92000 Abonnenten — Nr. 266. 20. Jahrgang. Dortmund, Freitag, den 27. September 1907. — Abonnenten 92000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 60 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährlich 2,25 Mk. Postzeitungs-Nr. 2914. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19. Chefredakteur: Karl Richter, Dortmund. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Giesbert Tiefensee; für den Inseratenteil: Julius Reitemeier, Dortmund.

Telephon-Anschlüsse: Dortmund: Nr. 403 und 404. Haupt-Agentur Aplerbeck Nr. 128. (H. Kämper). Haupt-Agentur Castrop Nr. 53. (Frau H. Reinhardt) 173 (Karl Meibert) Haupt-Agentur Gelsenkirchen Nr. 1437 (K. Stoffer.)

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Telephon-Anschlüsse: Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (B. Anton.) Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.) Haupt-Agentur Unna Nr. 268. (R. Timmermann.) Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Redaktion und Expedition: Dortmund, Reinoldistraße 19

Insertionspreis 25 Pfg. die Kolonelzeile, für auswärtige Inserate 30 Pfg. Reklamen die Kolonel-Zeile 1 Mark. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmtvorgeschriebenen Tagen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter", zusammen 22 Seiten.

Die Zukunft der Hereros.

In der Presse ist neuerdings, so schreibt die „Nordd. Allg. Ztg", auf die Gefahr hingewiesen worden, welche eine allgemeinere **Abwanderung der Herero nach britischem Gebiet** für die wirtschaftliche Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas bedeuten würde, und es ist die Mahnung daran geknüpft worden, dieser Gefahr rechtzeitig vorzubeugen. **Zu ernster Beunruhigung liegt indessen kein Anlaß vor.** Allerdings macht sich unter den Herero im Norden des Schutzgebietes seit einiger Zeit eine gewisse Unruhe bemerkbar. Diese äußert sich namentlich darin, daß die Eingeborenen aus dem Dienst fortlaufen. Es hat sich bisher nicht feststellen lassen, ob vielleicht Abgesandte des bei Johannesberg angesiedelten früheren Oberhäuptlings Samuel Maharero unter ihnen tätig sind und sie nach dem Rand zu ziehen versuchen, oder ob Nachrichten aus dem Süden auf sie eingewirkt haben Auf alle Fälle hat die Absicht, sie schon in allernächster Zeit ganz frei zu geben, zunächst nicht durchgeführt werden können. Dagegen ist der Versuch gemacht worden, die Eingeborenen dadurch mehr an den Ort, an dem sie arbeiten, zu fesseln, daß ihnen etwas Kleinvieh — etwa 2 Mutterziegen auf die aus durchschnittlich 5 Seelen bestehende Familie — gegeben wurde. Dieses Kleinvieh bleibt im Eigentum der Regierung, doch haben die Herero die Nutznießung und die Erlaubnis, von den Ziegen einige nach Entrichtung des Kaufpreises eigentümlich zu erwerben.

Hiermit soll gleichzeitig bezweckt werden, daß in die Ernährung, namentlich in die der Kinder, etwas mehr Abwechselung gebracht und der Gesundheitszustand verbessert wird. Als den mehr als 1000 im Windhuker Gefangenenkraal befindlichen Hereros jüngst von dieser Maßnahme mit dem Bemerken Mitteilung gemacht wurde, daß ihnen dies Zugeständnis als Lohn für ihre gute Führung gemacht würde, waren sie sichtlich sehr erfreut. Es ist beabsichtigt, für den Fall, daß in Windhuk gute Resultate damit erzielt werden, den Versuch auf andere Gefangenenkraale auszudehnen. Den privaten Arbeitgebern soll ein ähnliches Verfahren anempfohlen werden, um auch bei ihnen die Eingeborenen seßhafter zu machen. Selbstverständlich würden seitens der Verwaltung auch alle sonst zweckdienlichen Mittel angewendet werden, um ein Verlassen des Schutzgebietes durch die als Arbeiter unentbehrlichen Herero zu verhindern, falls hierauf abzielende Bestrebungen festgestellt werden sollten.

Zur Wieder-Vermählung der Gräfin Montignoso.

Im Leben der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen hat mit dem in London geschlossenen Ehebunde mit dem Pianisten Toselli ein neues Kapitel begonnen. Ob aber damit die Affäre der Gräfin zur Ruhe gekommen ist, dürfte fraglich sein. Allem Anschein nach wird die Frage ob auch jetzt noch die kleine Prinzessin Pia Monika bei ihrer Mutter bleiben oder dem sächsischen Hofe zugeführt werden wird, in nächster Zeit zu heftigen Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Parteien führen. Die nunmehrige Frau Toselli hat unmittelbar nach der Trauung in einer längeren Unterredung die bestimmte Absicht ausgesprochen, ihre Tochter nicht fortzugeben.

London, 26. September. Der Trauzeuge bei der Vermählung der Gräfin Montignoso, der Romanschriftsteller William Lequeux erzählte, wie die „Daily Mail" berichtet, daß er nach der Trauung folgendes Gespräch mit der Frau Toselli gehabt habe. Sie sagte, sie hätte von dem Talent Tosellis gehört und ihn zum Vorspielen nach ihrer Villa Montanto geladen.

„Vom ersten Moment der Begegnung an fühlten wir eine gegenseitige Zuneigung. Ich entschloß mich, zu heiraten, obwohl ich wußte, daß ich dadurch den größten Teil meines Einkommens verlieren und der König von Sachsen meinen Liebling Monika fortnehmen würde." Hier fiel Toselli ein: „Der König soll das Kind niemals bekommen, ich habe meiner Frau versprochen, die kleine Prinzessin zu schützen und sie soll mein eigenes Kind sein." Die Gräfin fuhr fort: „Ich habe nie daran gedacht, das Kind aufzugeben. Mein Liebling ist an einem sicheren Ort in der Pflege vertrauenswürdiger Leute und ich erhalte jeden Tag Telegramme über seine Sicherheit." Auf Lequeux' Bemerkung, viele würden sich über ihre Wiederverheiratung wundern, da sie so viel von ihrem Einkommen verlöre, entgegnete sie: „Was kommt es auf Einkommen an, wenn es sich um Liebe handelt! Sie wissen, wie hilflos ich diese letzten vier Jahre war. Ich war allein, unbeschützt und wurde vielfach verleumdet. In Zukunft wird mein Gatte mich beschützen.

Wir verstehen einander vollkommen; vom ersten Tage, wo wir uns ineinander verliebten, beschlossen wir zu heiraten. Zahllose Schwierigkeiten wurden uns bereitet, doch jetzt sind wir Eheleute durch eine gesetzliche Heirat, die nicht umgestoßen werden kann." „Und die Vergangenheit?" warf Lequeux ein. „Ach," seufzte die Gräfin, „bisher waren meine Lippen versiegelt, niemand weiß, wie ungerecht ich behandelt wurde. Eines Tages werde ich vielleicht die ganze Wahrheit sagen doch gegenwärtig, an meinem Hochzeitstage, will ich lieber noch schweigen. Wenn die Wahrheit bekannt wird, wird man sehen, daß man mehr gegen mich gesündigt hat, als ich gesündigt habe. Jahre lang hat mir der sächsische Hof versprochen, daß ich meine Kinder sehen dürfte, doch erst nach vierjähriger schmerzlicher Sehnsucht wurde mir vom König gestattet, die beiden ältesten Söhne anderthalb Stunden in München zu sehen. In Gegenwart von Hofbeamten. Wahrlich, das war mehr als hart. Kürzlich bat ich, meine beiden Töchter sehen zu dürfen, doch die Antwort war, der Hofarzt habe erklärt, die Erschütterung würde den Kinden gesundheilich schaden.

Das Publikum in Dresden und anderwärts glaubt, ich erhalte jährlich 50 000 Mark für Monika; statt dessen gewährte man mir 250 Mark monatlich, welche Summe kürzlich auf 200 Mark herabgesetzt ist, weil ich die vom Hofe geschickte Gouvernante nicht annehmen wollte. Man will Monika in Dresden haben; ich weiß, aus welchem Grunde: das Volk soll gegen mich eingenommen werden, das Volk, das mich seine Luise nennt. Doch genug, vergangen ist vergangen, meine Zukunft wird sehr glücklich werden jetzt, da ich einfach Madame Toselli bin. Wir fahren heute abend nach Italien, um Monika zu uns zu nehmen und zu sehen, welchen Weg der König von Sachsen einschlagen wird. Eins ist sicher" — hier fiel Toselli ein: „Er wird Monika nicht bekommen."

Der sächsische Hof,

dem offiziell von der Wiedervermählung der ehemaligen Kronprinzessin noch keine Meldung zugegangen ist, hat sich infolgedessen über die von ihm zu treffenden Maßnahmen noch nicht schlüssig machen können; jedenfalls steht aber fest, daß der sächsische Hof nicht daran denkt, die Prinzessin Pia Monika jetzt noch bei ihrer Mutter zu belassen. Ein Privattelegramm meldet:

Dresden, 26. September. Der sächsische Hof hat, wie ich von authentischer Seite erfahre, bis zur Stunde noch keine amtliche Nachricht von der in London erfolgten Vermählung der Gräfin Montignoso mit dem Pianisten Enrico Toselli erhalten.

Lägen nicht die Schilderungen über den Akt vor dem Londoner Standesamt in allen Einzelheiten vor, so wäre man in hiesigen Hofkreisen noch immer geneigt, an eine solche Heirat überhaupt nicht zu glauben. Der König gab heute vormittag den Befehl, daß das **Staatsministerium** morgen zu einer **Gesamtsitzung** zusammentreten solle. Ist bis dahin eine amtliche Nachricht eingetroffen, so wird sich das Staatsministerium sowohl mit der Frage der Apanage wie mit der Frage der Auslieferung der Prinzessin Pia Monika befassen, andernfalls würde diese Frage überhaupt nicht zur Erörterung gelangen. Schon heute kann man mit Bestimmtheit sagen, daß der Gräfin von der ihr zustehenden Apanage nichts entzogen werden wird, wohl aber wird man die kleine Prinzessin binnen kürzester Frist ihrer Mutter entziehen, weil die Moral des heranwachsenden Kindes durch Verbleiben bei der Gräfin Montignoso gefährdet erscheint und im übrigen auch bereits eine vertragliche Verpflichtung der Gräfin auf Herausgabe des Kindes besteht. Ueber ein periodisch wiederkehrendes Recht die Tochter zu sehen, werden genaue Bestimmungen getroffen werden. Wenn im übrigen von verschiedenen Seiten die Rechtsgiltigkeit der jetzt geschlossenen Ehe der Gräfin Montignoso angezweifelt wird, so ist dies eine irrige Ansicht. Zivilrechtlich gilt sie — falls überhaupt der Akt vor dem Londoner Standesamt rite erfolgt ist — als unantastbar, das ist unter anderem auch die Ansicht, die der königlich sächsische Staatsminister von Metzsch mir gegenüber gesprächsweise äußerte.

Ueber die Trauungszeremonie,

der sich noch im letzten Augenblick Schwierigkeiten entgegenstellten, übermittelt nachstehender Drahtbericht noch folgende Einzelheiten:

London, 26. Sept. Die Trauung der Gräfin Montignoso fand, wie jetzt bekannt wird, unter romantischen Umständen statt. Der Generalstandesbeamte hatte seit einigen Tagen die Trauung verweigert, weil die infolge der Scheidung der Gräfin notwendigen Dokumente nicht vorlagen. Der Trauungsakt war auf gestern morgen halb zehn Uhr angesetzt worden, aber die Zustimmung fehlte noch. Infolgedessen wartete das Brautpaar mit Mr. Lequeux im Norfolk-Hotel in sehr peinlicher Spannung zwei Stunden lang. Alle ihre Anträge schienen nutzlos zu sein, und die Gräfin war schon darauf gefaßt, nach Florenz zurückreisen zu müssen, um die Dokumente zu erlangen. Endlich um ½1 Uhr kam ein Eilbote mit der Nachricht, daß die Trauung stattfinden könne, worauf sich die Harrenden sofort mit dem Rechtsanwalt der Gräfin Mr. Witt, der zu ihr ins Hotel gekommen war, zum Standesamt begaben. Dort erwarteten sie der Standesbeamte Superintendent Maddoks und der Standesbeamte Goldspink. Nach der Zeremonie war Lequeux der erste, der ihnen gratulierte, er und Mr. und Mrs. Witt überreichten dem Brautpar prachtvolle Bukketts. Alsdann gingen sie zu Fuß zum Savoy-Restaurant, wo Lequeux das Hochzeitslunch gab. Hiernach sandten sie Telegramme an ihre Freunde um ihnen das Ereignis mitzuteilen, und brachten dann den Rest des Nachmittags im italienischen Konsulat zu, wo der Vizekonsul Righetti die zur gesetzlichen Ehe in Italien notwendigen Formalitäten erfüllte.

Toselli ist ein schöner Mann mit feingeschnittenen Zügen, buschigem Haar und kleinem Schnurrbart. Mit neun Jahren gab er sein erstes Konzert und wurde bald als hervorragender Pianist bekannt. Er hat in London, Monte Carlo, Nizza, Paris, Wien, Bukarest, Rom und Bologna gespielt und kürzlich mit großem Erfolg eine Tour durch Amerika gemacht. Wahrscheinlich wird er bald in London auftreten. Er komponierte sein erstes Lied mit zehn Jahren und wird jetzt **eine Oper komponieren**, für welche **Gabriele d'Annunzio das Libretto** schreiben wird. Sein Vater war ein hervorragender Offizier, der bei der Einnahme von Rom sich mehrere Auszeichnungen erwarb und sich damals als Sprachprofessor ins Privatleben zurückzog. Toselli wird, wie er erklärte, seine Karriere fortsetzen. Sein **Geschenk an seine Braut** war ein prachtvolles Paar aus je einer Perle bestehenden Ohrringe. Die Gräfin schenkte ihrem Gemahl einen kostbaren Diamantring. Auf ihren ausdrücklichen Wunsch war **bei der Trauung kein Ring** benutzt worden.

Das Ehepaar Toselli in Paris.

Paris, 26. Sept. Das Ehepaar Toselli hält sich heute auf der Durchreise nach Florenz einige Stunden hier auf, wo die Signora bei ihrer Schneiderin in der Chaussee d'Antin mehrere Aufträge geben will. — Zwei amerikanische Impresarios und mehrere Verleger hinterließen bei einer Pariser Familie, die mit dem Pianisten Toselli befreundet ist, Aufträge, die sich auf dessen Konzerte und Herausgabe der Memoiren der Signora beziehen. Mehrere Literaten, die schon bei analogen Gelegenheiten Dienste leisteten, bewerben sich um die Redaktion der Tagebücher aus Dresden und der nachfolgenden Aufzeichnungen der Signora. Sie wird ihre Entschließungen vom Ergebnis der Unterredungen abhängig machen, die sie, wie sie glaubt, mit einem Vertrauensmann des Dresdener Hofes in Florenz haben wird. Die baldige Entsendung eines solchen Bevollmächtigten wird von ihr mit voller Bestimmtheit erwartet. Prinzessin Pia Monika soll nach Aeußerungen der Signora Toselli in einer Familie erzogen werden, deren Wohnsitz so gewählt ist, daß eine Entführung die größten Schwierigkeiten bieten würde.



Prinzessin Pia Monika und ihre Mutter.

In Wien hat die offizielle Ankündigung der Vermählung der Gräfin Montignoso peinliches Aufsehen erregt. Ihr Vater, der Großherzog von Toskana, soll über den Schritt seiner Tochter verzweifelt sein.

* * *

Dresden, 25. Sept. (Der König) ist durch den jüngsten Skandal der Gräfin Montignoso sehr erschüttert und hat die letzten Nächte schlaflos zugebracht. Er zeigt große Unruhe. Der König liebt die Gräfin immer noch herzlich. Kürzlich sagte er zu seinem Vertrauten: Man kann nur für sie beten! Der Aufenthalt der ehemaligen Kronprinzessin in London soll durch die deutsche Botschaft ermittelt werden.

Dritter Aufstieg des Grafen Zeppelin.

Friedrichshafen, 26. Sept.

Um 1 Uhr erfolgte die dritte Fahrt, an der als Passagiere u. a. Dr. Eckener-Hamburg und Ingenieur Gradenwitz-Berlin, insgesamt elf Personen teilnahmen. Major Groß war zugegen. Der Kurs wurde auf Romanshorn genommen. Der Ballon manövrierte glänzend.

Der große Erfolg des Hochgangs des Grafen Zeppelin hat natürlicherweise auch im Ausland allgemeine Bewunderung erregt, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht:

Paris, 26. Sept. Der gestrige Aufflug erregte weit über den Kreis der Flugtechniker lebhaftestes Interesse. Die Fachmänner konnten bei der Dürftigkeit der hier vorliegenden Nachrichten den Pariser Ausfragern gegenüber nur ganz allgemein betonen, daß der gestrige Tag einen bedeutsamen Fortschritt in der praktischen Verwendung des Luftschiffes bedeute und daß das **Fernflugproblem** auf dem besten Wege zur befriedigenden Lösung sei. Nur wird einschränkend bemerkt, daß man ein wiederholtes glattes Landen Zeppelins auf dem Erdboden erwarten müsse, bevor man sich endgiltig über den Vollwert der von ihm eingeführten Neuerungen und Verbesserungen aussprechen könne.

Mordprozeß Niederhofer.

Der Mord im Zirkus Bavaria vor Gericht.

München, 26. September.

(**Vierter Verhandlungstag.**)

Der Mordprozeß Niederhofer mit seinem noch unvollständigen Indizienbeweis erregt das Interesse des Münchener Publikums im höchsten Grade. Zu welch merkwürdigen Kombinationen der Fall Anlaß gibt, beweist eine Zuschrift, die ein so großes und angesehenes Blatt wie die „Münchener Neust. Nachr." in der heutigen Morgenausgabe aufgenommen hat. Es heißt darin unter der Ueberschrift: „Ein seltsames Zusammentreffen", bei dem wir uns jeder Kombinationen enthalten, herrscht betreffs eines gewissen Geists. Ob hier mehr vorliegt als eine zufällige Namensgleichheit, läßt sich vorerst nicht sagen. Im Prozeß Niederhofer findet sich ein Ingenieur Geist, von dem der von der Verteidigung als Zeuge geladene Fabrikant Martin Wiemer ausgesagt hat, daß er Patente habe verkaufen wollen, dies aber nicht getan, sondern die Sache hinausgezögert und im Dezember 1904 oder Januar 1905 erzählt habe, Hendschel sei verreist, werde aber in etwa 8 Tagen wiederkommen. Zeuge Wimmer ha tdaraufhin seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß Geist von dem Verschwinden Hendschels etwas wissen müßte, doch war Geist bisher nicht auffindbar. Heute meldet nun die „Geraer Zeitung" das Geständnis eines Mörders, des Kellners Geist, der wegen Ermordung des Ziegelmeisters Feil vom Schwurgericht zu Gera zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Dieser Geist soll neuerdings im Zuchthause

einen Mord eingestanden

haben, den er in Bayern verübt haben will. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung nimmt Vert. Kleinberger sofort auf diese Notiz der „Neuest. Nachrichten" Bezug. Er wolle nicht sagen, daß die hier gewesene Spur wirklich zur Aufdeckung der Mordtat an Hendschel führen werde, es sei aber jedenfalls Pflicht der Anklagebehörde wie der Verteidigung, auch diese Notiz aufzuklären. — Staatsanwalt Held: Auch ich habe die Notiz heute früh gelesen und sie hat mich um so mehr interessiert, als mir gestern Nachmittag gemeldet wurde, daß der bisher verschwundene Ingenieur Geist, gegen den ich ein Verfahren wegen Betrugs eingeleitet habe, wieder in München weilt. Ich lege die Akten im Falle Geist vor und werde mich sofort telegraphisch mit der Staatsanwaltschaft in Gera betreffs der Personalien des dort verurteilten Kellners Geist in Verbindung setzen, um festzustellen, ob er mit dem hiesigen Ingenieur Geist identisch ist. — Der Verteidiger erklärt sich mit dieser Maßnahme vorläufig einverstanden. — Es wird hierauf im Zeugenverhör fortgefahren.

Uhrmacher Andreas Huber rekognosziert die Stahluhr, die dem Gerichte vorliegt und die im März 1904 von der Geliebten des Niederhofer, der Therese Koch, versetzt wurde, als die bei ihm am 20. Mai unter der Nummer 2767 gekaufte Uhr. Er erklärt es für unmöglich, daß die Uhr an einem anderen Tage verkauft worden sei, da er so gut wie jeden Verkauf selbst leite und ihn sofort ins Kassabuch eintrage. Das Lederetui, in dem die Uhr sich befinde, könne von ihm stammen, er wisse es aber nicht genau, da diese Etuis bestimmte Merkmale nicht aufweisen.

Ein Eintragung

auf den Namen Hendschel finde er in seinen ganzen Geschäftsbüchern nicht. Zeuge erkennt auch weder den Ermordeten Bernhard Hendschel nach der Photographie, die ihm vorgelegt wird, noch erkennt ihn der Zeuge Willi Gottmann, der den Hendschel bei dem Kauf begleitet hat. Er glaubt sogar auf das bestimmteste, daß er ihn in seinem Leben noch nicht gesehen hat. — Vors.: Es besteht die größte Wahrscheinlichkeit, daß Hendschel seine Stahluhr schon im April besessen hat. Sehen Sie doch bitte nach, ob Sie im Apral 1904 eine Stahluhr für 40 Mark verkauft haben. — Zeuge Huber hat im April verschiedene Stahluhren verkauft, aber keine zu einem Preise von 40 Mark, die Hendschel, wie Zeuge Gottmann nochmals bestätigt, angelegt hat. Uhrmacher Huber gibt weiter an, daß die Stahluhren zu einem niedrigeren Preise wesentlich anders aussähen, sodaß eine Verwechselung ausgeschlossen sei.

Zeuge Anton Meidinger, in Firma Weiß u. Co., ist derjenige Juwelier, bei welchem Hendschel etwa drei Wochen vor seinem Verschwinden einen Brillantring für 675 Mark gekauft hatte. Die drei gingen dann auch gemeinsam auf die Bank, um das Geld zu holen. Der Ring wurde dann gleich bar bezahlt. Am 15. Juni 1904 brachte Niederhofer den Ring zum Zeugen zurück, um ihn wieder zu verkaufen. Der Zeuge habe ihm 500 Mark dafür geboten und ihm dann abzüglich einiger kleiner Schulden, die Niederhofer bei ihm hatte, 481 Mark ausgezahlt. Der Ring hatte, als er wieder verkauft wurde, eine ganz andere, vielfachere, unscheinbare Fassung erhalten. Anstelle der schönen Gold- und Patinafassung war ein einfacher Goldring getreten.

Vors.: Angeklagter, Sie haben aufgegeben, daß Hendschel Ihnen den Ring mit dem Auftrag übergeben hätte, den Ring zu verkaufen. Wie kamen Sie denn dazu, die Fassung zu verändern? Das durften Sie doch nicht. — Angekl.: Ich habe einen dünnen Reif genommen, damit der schöne Stein mehr hervortreten sollte. — Vors.: Was haben Sie denn mit den 481 Mk. gemacht? — Angekl.: Die habe ich für mich behalten. Ich hatte ja durch die Nichtabnahme des Looping th. Loop-Apparates durch Hendschel einen viel größeren Schaden. — Vors.: Dafür hatten Sie doch den Wechsel über 6000 Mk. in den Händen. — Angeklagter: Hendschel war damals verschwunden. Der Wechsel war am ersten Juni nicht eingelöst worden. Jetzt, am 15. Juni, behielt ich das Geld für den Ring zu meiner Sicherung. — Vors. (zum Zeugen): Was hat denn Niederhofer gesagt, als er Ihnen den Ring wieder zum Verkauf anbot? — Zeuge: Hendschel hatte sich beim Kauf des Ringes vor drei Wochen sehr darüber gefreut. Nun war natürlich

meinez erste Frage,

warum er ihn wieder verkaufen wolle. Da hat der Angeklagte gesagt, Hendschel habe ihm den Ring als Bezahlung für seinen Looping ihe Loop-Apparat übergeben.

Angekl.: Das muß wohl ein Irrtum sein. Ich habe mit dem Zeugen bei einer anderen Gelegenheit von dem Kauf des Elefanten und dem Verkauf des Looping the Loop-Apparates gesprochen. — Zeuge: Nein, gerade bei dieser Gelegenheit. Ein Irrtum ist vollständig ausgeschlossen. — Vert.: Hatte nicht Hendschel, als er bei Ihnen den Ring kaufte, ein anderer Ring für 1600 Mk. sehr gefallen? — Zeuge: O ja, am liebsten hätte Hendschel wohl alle Brillantringe gekauft, die ich im Lager hatte. (Heiterkeit.) — Vert.: Der Ring ist bar bezahlt worden: — Zeuge: Ja, aber erst mußte das Geld von der Bank geholt werden. — Vors.: Das muß ein Irrtum sein, denn der Zeuge Gottmann hat uns gestern gesagt, daß er, Hendschel und Niederhofer das Geld schon vorher von der Bank geholt haben. — Der Zeuge Weidinger wird dem Zeugen Gottmann gegenübergestellt, er weiß aber gar nicht mehr, ob Gottmann bei dem Kauf zugegen war. — Angekl.: Ich glaube, die ganze Sache aufklären zu können. Wir hatten das Geld tatsächlich schon vorher von der Bank abgeholt, aber weil Hendschel den Ring etwas billiger haben wollte, sind wir zum Schein noch einmal aus dem Geschäft des Zeugen herausgegangen.

Vors. (zum Angeklagten): Sie haben Ende Mai die Reise nach Berlin und Hamburg gemacht. Von dieser Reise haben Sie an Bernhard Hendschel nun aus Leipzig eine Ansichtskarte geschickt, die hier vorliegt. Sie hat folgenden Wortlaut: „Beste Grüße und auf Wiedersehen! Leopold Groß. David Niederhofer." Unter dem Namen David Niederhofer stehn die Buchstaben A. G. — Der Angeklagte Niederhofer meint, daß diese Buchstaben bedeuten sollten „als Gast", weil er sich nur vorübergehend in Leipzig aufhielt. — Vors.: Wie kamen Sie denn dazu, an Hendschel noch eine Karte zu schreiben, nachdem Sie vorher geäußert hatten, er sei in London und komme nicht mehr zurück? — Angekl.: Ich habe nicht gesagt, daß er nicht mehr zurückkommt, sondern nur, daß er nicht mehr das Patentgeschäft zurückkommt. — Ein Geschworener: Diese Karte ist ja aber gerade an das Geschäft gerichtet. — Angekl.: Dafür kann ich nichts. Die Adresse rührte nicht von mir, sondern von Leopold Groß her. Uebrigens konnte ich annehmen, daß Hendschel, wenn er sich in London umgesehen hatte, noch einmal nach München zurückkommen würde und daß dann die Karte ihn erreichen könnte. — Vors.: Wieviel Geld hätten Sie denn eigentlich auf Ihrer Reise nach Berlin bei sich? — Angekl.: 200 Mk., die mir meine Mutter am Nachmittag vorher für diese Reise gegeben hatte.

Es wird dann als Zeuge der Goldarbeiter Edwin Müller vernommen, dem der Angeklagte am 27. Mai 1904, also einen Tag, bevor er nach Berlin und Hamburg reiste, den kleinen Brillantring zur Reparatur übergeben hatte. Der Zeuge sollte den Ring nur weiter machen, aber im übrigen keinerlei Veränderungen vornehmen. Der Angeklagte tat sehr pressiert und sagte, er müsse noch am Nachmittag abreisen. Er ließ dann auch

durch einen Dienstmann

am Nachmittag den Ring abholen und die Reparatur mit einem Hundertmarkschein bezahlen. Da Zeuge von früher her noch eine Forderung von 29,50 Mark an den Angeklagten hatte, wurde diese Summe gleich mit abgezogen. Der Dienstmann sei darauf wieder zurückgekommen und habe gesagt, daß Niederhofer das nicht für zulässig erkläre. Er solle die 29,50 Mark wieder herausgeben. Zeuge hat sich darauf aber nicht eingelassen, weil die Schuld schon aus dem Jahre 1903 bestand.

Am Nachmittage kam dann Niederhofer selbst mit einer Frau Eisele und sagte, daß das Geld nicht ihm, sondern der Frau Eisele gehöre und daß Zeuge es wieder herausgeben müsse. Schließlich sei es zum Streit gekommen und sie hätten sich verschiedene Liebenswürdigkeiten an den Kopf geworfen. Niederhofer habe dann mit einer Anzeige an die Staatsanwaltschaft gedroht, weil er sich das Geld widerrechtlich angeeignet hatte. Der Zeuge habe sich dann an Frau Niederhofer gewandt, um die Sache beizulegen. Frau Niederhofer habe gesagt, er solle nicht bange sein, die Hauptsache sei ja, daß er sein Geld hätte. Ihm sei die Drohung auch ganz egal gewesen, und sei natürlich auch nichts darauf erfolgt. — Vorsitzender: Angeklagter, woher hatten Sie denn den Hundertmarkschein, mit dem Sie Erwin Müller bezahlten? — Angekl.: Das war einer von den zweien, die meine Mutter mir für die Reise nach Hamburg und Berlin gegeben hatte.

Vors.: Der Zeuge hat doch noch 31 Mk. davon behalten. Es blieben Ihnen nur noch 170 Mk. übrig; davon konnten Sie doch nicht die Reise für sich und für Groß bezahlen. — Angekl.: Ja doch, aber Groß hat in Berlin einen Ring, der 80 Mk. gekostet hatte, für 50 M. versetzt. — Groß hat in der Voruntersuchung diese Angabe bestätigt. Der Ring ist von München aus wieder eingelöst worden, wo er schließlich aber geblieben ist, weiß niemand.

Nun wurde die Hauptbelastungszeugin

auf deren Aussage hin der Angeklagte verhaftet

ist, Frau Genofeva Eisele aufgerufen. Sie ist 58 Jahre alt, eine ziemlich kleine, verschrumpfte Frau und gleich dem Angeklagten altkatholisch. Der

Vorsitzende ermahnt sie dringend, sich nicht von irgend welchem Haß gegen die Familie Niederhofer oder gegen den Angeklagten fortreißen zu lassen. Die Zeugin verspricht dann auch, die reine Wahrheit zu sagen, bittet aber, sie bei ihren Darlegungen nicht zu unterbrechen.

Mit ungeheurer Zungenfertigkeit berichtet sie über ihre Beziehungen zu der Familie Niederhofer vom Jahre 1874 an bis in die kleinsten Details. Aus diesen 30 Jahren weiß sie über jeden, auch den kleinsten Streit, Angaben zu machen; sie berichtet ausführlich über jeden Tag mit genauer Angabe des Datums, und bezeichnet dabei ihre Aussagen als sehr wichtig. Sie bittet die Geschworenen und die Presse, recht sorgfältige Notizen über ihre Aussagen zu machen. (Heiterk.) Zur Sache erzählt die Zeugin, sie sei im Jahre 1900 einmal von der Familie Niederhofer beauftragt worden, Schmucksachen zu versetzen.

Es sei dann zu ernsten Differenzen gekommen. Die Niederhofer hätten behauptet, daß sie ihr dreizehn Schmuckstücke zum Versatz übergeben hätten, es seien aber nur 12 gewesen. Darauf habe sie den Verkehr mit Niederhofers von 1900 bis 1903 abgebrochen und erst anfangs 1904 wieder aufgenommen Im Mai 1904 habe der Angeklagte sie gefragt, ob sie einen guten Leumund hätte. Diese Frage sei ihr gleich aufgefallen. Sie habe geantwortet:

„Das will ich meinen,"

aber sie habe doch eine gewisse Unruhe darüber gehabt. Die Zeugin kommt dann nach etwa dreiviertelstündiger Auseinandersetzung über ihre Beziehungen zur Familie Niederhofer glücklich zu dem Schluß: „Damit ist der erste Teil zu Ende." (Gr. Heiterkeit, die sich auch des Gerichtshofes und der Sachverständigen bemächtigt).

(Fortsetzung folgt.)

Eigener Depeschendienst des „General-Anzeigers".

Verschlimmerung im Befinden des Großherzogs von Baden.

Auf die erfreulichen Nachrichten, die im Laufe des gestrigen Tages von dem Krankenlager des Großherzogs von Baden in Mainau kamen und die die Hoffnung so stärkten, daß man sogar bereits mit einer Ueberführung des Kranken nach seiner Residenz Karlsruhe rechnete, kommt in den ersten Morgenstunden die Hiobspost vom Bodensee, die uns wie folgt telegraphisch übermittelt wird:

Mainau, 26. Sept. Das Ableben des Großherzogs wird stündlich erwartet. Die nähere Umgebung des Großherzogs, sowie der Präsident des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. von Marschall, sind hier anwesend. Bis zum späten Nachmittag lauteten die amtlichen Berichte über den Zustand des Kranken noch hoffnungsvoll. Auch das letzte Bulletin verkündete eine, wenn auch schwache Besserung. Wir geben diese Veröffentlichung der Aerzte in folgendem Privattelegramm wieder:

Mainau, 26. Sept. 5 Uhr. Nach einer ruhigen Nacht ist der heutige Tag beim Großherzog bis jetzt ohne weitere Störung und im ganzen befriedigend verlaufen. Gez.: Dr. Fleiner, Dr. Dreßler.

Auch in der nächsten Umgebung wurde man von der betrübenden Meldung im Krankheitsbefinden des hohen Patienten überrascht. Bis zum späten Abend hatte man im Gegenteil immer noch die Hoffnung genährt, die starke Natur des Großherzogs werde in diesem erbitterten Kampfe mit dem Tode doch endlich den Sieg davon tragen.

Ueber die Signatur am gestrigen Abend erhalten wir nachstehenden Spezialdrahtbericht:

Konstanz, 26. Sept. Das Befinden des Großherzogs war im Laufe des Nachmittags befriedigend und irgendwelche Zwischenfälle traten nicht ein, vielmehr konnten die Morphiumstrahlen verringert werden. Es war sogar die Rede, daß im Falle einer ausgesprochenen Wendung zum Besseren die Ueberführung des Kranken nach der Residenz Karlsruhe erfolgen solle.

Wie uns ferner ein Telegramm meldet, trifft heute Freitag abend der Kronprinz von Schweden am Krankenlager in Mainau ein.

Unwetter in Frankreich.

Montpellier, 26. September. Infolge starker Gewitter sind der Herault und seine Nebenflüsse stark angeschwollen und über die Ufer getreten Die ganze Ebene ist überschwemmt; die Felder sind verwüstet. Der Eisenbahnverkehr ist auf verschiedenen Strecken gestört.

Von der Friedens-Konferenz.

Haag, 26. September. Die dritte Kommission der Friedenskonferenz nahm in der heutigen Sitzung in dritter Lesung mit 38 Stimmen, bei 6 Stimmenthaltungen den Entwurf über die Seeminen an. Einige Vorbehalte wurden gemacht, unter anderen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland. Aus dem Entwurfe sind die Artikel ausgeschieden worden, die bei früheren Abstimmungen keine absolute Mehrheit erhalten hatten. Zwei Zusatzanträge, darunter ein englischer, der für drei Jahre die Verwendung verankerter Minen verbieten wollte, fanden keine absolute Mehrheit und wurden daher abgelehnt.

Der Reichskanzler an den scheidenden Direktor Althoff.

Berlin, 26. Sept. Die Norddeutsche meldet: Der Reichskanzler und Ministerpräsident hat an den scheidenden Ministerialdirektor Althoff das nachstehende Schreiben gerichtet:

Norderney, 19. Sept. Euerer Exzellenz drängt es mich bei Ihrem Scheiden von der Stelle langer und erfolgreicher Wirksamkeit noch einmal Dank für Ihre hervorragende Mitarbeit und meine besondere Verehrung auszusprechen. Was Euere Exzellenz insbesondere für unsere Hochschulen geleistet haben, ist oft von berufener Stelle gewürdigt worden und wird — davon bin ich überzeugt — je länger, je mehr ungeteilte Anerkennung finden. Aber weit über dieses spezielle Gebiet hinaus verdankt unser kulturelles Leben der unermüdlichen Energie und Arbeitskraft Euerer Exzellenz die fruchtbarsten Anregungen. Wenn es galt, bedeutende Persönlichkeiten für unsere Bildungsstätten zu gewinnen oder große wissenschaftliche Unternehmungen zu organisieren, schien Ihnen keine Schwierigkeit unüberwindlich, und mit sicherem Blick für Menschen und Verhältnisse wußten Sie das Begonnene zu Ende zu führen.

Auch geistige Werte bedürfen, um sich in der Welt durchzusetzen einer tragenden Organisation und zielbewußten Politik. Als ein Kulturpolitiker in diesem Sinne werden Eure Exzellenz auch vor der Geschichte dastehen.

Und wenn auch jetzt zu meinem lebhaften Bedauern Gesundheitsrücksichten Ihnen die Notwendigkeit auferlegen, aus Ihrem Amte zu scheiden, so wird die ausgestreute Saat doch weiter aufgehen und ihre Frucht tragen.

Mit dem aufrichtigen Wunsche, daß es Eurer Exzellenz noch lange beschieden sein möchte, sich dieser Erfolge Ihrer Lebensarbeit zu erfreuen, bin ich in besonderer Verehrung Eurer Exzellenz aufrichtig ergebener gez. Bülow.

* * *

Das Abschiedsgesuch des Ministerialdirektors Althoff ist unter dem 23. d. Mts. genehmigt worden. Gleichzeitig hat der Kaiser Herrn Althoff in das Herrenhaus berufen und zum Kronsyndikus ernannt und seiner Verdienste in einem besonders gnädigen Handschreiben gedacht. Letzteres hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber Wirklicher Geheimrat Dr. Althoff!

Nachdem ich Ihr Abschiedsgesuch mit Rücksicht auf Ihre Gesundheitsverhältnisse zu meinem Bedauern habe genehmigen müssen, drängt es mich, meiner Anerkennung und meinem Dank für Ihre mir und dem Vaterlande geleisteten langjährigen und erfolgreichen Dienste erneuten Ausdruck zu geben. Um Ihre mir wertvolle Kraft noch ferner dem öffentlichen Wohle nutzbar zu machen, habe ich Sie auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen und Sie zum Kronsyndikus ernannt. Ihr wohlgeneigter und dankbarer Wilhelm R.

Memel, den 23. September 1907.

Folgenschwerer Zusammenstoß.

Berlin, 27. Sept. Gestern Abend erfolgte auf der Kreuzung der Landsberger-, Weber- und Gollnowstraße ein Zusammenstoß zwischen dem Straßenbahnwagen Nr. 2843 der Linie 64 und dem Arbeitswagen Nr. 2 der Firma von Poncet. Die Eelektrische fuhr den Arbeitswagen, welcher in die Gollnowstraße gelenkt werden sollte, mit solcher Gewalt an, daß der Hinterwagen herumgeschleudert wurde und der 46 Jahre alte Kutscher Gustav Richter vom Bock in das Innere des Wagens fiel. Die Deichselspitze traf den vorübergehenden 9jährigen Schüler Herbert Cohn am Kopf, so daß der Junge bewußtlos zu Boden stürzte. In einer Droschke schaffte man den Verunglückten nach dem Krankenhause am Friedrichshain, wo der Arzt schwere Verletzungen feststellte. Außer einem Bruch des Nasenbeins hat der Knabe eine große Wunde an der rechten Kopfseite, einen Bluterguß im rechten Auge und eine Gehirnerschütterung davongetragen. Nach Zeugenaussagen trifft den Straßenbahnführer die Schuld, der zu schnell gefahren ist.

Die Luftfahrten des Grafen Zeppelin.

Der dritte Aufstieg des Grafen Zeppelin, über dessen Beginn wir bereits berichteten, brachte dem genialen Luftschiffer neue Lorbeeren ein. Nachdem er von Friedrichshafen den Kurs zunächst nach Romanshorn genommen hatte, bog er von dort nach Westen ab und gab dann den Einwohnern von Konstanz Gelegenheit, sich von der Leistungsfähigkeit seines Ballons zu überzeugen. Erst nach dreieinhalbstündiger Fahrt landete er glücklich vor seiner Halle auf dem Bodensee.

Ein Privattelegramm meldet uns:

Konstanz, 26. Sept. Nachdem der Zeppelinsche Ballon schon an den beiden vorhergehenden Tagen über Konstanz und den Bodensee Schleifen und Wendungen ausgeführt hatte, erschien er heute Mittag zwei Uhr wiederum vor dem Hafen. Dann wandte er sich dem See entgegen und steuerte nach der Schweizer Seite hinüber. Dort kehrte er sich dem Lande zu, kreuzte den mit Konstanz baulich zusammenhängenden schweizerischen Ort Kreuzlingen und steuerte endlich punkt 3 Uhr nach Konstanz hinein.

Ueber die Dächer der alten Konzilstadt ging die Reise in ruhigem Tempo. Vor dem monumentalen Turm des Bahnhofes mäßigte der Ballon die Fahrt, denn brausende Zurufe, Musikklänge und rauschende Ovationen tönten ihm aus den Straßen entgegen. Zeppelin fuhr über Konstanz hinweg, indem er genau die Richtung der zum Bahnhof hinführenden Straße verfolgte. Mit dem Besuche der Stadt verband der Graf einen Abstecher auf sein in der Umgebung gelegenes Landgut Giersberg. Er gab dort seine Visitenkarten in Gestalt eines Sandsackes ab, den er aus einer Höhe von 150 Metern niederprasseln ließ. In verdoppeltem Tempo ging dann die Fahrt in der Richtung nach Friedrichshafen weiter. Bei dem ruhigen Wetter löste das Luftschiff spielend alle Aufgaben. Die Reichskommissare Hergesell und Lewald, sowie Geheimrat Dembotz vom Reichsamt des Innern waren zugegen.

Die Mitfahrenden vergleichen die Fahrt mit der auf einem großen Ozeandampfer und betonten, daß sie während der ganzen Dauer das Gefühl absoluter Sicherheit gehabt hätten. Die Fahrt wurde kinematographisch fixiert. Morgen wird die Bergungshalle vom Reich übernommen und es findet kein Aufstieg statt. Der Bau eines zweiten Luftschiffes ist geplant.

Eindrücke eines Mitfahrenden.

An der oben geschilderten glänzenden Fahrt konnte auf freundliche Einladung des Grafen Zeppelin auch der Spezialberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers" teilnehmen. Seine Beobachtungen schildert er in folgendem Privattelegramm.

Friedshafen, 26. September. Das prachtvolle Wetter machte den Wunsch besonders rege, an Bord des Luftschiffes zu verweilen und eine Fahrt zu genießen. Die Aufforderung des Grafen Zeppelin, mit ihm zu fahren, wirkte auf mich vollkommen überraschend. Freudig bestieg ich die eine Gondel, wo bereits die nötigen Monteure ihrer Kommandos harrten. Es war ein Vergnügen, die frischen, geschulten und gewandten Menschen beobachten zu können, die darauf brennen, aufgrund der so gelungenen Fahrten über den See auch bald über Land fahren zu dürfen.

Frankreich und die Sultansfrage in Marokko.

Nach telegraphischer Meldung aus Tanger äußerte der Sultan Abdul Asis den Wunsch nach einer Besprechung in Rabat mit dem französischen Gesandten Regnault. Dieser wird, nachdem er Instruktionen von seiner Regierung eingeholt hat, der Einladung Folge leisten.

Ein Privattelegramm meldet uns hierzu:

Paris, 26. Sept. Der Gesandte Regnault wird von der französischen Regierung zu Beginn der nächsten Woche die Instruktionen für einen Besuch am Hoflager Abdul Asis' in Rabat erhalten.

Die Berichte über die sehr gute Stimmung in Rabat und die dort täglich eintreffenden Huldigungsabordnungen auch von Stämmen, welche als zweifelhaft bekannt sind, sind auf Clemenceau und Pichon nicht ohne Eindruck geblieben, was in Paris angestrebt wird, ist ein durchgreifender Wechsel im Personal der nächsten Umgebung des Sultans. Vergebens war seiner Zeit der gesandte Taillandier bemüht, die Sin Fez durchzusetzen. Man hält es hier für möglich, daß Regnault jetzt einen besseren Erfolg erzielt. Vom Verbleiben der Mahalla Muley Hafids fehlen sichere Nachrichten.

Man vermutet, daß Unterhandlungen im Gange sind, um zwischen dem Sultan und dem Gegensultan einen Ausgleich zu erzielen. Abdul Asis, dem das Manifest gegen den Rebellen Muley Hafid von seiner Umgebung völlig abgepreßt werden mußte, sei geneigt, zu verzeihen, wenn Muley Hafid sich damit zufrieden gebe, als besonders bevollmächtigter Vizesultan den Süden zu verwalten.

Vermischtes.

Berlin, 26. Sept. Vom Aufenthalte des Kaisers in Rominten wird folgendes gemeldet: Der Kaiser unternahm bald nach seiner Ankunft in Rominten mit mehreren Herren seines Gefolges einen längeren Spaziergang durch das Dorf. Zunächst wurden die Automobilhalle und der Trakehnerstall in Augenschein genommen, sodann ging es über die Hirschbrücke nach dem Kinderheim und dem daneben gelegenen Achtfamilienhaus. Nachdem noch die Schule und die neuen gärtnerischen Anlagen des Parkes besichtigt waren, erfolgte die Rückkehr nach dem Jagdhause. Am Dienstag abend erlegte der hohe Jagdherr im Belauf Hirschthal, Oberförsterei Golda,p einen Zwölfender und einen kapitalen Achtzehnender. Für Sonntag ist zur Abhaltung des Gottesdienstes in der Rominiener Hubertushalle der Generalsuperintendent D. Braun aus Königberg i, Pr. dorthin befohlen worden.

— (15 700 Mark aus einem Regierungsgebäude gestohlen.) Daß ein Regierungsgebäude von Einbrechern heimgesucht wird, gehört nicht gerade zu den häufigen Vorkommnissen. Der Fall hat sich aber in vorvergangener Nacht in Dessau ereignet. Einbrecher haben 15 700 Mark an der im Regierungsgebäude befindlichen Landeshauptkasse erbeutet. Nachdem sie das Haus mit einem Nachschlüssel geöffnet hatten, drangen die Diebe durch die Decke in die Kassenräume ein. Mit Zentrumsbohrern hatten sie aus der Decke ein Stück herausgebohrt, hatten den Schutt aufgefangen und waren auf einer Strickleiter in den Kassenraum hinabgestiegen. Dann erbohrten und erbrachen sie fachverständig die Tresors und entwendeten daraus 15 700 Mark.

Zum Rückweg benutzten die Einbrecher wieder die Strickleiter, die Deckenöffnung und die Haustür. Ein Versuch, in den Haupttresor einzudringen, wurde von den Dieben aufgegeben, da es inzwischen zu tagen begonnen hatte. Unter dem erbeuteten Gelde befinden sich preußische, sächsische und andere Jubiläums- und Gedenkmünzen. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. Man nimmt aber an, daß die Verbrecher aus Berlin stammen, sich zwecks Orientierung in Dessau einige Tage aufgehalten haben und heute früh mit de mersten Zuge wieder nach Berlin zurückgereist sind. Drei verdächtige Personen wurden heute morgen gesehen, als sie sich nach dem Bahnhof begaben. Die Untersuchung ist einem Berliner Kriminalkommissar übertragen worden.

— Madrid, 26. September. Furchtbare Einzelheiten über die Ueberschwemmung werden jtzt aus Malaga gemeldet. Ganze Dörfer am Oberlauf des Stroms sind zerstört. Mehr als 150 Personen sind ertrunken. Bisher sind in Malaga und den Nachbarortschaften 78 Leichen geborgen worden. König Alfons wird sich an die Unglücksstätte begeben. Die Stadt bietet einen entsetzlichen Anblick. Die Straßen sind mit Schlamm bedeckt, in dem Trümmer von Möbeln, Balken, Türen, Bäume, Tier- und Menschenleichen stecken. Man sieht Menschen jammernd nach ihren Angehörigen suchen. Die Feuerwehr und sonstige Hilfsmannschaften lesen die Leichen aus den Erdgeschossen auf, da deren Verwesung eine Seuche zu verursachen droht. — Auf dem Friedhof von San Miguel liegen die Leichen von 40 Ertrunkenen. Am Eingang eines Hauses wurden die einander umschlingenden Leichen eines Brautpaars gefunden. Kein Blatt erscheint, da die Druckereien überschwemmt sind. Hungersnot herrscht, weil die Bäckereien und die meisten Läden geschlossen sind. — Das Elektrizitätswerk ist noch außer Btrieb, so daß die Kerzenbeleuchtung das Bild noch schauerlicher erscheinen läßt. Es fehlt selbst an Trinkwasser, da der Aquädukt in San Telmo eingestürzt und die Wasserleitung unterbrochen ist.

Westfalen und Rheinland.

Hörde, 26. Sept. (Eisenbahnprojekt Dortmund-Hörde-Schwerte.) Heute Nachmittag weilte Herr Eisenbahnminister Breitenbach aus Berlin hier. Um 8,45 Uhr traf der Extrazug hier ein. In der Begleitung des Ministers befanden sich drei Herren von der Eisenbahndirektion in Essen. Zunächst wurde das Bahnterrain besichtigt, dann gingen die Herren durch die Chausseestraße über die neue Brücke, Schildstraße zurück nach dem Bahnhofe. Nachdem hier die Wariesäle besichtigt waren, fuhr der Herr Minister allein mit dem Extrazuge nach Arnsberg, während die übrigen Herren nach Essen zurückkehrten. Der Aufenthalt dauerte 35 Minuten.

Herne, 26. September. (Heute nachmittag) 2 Uhr traf hier der Eisenbahnminister Exzellenz Breitenbach in Begleitung der Regierungsräte Friese, Hellberg und Boustin ein. Eingehend wurde das Terrain des Bahnhofsumbaues besichtigt. Der Stellvertreter des Eisenbahndirektionspräsidenten Oberbaurat Meißner erläuterte den Plan des gesamten Umbaues. Die Besichtigung nahm 1 Stunde in Anspruch. Um 3 Uhr wurde die Fahrt im Sonderzua nach Holzwickede und Arnsberg angetreten.

Siegen, 25. Sept. (Schweres unglück.) Zwei im Bau befindliche Retortenöfen des städtischen Gaswerkes stürzten ein. Ein Maurerpolier wurde getötet, vier Maurer schwer verletzt.

Düsseldorf, 26. Sept. (Bei der gestrigen Eröffnung der Schwurgerichtstagung) teilte nach einem Bericht des „Düsseldorfer Tageblatts" der Vorsitzende mit, daß von den 61 ausgelosten Geschworenen nur 24 erschienen seien. Wenn einer weniger anwesend sei, könne nicht verhandelt werden. Am letzten Samstag noch sei unter seiner Privatadresse in seiner Wohnung ein Gesuch um Entbindung von dem Geschworenenamt abgegeben worden. Darüber habe keine Entscheidung getroffen werden können, weil vorher die Staatsanwaltschaft gehört werden müsse. Es hatten noch mehrere Geschworene Dispensgesuche eingereicht, andere waren nicht erschienen, weil die Ladung sie nicht erreicht hatte. Außerdem war ein Herr geladen, der zum Geschworenen nicht ausgelost war. Schließlich stellte sich heraus, daß nur noch 23 Geschworene übrig blieben. Die Verhandlung mußte deshalb ausgesetzt werden, bis Hülfsgeschworene herbeigeholt waren. Wir können dem genannten Zentrumsblatt nur zustimmen, wenn es dazu bemerkt: Derartige Vorkommnisse beweisen nur zu sehr, wie sehr dringend notwendig es ist, eine andere Zusammensetzung der Geschworenenliste eintreten zu lassen. Es sind genügend Kräfte aus dem bisher nicht herangezogenen Beamten- und Arbeiterstand vorhanden, die willig und auch fähig sind, den Posten eines Geschworenen auszufüllen.

Dortmund, 27. September.

Herr Direktor Willikens feiert heute sein 25jähriges Jubiläum als Leiter des Eisenwerks „Rote Erde" und sein 40jähriges Jubiläum als Ingenieur. Er ist ein allgemein geschätzter und beliebter Mann, der sich auch um das Dortmunder Gemeinwesen als langjähriger, eifriger und verständnisvoller Stadtverordneter sehr verdient gemacht hat. Unsere besten Glückwünsche.

(Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe 2. Blatt).

Aus dem Herner Rathaus.

Herne, 26. September.

An der heutigen Stadtverordnetensitzung nahm auch der zum zweiten Bürgermeister gewählte Herr Dr. Sporleder teil. Der wichtigste Punkt der Beratung war der

Ausbau der Realschule

zu einer **Oberrealschule.** Ueber die Angelegenheit berichtete eingehend der Erste Bürgermeister Dr. Büren. Realschuldirektor Dr. Wirtz habe dem Magistrat einen Plan zum Ausbau der Schule vorgelegt. Darnach soll derselbe zum Jahre 1911 erfolgt sein. Vorerst sollen die Gymnasialklassen bis zur Tertia bestehen bleiben bezüglich ergänzt werden. 1909 will man die Obersekunda, 1910 die Unterprima und 1911 die Oberprima angliedern. Der Aufbau erfordert 15 Schulklassen, über die man im bestehenden Gebäude verfügt, wenn man das Zimmer für chemikalische Präparate in den Keller verlegt. Sind im Jahre 1911 genügend Schüler für Tertia gymnasialis vorhanden, so will man auch die Schule bis zur Obersekunda gymnasialis ausbauen. Nach der finanziellen Seite hin erfordert der Ausbau 1909 37750 Mk., 1910 9440 Mark und 1911 18 500 Mk. mehr als der diesjährige Etat vorsieht. Nach dem Dr. Wirtzschen Plane erfordern die folgende Jahre ein Mehr von 13 600 Mark.

Stadtv. Siekmeier ersucht, die Sache nicht übers Knie zu brechen und die Vorlage noch in einer zweiten Lesung zu beraten, um auch Gegner der Realschule zu hören. Die wichtige Angelegenheit bedürfte einer großen Ueberlegung. Der Erste Bürgermeister Dr. Büren teilte noch mit, daß der Vertreter des Provinzialschulkollegiums Prof. Dr. Norrenberg-Münster, habe sich für den Magistratsbeschluß ausgesprochen. Dr. Büren wie auch Stadtv. Vogel sprachen sich entschieden gegen den Vertagungsantrag Siekmeiers aus. Die Angelegenheit sei monatelang reiflich überlegt worden. Der Vertagungsantrag Siekmeier wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt, dagegen die Vorlage mit allen gegen die Stimme Siekmeiers angenommen.

Die Gewerkschaft „Konstantin der Große" will ihre Kolonie bedeutend erweitern. Hierdurch entstehen neue Straßenzüge. Die Vorlage des Magistrats betreffend Kanalisation der Querstraße wurde angenommen. Für die Instandsetzung der Wohnung des zweiten Bürgermeisters in der Montenisstraße bewilligte man 1500 Mark.

Bisher hat das Kollegium für die elektrische Kabellegung in den Hauptstraßen 110 000 Mark bewilligt. Da auch einige Nebenstraßen mit elektrischem Lichte versehen sind, hat eine Ueberschreitung der Summe um 1273 stattgefunden. Der Magistrat ersuchte in einer Vorlage, das Anlagekapital um 10 000 Mark auf 120 000 Mark zu erhöhen. In der Kommission erwäge man, die Preise für elektrische Kraft und Licht im nächsten Jahre zu ermäßigen. Die Vorlage wurde ohne Debatte angenommen.

Für die neugegründete Baudeputation hat der Magistrat eine Geschäftsordnung ausgearbeitet. Nach dieser setzt sich die Baudeputation aus dem Ersten Bürgermeister, dem Stadtbaurat, 3 Mitgliedern des Magistrates und 9 Stadtverordneten zusammen. Das Kollegium besitzt also die Mehrheit in der Deputation. Die jetzige Tiefbaukommission geht in die Baudeputation auf.

Stadtv. Böffer beantragte, die Zahl der Stadtverordneten in der Baudeputation auf 12 festzusetzen. Der Antrag wurde gegen 7 Stimmen abgelehnt, die Geschäftsordnung dagegen in Fassung des Magistratsantrages angenommen.

Zum Schlusse der Sitzung ersuchte der Erste Bürgermeister Dr. Büren, **die Zahl der Magistratsmitglieder von acht auf neun zu erhöhen.**

Stadtv. Herdes meinte, es sei an der Zeit, die Zahl der Stadtverordneten auf 36 zu ergänzen. Bürgermeister Dr. Büren warnte, dieses zu beschließen. Die Eingemeindung stehe bevor, und die betreffenden Gemeinden würden eine entsprechende Zahl Stadtverordneten verlangen, dann komme man schließlich, wenn man schon jetzt eine Vermehrung der Stadtverordneten vornehme, zum Berliner Parlament. Mit Rücksicht auf die kommende Eingemeindung wurde der Vorschlag des Magistrats vertagt.

Dann teilte der Stadtverordneten-Vorsteher Schlenkhoff mit, daß am nächsten Dienstag Oberregierungsrat Gisevius den Ersten Bürgermeister Dr. Büren einführen werde. Dem Akte folgt ein gemeinsames Essen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 26. Sept. (Börse.) Dem noch immer vorhandenen, ins Gewicht fallenden Deckungsbedürfnis der Kontermine, die ja seit Jahr und Tag die ungünstige Konstellation des Geldmarktes durch Leerverkäufe ausgenutzt hatte, gesellen sich jetzt auch Meinungskäufe aus den Kreisen des Publikums zu. Von seiten leitender Institute wird uns bestätigt, daß Kaufaufträge aus den Kundenkreisen gegenwärtig wieder in erheblichem Umfange einlaufen, und es gilt dies besonders für die maßgebenden Industriepapiere, die ja durch die sattsam erörterten Verhältnisse zum Teil tatsächlich stark unterwertet werden.

Das rasche Tempo der Aufwärtsbewegung indes, das sich in den letzten Tagen und so auch heute bemerkbar machte, legt doch die Mahnung zur Vorsicht schon heute nahe, da andernfalls neue Enttäuschungen, wenn auch vielleicht nur temporärer Art, nicht ausgeschlossen erscheinen.

Den Hauptanlaß zur heutigen weiteren Preisbesserung der leitenden Spekulationspapiere boten der günstige Bankausweis sowohl als auch die recht befriedigenden neuen Abschlüsse von Industriegesellschaften und außerdem auch die ziemlich verbürgt auftretende Meldung, daß der Eisenbahnfiskus nunmehr seine Abschlüsse mit dem Stahlwerksverband getätigt habe oder doch in allerkürzester Frist betätigen werde.

Es wird an der Börse behauptet, daß nicht allein höhere Abschlußpreise gewährt, sondern auch größere Quanten mit dem Verband abgeschlossen seien Der nicht gerade ungünstig lautende amerikanische Eisenmarktbericht des Iron Age und die verhältnismäßige Festigkeit der Newyorker Börse kamen heute gleichfalls und zwar um so mehr für die günstige Markthaltung in Betracht, als auch der Bericht von der gestrigen Essener Montanbörse die Kohlennachfrage als sehr rege bezeichnet.

Besonders erregt war das Geschäft zeitweise in Phönix-Aktien und Harpener. Die beiden erwähnten Papiere stiegen neuerdings weitere 2½ Proz. Ferner zogen an: Bochumer über 3 Proz., Deutsch-Luxemburger in raschen Sprüngen 7½ Proz., Dortmunder 3 Proz., Laura 1½ Proz., Rheinstahl 4¼ Proz., Konsolidation 10 Prozent.

Dortmund, 26. Sept. (Bericht über den Kuxenmarkt.) Alte Haase 1875 A., 1850 N. Altendorf 1300 A., 1250 N. Auguste Viktoria 17 000 A., 16 500 N. Blankenburg 3050 A., 2900 N. Brassert 3250 N. Caroline bei Holzwickede 2800 N. Charlotte 700 A., 650 N. Constantin der Große 39 500 A., 37 500 N. Deutschland bei Haßlinghausen 5350 A., 5250 N. Dorstfeld 16 800 A., 16 400 N. Eintracht Tfb. 4850 N. Ewald 58 000 A., 55 000 N. Freie Vogel und Unverhofft 3925 A., 3850 N. Friedrich der Große 29 500 A., 28 500 N. Fröhliche Morgensonne 12 000 A., 11 600 N. Germania (Braunkohlen) 750 A., 650 N. Gottessegen 4375 A., 4300 N. Graf Bismarck 72 000 N. Graf Schwerin 10 800 A., 10 200 N. Heinrich 5400 A., 5300 N. Helene u. Amalie 19 000 A. Hermann 1, 2 und 3 3075 A., 3000 N. Joh. Deimelsberg 5500 A. Kaiser Friedrich 4150 A., 4075 N. König Ludwig 31 300 N. Königin Elisabeth 22 100 N. Langenbrahm 9900 N. Lothringen 31 700 N. Mont Cenis 19 500 A., 19 250 N. Schürbank u. Charlottenburg 1675 A., 1650 N. Trappe 3375 A., 3300 N. Tremonia 3550 A., 3500 N. Trier, stark schwankend, 6750 A., 6600 N. Unser Fritz 28 000 A., 26 700 N. Victor 13 600 N. Viktoria bei Kupferdreh 1850 A., 1200 N. Kaliwerke. Alexandershall 7900 N. Beienrode 6000 A., 5900 N. Burbach 11 500 A., 11 200 N. Carlsfund 7400 A., 7250 N. Desdemona 4400 A., 4200 N. Deutschland-Justenburg 2700 A., 2650 N. Einigkeit 5000 A., 4850 N. Glückauf-Sondershausen 16 500 A.,

Theater, Konzerte, Vereine 2c.

Dortmunder Stadttheater. Am Sonnabend, 28. September gelangt als Vorstellung außer Abonnement Shakespeares „Sommernachtstraum" zur Aufführung. Das herrliche Werk mit der entzückenden Musik von Mendelssohn-Bartholdy, der Fülle prächtiger Gestalten, dem Zank und der Versöhnung zwischen dem lieblichen Elfenkönigspaar, den ausgelesenen Streichen des lustigen Droll, dem köstlichen Zettel und der spaßhaften Tragödie vom Pyramus und Thisbe, ist im neuen Haus noch nicht zur Aufführung gelangt und dürfte deshalb mit lebhaftem Interesse begrüßt werden. Die ersten Kräfte des Schauspiels sind in den wichtigsten Rollen beschäftigt.

Sprechsaal.

Dem Ausfall der am künftigen Freitag in Reinoldi stattfindenden Repräsentationswahlen sieht man weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus mit Spannung entgegen. Sicherlich werden diesmal die beiden Richtungen mit dem Aufgebot aller Kräfte arbeiten und ganz andere Massen in Bewegung setzen, als man es sonst bei Kirchenwahlen gewohnt ist.

Die Orthodoxie hat durch den größeren Eifer in ihren Reihen und die bessere, vielfach durch persönliche Fühlung gestützte Organisation einen großen Vorsprung, auf der andern Seite aber darf nicht übersehen werden, daß eine Wahl, die im Zeichen der Fälle Cesar und Götz getätigt wird, in den Kreisen der Liberalen notwendig von einem starken Verantwortlichkeitsgefühl getragen sein und auch die Lässigen an die Urne treiben muß.

Die Freunde evangelischer Freiheit veranstalten Montag, 30. September, abends 8¼ Uhr, im Restaurant „Zum Blücher", Münsterstraße, eine öffentliche Versammlung, in der Herr Professor Dr. Guttmann über die Bedeutung der Repräsentantenwahlen spricht.

Bekanntmachung.

Der Prokurist **Heinrich Höwing** ist infolge seines Verzuges von Dortmund gemäß Paragraph 26 des Ortsstatuts betreffend das Kaufmannsgericht in Dortmund seines Amtes als Beisitzer des hiesigen Kaufmannsgerichts durch den Bezirksausschuß in Arnsberg enthoben.

An Stelle des p. Höwing ist in Gemäßheit des Paragraphen 21 des vorgedachten Ortsstatuts der Buchhändler **Paul Scholz** getreten.

Dortmund, 18. September 1907.

Der Magistrat: Schmieding.

Bitte Schaufenster und Preise zu beachten!

Conrad Tack & Cie. Burg b. Magd.

Älteste u. bedeutendste Schuhwaren-Fabrik Deutschlands, welche ausschliesslich eigene Geschäfte unterhält.

Brückstrasse 46 — Verkaufsgeschäft Dortmund: — Brückstrasse 46

Herren-Zug-Stiefel mit Besatz, kräftiges Wichsleder . . . nur **4.20** M.

Herren-Schnür-Stiefel starke Arbeitsstiefel . . . . . nur **4.50** M.

Herren-Schnür-Stiefel fein Boxkalbin, hervorragend preiswert, nur **7.90** M.



Damen-Cordschuhe mit Lederbesatz und Ledersohle . . . nur **1.25** M.

Damen-Melton-Steppschuhe mit Ledersohle, enorm billig . . . . nur **98** Pf.

Damen- fein-farb. **Melton-Schlappen** mit Filzsohle . . . . . nur **88** Pf. **28** Pf.

Herren-Schnür- und Schnallen-Stiefel echt Boxhorse, vorzüglich im Tragen **8.40** M.

Ab Sonnabend, den 28. September und folgende Tage:

Zur Eröffnung der Herbst-Saison extra billige Preise

für große Posten Herbst- und Winter-Schuhwaren.

Damen-Filz-Schlappen m. Plüscheinfass. u. fest. Sohle nur **98** Pf.

Plüsch-Schlappen mit Ledersohle, für Herren **88** Pf. Damen **68** Pf.

Herren-Schnür-Stiefel echt Boxkalf, elegant und dauerhaft . nur **9.40** M.

Damen-Schnür- u. Knopf-Stiefel vorzügliches Rossleder, solide Ausführung nur **4.80** M.

Damen-Schnür-Stiefel echt Boxhorse, schicke Form . . . . nur **5.90** M.

Damen-Schnür-Stiefel mit Lackzierkappe, sehr elegant . . . . nur **6.50** M.

Damen-Schnür- u. Knopfstiefel fein Boxcalbin, eleg. Promenadenstiefel nur **6.90** M.

Damen-Schnür-Stiefel garantiert echt Chevreau . . . . . nur **7.50** M.

Damen-Schnür- u. Knopfstiefel echt Boxcalf, weich und äusserst haltbar nur **7.50** M.

Knaben- und Mädchen-Knopf- u. Schnür-Stiefel aus dauerhaftem Wichsleder

31/35 **3.75** M. 27/30 **3.25** M. 25/26 **2.75** M.

In **Gummi-Schuhen** unterhalten wir ein reichhaltiges Lager bewährter Marken wie **beste englische, schwedische** und **echte Petersburger Fabrikate.**

Knaben- und Mädchen-Schnür-Stiefel echt Boxhorse, bewährte Qualität, naturgemässe Passform

34—35	31—33	29—30	27—28	25—26
5.30	**4.90**	**4.50**	**4.20**	**3.90**

Herren-Leder-Hausschuhe schwarz u. farbig, warm gefüttert nur **3.45,** **2.45** M.

Herren-Cord-Hausschuhe mit Lederbesatz und Ledersohle . . . nur **1.45** M.

Damen-Schnür-Schuhe kräftiges Wichsleder, bewährte Strapazierschuhe . nur **2.90** M.

Damen-Leder-Spangenschuhe dauerhafte Haus- u. Strassenschuhe M. **3.20,** **2.35** M.

Damen-Leder-Hausschuhe schwarz und farbig, warm gefüttert M. 2.85, 2.65, 2.45, **1.85** M.

Damen-Melton-Schuhe mit fester Ledersohle und Absatz . . nur **1.55** M.

Damen-Filz-Schuhe mit starker Filzsohle, sehr warm u. bequem **1.45** M.

Damen- feinfarbig **Meltonschuhe** mit Filz- u. Ledersohle **1.45** M. mit Filzsohle **1.30** M.

Ferner sind eingetroffen: **Sämtliche Neuheiten** für die **Herbst- und Winter-Saison!** Die Auswahl ist äusserst geschmackvoll. :: Die Qualitäten bekannt erstklassig. :: :: :: Die Preise anerkannt billig. :: :: ::

Mädchen-Melton-Hausschuhe mit Filzsohle, sehr warm und bequem, 30/35 **88** Pf., 25/29 **68** Pf.

Mädchen-Plüsch-Hausschuhe mit Lederspitze und Ledersohle . . . 30/35 **1.00** M., 25/29 **80** Pf.

Kinder-Melton-Knopf-Stiefel mit Lederspitze und Ledersohle . . . . . 19/24 nur **98** Pf.

Kinder-Melton-Ohrenschuhe mit Filzsohle . . . . . 19/24 nur **73** Pf.

Denkbar grösste Auswahl in **Gruben-Schuhen u. Stiefeln Schaft- u. Reitstiefeln**

Unsere Spezial-Neuheit für Herbst und Winter:

„Original-Goodyear-Welt"

Damen- und Herren-Stiefel

Neueste Formen. **10.50** Mark Beliebteste Lederforten.

Eigenes Fabrikat.

Einlegesohlen aller Art.

Beste Schuh-Cremes

Annahme von Reparaturen.

Auswahlsendungen.

Bitte Schaufenster und Preise zu beachten!

Bitte Schaufenster und Preise zu beachten!

Frankfurter Pferdelotterie Ziehung am 9. Oktober Lose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften sowie vom 32575
Sekretariat des Landwirtschaftl. Vereins
Frankfurt a. M., Ostendstr. 30.
— Wiederverkäufer erhalten Rabatt. —

OLYMPIA THEATER
DORTMUND

Nur noch **4** Abende!

Tilly Bébé
die kühne Dompteuse, mit ihrer **Prachtlöwen-Gruppe.** u. a.:
Der Löwen-Kingkampf.
Der Ritt auf dem Löwen.
Nach Vorführung die Fütterung der Löwen.

!! Bene Band !!
Deutschlands berühmteste Parodistin.
— 11 Damen-Sensationen 11 —
Theater ohne Männer!
Nur noch 4 Abende.

V. Grosses Zither-Konzert
des behördl. konzess. u. gepr. Zither-Musiklehrers Herrn **Karl Arndt** am Sonntag d. 29. d. M. in Bergmann's Festsälen, Hörde
unter gefl. Mitwirkung des Großherzogl. Luxemb. und Herzogl. Nassauischen Kammer-Virtuosen Herrn **Hans Gruber, Köln,** des **Männer-Gesangvereins Südl. Sänger-Chor Hörde,** und des **Dortmunder und Hörder Zither-Musik-Vereins.**

Nach dem Konzert: **Tanz.**

Entree à Person im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. **Vorverkaufskarten** sind zu haben bei Herrn **Bergmann,** Langestr., **Arndt,** Schildstr., Wirt **Schröer,** Benningvoferstr. und bei sämtlichen Mitwirkenden.

Anfang punkt 6 Uhr.

NB. Bringe meine **Instrumenten-, Musikalien- u. Zigarren-Handlung,** außerdem **Unterricht für Klavier, Violine, Zither und Mandoline** in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll
3·043) **Karl Arndt.**

Walhalla.
Direktor Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.

Nur noch 4 Abende:
Die Todesfahrt im Höllenkessel.

Emmy Lion — Bravour-Soubrette
Curt Speier — Grotesque-Humorist

The 3 Sellons
Matadore aller Kunstturner in ihren unerreicht. Leist.

Adalbert Apfelkammer — Der Athlet auf dem Drahtseil.
Les Forres — Prima Musikal-Akt
Mr. Kreton mit seinen Wunderhunden
Rennè D'Ormesson Chanteuse française.
„Die Brillantenkönigin".
Anfang wochentags präzise 8 Uhr.
Nur rechtzeitiges Kommen sichert gute Plätze.

---

29. Westfäl. Provinzial-Handwerkertag
am Sonntag, den 29. und Montag, den 30. Septbr. cr.
in Dorstfeld.

Die Mitglieder
Schneider- u. Schreiner-Innung zu Dortmund
werden **dringend** gebeten, sich an dem **Handwerkertage Sonntag Nachmittag um 3 Uhr** und am **Delegiertentage Montag, den 30., morgens 10 Uhr** zahlreich zu beteiligen.
Die **Vorstandsmitglieder** bitten wir, sich am Montag **(Versammlung der Vorstände)** morgens 8½ **Uhr, pünktlich einzufinden.** (35091

Frz. Möller, Obermeister der Schneider-Innung
Anton Meckeler „ „ Schreiner-Innung

Taschen-Uhren 24419
in Silber und Gold,
ersteigert auf den Pfandverkäufen
— werden zu den billigsten Preisen verkauft. —

Dortmund
Nicolaistrasse 5
Balkenstrasse 38
beim Bezirks-Kommando.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.



Habe diese Woche **prima fette Pferde geschlachtet** und empfehle das Fleisch derselben zu den **billigsten Tagespreisen.**

Prima Bratfleisch	40 Pf.
Prima Suppenfleisch	35 Pf.
Prima Gehacktes	35 Pf.
Prima Blockwurst	60 Pf.
Prima Fleischwurst	40 Pf.
Prima Schwartemagen	50 Pf.
Prima Leberwurst	30 Pf.

ff. Portionen 25 Pf.

Achtungsvoll (72490
Karl Wesendrop, Dortmund,
Telephon 2239 — Annenstraße 3. — Telephon 2239
Filiale: Kaiserau bei Court.

Stadt-Theater
Freitag B. 7½—9¾
Der Weg zur Hölle.
Sonnabend 7½—10½.
Ein Sommernachtstraum.

Texte
zu
Aida . . . . à 50 Pf.
Tannhäuser . . à 80 Pf.
Faust und Margarethe à 60 Pf.
Ferner:
Shakespeares Sommernachtstraum . . à 10 Pf.
Krauss, Schauspielbuch, 352 Seit. gebd. **3.00** Mk.
Lackowitz, Der Opernführer, 2 Bände à ca. 400 Seiten, gebd. **à 2.00** Mk.
Scholtze's Operettenführer, 333 Seiten, gebd. **2.00** Mk.
Scholtze's Opernführer, 574 Seiten, gebd. **3.50** Mk.
Storck, Opernbuch, 358 Seiten, gebd. **3.00** Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Evg. Männer-Gesang-Verein „Wartburg"
Sonntag, den 29. Sept. nachmittags 3½ Uhr
III. Volks-Konzert
in den Sälen des **Fredenbaum** unter Mitwirkung der verstärkten **Giesenkirchen'schen Kapelle.** Eintritt im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 50 Pf.
Es ladet freundlichst ein
34591 **Der Vorstand.**

L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke
gibt
Jedermann
Kredit
in
Möbeln,
Polsterwaren, Spiegeln etc.
Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion
Kinder- und Sportwagen
Kostbare
Geschenke
gratis!
L. Sachs
Friedhof 20
Ecke Kuckelke.

Gelegenheitskäufe!
Partie gebrauchte und neue Oefen sehr billig abzugeben.
71999 Bornstraße 87.

Neu eröffnet!
Holbutko
Hohestrasse
Ecke Neuer Graben.

M.-G.-V.
‚Concordia'
Dortmund.
Dirigent: **E. Kolwes.**
60jährige Jubelfeier
am Samstag, den 5., und Sonntag, den 6. Okt., in den Sälen des **Fredenbaum, Köln. Hofes und des Rathaus-Saales,** unter gütiger Mitwirkung des M.-G.-V.
Deutscher Sängerkreis Elberfeld (170 Sänger)
Dirigent: Musikdirektor **Gustav Pielken** sowie folgender hiesiger Vereine:
Dortm. Lehrer-Gesang-Verein, „Tremonia', „Cäcilia'
Dortm. Männer-Gesang-Verein, „Sanssouci",
Doppel-Quartett ‚Orpheus'
Musik: Verst. Giesenkirchensche Kapelle.
Ausführl. Programm folgt.

Dortmunder Bürgerschützen Artillerie.
Freitag, den 27. Septbr., Abends 9 Uhr
Appell
beim Kameraden **Stamm,** „Centralhof", Königswall.
Der Hauptmann.

Guter Pianist frei.
Näheres Kirchenstr. 21, i. Laden.

Pianist, Kirmes frei.
Rheinischestr. 218 3. Etg.



Fr. Geck
Inh. Friedr. Strunck jun.
35 Brückstr. 35.

An- und Verkauf
getragener Herren- u. Damen-Kleider und Schuhe, zahle höchste Preise. (72432
P. Wuhl, Steinstrasse 17.
— Postkarte genügt. —

Café „Metropol"
Jeden Abend, 8 Uhr beginnend:
Konzert
des berühmten Streichorchesters
‚Arno Richter'.

Zähne
v. 2 Mk. an u. höher
bis zu 3 Zähne kleine Berechng.
2jährige schriftl. Garantie.
Stiftzähne, Kronen etc. **billigst.**
E. Pathe, Dentist,
Westenhellweg 86.
— Fernsprecher 7938. —

Goldene Medaille
der Stadt Dortmund 1907.
Höchste Auszeichnung.
27103
Piano-Orchestrions
beste Fabrikate zu Fabrik-Verkaufspreisen in großer Auswahl.
— **Kulante Zahlungsbed.** —
Gebr. Instrumente nehme in Zahlung.
Pianohaus Hohrath.
Reparaturen und Stimmungen.

Eier
Empfehle täglich eintreffend **ganz frische Westfäl. oder Oldbrg. Landeier,** sowie feinste Qualität **Importeter** zu den billigsten Tagespreisen. **Für jedes Ei wird garantiert.** Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer **Leere Eierkisten** sowie **einzelne Bretter** billig abzugeben.
Eier-Grosshandlung
A. Lorberbaum
Wißstraße 18½.

---

la. Weisswein 30 Ltr. M 13.50 u. 15.—
la. Rotwein 30 Liter Mk. 15.00
ab hier geg. Nachn., Faß leihweise u. franko zurücknl., empf. J. Bayersdörfer, Bellheim Pfalz 8

Kartoffeln
feinste rheinische Magnum, 100 Pfund nur 3.30 frei Haus.
Klein
Königshof 1 Hohestraße 8
Telefon 3323. 32350

Ueberyehme kommissionsweisen Ankauf **Speisekartoffeln** von Waggonladungen. **P. Gomes** Gasthof und Postagentur
71743 **Bassenheim b. Coblenz**

Zither-Unterricht
einzeln v. St Mk. 1.— mehrere entspr. bill. Von 5 Schülern an monatl. Mk. 3.— wöchentlich 2 Stunden. Für gründliches Erlernen wird garantiert. Anm. Dienstags u. Freitags von 5—9 Uhr Nachm. im Restaurant **L. Kromberg,** Westenhellweg, Ecke Grafenhof, 1. Etage.
Achtungsvoll
Karl Arndt,
behördl. concess. u. gepr. Zither-Musiklehrer.
NB. Anm. a. Dtm. Zith.-Mus.-Verein jed. Dienstag v. 9 Uhr im Bürgerhaus, 1. Kampstr.

Verein Frauenbildung-Frauenerwerb.
Mitglieder-Versammlung.
Freitag, den 26. Sept., Nachm. 5 Uhr
Kochschule, Ostrandweg 15.
Tagesordnung: 1. Winterprogramm. 2. Oktoberfest. 3. Mitteilungen. (34990
Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand. Gäste willkommen.

Buchführung etc.
Wer seine Bücher geordnet und Zahlungsschwierigkeiten durch **außergerichtl. Vergleich** beseitigt wissen will, findet sofort erfolgreiche Hilfe. Einz.-Unterricht wird persönlich erteilt; die Bücher werden eingerichtet u. stunden- od. tageweise weitergeführt, Anfert. v. Monats- und Jahresbilanzen.
Hermann Vahland
vereideter Bücherrevisor und Sachverständiger in kaufmänn. Angelegenheiten.
Dortmund, Ostwall 24.



Verkaufe von heute ab:
Schweinefl. durchw. à Pfd. 70 Pf.
Schinken v. Schulter à Pfd 75 Pf.
Nacken, Lummer o. Kotl Pfd. 80 Pf.
Bei Abnahme v. 5 Pfd. billiger.
Rindfleisch . . à Pfd. 70 Pf.
Emil Everding
Hombruch - Barop
72421) **Kirchstrasse 3.**

Prima Speisekartoffel
(Magnum Bonum) liefert freibleibend den Ctr. zu Mk. 3,25 bei Abnahme von 20 Ztr. billiger — frei Haus.
Joseph Ophoff, Märkische-straße 141. (34781

Kaufe!
gebrauchte Möbel, Herde, Oefen, ganze Haushaltungen auch Ladenregale u. Theken.
Fr. Bliesing,
Schwanenwall 50, Nähe Olympia

---

1 gebrauchte (34862
Dezimalwage,
1 gebrauchte, schmiedeeiserne
Copierpresse
zu kaufen gesucht.
1. Kampstraße 96 pt.

Gelegenheitskauf! 71929
25 Stück **gebrauchte Fahrräder**
sehr gut erhalten, **spottbillig** à Mk. **20, 30, 40, 50, 60, 70** Mk. ꝛc. z. verk. Kapellenstr. 33

Umzugsh. zu verk. Gasheizofen, neu 90, jetzt 50 M., Gasherd mit Schrank, neu 45 jetzt 30, **zweirädr. Handkarre.** Hagenstr. 26, 2. E. (

Weit unter Preis
verkaufen wir nächste Tage große Posten
Gardinen, Rouleaux, Bettwaren
und andere Umzugsartikel, sowie große Posten
Kleiderstoffe.

Große Extra-Auslage **abgepasster Gardinen:**

Serie I	Serie II	Serie III
2.35 1.75	3.85	5.50

Sonstiger Preis 9.00 Mark

Zug-Rouleaux
2teilig, in Weiß, Crême u. Gold zu **5.20 4.15 3.65 2.45** Mk.

Scheibengardinen
zu **55 42 33 28** bis **7** Pfg
Gardinen-Spitze u. Borde extra billig.

Echt rot **Bettbarchent,** 160 cm breit, besonders gute Ware, Mtr. nur **1.60** Mk.
Fertig genähte **Bettbarchente** zu **9.50 6.25 5.30 4.15 2.85** Mk.
Fertig genähte **Bettbezüge** v. **2.35** Mk. an
Ein Posten weißer **Damast-Bettbezüge** nur **5.20** Mk.
Ein Posten **Bordeaux,** mercerisiert, **Damastbezüge,** 2schläfig, nur **7.00** Mk.

Federkissen, gut gefüllt, zu **4.85 3.65 2.35 1.65** Mk.
Federbetten, gut gefüllt, zu **24.00 16.50 10.50 6.00** Mk.
Wir führen nur gute, gereinigte Federn.
Federn, gut und füllkräftig, zu **3.50 2.25 1.60 1.35 60, 40** Pfg.

Moderne Kostüm-Röcke, auch Backfisch-Röcke
zu **11.00 7.50 5.90 3.85 2.35** Mark.
Hervorragende Neuheit!! **Kostümrock,** engl. gemustert, mit Sammetblenden, nur **9.75** Mk.

Abgepasste Kleider.
Kleid, 6 Met., waschecht Siamos. **1.95** Mk.
Kleid, 6 Meter, Wollimitat **2.95** Mk.
Kleid, 6 Meter, sehr haltbarer Kleiderstoff **2.70** Mk.
Kleid, 6 Meter, Ia. Siamosen neueste Dessins **4.95** **3.50** Mk.
Kleid, 6 Meter, Wollcrep in allen Farben **5.00** Mk.

Weit unter Preis.
Großer Posten Damenblusen in Crepe, Flanell und Velour zum Ausſuchen **1.95** und **1.45** Mk.
Sonstiger Preis bis 4.00 Mark.
Ein Posten Damen-Wollblusen sämtlich gefüttert, z. Ausſuchen **5.50** Mk.
Sonst bis 10.00 Mark.

Unter Preis! Ein Posten **Kleider- und Blusensammte** in allen Farben Meter **95** Pfg.

Zu beachten! Sämtliche Artikel für **Reservisten und Rekruten** mit 10% **Extra-Rabatt.**

Kaufhaus Gebrüder Lewin, Dortmund
Münsterstrasse 40½.



Das beste Veilchenpulver
mit den
schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Paket
ist **Gentner's Veilchen Seifenpulver Goldperle**
„Marke Kaminfeger".
Jeder Käufer ist sicher **hochbefriedigt** und kauft nichts anderes mehr! 34975
In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben.
Vorsicht! Man achte auf den ges. gesch. Namen „Goldperle" und den Kaminfeger!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Die Sparkasse der Aemter Barop, Kirchhörde u. Wellinghofen zu Barop
hat den Zinsfuß für **sämtliche Einlagen** vom 1. Oktbr. d. J. ab auf
4 Prozent 35056
erhöht. Der Zinsenlauf beginnt mit dem 1. bezw. 16. des Monats.

Dortmunder Kirmes
Die diesjährige sogent. grosse
Herbst-Kirmes
findet vom 72334
29. September bis inkl. 3. Oktober statt.

Caviar-Burlesken
In der Walhalla
ab 1. Oktober.

Im Konkurse über das Vermögen des Spediteurs Fritz Wahl zu Dortmund werden
Samstag den 28. ds. Mts., mittags 12 Uhr
3 Möbelwagen
8, 9 und 10 Meter lang, gut erhalten, öffentlich meistbietend verkauft.
Zusammenkunft Kampstraße 43. (35056
Der Konkursverwalter:
gez. Dr. Kuhlmann, Rechtsanwalt.

Brennholz
in Längen von 1 Meter bis zu 2" Durchmesser, gibt laufend waggonweise ab 34898
Diet. Schwarzelühr, Gutsbesitzer,
Kalthof (Kreis Jerlohn).

Schuhe! Schuhe!
Herren- u. Damen-Boxcalf- u. Chevreaux-Stiefel per Paar zum Ausſuchen nur **Mk. 7.50**
Sped. u. Lagerh. Schwanenwall 11

Gebr. gut erhaltenes
Orchestrion
mit 30 Musikstück, ist für e. sehr bill. Preis zu verkauf.
H. van Bremar, Dortmund, Heiligerweg 15.

Gut erhaltenes
Orchestrion
früher 4000 M., zu 1200 M. zu verkaufen. Das Instrum. kann bei Gastwirt **L. Lathe, Hörde** besichtigt werden.
Carl Schmitt, Hagen i. W.

Suche ein gebrauchtes
Orchestrion
oder eine Spieluhr zu kauf.
H. Bienhüls, Restauration,
) **Hochlarmark i. W.**

Piano
erkl. Fabrikat, f. 275 Mark zu verk. Siegfriedstr. 11, p., an der Rheinischestraße. (

---

8 Pianinos
einige Mon. gebr., billig abzug. Näheres **Burgwall 21.** 18913

Ein gebrauchtes gut erhalt.
Fahrrad
zu kaufen **gesucht.** (34963
Näheres Sunderweg 87.

Eine fast neue
Ladeneinrichtung
nebst **Schaufenster,** mit groß. Spiegelscheiben ist weg. Aufgabe des Gesch. für 600 M. zu verkaufen; selb. hat 3000 Mk. gekostet. Wo sagt die Geschst. d. Ztg. 72243

Gelegenheitskauf!
Wegen zu großen Abschluß gebe ich 100 Stck. neue Fahrräder pro Stck. zu 75,00 Mk. ab. **Hans Daum,** Münsterstraße 56.

Zu verkaufen: Eine prima Bettstelle m. Matr., 1 Kommode, Waschkonsole. 12—2,) Stauffenstr. 16, part.

Alfermann & Schweigmann

Hiltropwall 35 Nähe der Hauptpost. **Dortmund** Hiltropwall 35 Nähe des Stadttheaters

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren-Moden.

Empfehlen in reichhaltigster Auswahl in allen Grössen

Moderne Herren-Anzüge

zu 28, 30, 35, 38, 40, 42, 45, 48, 50, 55 Mark

Moderne Paletots und Ulster

zu 25, 28, 30, 35, 38, 40, 42, 45, 48, 50, 55 Mark

Solide Schneider-Arbeit. Tadelloser Schnitt

Vollständig Ersatz für Mass.

Wir führen ausschliesslich nur Herren-Kleidung und sind dadurch in der Lage, bei geringen Unkosten unsere ganze Aufmerksamkeit diesem einen Artikel zuzuwenden und zu staunend billigen Preisen bei soliden guten Qualitäten zu verkaufen.

Anfertigung nach Mass unter Leitung erster Zuschneider. 33182

Lustiges aus dem Engern und Weiteren.

Wochenplauderei

Nun hat der Sommer sein Bündel geschnürt,
Und macht sich still auf die Reise.
Ein launischer Gast, den man gern verliert,
So klingt ihm die Abschiedsweise.
Ihr sonnigen Tage, du mildwarme Nacht,
Verregent, verwässert, verstürmt und verkracht,
Gott Amor bedankt sich fürs Wohnen
In solchen sehr mäßigen Zonen.

Wenn früher der Hans mit der Grete am Arm
Zum Wald ging, das Glück zu versuchen,
Da lachte die Liebe ins Herz sonnenwarm
Im Schatten verschwiegener Buchen.
Doch heuer, da löschte die stetige Flut
Aus hoffenden Herzen die glühendste Glut,
Man denkt ja bei naßkalten Güssen
An Kneipp zwar, doch nimmer ans Küssen.

Im Rebengewande naht jetzt der Herbst,
Er schenkt uns noch sonniges Leben,
Doch, wenn Du die reiche Tante beerbst,
Laß Dir keine Taler mehr geben.
Am 1. Oktober dann ist es vorbei,
Der Talerbesitz wird zur Liebhaberei,
Ein Sammelsport vornehmster Klassen,
Die sich's auch was kosten lassen.
Die anderen aber, im trauten Verein,
Die stimmen mit mir in das Liedchen ein:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin,
Ein Taler aus besseren Zeiten,
Der will mir nicht aus dem Sinn.

Er trug das freundliche Bildnis,
Von einem bewährten Mann,
Ob im Salon oder Wildnis
Er sah mich stets gnädig an.

Wie oft, wenn die Steuer zu blechen,
Frug' ich den Taler um Rat,
Da brummt' er: „Für staatliche Schwächen,
Da bin ich doch wahrlich zu schad."

Und wenn ich im Leichtsinn tollte,
Sprach zum Gewissen er stark,
So oft ich ihn wechseln wollte:
„Bedenke, ich gelte 3 Mark."

Und geht er mir dennoch flöten,
Bevor der Oktober bricht an,
So hat das mit ihren Dekreten,
Die hohe Regierung getan.

Noch schlägt das Herz mir abschiedsschwer,
Da schreitet auf hohem Kothurn daher,
Die Thalia mit ihren Beratern,
In der Provinz an den Stadttheatern:
Die Bretter, die die Welt bedeuten!
Schon hör' ich zu den Proben läuten,
Zuerst erscheint der Dramaturg,
Des Herrn Direktors feste Burg,
Der schmeißt die faulen Dichter raus,
Wenn sie hausieren ein und aus.
Schon ruft voll Wut der Regisseur:
„Wo kommen Sie so spät noch her?"
Und die Naive seufzt geziert:
„Die Weckuhr hat nicht funktioniert."
Da kriegt sie grob die Antwort drauf:
„Zieh'n Sie statt mich den Wecker auf."
Rrrch, rrrch, krächzt der Tenor im Grimm:
„Bin ausnahmsweis heut nicht bei Stimm."
Der Heldenbariton ruft bissig:
„Das „ausnahmsweis" ist überflüssig."
Ihm sekundiert seriös der Baß:
„So 'n Knödelfritze hat sich was.
Die Pipsenberg gerät in Wolle:
„Die Elsa das ist meine Rolle."
„Nein", zischts zurück, „das ist nicht wahr,
Ich hab sie auf dem Repertoir."
„Die Elsa, Sie? Es ist zu dumm,
Da dreht sich Wagner im Grab herum!"
Der Held davon ganz unberührt,
„Sein oder Nichtsein", deklamiert.
Der Intrigant, Franz, die Kanaille,
Faßt ne Choristin um die Taille,
Die kreischt, chromatisch schauderbar,
Weil sie nicht wußte, wer es war.

Und ein Mann mit Gebrüll,
Richtet sich auf, — da wirds still.
Und herum im Kreis,
Lagern die Kätzchen und Katzen.
Von Neugierde heiß,
Und der Direktor beginnt eine Rede:
Es wisse wohl ein Jeder und Jede,
Daß heute ein Jubiläum ist,
Dess man erinnernd gedenken müßt.
Es sagt sich der 50. Geburtstag an,
Im Leben von Hermann Sudermann,
Er, der so manches Kassenstück schuf,
Wodurch der Theaterdirektorberuf,
„Zur Ehre" auch klingenden Lohn bekam,
Und „Sodoms Ende" als Anfang nahm,
Um eine bessere „Heimat" zu finden,
Aus der „Frau Sorge" „Katzensteg"-Gründen.
Er, der so kühn mit „drei Reiherfedern"
Geölt an den Thespiskarrenrädern,
Daß sie mit „Morituri" verwogen
Sind über den „Stein unter Steinen" geflogen.
Und selbst der „Sturmgesell Sokrates" grinste:
„Fährst Du im „Blumenboot", Freund, dann gewinnste".
Wir bringen heute dem Jubilar
Die ungeschminktesten Wünsche dar.
Er mag uns schreiben noch manches Stück,
Mit guten Rollen und — Kassenglück.
Daß dies geschieht, darauf stoßen wir an:
„Es lebe das Leben" von Sudermann,
Und nun frischauf, kein langes Besinnen,
Der Vorhang hoch: das Spiel kann beginnen.

Gemischt aus schwarzen und heiteren Losen
Ist ja die Welt im kleinen und großen,
So spielt Marokko in Pariser Kulissen
Eine Sultanskomödie mit Hindernissen.
In Homburg, von Asiens Kultur beleckt,
Der König von Siam gab Freibier und Sekt.
Herr Bebel den furchtbaren Ausspruch tat,
Von einem Stehkragenproletariat.
Das blaue Band vom Atlantischen Meer,
Bleibt vorläufig Deutschland, eine Pferdekraftsehr'.
Hau-Lindau-Moren-Schmidt und Mord
Im Zirkus, Montignoso-Sport,
Und was noch sonst ist los gewesen
Du hast es ja schon selbst gelesen.
Drum sei auch dankbar zum Quartal,
Bestell Dir wieder Dein Leibjournal.

Polarfahrt.

Ach, Wellman, Wolkenreiter,
Du warst dem Nordpol nah,
Verweg'ner Luftdurchschneider,
Sprich, was Dein Auge sah.

Gib unsern Herzen Kunde
Von Gletschern, übereist,
Von spiegelglattem Sunde,
Den nie ein Schiff durchreist;

Von Tieren, die dort wohnen
In Höhlen, vom Eise blank,
Und die in unsern Zonen
Krepieren Gott sei Dank;

Von frostgewohnten Lappen,
Die kneipen dort in Tran,
Und die auf Seehundsschlappen
Verfolgten Deine Bahn;

Von roten Sonnenfeuern
Verschwieg'ner Mitternacht,
Von zottigen Ungeheuern,
Die brüllend aufgewacht;

Von schwimmender Berge Schweben,
Von Wundern und tapferer Tat,
Wie wir sie nie erleben
Auf unserm Breitegrad!

Und aus dem Mund die Pfeife
Nahm Wellman mit Bedacht
Und äußert: „Ich begreife,
Was euch so lüstern macht.

Da oben im eisigen Meere
Sind Menschen nicht beliebt,
Das ist halt 'ne Premiere,
Die's in Berlin nicht gibt.

Doch als die Gondel gleiten
Wollt' über Berg und Sund,
Das Neue war bescheiden,
Das ich erspähen kunnt':

Viel Schnee an allen Enden,
Der wollte mich verweh'n,
Und — einen Korrespondenten
Von Scherl hab' ich gesehn."

(Lust. Blätter".)

Erzbergers Fatum.

Alle Dinge zu entblößen,
Welche im Verborgnen blühn,
Ist sein steter Drang gewesen
Und sein eifrigstes Bemühn.
Viele schätzten diesen Lehrer
Als bewährten Abtrittkehrer.

Gerne ließ man sich berichten,
Wenn es wieder übel roch,
Und man lauschte den Geschichten
Still befriedigt: Also doch!
Ja man sprach: Hier, liebe Kinder,
Ist der wahre Quellenfinder!

Sehr erstaunlich war es freilich,
Daß es ihm bei allem Schwung
Immer wieder doch wie neulich
Mit Herrn Bennigsen ergung:
Auf das wilde Kampfesrufen
Kam das Blechen, kam das Hufen!

So erinnert dieser Gute
An das arme Hundevieh,
Dem man seine Dulderschnute
Zielbewußt mit Quark verstrich:
Boshaft in Matthiae Näse
Schmiert' das Schicksal Backsteinkäse.

(Simplicissimus.)

Von der Reise zurück:
Das Reichsdefizit.

Von der Reise zurück:
St. Bureaukratius.

Von der Reise zurück:
Die Affäre Peters.

Von der Reise zurück:
Der Fall Curtius.

Von der Reise zurück:
Der Prozeß Kwilecki.

Von der Reise zurück:
Morenga mit Gefolge.

Von der Reise zurück:
Der japanisch-Amerikanische Konflikt.

Von der Reise zurück:
Die Steuerschraube.

Von der Reise zurück:
Der Kuhhandel.

Von der Reise zurück:
Das Flotten-Zentrum.

Von der Reise zurück:
Die monarchische Beredsamkeit.

Von der Reise zurück:
Cholera asiatica.

Von der Reise zurück:
„Salome" von Strauß.

Von der Reise zurück:
Die Rückfahrkarte.

Von der Reise zurück:
Der Prozeß Gädke.

Von der Reise zurück:
Die Altenkiste aus dem Hag.

Von der Reise zurück:
Die Ostmarken-Blamage.

(Lust. Blätter".)

Was zu viel ist, ist zu viel.

Tage, Tage, nichts als „Tage"!
Jeder Stand führt seine Klage!
Reden ohne Maß und Ziel!
Alles wimmelt von Kongressen,
Hamburg, Bremen, München, Essen, —
Was zu viel ist, ist zu viel!

Essen, Essen — ja, und Trinken!
Ei! Wie die Genüsse winken!
Nur kein Wasser und Pomril!
Reiche Tafeln, sieben Gänge,
Zieh'n sich fröhlich in die Länge, —
Was zu viel ist, ist zu viel!

Und bei all den Herrlichkeiten
Drohen uns die teuren Zeiten,
Wahrlich, ein gewagtes Spiel!
Hier ein Schlemmen, dort ein Fasten,
Ein Begegnen von Kontrasten, —
Was zu viel ist, ist zu viel!

(Hamburger Fremdenblatt).

„Lokal"-Patriotismus.

General v. D. erzählte:

Wissen Sie, meine Herren, militärische Disziplin kann mitunter doch recht schwer empfunden werden! Wird mir da mal die hohe Ehre zuteil, als Vertreter des Fürsten zu fungieren. Also ich fahre nach X. und werde dort mit den üblichen Ehren empfangen. Soweit ging alles ganz gut; aber nun, meine Herren, kommt der Haken.

Nach all den vielen Diners hat man doch auch mal das Bedürfnis . . . na, Sie verstehen schon.

Mir ging es aber schlecht. Graf B. war ein Patriot voll eifrigster Betätigung. In seinem Enthusiasmus hatte er jenen Platz eigens für den leider abwesenden Fürsten mit einem Spielwerk versehen lassen, das sich immer dann in Bewegung setzte, wenn man den Ort benutzen wollte.

Und nun spielte das Ding jedesmal die Nationalhymne und, da ich diese ja stehend anhören muß, so können Sie sich wohl denken, daß mir der fünftägige Aufenthalt in X. zur reinen Qual geworden ist.

„Ulk".

Mit Fettgas.

Zugführer: Sie haben ein Billet nach Gotha — der Zug fährt aber gar nicht nach Gotha.

Passagier: Das ist aber fatal! Ich muß nämlich dorthin wegen einer Leichenverbrennung.

Zuruf aus dem Abteil: Na, die können Sie doch im Zuge haben, gehen Sie einfach nach'm Speisewagen!

(Lust. Blätter".)

Aus dem Simplicissimus.

Ein Korpsstudent, dessen Mutter einer norddeutschen, adeligen Familie angehört, hat zu seinem Leidwesen einen bürgerlichen, stark schwäbisch klingenden Namen. Kürzlich dachte er wieder einmal darüber nach und brach dann in die Klage aus: „Hm, hm! Wenn ich mir das so überlege! Mein alter Herr hat eigentlich die ganze Familie vermotzt!"

In einer größeren Garnisonstadt Sachsens fragt der ausbildende Vize seine Einjährigen aus naheliegenden Gründen in wohlwollender Weise über ihre Vermögensverhältnisse aus. Nach einigen, ihn recht befriedigenden Zahlen kommt er auch zum Einjährigen X., der ihm mit naiver Ehrlichkeit versichert, daß er mit 1200 Mark während des Jahres auskommen müsse. Darauf großes Schütteln des Kopfes und die drastische Antwort des Feldwebels: „Tja, Sie sind wohl nich von hier? Das brauchen Se doch für mich alleene!"

Der Leutnant X. zitterte, nicht vor seinem Oberst oder Kommandeur, sondern vor dem Kaufmann Schlütteburg, dem er morgen, den 16. August, 6000 Mark, gegen Ehrenwort entlehnt, zurückzahlen sollte. Er konnte das Geld nicht auftreiben. In seiner Herzensangst wandte sich dieses arme, gewiß beklagenswerte, weil so unschuldige Opfer eines verzeihlichen Leichtsinns an den Herrn Schlütteburg mit der ebenso höflichen wie dringenden Bitte, ihm die Schuld bis zum 2. September zu stunden. Er erhielt folgende briefliche Antwort: „Im Besitze Ihres Geehrten gebe ich Ihnen ohne Bedenken Ihr per heute fälliges Ehrenwort zurück, resp. prolongiere dasselbe bis Montag, 2. September."

Luise.

O Hochzeit, Hochzeit — hohe Zeit.
Sie ist halt wieder mal so weit.
Was sie an ihm bezaubert hat:
Derselbe spielt so gut vom Blatt.

Luise senkte still die Wimpern,
Sie findet nichts so schön wie Klimpern.
Hob dann ihr Auge feuchten Blicks —
Derselbe wurde Nummer X.

Und nahm den Jüngling an der Hand
Und ist zum Standesamt gerannt.
Ward registriert als Frau Toselli's
In London (Strand-Street) — wenn's nur schnell is.

Es naht, es naht mit Postvorschuß
Ein kleiner Pius Monicus,
Kommt lieber zu früh als wie zu spät —
Il est en marche, rien ne l'arrête. . . .

Gottlieb im „Tag".

Münzfrage.

„O Gott, der Junge hat ein Zehnmarkstück verschluckt!"

„Schnell ein Abführmittel!"

(Nach einer Stunde.) „Nun, hat es gewirkt?"

„Nur teilweise, aber die Gefahr scheint vorüber; sechs Mark fünfzig sind schon wieder da!"

Denk mal!

Klaude: Habe da neilich feines Ding jedreht, Kassette mit Bläulinge jeklaut und in Tiergarten verbuddelt. „Muß jleich druff acht Tage abbrummen. Wat soll ick ihn'n sagen, wie ick rauskomme und den Draht holen will, hamm se mir richtig wieder een Denkmal druffjesetzt!

Gefühlvoll.

Hausarzt: Mit Ihrem Herrn Gemahl steht es sehr schlecht, gnädige Frau! Ich fürchte, er wird Weihnachten nicht mehr erleben.

Die Trostlose: Aber garantieren können Sie dafür wohl nicht, Herr Sanitätsrat?

(Lust. Blätter".)

Ein schweres Dasein.

Max: Na Justav, Mensch, wie siehste schlecht aus — Justav: Von morjens bis abends arbeeten ohne Mittagspause is nich leichte. — Max: Na, denn allerdings; seit wann machste denn det schon? — Justav: Seit wenn? Dussel, morjen will ick anfangen."

„Ulk".

O diese Fremdwörter.

„Nun, wie sind Sie mit dem neuen Erzieher Ihrer Söhne zufrieden?" — „Er gefällt mer ganz gut, der junge Mann, er hat ein recht sympathisches Foxterieur."

Billiger.

„Siehst Du, Männchen, wenn ich nach Ostende gehe, werde ich jede Nacht von Dir träumen!" — „Lieber wäre es mir, wenn Du hier bliebest und von Ostende träumtest!"

Humor des Auslandes.

„Mein Herr, Sie haben unseren Freund Bagres einen Esel genannt. Wir sind gekommen, Satisfaktion zu verlangen." — „Gut. Sobald ich einen Esel treffe, werde ich ihn um Verzeihung bitten."

(P. B. T. Buenos-Aires.)

Nach dem Kondolenzbesuch. „Schien sie Dir nicht dafür, daß ihr Mann erst vor acht Tagen gestorben ist, sehr vergnügt?" — „Allerdings. Aber sie wird schon trauriger werden. Jetzt ist sie eben noch im Honigmonat ihrer Witwenschaft." (Bulgarcito.)

Sie erzählte einem Kreise teilnehmender Freundinnen von dem schrecklichen Einbruch in ihrem Hause. "Ja," sagte sie, „ich vernahm ein Geräusch und stand daher sofort auf. Da sah ich unter dem Bett die Beine eines Mannes hervorschauen." — „Himmel!" rief eine der Damen aus. „Die Beine des Einbrechers." — „Nein," meine Liebe, die Beine meines Mannes. Er hatte das Geräusch ebenfalls gehört." (The Argonaut.)

Erster Tourist: „Was schreiben Sie sich da auf?" — Zweiter Tourist: „Ich notiere mir ein paar Sachen, die einen unauslöschlichen Eindruck auf mich gemacht haben, damit ich sie nicht vergesse." (Chicago Journal.)

„Erster Vagabund: „Ich sah den Neumond gestern Abend über meiner linken Schulter. Was mag das zu bedeuten haben?" — Zweiter Vagabund: „Das bedeutet, daß bei der nächsten Stelle, wo Du um Arbeit anfragst, Du welche bekommen wirst. — (Chicago Daily News).

„Glauben Sie, daß Kohl ungesund ist?" fragte der Magenleidende. — „Das kommt darauf an," entgegnete der Sachverständige für Nahrungsmittel, „ob Sie ihn essen oder ob Sie versuchen, ihn zu rauchen." (Washington Star).

„Vater, haben alle Engel Flügel?" — „Nein, mein Sohn, Deine Mutter hat keine." — Und dann sagte sie zärtlich, daß er gern in den Klub gehen könne, wenn er nicht so lange fortbleiben wolle! (Atolanta Constitution).

Bettler: „Bitte Herr, eine Unterstützung für einen alten Mann, der drei Frauen zu ernähren hat." — Spaziergänger: „Was, sind Sie denn ein Bigamist?" — Bettler: „O nein, Herr. Zwei davon sind die Frauen meiner Schwiegersöhne."

Denke: „Knocker hat mich einen krummbeinigen Esel genannt. Was soll ich da machen?" — Senke: „Na, da kommen Sie bei mir verkehrt. Ich bin doch kein Tierarzt.

Sie war eine Passagierin, die sich möglichst über alles zu informieren suchte, und da sie hübsch war, mangelte es ihr nicht an Erfolg. „Herr Kapitän," sagte sie, „wie schnell kann Ihr Dampfer fahren?" — „Nun," war die Antwort, „letzte Nacht machten wir etwa zwanzig Knoten die Stunde." — „Zwanzig Knoten!" wiederholte sie erstaunt. „Und was machten Sie damit?" — Des Kapitäns Gesicht war eins von denen, die eine ganze Geschichte erzählen, aber er antwortete prompt: „Werfen sie über Bord." — „Ach, nun denk mal einer," versetzte sie. „Was für eine Zeitverschwendung! Ich dachte, Sie hätten die armen lieben Matrosen am nächsten Tage alle diese Knoten wieder auflösen lassen."

(Ans wers).

„Halloh! Wohin wollen Sie denn mit dem großen Kranz?" — „Den will ich auf das Grab des ersten Mannes meiner Frau legen. O, Sie brauchen mich gar nicht anzugucken! Ich bin wirklich traurig, daß er gestorben ist."

Vater: „Als ich in Deinem Alter war, hatte ich in einem Monat nicht soviel Geld, wie Du an einem Tage ausgiebst." — Sohn: Daraus kannst Du mir doch keinen Vorwurf machen, Papa. Da solltest Du Großvater schelten." (Tits Bits).

In einem Dorfe fuhr ein Mann durch die Straßen und rief: „Schellfisch, frische Schellfisch!" indem er gleichzeitig mit einem Stocke seinen Esel bearbeitet. Eine vorübergehende Dame redete ihn an und sprach: „Haben Sie denn gar kein Mitleid?" — Der Mann antwortete: „Nee, Madam, nix als Schellfisch." (Illustrated Bits).

Im Café.

„Jetzt haben Sie mich mitten in der Reichsgerichtentscheidung gestört! Jetzt muß ich den Satz wieder von vorne anfangen, und ich habe nur noch eine Viertelstunde Zeit!"

Im Hutladen.

Käufer: „Merkwürdig, daß ich bei Ihnen nicht einen einzigen kleidsamen Hut finde!" — Verkäuferin: „Das kommt daher, weil ich nur streng moderne Hüte habe, Ihr Kopf aber total aus der Mode gekommen ist!"

Stellenangebote

Automobilführer Technikum Berlin W., Potsdamerstr. 122a/b. Ausbild. v. Berufschauffeure f. alle Systeme. Tägl. Reparaturfahrt. Lehrfahrz. u. Reparaturwerkstätte. Einzelunterricht. Nach Lehrzeit Stellung. Prospekt frei. 34478

Adressenarbeit. Nebenbeschäftigung f. Herren u. Damen besch. (b. 1000 Adr. 9 Mk.) Verd. Meld. an **G. Pönicke, Dresden 16.**

Schriftlicher Nebenerwerb bei 1000 Adressen 8 Mk. Verdienst. „Germania", Berlin N. 65.

Schriftl. Nebenverdienst hochlohn. Vertr. 2c. Prospekt frei. Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 176

Redegewandte Herren und Damen zum Besuche von Privaten gesucht. **Francken & Lang, Journal-Lese-Zirkel,** — Bissenkamp 7. —

Bar Geld! Nur Ihre Adresse brauchen Sie einzusenden an Nr. 333 Braunschweig, um einen großen Verdienst nebenbei zu haben.

Wer seinen Beruf wechs. will, find. nach kurz. Probezeit einträgl. Lebensstell. m. Pensionsberechtig. Off. u. H. K. 6725 a. d. G.

Sterbekasse ohne Karenzzeit, billiger als jede Versicherung, über 5 000 000 M. Vermögen, Aufnahmen v. 100—1000 M. wünscht **Vertreter** an allen Plätzen. Schr. Ang. u. S. T. 7020 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Saalegerste Leistungsfäh. Getreidegeschäft sucht einen bei Brauereien Westfalens u. Rheinlands besteingeführten **Vertreter** für den Verkauf von Saalegerste. Off. u. H. W. 5471 an d. Geschst. (35255

Maschinenfabrik (Holzbearbeitungsmaschinen) sucht tüchtigen bei Tischlereien u. Möbelfabriken etc. gut eingeführten

Vertreter

für Rheinland u. Westfalen. Gefl. Off. u. M. O. 5458 an die Geschst. d. Ztg. 35117

Reisende

für Gasglühlicht-Artikel gegen hohe Provision od. auf eigene Rechnung gesucht. Angebote unt. B. 1853 an d. Geschst.

Tüchtiger (35184

Stadtreisender

mit besten Empfehlungen für Dortmund per sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter **C. 5463** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen für hier u. Umgeg.: **Werkmeister, Werkführer, Buchhalter, Bankschreiber, Kassierer, Bürogeh. Reisende,** Lageristen, Kontoristen, Exped., Techniker, Commis, Verkäufer, **jg. Mann** f. Lager u. Cont. bier. **Büroverb. „Reform", Dortmund** Julius Hildebrand, Betenstr. 21 kaufm. u. tech. Stellenvermittlung. Büro Sonnt. 9-12 geöffn. T. 7850

Zur selbständigen Leitung eines besseren **Kolonialwaren-Detailgeschäftes** wird per sofort oder später ein tüchtiger, umsichtiger und mit der Branche durchaus vertrauter

Geschäftsführer gesucht.

Kaution erforderlich. Off. mit Gehalts-Ansprüchen, Bild etc. unt. K. B. 7529 an Rudolf Mosse, Köln.

Kommis-Gesuch. Ein größeres Exportgeschäft sucht einen **Kommis,** der die amerikanische Buchführung versteht. Gefl. schriftl. Off. erb. u. **C. B. 5405** an die Geschäftsstelle d. Ztg. 34506

Maschinenschreiber oder Maschinenschreiberin **stenographiekundig,** sucht für 1. Oktober 1907 Rechtsanwalt **Dr. Wagenknecht** 35258) Kaiserstr. 18.

Suche für mein Architektur-bureau einen 34921

Techniker

zur Aushülfe. **Friedr. Brauckmann,** Aplerbeck.

Werk- und Akzidenzsetzer sofort gesucht. (35137 Buchdruckerei **Wilh. Stumpf,** G. m. b. H., **Bochum,** Buddenbergstr. 11.

Mehrere junge **Schriftsetzer** sowie einen **Lehrling** sucht **B. Maass, Annen** Buchdruckerei. (35290

Lizenz-Verkauf.

Sichere Existenz!

Eine großartig neue Reklame ist für Dortmund zu vergeben.

Augenblicklich garantiert 200 Mk. monatlich, welches aber noch erhöht werden kann. Zu sprechen **Samstag 4—6 Uhr Hotel Monopol, Dortmund, Köntgswall.** (7268?

Zuverlässiger Einkassierer **nur aus der Branche, Radfahrer per sof. gesucht.** **N. Fuchs, Ostenhellweg 41.**

Mehrere junge (35064 **Verkäufer** der Eisenwarenbranche mit guten Empfehlungen per 1. 10. cr. gesucht. Angebote unter **D. B. 5450** an die Geschäftsstelle d. Bl.

5-6 Anstreichergehülfen für Eisenkonstruktion zu streichen (in Menge) gesucht. 7253) **W. Bergbauer, Mengede.**

4—6 solide jüngere Maler-Gehülfen erhalten dauernde Arbeit. **W. Bergbauer, Mengede.**

Eisenhoch- und Brückenbau. Für auswärtige Montagen tüchtige (35010 **Schlosser, Nieter und Zuschläger** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Maschinenbau-A.-G. Union, Esson-Ruhr.**

Wir such. zum baldigen Eintritt für unt. Abt. elektr. betr. Krane und Verladevorrichtungen (35169 **1 Montageinspektor** welcher sowohl Erfahrung in Montage und Betrieb von Kranen besitzt, als auch besond. mit den elektr. Schaltung. und Installat. vollständig vertraut ist; mehrere erfahrene **Monteure** die schon selbständig Krane 2c. montiert haben; 1 tüchtigen **Elektromonteur** dem wir die selbständige Leitung der elektr. Kraninstallationen in unt. Werkstätten übertragen können Die Stellungen sind dauernd und pensionsberecht. Ausführl. Bewerb. mit Angabe der bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschr., Ansprüche u. Referenz. erbitten **Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis.**

2 tüchtige (35157 **Hülfssteiger** werden von einer größeren Bergwerksgesellschaft gesucht. Schr. Anerbietungen unter **H. J. 5461** an die Geschst. d. Ztg.

Ein energischer, solider **Bau- u. Maschinenschlosser** für eine kleinere Schlosserei und Dreherei als 35222 **Vorarbeiter resp. Meister** für die Fabrikation von Haushaltungsmaschinen gesucht. Verheiratete erh. den Vorzug. Schriftl. Angeb. m. Lohnanspr. u. **O. T. 5467** an die Geschst. dieser Ztg.

Tücht. Vorarbeiter u. Schmiede sucht für sein **Werk in Hamm in Westf.** 34839 **Dortmunder Brückenbau C. H. Jucho.** Meldung in Dortmund.

Tüchtige Vorarbeiter gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt suchen 34851 **Steffens, Nölle & Cie., G. m. b. H.** Eisenbau- u. Brückenbau **Stoppenberg b. Essen-Ruhr.**

Tüchtige Freileitungsmonteure per sofort gesucht. (35165 **Conz,** Elektricitäts-Gesellschaft, mit beschränkter Haftung. **Baubureau Bramfeld bei Hamburg.**

Tücht. Schlosser finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 34510 **Louis Heymer,** Burgweg 64.

Tücht. Bauschlosser sowie einige **jugendliche Arbeiter als Bohrer** für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. **H. Pohlschröder & Co.,** Dortmunder **Feineisenkonstruktion, G. m. b. H.,** Gürtelstraße.

Bauschlosser für Eisenkonstruktion und Gitterarbeiten nach Hannover gesucht. Schr. Angeb. unter **B. A. 7016** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlosser, Bohrer, Zuschläger, Nietenwärmer, jugendl. Arbeiter **sucht Heinrich Behrend Dortmund** hinter der neuen Gasanstalt.

Tücht. Schlosser ges. **A. Schumann,** Gerberstr. 21.

Einen jüngeren **Schmiedegesellen** **1 Schmiedelehrling u. 1 Stellmacherlehrling** gesucht. (35259 **Wagenfabrik Benkelmann,** Löwenstr. 11.

Kesselschmiede Zuschläger und Nietenwärmer werden gesucht. 35225 **Brand & Sohn.**

Selbst. Schmiedegeselle sucht **Aug. Türk,** Schmiedemeister, **Brambauer,** Lünenerstraße 19.

Tüchtiger Blechkantenhobler, sowie tcht. Monteure u. Kesselschmiede finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei (35063 **E. Willmann, Dortmund** **Dampfkesselfabrik.**

Tüchtige ältere Dreher an Kopf- u. Langdrehbank f. dauernd gesucht. 35228 **Ladewig u. Co.,** Maschinenbau-Anstalt, Märkischestraße 57.

Jüngere Lehmformer auf sofort gesucht. (34914 **J. Banning, A.-G.** Maschinenfabrik, **Hamm i. W.**

Für unsere neuerbaute Eisengießerei in Soest i. W. suchen wir **tüchtige,** möglichst verheiratete **Former.** Es wollen sich nur Former melden, die auf dauernde Stellung Wert legen. **Grüter, Grage & Co.** 34841 **Ruthen i. W.**

Es werden gesucht: **Nieter, Zuschläger, Nietenwärmer, Zusammenbauer** auf Montage. Zeche Consolidation, Schacht 3 u. 4, Gelsenkirchen-Bismarck.

Tüchtiger, nüchterner (35008 **Lokomotivführer** für Feldbahn sofort gesucht. **Emil Doerr,** Ardeystr. 77.

1 Maschinist der Kessel mit zu heizen hat, p. sofort gesucht. Zu erfrag. in der Geschst. (34969

Selbständiger (35061 **Anstreicher-Gehülfe** sofort gesucht Anstreichermeister **Zimmermann, Holzwickede.**

Solide Anstreicher-Gehülfen sucht sofort **Drees,** Rittershausstraße 11.

Heizer gesucht. 35009 **Union-Brauerei.**

Suche per sofort **2 tüchtige Klempner** für Bauarbeit u. Installation. **H. Hülsmann, Herne,** Mont.-Genistr. 6.

Mehrere jugendliche (35156 **Hülfsarbeiter** **als Bohrer,** sowie einige **Lehrlinge** werden noch eingestellt. **Himmelmann & Hoffmann Dortmund,** Märkischestr. 216.

Mehrere tücht. Schlepper für maschinell. Bohrbetrieb geg. hoh. Lohn sof. gesucht. Zu erfrag. Aufseher **Back** in **Bottrop,** Schlangenstr. 13.

Selbständige (35216 **Schreiner u. Lackierer** sucht **W. Stutznäcker,** Andreasstraße 4—6.

Zuverl. Schreinergesellen gegen hohen Lohn für dauernde Stellung sucht (3499 **L. Klauke,** Möbelgeschäft. **Hochlarmark,** am Bahnhof, **Reckl.-Süd.**

Tüchtige **Modellschreiner Zuschläger u. Tagelöhner** suchen auf sofort für dauernde Beschäftigung 34849 **Westfälische Metallwerke Goercke & Co.,** Annen, Westf.

Suche auf sofort einen ordentlichen **Stellmachergehilfen.** **Hermann Wiesemann, Hagen** Goethestraße 87.

Tücht. Möbelschreiner gesucht. Scharnhorststr. 39.

Suche auf sof. ein. tüchtigen **Bauschreinergehülfen** bevorzugt, welcher auch an Maschinen arbeiten kann. **Wilh. Garre, Holzwickede.**

Dachdecker **gesucht. Sieges & Sohn,** Bedachungsgeschäft und Bauklempnerei, **Hohestraße 58.**

10 Maurer und einige Handlanger für dauernde Arbeit werden nach angenommen beim **Postneubau in Schwerte.** O. Leypin.

Maurer u. Handlanger nach hier und außerhalb gesucht. Zu melden beim **Polier Ernst** Huckarderstr. 102. (72896

10 Handlanger für den Kolonialbau in Westerfilde b. Bodelschwingh gesucht. Zu melden auf der Baustelle. **Jos. Baumeister,** Baugeschäft, Mengede.

Schachtmeister mit Kolonne gesucht. (35283 **Bochum,** Lobberg 6, I. Etage.

Ein tücht. Vorarbeiter mit 30 Mann, kann sich melden b. Tiefbauunternehmer **Bredow, Wickede-Asseln.**

Eine Kolonne (35020 **Erdarbeiter** nach Hagen sofort gesucht. **H. Dirks, Dortmund.**

Tüchtige **Erdarbeiter** für **auswärtige Baustellen** sofort gesucht. **Betonbaugesch. Franz Schlüter** Märkischestr. 59.

Tüchtige 34356 **Erdarbeiter** sofort **gesucht.** Stundenlohn 42 Pfg. Zu melden **Wasserwerk Witten.**

Tüchtige Erdarbeiter u. Handlanger für Neubau **Kokskohlenanlage Zeche Massen,** Schacht I sofort gesucht Meldung daselbst beim **Portier Leinweber** oder auf meinem **Bureau in Dortmund,** Kaiser Wilhelm Allee 4. (35120) **A. Rübenkamp.**

Ein erfahr. Schuhmacher gesucht. Burgholzstr. 43.

Schuhmachergeselle sof. ges. Rheinischestr. 28.

Tüchtiger Schuhmachergehülfe für dauernde Beschäftigung auf sofort gesucht. (34957 **Hermann Schröder, Witten,** Markt 11.

Rockarbeiter außer dem Hause gesucht, dauernde Arbeit. (35102 **Heitmann,** Weißenburgerstr. 55

Tücht. Rockschneider sof. gesucht. Zimmerstraße 27.

Jg. anst. Schneidergeh. u. Lehrling gesucht. Otto Simon, **Langendreer, Hauptstr. 26.**

Ordentl. Schneidergehülfe sof. g. **Staudinger, Brücherhof** bei Hörde. (35258

2 durchaus solide, an gute Arbeit gewöhnte, ältere Uhrmachergehülfen **gesucht.** (71771 **August Wienhold Dortmund.**

Jg. Sattler- u. Polsterer-Gehülfe f. dauernd gesucht. **Alex Klinkhammer, Derne.**

Ord. Bäckergehülf, sofort gegen hoh. Lohn ges. 35138(**Rogge, Eving.**

Ein junger ordentlicher **Bäckergehülfe** in vierzehn Tagen gesucht., **Friedrich Rumpff,** Bäckermeister **Kamen,** Weißestraße 20.

Tücht. Bäckergehülfe in 14 Tag. od. früher ges. **Carl Seuthe, Hagen,** Wehringhauserstr. 66a.

Suche für sofort einen jüngeren tüchtigen **Bäckergehülfen** **Aug. Möller, Sölde i. W.,** 35062) Am Bahnhof.

1 Bäcker- u. Konditorgeh. f. ges. Rheinischestr. 194.

Suche per sofort einen **ordentl. Bäcker-Gehülfen.** **Aug. Boß,** Bäckermeister, **Herne,** Querstraße 3.

Suche für meine Bäckerei mit Maschinenbetrieb einen jungen **tüchtigen Gehilfen.** Keine Sonntagsarbeit. **Fr. Derkmann, Kray** (Rhl.), Bonifaziusstraße 7.

Ein junger Bäckergeselle sofort gesucht. (72895 **Dampf-Brotbäckerei Karl Grube,** Alsenstraße 27.

Ordentlicher Bäcker- u. Konditorgehülfe sofort gesucht. Motorbetrieb. **Wilh. Killing jr.,** Hagen i. W., Langestr. 125.

Ein j. Bäckergeselle der etw. Konditorei versteht, sof. gesucht. **Aug. Boß, Herne,** Querstraße 3.

Suche bis zum 7. Okt. ein. **jg. Bäckergehülfen** **Frau Witwe Bongard, Herdecke,** Hauptstraße 98.

Bäckergeselle, der in der Konditorei erfahr. ist, auf sof. ges. **Heroldstr. 74.**

Ein junger Bäckergehülfe sof. gesucht. Heinrichstr. 27.

Ordentl. **Bäckergehülfe** sof. gesucht. Saullerstr. 78.

1 ordl. Bäckergeselle gegen hohen Lohn gesucht. 72783) **Leopoldstraße 68.**

Tücht. Friseurgehülfe gesucht zum 1. Oktober. **C. Demtröder, Witten,** 34958) Bismarckstraße.

1 Friseurgehilfe für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. **H. Rieländer, Eickel** am Bahnhof.

2 j. Friseurgehülfen sofort ges. Wissstraße 52.

Junger Zapfer sof. gesucht. **Alt-Heidelberg,** Rheinischestraße 1.

1 jugendl. Bierzapfer auf sofort gesucht. (26054 **Alt-Heidelberg,** Rheinischestraße 1.

Ein Mann der das **Grubenholzanfahrarbeiten** gut versteht, sofort gegen hohen Lohn gesucht. **Driburg** (Westf.), 34325 **Kurzmann,** Förster.

Mehrere Arbeiter gegen hohen Lohn auf sof. ges. Zu melden in der **Wirtschaft zur Flotte,** am Hafen.

Tücht. Platzarbeiter gegen hohen Lohn gesucht. **Rütgerswerke-Aktiengesellschaft Rauxel.**

Jugendl. Arbeiter nicht unter 16 Jahren auf sofort gesucht (35153 **Heitmann & Kirchfeier,** Dampfsägewerk, Inselstr. 23/25.

Kräft. Arbeit. f. H. Kuschke, Papengarten 30, 1. Etage.

Halbinvalide für leichte Arbeit gesucht (35162 **Westenhellweg 51.**

Stadtkundiger **Halbinvalide** zum Fahren gesucht. (35238 **Opitz,** Rheinischestr. 215

Zuverlässiger (35124 **Nachtwächter** gesucht. **Steigerstraße 14.**

Jungen Hausdiener f. sof. gegen hohen Lohn gesucht. Weberstraße 30.

Fleißiger properer **Hausdiener** welcher Abends Vereine bedienen muß, sofort gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse erbeten. **Restaurant Bintz, Iserlohn.**

Braver, junger Mann als **Hausdiener** sofort gesucht. 35270 Brückstraße 37

Ein tüchtiger (35191 **Mehl-Fuhrmann** gegen hoben Lohn gesucht (verheirateter bevorzugt) von **Wilh. Selle,** Dampfmühle, **Sprockhövel.**

Stadtkundiger Kutscher gesucht. Düppelstraße 52.

Solider kräft. Kutscher (am liebsten Reservist) für leichtes Fuhrwerk gesucht. **Gneisenaustraße 120** am Hafen.

Zum 1. Okt. ein **junger Mann zum Brotfahren ges. Heinr. Flohr,** Bäckermeister, **Recklinghausen-Süd,** Leusbergstr. 18.

Ein jung. **Brotkutscher** a. sofort gesucht. Rolandstraße 14.

Zuverlässiger (35201 **Fuhrknecht** findet dauernde Stellung bei hohem Lohn. **Wilhelm Vogt, Hohenlimburg,** Mehl- und Getreidehandlung.

Gesucht wird auf sofort e. tüchtiger u. durchaus zuverlässiger **Fuhrknecht** Freie schöne Wohnung nebst Garten. Zu melden bei **H. Keuser u. Co.,** Tiefbaugeschäft, Oestrich bei Mengede, Dorfstraße 4.

Solid. Knecht gesucht **Wilh. Wortmann, Brechten b. Dortmund,** Fouragehandl.

Kutscher Kellnerlehrling Koch-Volontär Köchinnen bis 90 Mk. Salär **Köchin** für Geschäftshaus **Büfettfrl. K. Mamsell Serviermamsell Stütze f. Hotel-Rest. Kochlehrmädchen Zimmer-, Dienst- u. Küchenmädchen** sucht (35256 **Heinrich Vogt,** Stellenvermittler Friedrich Wilh. Künster Nachf. Auf dem Berge 19, Tel. 1769.

Schulfreier Junge zum Mitbedienen der Kundschaft auf sof. gesucht. Näh. Uhlandstr. 40, Bäckerei.

Ein Junge nicht unter 14 Jahren, zum Gläserspülen gesucht. (72444 **Rheinischer Hof.**

Junge im Alter von 15—16 Jahren für leichte Arbeit ges. Gutes Salair. **Hotel Reichskapelle** 35168 Dortmund.

Ordentlicher, fleißiger **Spüljunge** sofort gesucht (35170 **Wintergarten** Brückstr. 39.

Für leichte Arbeit 72716 **Bursche oder Invalide** gesucht. Holzbolstraße 54.

Ordentl. Junge zum Auslaufen sofort gesucht. 35250) Balkenstraße 15.

Laufjunge auf sofort gesucht. (35237 **Kaufhaus für Gelegenheitskäufe** Westenhellweg 13.

Kräftig. Laufbursche gesucht. **G. Heerbeck,** 35183) Westenhellweg.

Laufbursche gesucht. Burgwall 18. (3?286

Laufbursche gesucht. Westenhellweg 56.

Kräftig. Laufburschen und Halbinvaliden sucht 35230 **Dortmunder Bettenfabrik** Rheinischestraße 9.

Suche per 1. Okt. einen **Lehrling** aus guter Familie. **Carl Horstmann, Langendreer,** Colonialw. Bismarckstr. 11.

Sohn achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die Gärtnerei gründlich zu erlernen, auf sofort gesucht. **Heinrich Schäfer,** Gärtnerei, Milspe in W.

1 Schuhmacher-Lehrling sucht **H. Poppenborg, Lütgendortmund,** Klosterstr. 1. 8309

Lehrling eval., mit gut. Schulbildung, aus gut. Fam., unt. günstig. Bedingung. per sof. od. bald ges. **August Köster, Herne,** Eisenwaren-, Werkzeug-, Haus- und Küchengeräte-Handlung. — Fernsprecher 325. —

Für ein **Kolonial- u. Manufakturwarengeschäft** per sofort oder später **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht. Lehrzeit drei Jahre. Kost u. Logis im Hause des Prinzipals frei. Schr. Ang. u. **P. B. 5473** an die Geschäftsst. d. Ztg. 35265

Suche per sofort **lehrlingl. Montage** Sohn achtbarer Eltern. **Heinrich Hoffmann** vorm. Spezial-Schwachstrom-Abteilung Wilh. Maetz **Dortmund, Brunebergweg 44.** Zu melden Sonntags zwischen 10—11 Uhr. (7?732

Auf sofort oder später ein **Bäckerlehrling** bei sofort. Verdienst und guter Behandl. gesucht. **Fritz Köster,** 27965 **Nette** bei Mengede.

Lehrling-Gesuch. Ich suche für mein Export-Geschäft einen 34505 **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Gustav Grote, Unna.**

II. Kassiererin mit guter Handschrift und guten Zeugnissen gesucht. Zu melden vormittags von 10—1 Uhr im **Bureau des Olympia-Theaters** 35182) Burgwall 9. II.

Dame zur **Bedienung des Telephons** und zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten auf der Schreibmaschine gesucht. Gefl. Anerbiet. unt. **D. A. 5460** an die Geschst.

Schuh-Branche. Für ein in Essen neu zu eröffnendes großes **Schuh-Detail-Geschäft** werden per Mitte Oktober gesucht eine Anzahl branchekundige **tüchtige** (35057 **Verkäuferinnen.** Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen an **E. Schartenberg Essen-Ruhr.**

2 jg. Verkäuferinnen und 1 Lehrmädchen (nicht unter 15 Jahren) für mein **Kolonialw.-Geschäft** gesucht. **Ernst Quatsael, Herne,** Bahnhofstr. 2.

Per sofort eine tüchtige, flotte **Verkäuferin** gesucht. (35110 **H. Weinberg, Hörde,** Manufakturwaren u. Konfektion

Tücht. Verkäuferin für Lebensmittelbranche zu 1. Okt. ges. Schr. Ang. u. **H. J. 72561** a. d. Geschst.

Verkäuferin für Kolonialwaren zum 1. Okt. gesucht **R. Krüner,** Rheinischestraße 26½, 1 Etg. 35123

Verkäuferin jüngere, für Woll-, Weiß- u. Kurzwaren pr. bald oder 1. Nov. gesucht. Gefl. Offert. mit Zeugn. Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten. **Heinr. Beimdiek, Bünde i. W.**

Suche für eine Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft eine tüchtige **Verkäuferin** welche schon in großen Geschäften tätig war, sodann suche **2 Lehrmädchen** unter sehr günst. Bedingungen. **S. Windmüller, Herne i. W.**

Verkäuferin evang. Konf., für ein Kolonialwar.-Geschäft gesucht. Schriftl. Ang. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **G. 5465** an die G. d. Ztg.

Eine jüngere **Verkäuferin u. 1 Lehrmädchen** **für Colonialwaren** sofort gesucht. **W. Butenuth,** Hörde, Chausseestraße 23. (35277

Für **Manufakturwaren** jüngere, gewandte **Verkäuferinnen** **sofort gesucht.** (35252 **Geschwister Marx Hörde.**

Schuhwaren-Verkäuferin. Zum 1. Oktober suchen wir eine tüchtige, branchekundige **Verkäuferin.** Offerten bitte mit Bild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüche an **Conrad Tack & Cie., Oerne i. W.,** Bahnhofstr. 62.

Erste Verkäuferin der **Lebensmittelbranche** gesucht. Franko-Offerten mit Zeugnisabschriften an die Geschäftsst d. Ztg. u. **B. Z. 5466.**

Per 1. Okt. cr. eine jüng. **Verkäuferin** der Schuhw.-Branche u. ein **Lehrmädchen** od. Volontärin gef. **Paul Rothmann Nachf., Brackel** bei Dortmund.

Für unsere Abteilung **Haushaltungs-Artikel und Spielwaren** suchen wir per sofort tüchtige, routinierte **I. Verkäuferin** Die Stellung ist eine dauernde und gut salairierte. Off. m. Zeugn.-Abschr., Photogr. u. Geh.-Anspr. erbeten an **Ackermann & Co. Nachf., Dortmund.**

Mehrere Verkäuferinnen für **Galanterie- u. Haushaltwaren** gegen hohes Salär gesucht. Schriftl. Angeb. u. **C. P. 5469** an die Geschäftsst. (352?

Für mein **Schuhwaren- und Putzgeschäft** suche ich per sofort oder später eine **tüchtige** (352?

Verkäuferin bei freier Station. **Firma J. Heimann, Hörde** Inh.: **S. Löwenthal.**

Tüchtige Verkäuferin **für Manufakturwaren sucht für sofort** (3516 **S. Feiner, Kirchlinde** b. Dortmund.

Mehrere durchaus tüchtige Verkäuferinnen für die Abteilung **Knaben-Konfektion gesucht.** 3468? **Hettlage & Co. m. b. H.,** **Westenhellweg 70—72, Karlstraßen-Ecke.**

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gesucht. (35251 **Modenhaus J. Blank, Hörde.**

Bestempfohlene (35212 **Kaffeeköchin** sucht **Hotel Lindenhof.**

Ein Kochlehrmädchen ohne gegenseitige Vergütung wird noch angenommen. **Hotel Weidenhof, Elberfeld.**

Für ein bürgerliches Restaurant suche **2 Kochlehrfräulein** aus guter Familie zur Erlernung der Küche und des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschl. zugesichert. Ebenfalls suche **eine Stütze** für Haushalt und Büffet. **Frau Heinrich Müller,** Restaurant zur Post, **Hagen** i. W., Wehringhauserstr. 58.

Lehrmädchen geg. Vergütung sof. gesucht. **F. W. Böhmer** 72521) Rheinischestr. 59.

Lehrmädchen aus braver Familie für die Schuhbranche gesucht per sof. Lehrzeit 2 Jahre. **Bernhard Scharfenkamp, Bottrop** in Westf., Hochstr. 42.

Ein tüchtiges **Lehrmädchen** von ordentl. Eltern für ein besseres Fettwarengeschäft per sofort gegen monatl. Vergütung gesucht. Selbstgeschriebene Offert. u. **S. A. 5442** a. d. Exped. d. Bl.

Lehrmädchen für Kolonialwaren per bald ges. **Carl Wiemhoff, Werne** b. Langendreer, Bismarckstr. 28.

Lehrmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Blumenhandlung **Hilke,** 3485 Kaiserstraße 12.

Junger Dame ist bei Familienanschluß gelegentlich geboten, in besserer Familie das Kochen erlernen zu können. Vergütung für das Pensionsjahr Mk. 300. Schr. Off. u. **P. D. 5462** a. d. Geschst.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht. Huckarderstraße 1, hinter d. Dorstfelderbrücke.

Lehrmädchen für **Schuhwaren u. Herren-Artikel** gegen sofortige Vergütung gesucht. (36208 **Kaufhaus L. Glaß, Eving,** nahe Fredenbaum.

Lehrmädchen für Kostüme gesucht, Vorstraße 22.

Kostümnähterin sucht noch einige Lehrmädchen. Johannesstr. 37, pt.

Ordentliches 35292 **Lehrmädchen** für Colonialwaren-Geschäft ges. **L. de Ridder, Witten.**

Fräulein für Büro gesucht. 35285) Hansastraße 57, I.

Ich suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, durchaus selbständ. **Küchenmädchen** Frau Bergassessor **Haarmann,** Zeche Minister Achenbach **Brambauer,** Kr. Dortmund.

Zum 1. Nov. oder früher für kleinen herrschaftlichen Haushalt selbständiges **Küchenmädchen** gesucht. Märkischestr. 9.

Ordentliches Mädchen gesucht. Dresdenerstr. 8, p.

Ein einfaches, zuverlässiges **Buffetmädchen** für Wartesaal 3. und 4. Klasse sucht zum baldigen Eintritt **Rühmann,** Bahnhofsrestauration, **Wanne.**

Ein properes, evangel. **Mädchen** von 15—16 Jahren p. bald ges. Selbiges hat Gelegenheit, sich in best. Colonialwaren-Gesch. auszubilden. Auch wird daselbst per bald ein evangelisches **Lehrmädchen** gesucht. Offerten u. **H. K. 5404** an die Geschäftsst. d. Ztg erbeten 34502

Bess. Nachmittagsmädch zu einem Kinde per sof. gesucht **Frau Fritz Friedrichsen** Märkischestraße 63.

Wir suchen für unsere neu Filiale **Stahlwerkstr.** ein 2672 **Aufwartemädchen** für einige Stunden am Tage. **Fleischwarenfabrik H. Quadbeck & Söhne** Steinstraße 47.

1 tücht. **Dienstmädchen** proper z. 1. Oktbr. gesucht. Restaurant **„Zur Glocke".** Ostenhellweg 2

Zum möglichst sofortigen Eintritt ein in allen Arbeiten erfahr. **Mädchen** bei guter Behandlung und guter Lohn gesucht **Bornstr. 91, part.**

16—17jähr. Mädchen v. Lande für kl. Haushalt, 3 er Verl., ges. **Hohenhubertstr. 25** 1

Gewdt. Zweitmädchen m. gut. Zeugn. per 15. Oktbr gesucht. Südwall 18. 7268

Mädchen tücht. i. Koch u. Hausb., 25—3 Mk., gesucht Ostenhellweg 5.

Ein ordentliches 3529 **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Südwall 3

Ein in allen Hausarbeiten **erfahr. Mädchen** sucht **Frau Wilh. van Kolmen** Lindemannstr. 42. (352

Prop. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. **Buschmann,** Steinstr. 6.

Tüchtiges (35209 **Mädchen** nicht unter 19 Jahren alt, sofort gesucht. Lohn 22 Mk. **Hotel Lindenhof.**

Suche z. 1. Okt. für kinderl. Haush. ein tücht. **Mädchen.** Lohn 18—20 M. monatl. Frau H. Flohr, Recklinghausen-Süd Leusbergstr 18.

Prop. Dienstmädchen für kleine Familie (2 Erwachsene, 1 Kind) baldmöglichst gesucht. Frau **Ingenieur Brandes, Krukel** bei Barop.

Weg. Heir. des jetzig. f Küche u. Hausarb. erf., **Mädchen** m. g. Zeugn. g. hoh. Lohn bald ges. Wäsche außerhalb **Fr. Juncker, Hamburgerst.**

Mädchen für England
gesucht, das kochen und alle Hausarb. verrichten kann. Meldungen an Frau Dr. Voigt, Holzwickede. (

Suche zum 1. Okt. ein in Küche und Hausarbeit erf. zuverlässiges
Mädchen
Angenehme, selbst. Stell. Frau Wolff, Dortmund, Westenhellweg 22, 2. E.

Für kl. Haush. wird evgl.
Mädchen
v. 16—18 J. per bald gesucht. Es bietet sich Gelegenheit, die Küche und Haushalt gründlich zu erlernen. Meldungen 10 bis 4 Uhr erbeten. Friedrichstraße 61, 2. Etage. (

Zu November suche ich für meinen kleinen Haush. ein gut empfohlenes jünger.
Zweitmädchen
E. Heymann, Ardeystr. 12. (

Ein properes (
Mädchen
von 14—15 J. b. Kindern sof. ges. Näh. i. d. Geschst. (35013

Ein durchaus zuverlässiges, besseres junges
Mädchen
für Buffet u. zum Bedienen der Gäste in einem besseren Restaurant nach auswärts gesucht. Zu melden Feldstraße 53, 3. Etage. (

Zum 1. Oktober ein saub.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Wirtschaft Ophoff, Märkischestraße 141. (35112

Gesucht zum baldig. Eintritt ein sauberes
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Küche und Hausarbeit. Zweitmädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnisabschriften erwünscht. Frau Rheder Hrch. Rosskath II Homberg a. Rhein. (

Suche per 15. Oktober evtl. 1. Nov. ein ordentlich. gew.
Dienstmädchen
für kl. Haush. (ein Kind), gut. Lohn, auch soll dasselbe im Geschäft mit tätig sein. Gute Behandl. ist zugesich. Karl Rickhaus, U.-Barmen, Bismarckstr. 83, Kolonialwaren und Gemüsehandlung.

Gesucht zum baldigen Eintritt ein junges (
Mädchen
welches die Restaurationsküche versteht. Vergütung nach Vereinbarung. Gasthof Neuhaus, Dahl, a. d. Volme.

Wegen Verheiratung meines jetzigen wird sofort ein
tücht. Dienstmädchen
gesucht. Frau Hans Lapstich, Dortmund, Hohensyburgst. 10

Per sofort
ein Mädchen aus guter Familie oder Fräulein gesucht, das etwas kochen und kleinere Hausarbeiten verrichten, sowie zeitweise in der Wirtsstube mit bedienen muß. Gefl. Offerten unter B. B. 100 hauptpostlagernd Bochum erbeten.

Tagesmädchen
mit gut. Zeugn. p. sof. oder 1. Oktober gesucht. 35217 Münsterstr. 179, 1. Etg.

Ein jg. Mädchen
zum 15. Okt. od. 1. Nov. ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß ges. Schr. Ang. u. H. B. 5470 an die Geschst. d. Ztg. (

Ein tücht. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit auf sof. oder später gesucht. (Frau Ww. Schnittker, Hombruch b. Barop, Kirchstr. 5.

Aeltere alleinsteh. Frau zur
Stütze der Hausfrau
in einem größeren landwirtschaftl. Haushalt in d. Nähe von Unna bald gesucht. Schr. Ang. u. A. B. 5459 a. die Geschst. d. Ztg. (35145

Für sofort ein tüchtiges
Mädchen
welches die Küche perfekt versteht u. Hausarbeit übernimmt, gesucht; ebendaselbst auch ein
Zweitmädchen
gesucht. 35148
Meldungen an Frau Gerichts-Assessor Dr. Crüwell, Prinz Friedrich Karlstr. 23.

Anfang Okt. ein kr. junges
Mädchen
evgl., für Küche u. Restaur. gesucht. Adolf Heuer, Unna.

Mädchenheim
Wir suchen für leichte, lohnende und dauernde Beschäftigung 25 bis 30 Mädchen im Alter von 14 bis 30 Jahren, die in unserm neuen prachtvoll eingerichteten und am Walde schön gelegenen Mädchenheim billige Aufnahme und vorzügliche Verpflegung finden. Die erste Fahrt nach hier wird vergütet. (35279
Hardt, Pocorny u. Cie., Dahlhausen-Wupper. Wollgarn-Spinnerei.

Suche zum 1. November ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes katholisches
Mädchen
gegen hohen Lohn. (35139 Frau Krahn, Hohestraße 30.

Mädchen gesucht
für sofort oder später. 72204 Töllnerstraße 5.

Tagesmädchen v. 14—15 J. ges. Friedrichstr. 40, 1. Et. (

Prop. Mädch. für kl. Haush. zum 1. Okt. ges. Näh. Rheinischestr. 52, 2 Tr. (

Aelt. Tagesmädchen z. 1. Okt. ges. Näh. Weißenburgerstraße 55, part. (

Suche auf sof. od. spät. f. meinen kl. Haushalt, 2 Personen, ein ordentliches
Dienstmädchen.
Frau Adolf Brüninghaus, Lüdenscheid, Werdohlerstr. 4.

Tagesm. f. K. u. Hausarb. sof. ges. Enschederstr. 1. (

Gesucht ein etwa 16jähr. Morgenmädchen für Hausarbeit. Geheimr. Kuhlmann, Märkischestraße 39. (

Suche zum 1. Okt. ein Mädch. auf ganz. Frau Vogel, Kurfürstenstraße 90. (

Morgen- oder Tagesmädch. ges. Ritterhausstr. 7. (

Ordentliches Morgenmädchen für sofort oder später gesucht. Frau W. Köster jr.,) Karlstraße 7.

Suche zum 8. Okt. ein evangel. properes
Dienstmädchen.
Konditor Schulze.

Zum 1. Okt. für den Köln. Hof tüchtiges Hausmädchen das. Wasch- u. Putzfrauen gesucht. Meld. Knappenbergerstr. 47, 2. Etg. (

Ordentl. Mädchen gesucht. Frau Schulte, Rheinischestr. 57a, 1. Etage. (

Beff. Morgenmädch. f. kl. Haush. gesucht v. 8—3 Uhr. G. Zeugn. erf. Meld. nachm. b. 5 U. Saarbrückerst. 12, II.

Ord. Tagesmädchen sof. gesucht. Lütgebrückstr. 4, r., I.

Suche sof. e. j. kr. Mädchen.) Näh. Dürenerstr. 35, p.

Properes
Morgenmädchen
gesucht. Johannesstr. 29, II.

Auf sofort ein (72889
Mädchen
v. 16—17 J. z. Aushülfe gesucht. Näheres Unionstr. 11.

Morgm. g. Münsterst. 44, I.

Junges Morgenmädchen gesucht. Königswall 78. (

Tüchtiges älteres
Morgenmädchen
gesucht. Schwanenstr. 15, 1.(

Ev. Mädchen,
14—16 J. alt, gesucht. Auch solche, die noch nicht gedient haben, können sich melden.) Hoherwall 23, 2 Tr.

Ein pr. Morgenmädchen ges. Frau Ewald Meininghaus,) Arndtstraße 53½.

Tücht. Morgenmädchen für kleinen Haush. gesucht. 72931) Hohestr. 24, 1. Etg.

Tücht. Mädch. z. Bed. der Gäste u. Buffet ges. Schr. Ang. u. W. 1858 an die G.

Dienstmädchen
sofort gesucht. Näheres) Wilhelmstraße 29.

Ordl pr. Morgenmädch. ges.) Ostwall 9, 3. Etg. r.

Tücht. Mädch. f. a. Hausarb. gesucht. Wißstraße 29, part.

Bis 1. Oktbr. ein junges Mädchen aus anständ. Familie, was zu Hause schlaf. kann, zur Erlern. der Küche und des Haush. ohne gegenseitige Vergütung ges. Zu erfr. Saarbrückerstr. 61. (

Ordentl. Mädchen gesucht. Mengede, Bahnhofstr. 58. (

Wirt. in den best. Jahr., Inhaber eines flottgeh. Geschäftes, sucht per sof. eine tüchtige, solide
Haushälterin
Spät. Heirat nicht ausgeschl. Off. unt. P. 7033 an die Gesch. ds. Bl. (

Frau
zur Aushülfe sucht (35211 Hotel Lindenhof.

Alleinsteh. Frau als Haushälterin gesucht. Lindenstr. 5 Dortmund. (72777

Frau
für häusl. Arbeit gesucht. Heiligerweg 39. (60782
Meldung vormitt. v 9 Uhr an.

Kräft. Frau oder Mädch. zum 1. Okt. f. vormittags gesucht. Markt 18, III.

Frau z. Waschen u. Putzen für sofort gesucht. ( ) Lindenstraße 59, part.

Kinderreiche Arbeiterfamilien
finden dauernde, sehr lohnende Beschäftigung und schöne, billige Wohnungen mit Gartenland in der großen Wollspinnerei v. Hardt, Pocorny u. Cie., Dahlhausen bei Lennep. Die Umzugskosten werden zur Hälfte vergütet. (35294

Suche für meine Buch- und Steindruckerei sofort tüchtige
Einlegerinnen.
Fr. Wilh. Ruhfus, (35218) Königshof 23.

Kostenlos erhalten Stelle 20 Küchen-, Haus-, Küchen- u. Landmädch. Frau Gertr. Thielmann, Stellenvermittlerin, Dortmund, Münsterstraße 69. (72934

Waschfrau gesucht.) Westenhellweg 90, links.

Kostenlos erhalten Stelle Küchen-, Haus-, Zimmerm., Spül- u. Landmädch., Burschen v. 15—16 J. Empfehle 2 Mädch. v. 15 J., 1 Beiköchin durch Frau Maria Müller, Stellenvermittlerin, Weberstraße 25. (72894

Gesucht:
Köchinnen 40–80 Mk.,
2. Köchinnen, Lehrmädchen, kalte Mamsell, Café-Köchin, Haus- und Küchenmädchen, Hausdiener, Silberputzer, j. Kellner und Lehrlinge.
Johann Huesmann,
Stellenvermittler, Burgwall 6, vis-à-vis Olympia. Telef. 2800.
Deutscher Kellnerbund.

Stellensuchende
Ammen, Lohn b. 40 Mk., Stütze f. Dortmund, Köchinnen, Küchenmädch., Kochlehrfräulein, Beiköchinnen, Zimmer-, Zweitmädch. Mädchen für Wäschestopfen, Burschen v. 15—16 J. können durch mich jeder Zeit Stelle erhalten. Wwe. Henriette Blumenrath, Stellenvermittlerin, 1. Kampstr. 9. (

Stellengesuche

Vertretung gesucht
gleichviel welche Branche. Off. an die Geschäftsst. u. A. 1862.

Tiefbautechniker, 23½ J. alt, der am 21. v. M. d. Kgl. Baugewerksch. in Nienburg absolviert hat, sucht Stell. auf sof. od. später. Offerten an Fr. Rinne, pr. Adr.: Ww. J. Freymuth in Essen, Rüttenscheidstraße 63, 1. Etg. (

Elektro-Ingenieur
sucht, gest. auf prima Zeugn., St. ev. a. Elektrotechn. Ang an Ingenieur Winkelmann, Witten, Ardeystraße 35.

Jung. Mann s. Stellung als Schneider-Volontair per sofort oder 15. Okt. Schr. Angeb. unt. F. 1815 an die Geschäftsstelle d. Bl. (

Für Bureaus.
Jung. Mann, 24 J., mit schön. Handschr., flott. Rechner, gelernter Oberkellner, sucht krankheitshalb. leichte St. auf einem Bureau, bei besch. Ansprüchen. Offert. unt. H. B. 7030 an d. G. (

Selbst. Maurerpolier
energ. u. zuverl., mit sämtl. Arbeiten in Hoch- u. Tiefbau vertraut, sowie Betonieren u. Nivelieren sucht Stelle, auch auswärt. Off. unt. K. 1846 a. d. Geschst. d. Bl. (

Aelter. Bäckergehilfe
sucht Stell. als Meister oder Geschäftsführer in ein. größeren Bäckerei. Schr. Ang. u. E. W. 6998 an die G.

Ein j. tücht. Bäcker- und Konditor-Gehilfe sucht sof. Stellung. Schr. Off. u. L. 1847 a. d. Expedit. d. Bl. (

Dame
mit guten Kenntnissen der engl. und franz. Sprache in Buchhaltung u. Kontorarbeiten bewandert, sucht sofort Stellung. Schriftl Angeb. u. R. 1778 an die Geschst. d. Ztg. 71747

Kostümarbeiterin
sucht Stell. bei Familienanschl. Briefe an H. Westarp, Herne Grenzweg 82 34641

Erfahr. Dekorations-Näherin
mit g. Zeugn. sucht baldigst Stellung, wenn möglich mit Pension. Gefl. schr. Ang. u. H. C. 7035 an die G. d. Ztg.

Mädchen, 27 J., sucht St. als Haushälterin, am liebst. bei ein. Bergm. Bescheidene Ansprüche. Schriftliche Off. unter M. B. 12 Gelsenkirchen, hauptpostlagernd. (

Geb. jung. Mädchen in allen Arb. erf., sucht auf sofort od. spät. Stellung bei Fam.-Anschl. in kl. Haush. Näh. Ardeystr 78, part. (

Fräulein sucht Stell. in Färberei-Filiale. Schr. Angeb. u. K. 1859 an die Geschäftsst. d. Ztg. (

Mädchen sucht noch Stelle z. Waschen und Putzen. Düppelstr. 47, Hinterhaus.

Aelteres Mädchen sucht nachm. leichte Beschäftigung.) Näh. Blücherstraße 19.

J. Witwe s. L. o. Kontor zu reinigen od. sonstige Arb. f. morgens oder abends. (Rheinischestr. 10, 4. St.

Vermietungen

August Müller, Dortmund bes. Umzüge billigst u. sachgemäß.

Umzüge bes. bill. u. sachgem. Rob. Gilljohann, Bremerstr. 6.

Umzüge werden ausgeführt C. Maffinger, Viktoriastr. 4.

Umzüge bes. W. Gunst, Nordstraße 48. Tel. 2283.

Ladenlokal
mit Hinterzimmer. Preis 750 Mk. (4871) Wißstr. 36.

Ladenlokal
mit od. ohne Wohn. in bester Lage der Rheinischenstraße 40a. Näheres daselbst. (

In meinem Hause Hohestraße 12b ist das von der Firma Aug. Mellmann benutzte 21968
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten.
Carl Finkensiep.

Per 1. Oktober oder später ist in meinem Hause Münsterstrasse 49 ein großes 32872
Ladenlokal
Souterrain, I. Etage, unter günstigen Bedingungen zu vermieten eventl. jede Etage einzeln oder das ganze Haus.
Emil Rosenberg, Viktoriastr. 2a

Ein größeres
Ladenlokal
nebst Wohnung, geeignet für Manufaktur oder Eisenw. zum 1. Nov. zu vermieten. O. Jörgens, Hamburger Import-Haus, Scharnhorst-Brackel bei Dortmund.

Ladenlokal
mit Wohnung (Eckhaus), zu Kolonialwaren oder ähnl. Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Beurhausstraße 53.

Zum 1. Nov. direkt vor einer neuen Kolonie ein schönes, geräumiges
Ladenlokal
mit Wohnung zu vermieten, worin bis jetzt ein Spezereigeschäft mit gut. Erfolg betrieben wurde, auch ist das Lokal wegen seiner guten Lage zu jedem anderen Geschäft gut. Keller und Stallung vorhanden. Näh. beim Wirt Berger in Scherlebeck bei Recklinghausen.

I. Etage
Ostenhellweg 5, Mittelpunkt d. Verkehrs, für Aerzte, Rechtsanwälte oder andere Geschäftszwecke passend, zu vermieten. Näh das. im Blumengeschäft.

Neubau Betenstr. 16
Zu vermieten
1 Etage
6 große Räume für Büro oder Spezialgeschäft ganz oder geteilt
2 Ladenlokale
mit Galerie und Keller. Näheres daselbst oder (34737
J. Helmus,
Hansastr. 57, I.

Herrschaftliche 1. Etage, Nordmarkt 17, 5 Z. m. Erk., Baderaum, Mansarde n. all. Zubeh., elektr. Licht u. Kochgas, sof. zu verm. Näheres Schützenstraße 103, p.

Märkischestraße 159
abgeschl. Et., 5 Räume, Badez., Speisek. n. Zubehör sof. oder später zu vermieten. (

Herrsch. 2. Etage
5 Zimmer, Küche, 1 Mansarde, Veranda, Erker, Leucht- u. Kochgas, auf Wunsch elektr. Licht, per sofort od. sp zu verm 33767 Zu erfr. Nordstraße 5, part.

I abgeschl. I. Etage
von 5 Zimm. pr. sofort oder später zu vermieten. Preis Mk. 525. Näheres daselbst Eintrachtstraße 4. (

Abgeschl. 2. Etage,
4 Räume m. Zubehör, Kaiserstraße 37, p. 1. Jan. zu verm. Näh. Kaiserst. 33, p.

Abgeschlossene 2. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon u. Mans. und sonst. Zubehör per sof. oder spät. an kl. Fam. zu verm. Leucht- u. Kochgas vorhand. Ferner 3 Zimmer-Wohnung abgeschl., part., an kl. Fam. zu vermieten. Näheres 35206 Heroldstraße 79.

Herrsch. 2. Etage
5 Zimm. u. Küche nebst Zubehör per sof. od. 1. Januar n. J. zu vm. Silberstr. 23.(

Ackerstr. 27
Schöne abgeschlossene Wohnung, II. Etage, 4 Zimmer, per sofort zu vermieten. Näh. Ackerstr. 27 I.

Herrsch. Wohnungen, Hohensyburgstr. 29, 5 Zim. m. Erk. u. Balk., Küche, Bad., Sp.-K., Kl. etc. m. Kochgas u. elektr. Licht z. 1. Okt. z. vm Näh. Gutenbergstr. 75, p. 3590

Abgeschlossene Wohnung
4 Zimm., 1 Küche u. Zubeh., Kochgas elektr. Licht, vorh., i. g. Lage b. zu verm. Näher. Märkischestraße 137.

Wohnungen
von 3 u. 4 Zimm. sof. oder später zu vermieten. (Stauffenstraße 59.

Wohnungen v. 3 u. 4 Z. zu verm. Königshof 25. 72865

Wohnung von 4 Räumen (Miete 25 Mark) an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. (Thielmann, Kaiserstraße 21.

Wunderschö. **Wohnung** 3 Zimmer- Hohestr. 44 I. umständehalb. sofort zu vermieten. (72679

Herrsch. Wohnung
part., 8 Zimmer u. Küche, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, elektr. Licht einschl. Leuchtkörper, Kochg., Veranda, Waschküche etc. ist zum 1. Okt. a. ruhige Fam. äußerst preisw. zu verm. Näh. Hohestr. 129, I. E.

Wohnungen v. 1, 2 u. 3 Z. sof. zu vm. Goethestr. 12. (

Eine Wohnung
3 Zimm., umständeh. sof. od. spät. an kinderl. Fam. zu v. Westerbleichstraße 5.

Wohnung, 3 R., 1. Okt. zu verm. Märkischestr. 163. (

Aplerbeck.
Eine Wohnung, 3 R., durchgeh., i. Neubau nebst allen Bequemlichk. nebst Bleiche u. Keller ist am 1. Jan. od. auch früh. an kleine, propere Familie zu vermieten. Näheres Chausseestr. 46.

3 Zimmer zu 245 Mk. zu verm. Ostermärschstr. 54.

3 schöne Zimmer, 2 Et., Hohestr. 12b, an einz. Pers. per 1. Okt. zu verm. Näh. im Hause. 29376

M. Z. m. K. zu vm. Witwe Bergholdl, Düppelstr. 21, II.

Wohnung von 3 gr. Z. u. Bodenz., 3. E., zum 1. Jan. zu vermieten. (Brüderweg 63, 1. E.

3 Parterrezimmer 1. Okt. zu verm. Kurfürstenstr. 38.

1 Wohnung von 3 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten. (Roßstr., Ecke Kurfürstenstr.

3 Zimmer per sofort zu vermieten. Am Rondel 3, part.

Wohnung
v. 2 u. 3 Z. zu vm. Näheres Lindenhorsterstr. 40c.

3 Zimmer 2. Etg. z. 1. Okt. z. verm. Haydnstraße 44. (

Wohnung von 3 Zimmern, abgeschl., 1. Oktober umständehalber zu vermieten. Näh. Altonaerstraße 2, 1 E.

Wohnungen
2 schöne Zimm. Schützenstr. u. 2 schöne Zimm. Lessingstraße z. Oktobr. zu verm. sowie in meinem Neubau Schützenstr. 76 z. 1. Jan. 1908 2 u. 3 Zimmer abgeschloss., mit Gas u. elektr. Licht nebst Vorratskammern versehen. Näheres Möller, Uhlandstr. 45, 1. Etage. (

Wohnung von 2 Zimmern zu vermiet. Bornstraße 204.

Wohnung von 3 Zimm. z. 1. Okt. zu vermieten. Näh.) Westerbleichstr 57, 1 Etg

2 Part.-, 3 Mans.-Z. sof. o. sp. z. vm. Steigerstr. 31, 1.(

Wohnung (2 Zimmer) in der Nähe der Josefskirche zum 1. Oktober zu vermiet. Düppelstraße 41.

2 Part.- u. 3 Mans.-Z. f. zu verm. Richardstr. 11. (

2 Z. 3. Et. u. 2 Mans. sof. zu verm. Düppelstr. 17. (

Zwei Zimmer
zu verm. Papengarten 58.

2 sch. Zimmer sof. zu verm. 72925) Unionstraße 22.

2 sch. Z. z. 1. Okt. a. ruh. L. z. vm. Haydnstr. 42, p. (

Wohnung v. 2—3 Z. 1. Okt. zu verm. Schillerstr. 48. (

Adlerstr. 75
3 schöne Mansard.-Zimmer umständeh. p. Jan. zu verm. Näheres Langestraße 15.

Sch. Mansarden.-Zimm. an einz. ruh. Pers. z. 1. Okt. bill. z. v. Redtenbacherstr. 30.

Hübsche Mansardenwohnung von 5 Zimmern mit Erker und Terrasse per sofort zu vermieten. Trockenboden, Waschküche und Rasenbleiche vorhanden. Näh. P. Eckhoff, Hohestraße 44, Laden. (

2 Mansard.-Zimmer zu vermieten. Ardeystraße 1.

Frdl. Mansarde in beff. H. per sofort zu vermieten. 72827 Hagenstraße 42.

4 Mansarden mit Balk., Speisek. u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. (Redtenbacherstr. 26, 1. E.

2 sch. Mans.-Z. sof. od. sp. zu verm. Schillerstr. 16. (

2 schöne Mans.-Zimmer für einzelne Pers. zu verm. Friedhof 18.

Werkstatt m. Wohnung
von Oktober ab frei. 23013 Näh. Hansastraße 20, 3. E.

Grosse Lagerräume
sehr hoch und hell, Hofraum m. Einfahrt, Kontor, nahe der vord. Kaiserstraße gelegen, preisw. zu vermieten. (72710 Näheres Hamburgerstraße 9.

Lagerraum u. Pferdestall zu vm. Münsterstr. 104, I. (

Fein möbl. Zimmer
zu vermiet. Viktoriastr. 4. (9122

Großes möbl. Zimmer für 2 Herren zu vermieten. 72706 Viktoriastraße 4.

5 Minuten vom Bahnhof.
Schön möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 21, neben dem Zentr.-Automat.

Möbl. Zimmer
zu verm. Weiherstr. 10. (

Fr. möbl. Z. p. 1. Okt. zu v. Saarbrückerstr. 53, 2. E.

Möbl. Z. a. b. Handw. od. j. Mdch. z. v. Lübeckerst. 16, III.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Hohensyburgstr. 20, part.

Möbl. Mans.-Z. z. 1. Okt. zu vm. Schulgasse 5, 2 Tr. (

2 möbl. Z. m. Pens. a. 2 H. z. verm. 1. Kampstr. 141. Nähe Körnerplatz. 72558

Möbl. Zimmer, mit oder ohne Pens. z. 1. Okt. an beff. Herrn zu verm. Näh. Nordstraße 55, 1. Etg. (10 Min. vom Hauptbahnhof). (

M. Z. z. v. Schmiedestr. 7. (

Sch. m. Z. an 2 H. m. od. o. Pension. Steinstr. 27, 1. Et.

2 L. erh. m. Z. m. 2 Betten) Rolandstraße 12½.

Einf. frdl. mbl. Mans.-Zimmer, Nähe Funkenburg, zu verm. Roonstraße 9. (

Besser. Herr findet schön möbl. Zimm. m. g. Pens. pr. sof. Saarbrückerstr. 48, 1.

Möbl. Zim. mit voll. P. z. 1. Okt. zu vm. Kaiserstr. 52, II., Eing. Holländischest.(

Fr. m. Zim. f. 18 M. zu vm.) Altonaerstraße 6, 1. E.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 od. 2 H. p. 1. Okt. zu verm. Heiderich, Königswall 54. (

Frdl. möbl. Wohn-Schlafzim. a. 1 o. 2 H. z. Okt. zu vm. sep. E. Priorst. 13, p.

M. Zim. m. 2 B. f. z. v.) 1. Kampstraße 114, 1. E.

Einf. möbl. Zimmer bill. zu verm. Leopoldstraße 9, 1.

Möbl. Zimmer zu verm.) Friedrichstraße 40, 1.

Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimm. m. Klav. z. vm. Mühlenstr. 22, N. Hauptb.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Betenstr. 17, 3. Etg. (

Fein möbl. Zimmer m. voll. Pens. pr. sofort zu vermiet.) Reinoldistr. 5, 1. Etg.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. 1. Okt. zu vermieten. Nikolaistr. 29, III, Ecke Wißstraße. (

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer p. sof. an 2 Herren oder Damen mit o. ohne Pension zu vermieten.) Weißenburgerstr. 37.

Möbl. Zim. zu verm. a. H. od. D. Heroldstr. 6½, 3.E.(

Sch. möbl. Z. zu verm.) Hamburgerstr. 85, 2.E.(

Sch. möbl. Frontz. m. 1 o. 2 B. z. v. Stolzestr. 23, II., r.

Möbl. Zim. an beff. H. zu verm. Westenhellw. 117.(

Möbl. Z. sof. zu vm. Hansastr. 29, a. Westenhellweg. (

Möbl. P.-Z., sep. Eing. zu verm. Lindenstr. 57, part.

Frdl. m. P.-Frontz. sof. o. 1. Okt. z. v. Humboldtst. 52, p.(

M. Z. Rheinischestr. 60½, II

Frdl. möbl. Zimmer zu v. 72897) Münsterstraße 62.

Saub. fein möbl. Zimmer per 1. Oktober zu vermiet. 72904 Olpe 45, 3. Etage.

Sch. möbl. Z. an beff. H. ev. mit gut. Mittagtisch per 1. Okt. z. v. Ostwall 9, III., r.

1 od. 2 Handw. f. möbl. Z. m. v. P. erh. Flensburgerstraße 1, 2. Et. (72898

Fr. möbl. Part.-Zimmer zu verm. Gronaustr. 16½.

Möbl. Zimm. m. v. P. an b. H. zu v. 1. Kampstr. 30. (

S. g. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. v. Königswall 78.

Ein möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. Schwanenwall 15, Eingang von d. S.

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. 72769) Kuhstr. 37, 2. Etg.

Möbl. Z. mit 2 Bett. zu v. Heiligegartenstr. 7, part. (

Frdl. möbl. Z. mit gut. P. Schwanenstr. 56, 1. Etage.

Fein möbl. Part.-Z. zu verm. Hohestr. 102. (

Zwei mbl. Part.-Fr.-Zimm. zu verm. Hoheluft 5, p. (

Frdl. mbl. Zim. in beff. H. z. vm. Kaiserstr. 33, 2. Et. (

Sch. m. Z. Mönchengang 17.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Holländischestr. 12, 1.

Gut möbl. Erkerz. mit Dampfheiz. u. elektr. Licht an beff. Herrn zu v. Moritz, Westenhellweg 77, 2. Etg. (

Beff. mbl. Z. m. v. Pens. sof. z. v. Schwanenwall 48, 1. (

Freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm.) Burgmundgstr. 28, 2. Etg.

Schön. möbl. Zimm. an b. Herrn z. 1. Okt. zu vermiet.) Steinstr. 22, 2. Etage.

Schön möbliertes Zimmer zu v. Brüderweg 30, 3. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer sof. zu verm. Westenhellweg 132, II

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Zimmerstr. 58, 2. Etg.

Möbl. Z. z. 1. o. 15. Okt. z. verm. Bleichmärschstr. 33.

Hübsch möbl. Erkerz. an b. Herrn z. 1. Okt. bill. zu vm.) Rheinischestr. 58½, 2. Et.

1 frdl. möbl. Zimm. zu vm. 72921) Stiftstraße 7.

1 gut m. Z. m. sep. Eing. zu verm. Brüderweg 28, 3. Etg.

Einf. möbl. Zimmer. 72067) Kurfürstenstr. 31. (

Herr zum Mitbewohn. ein. möbl. Z. Adlerstr. 41. (

Möbl. Mans.-Z. sof. o. 1. Okt. zu v. 1. Kampstraße 102. (

Möbl. Z. mit P. an 2 Herr. zu v. 1. Kampstr. 117, 2. Et.

G. fr. möbl. Z. z. v. Holländischestr. 19, Eing. Bremerst.

Möbl. Part.-Z. z. 1. Okt. zu verm. 2. Kampstr. 23. (

Möbl. Z. Altermühlenweg 2, 3. Etage, Ecke Hohestr. (

Mädch. Schlafst. Leopoldstr. 74 I.

Schöne Schlafstelle. Münsterstr. 104, part. r.

Schlafst. Amalienst. 8, 3. E.

Schlfst. Ardeyst. 88, Hinterh.

Pr. Schlafst. an bessere Handwerker zu vermieten.) Priorstraße 15, 1. E.

Pr. Schlfst. Düppelstr. 40, 1.

2 anst. L. erhalten Schlafst.) Schillerstr. 17, 1 Etg.

Heizb. Schlafst. m. g. Mittagstisch, Baumstr. 20, 3. E.(

Propere Schlafstelle frei. (Mühlenstr. 24, 3. Etg. (

Schlafst. fr. Humboldtst. 16.

Schlfst. fr. Mönchengang 10.

Pr. Schlafst. fr. Weberst. 25

Beff. Schlafst. Nordstr. 14.

Schlafz. Beurhausstr. 63, 1.

2 ord. L. erh. pr. Schlafst. 72885) Mönchengang 17.

Ord. M. erh. f. pr. Schlafst. Bett all. Friedrichstr. 21, I.

Einz.-Schlafst. Allenstr. 46.

2 anst. L. erh. pr. Schlfst. m. o. ohne Pens. Hohestr. 45. (

Schlafst. Lauenburgerstr. 9.

Propere Schlafstelle an 2 anständ. Leute zu vermiet.) Neben dem Brand 8.

2 beff. Schlafstellen frei.) Weiherstraße 18, 1. E.

3 anst. L. erh. gute Schlafstelle. Wilhelmstraße 35. (

B. Schlafst. Holzhofstr. 51.

K. u. L. Kurfürstenstr. 43, p.

K. u. L. Burgholzst. 22½, III.

K. u. Log. Andreasstr. 8 p.(

Ordl. L. erh. Kost u. Logis.) Holländischestr. 11, 1. Et.

Ein j. anst. M. erh. Kost u. Logis. 1. Kampstr. 110. (

Kost und Logis. Hansastraße 35.

2 junge Leute erh. Kost u. L. Weißenburgerst. 17, II.

K. u. L. fr. Nordstr. 61, p.

2 anst. jg. Leute erh. Kost u. Logis. Kielstr. 46, 3. Et.

K. u. L. Burgholzst. 58, 1.E.

Mädch. erh. prop. Schlafstelle. Kirchenstr. 18, 1. Et.(

K. u. L. Burgmundgst. 14, III

Ordtl. Leute erh. Kost und Logis. Heroldstr. 60, 1. Et.(

2 anst. Leute erh. Kost und Logis. Ritterstraße 28. (

Gut. Mittag- u. Abendtisch. Schwanenstr. 56, 1. Etage.

Priv.- Mittag- u. Abendtisch. Am Rondel 3, 1. Etg.

Mittag und Abendtisch.) Hansastraße 35.

Mietgesuche

Suche in der Umgegend von Mengede-Bodelschwingh o. Castrop e. kl. Wohnhaus m. Stall, p. sof. od. spät. zu mieten. Schriftl. Off. unt. R. 1801 an die Geschst. (

Etage
von 4—5 Zim. nebst Küche mögl. im südl. od. östlichen Stadtteil, von alleinstehend. Herrn sof. zu miet. gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. A. H. 5464 an die G. (

1—2 leere Zimmer à 6—8 Quadratm. i. Zentr. für Monat Okt. Sof. Off. unt. B. 1857 a. d. Geschst. (

Eine Etage
von 4—6 Z. in herrschaftl. Hause ges. Off. m. Preis u. Angabe der Straße usw. unt. K. B. 34247 a. d. G

Ges. p. sof. od. 1. Jan. Wohnung von 4 bis 5 Zimm. u. Küche mit Ver., Badez., Gas u. elektr. Licht in ruh. Hause. Gefl. schr. Ang. unt. Z. 1836 an die G. d. Ztg. (

Brautpaar sucht n. Hohestraße 2 schöne Zimmer zum 15. November. Näheres Geschäftsstelle d. Bl. (72680

Kl. Fam. sucht z. Januar Wohnung, 4 Z., 1 Mans. im Zentr. d. St., wo möbl. zu verm. gestattet ist. Schr. Angeb. m. Preis u. U. 1856 an die Geschst. d. Ztg. (

Suche gut möbliertes
Zimmer
bei beff. Leuten, Nähe Reinoldistr. Mittagstisch erw. Gefl. schr. Ang. mit Pr. und sonst. näh. Angaben unt. L. 7019 an d. G. d. Z. erbeten.

Jung. Mann sucht einfach möbl. Zimmer, mögl. mit v. Pens. Schr. Ang. m. Pr. u. U. 7018 an die G. d. Z. erb.

Beff. Herr sucht ungen. möbl. Zimmer, Richt. Hellweg. Off. m. Preisang. erb. unt. L. K. 7014 a. d. Gst. (

Geb. jg. Kaufmann s. in gutem Hause gute Pension. Off. mit Preisang. u. P. M. 25, hauptpostl. Dortmund. (

Nähe Hohestr. gut möbl. Zimmer gesucht. Schr. Ang. unt. S. 7036 an die Geschäftsst. dies. Ztg. (72055

Grösseres Ladenlokal
im Norden gesucht für sofort oder später. Schriftl. Off. sub M. M. 5446 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (35028

Einf. möbl. Zimmer
gesucht. Off. mit Preis u. B. 1 bahnpostlagernd Dortmund. (

Reisender sucht möbliert. Zimmer in ruh. Gegend zur zeitweiligen Benutzung. Off. m. Pr. u. J. 1845 a. d. Gst.(

Pension
v. jg. Mann in jüd. Familie Nähe des Ostwalls gesucht. Schr. Ang. m. Preis unt. D. 1860 an die G. d. Ztg. (

Handw. s. gut. Privat-Mittagstisch mittl. od. östl. Stadtteil. Schriftl. Angeb. unter B. 1865 an die Geschäftsst. d. Ztg. (72428

Immobilienmarkt

Bauplätze
in feinster Lage Dortmunds unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Gefl. schriftl. Offerten unter B. 5324 an die Gesch. d. Ztg. 31863

Schöne Häuser
in der Nähe vom Borsigplatz zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. S. 1861 an die G. d. Ztg.

Gelegenheitskauf.
P. Wohnhaus v. 16 Z. direkt am Borsigplatz b. zu verk. b. 2000 Mk. Anzahl. Näh. in d. Geschäftsst. d. Ztg. (72852

Infolge Erbgangs ist ein vorzüglich gelegenes
Gut
mit Inventar und Ernte, etwa 300 Morgen groß, mit prächtigen Flößwiesen, gutem Holzbestande, in schöner Gegend von Lippe, mit eigener Jagd und Fischerei ca. 4½ Kilometer von der nächsten Bahnstation entfernt, preiswert zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft, wobei gute Zinshäuser ev. in Zahlung genommen werden. 34636 Schriftl. Anfr. werden an die Geschst. ds. Bl. unter Gutskauf B. A. 5418 erbet.

Ein
Schmiedegrundstück
zwischen Dortmund und Bochum gelegen, ist krankheitshalber sofort zu vermieten. Wo, sagt die Geschst. (35181

Sehr günstig gelegenes
Geschäftshaus
(Eckhaus mit 3 gr. Schauf.) inmitten gr. Kolonie, i. w. f. lang. J. m. gut. Erfolg ein Kolonialw.-Geschäft betr. wird, ist f. 20000 M. inkl. Einricht. u. Waren zu verk. Zur Uebern. sind 5000 Mk. erforderlich. Näheres 35214 Hamburgerstraße 50.

Fortsetzung des Immobilienmarktes siehe nächste Seite.

Lesen Sie
meine unerreicht dastehenden Angebote
und vergleichen Sie
diese mit anderen Offerten
Die Leistungsfähigkeit
Die Riesenläger
Die Coulanz
Die kleine Anzahlung
Die kleine Abzahlung
erregen weit über Westfalens Grenzen Staunen u. Verwunderung!

Möbel auf Kredit
bei
S. Osswald
grösstes und coulantestes Kredithaus
Dortmund, I. Kampstr. 72
neben der Petrikirche.
Ich liefere für:

2 Mk. Anzahlung je: 1 Anrichte, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Bettstelle, 1 Matratze

3 Mk. Anzahlung je: 1 Sofa, 1 Spiegel, 1 Sofatisch, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 1 Matratze

5 Mk. Anzahlung: 1 Herd, 1 Tisch, 1 Bettstelle, 1 Küchenbrett, 2 Stühle

10 Mk. Anzahlung: 1 hochf. Bettst., 1 Matratze, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 4 Stühle

30 Mk. Anzahlung: 1 engl. Schlafzimmer, 1 komplette Küche

50 Mk. Anzahlung: 1 engl. Schlafzimmer, 1 kompl. Wohnzimmer, 1 kompl. Küche mit Herd

Anzüge Paletots streng modern	Serie I	II	III	IV
	5.—	7.—	9.—	12.—

Mark Anzahlung

Pelz-Colliers in grosser Auswahl
Anzahlung von 5 Mk. an.
Neu eingetroffen!
Damen-Konfektion
aparte Neuheiten.

Abzahlung nach Wunsch des Käufers
Wagen ohne Firma. Lieferung franko! 35235

Es ist ausgeschlossen, dass ein anderes Geschäft dieselben einzig dastehenden Vorteile bieten kann

Nur noch bis zum 30. d. Mon. erhält Jeder bei Bestellung von Mk. 4 an eine **Vergrösserung** Bildgrösse 24:30 **ganz umsonst**

Wissstrasse 45 Dortmund Wissstrasse 45 — neben Restaurant „Zum schwarzen Raben". — **Photographisches Atelier „Jndustrie"** — Wissstrasse 45 Dortmund Wissstrasse 45 — neben Restaurant „Zum schwarzen Raben".

Fabrikgrundstück

von ca. 2 Morgen Größe

zu kaufen gesucht

eventl. ein Fabrikgebäude nebst Grundstück zur eventl. Vergrößerung. Das Grundstück oder die Fabrik soll möglichst in einer reichbevölkerten Arbeiter-Gegend gelegen sein. 34427

Schriftl. Offerten mit genauem Lageplan und äußerster Preisanstellung unter F. A. 5397 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An- und Verkäufe

von Wohn- und Geschäftshäusern, Landgütern, Villen, gewerblichen Anlagen 2c.

Beschaffung von Hypotheken u. Betriebskapitalien.

Finanzierung von Industrieunternehmungen, Gründungen 2c.

Kostenfreie Unterbringung von Privatkapitalien

auf gute Hypothek zur I. und II. Stelle.

Anfragen und Aufträge werden prompt erledigt.

Westdeutsche Immobilien-Gesellschaft m. b. H.
Bonn a. Rhein. 3725

Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H.
Essen-Ruhr.

An- u. Verkauf von Grundstücken, Wohn- u. Geschäftshäusern, Hotels u. Restaurants etc.

Finanzierung gewerbl. Unternehmungen.
Beschaffung von Hypotheken, Bau- u. Betriebskapitalien.
Anfragen und Aufträge finden prompteste Erledigung

In einer **größeren Jndustriestadt Westfalens** ist eine in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes gelegene

Gastwirtschaft

mit bedeutendem Bier- und Branntweinumsatz, sowie frequentiertem Logis baldigst **zu vermieten.** 34827

Schriftl. Anfragen von geeigneten Bewerbern, welche in der Lage sind Kaution zu stellen, unter **. AU. 5435** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Angesehene, streng reelle Zigarren-Fabrik richtet kautionsfähigen Leuten, welche ein geeignetes Ladenlokal dazu haben, unter günstigen Bedingungen (35115

Zigarrengeschäfte

ein. Schriftl. Angeb. unt. Chiffre **C. J. 5457** an die Geschst.

Versetzungshalber verkaufe mein Haus, Westerbleichstr. mit Gärtchen. Hypotheken günstig. Zu jedem Geschäft einzurichten.
Schr. Off. unt. **M. 1848** an die Geschäftsstelle. (

Geschäftshaus zu verkaufen.

Ein im Mittelpunkte ein. Industriestadt v. ca. 33 000 Einwohn. gelegener Neubau (Eckhaus an 5 Straßen) nebst flotter über 50 Jahre besteh. **Bäckerei.** Lieferung an Brötchen allein tägl. üb. 1000 St., kof. od. später für Mk. 35 000, bei Mk. 9000 Anzahlung z. verkaufen. Die Bäckerei ist mod. eingerichtet und im tadellos. Zustande im Betrieb. Nebenmiete Mk. 800, welche erhöht werden kann. Auch würde die Einrichtung eines zweiten Ladenlokals zu empfehlen sein. Schriftl. Ang. unt. **H. 6968** an die Geschäftsst. 71074

Gutgeh. Wirtschaft mit 8-h. 10 000 M. Anzahl. zu kauf. ges. Schr. Ang. unt. **D. E. 7021** an die Geschst. (

Verkauf meine in bestem Zustande befindliche **Wirtschaft, gut. Kons.,** krankheitshalb. sof. Ang. nicht unter 15 000 M. Schr. Ang. unter **J. B. 7022** an die G. d. Ztg.

Tüchtig. solider **Buffetier** f. Buffet a. Rechn od. Bieraufschlag. Angeb unt. **On. 1852** an die Geschäftsst. erb. (72752

Achtung!

Wegen anderen Unternehmens beabsicht. m. gut eingeführt. **Flaschenbiergeschäft** bill. zu verkauf. Käufer muß mindest. 2500—3000 Mark besitzen. Schr. Ang. u. **906** an d. G. d. Ztg. in **Hörde.**

Metzgerei

Eckhaus, in guter Lage zu verkaufen. **Runge,** Baugeschäft. Hammerstr. 4. (72877

Existenz!

Eine Fachschule in Münster i. W. beabsichtigt, das mit der Schule verbundene Pensionat, das aus einer vollständigen, tadellos. Einrichtung für 15 Pensionäre nebst Kücheneinrichtung besteht, zu verkaufen. Dem Käufer werden die Pensionäre seitens der Schulleitung weiter überwiesen. Jährlicher hoher sicherer Reingewinn, da die betreffenden Pensionäre monatlich 62 Mk. vorher zahlen. Die Uebernahme eignet sich für strebs. Ehepaar, oder auch für alleinstehende Witwe. Nur solche wollen sich melden, die über mindestens 10 000 Mk. in bar sofort verfügen und sich bald entschließen können.
Angeb. unter **T. 810** an **Heinr. Eisler Hamburg.** (

Bäckerei sehr billig zu verm. in der Umgegend von Dortmund für sof. od. spät. Auch etwas Jnventar vorh. Schr. Ang. u. **C. 7038** an die Geschst. d. Ztg. (

Für Wirte und Brauereien!

Ich suche z. 1. Jan. e. fl. **Wirtschaft** zu mieten evtl. u. vorteilh. Bed. zu kaufen, mögl. in Dortmund. Detail. Off. an **H. Altemeyer** in Dortmund, Zimmerst. 27, p.

Landschmiede-Verkauf.

Eine sehr gut gelegene Schmiede, an belebter Chaussee, ca. 20 Min. von 2 Bahnhöfen, mit guter Kundsch., fast neuem Wohnhause, Wagenschuppen, Garten u. Obsthof, ist umständehalber unter sehr günst. Bedingungen anzukaufen. Ein Drittel der Kaufsumme k. zinslich stehen bleiben. Auskunft erteilt (35144
Auktionator **Max Besing** in **Dellwig b. Langschede i. Westfalen.**

Kolonialw.-Geschäft

mit Wohnung von 3 Zimm., hier am Platze, gutgehend, fix und fertig eingerichtet, umständeh. per sofort oder später zu übernehmen. Zu erfr. Kesselstraße 53. 34767

Hamburger Cigarrenfabrik
sehr leistungsfähig
richtet soliden Leuter mit etwas Barvermögen 34142

Cigarren-Geschäft

ein. Alle Artikel werden zu Originalpreisen geliefert. Offert. unter **T. R. 1351 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Hamburg.**

Welche Schuhfabrik richtet einem strebs. Schuhmacher ein **Schuhgeschäft** ein. 34581 Schriftl. Angeb. u. 891 an die Geschst. in **Hörde.**

Beabsichtige meine gutgehende
Kunst- und Bauschlosserei
krankheitsbalber bill. zu verkauf.
Wo, sagt d. Geschst. (34938

In einer aufblühenden **Kreisstadt Westfalens** steht eine neu erbaute

Fabrik

mit dem anliegend. 14 000 Quadratmet. großen **Grundstück** wegen Todesfalles des Besitzers sofort zu verkauf. Die Fabrik, welche nahe am Bahnhof liegt, ist 25 Meter lang, 20 Met. tief und im Shedbau ausgeführt. Schr. Ang. u. **K. W. 7023** an die Geschäftsst. d. Ztg. (

D. R.-Patent,
Millionenartikel
der Baubranche betreffend, (neues Türschloß) ist zu verkaufen. **Kapitalisten** oder **Fabrikanten** u. **Grossisten** d. **Eisenindustrie,** welche sich dafür interessieren, erhalten den Prospekt auf Wunsch franko durch **G. Herter, Gr. Allee 3, Hamburg.** (

4000 Mark

auf 2. Hypothek gegen gute Sicherheit sofort zu leihen **gesucht.** Gefl. Of. u. **H. 5434** a. d. Geschst. d. Bl.

4000 Mark

à 5½ Proz. an 2. Stelle gleich hinter geringer Sparkassenhypothek auf neues Dortm. Haus bei feinster Sicherheit u. pünktl. Zinszahler gesucht. Schr. Ang. u. **R. R. 5468** a. d. Geschst. (

Welch. Herr leiht ein. Frau 50 M. geg. m. Abg. Sch. Ang. u. **H. W. 7032** an d. Geschst.

Verschiedenes

Ausbesserin bittet um Kundschaft in u. außer d. Hause. Heiligegartenstr. 7, 4, Et.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Grünstraße 7, p., r.

Prop. Frau nimmt Wäsche im Hause zu waschen an. Düsseldorferstr. 44, 3. Etg. (

1 kompl. Küche
statt 150 für 100 Mark, zu verkaufen. (72924
Steinstraße 21.

1 schönes englisches

Schlafzimmer

bill. z. verk. Münsterst. 40, II

Nußb. Schreibtisch u. Bücherschrank, sowie ein heller Diplomat, billig zu verkaufen. 72923
Münsterstraße 40, 2. E.

3 bill. Nähmaschinen zu v., Preis 5 M., 10 M., 30 M., Bettst. 5 M., Küchenschränke 15 M., Bett u. Kissen und Unterkissen, 2 Küchentische und 2 bessere, 3 große Konsolenspiegel, 3 Wasserbänke, 2 Faulenzer ganz billig abz.
Hermannstr. 42.

Für ein Paar leichtere Pferde
Zweispänner-Kutschgeschirr
zu kaufen gesucht. (35077
Schriftl. Offert. unt. **K. E. 5453** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Singer-Nähmaschine
spottbill z. verk. Steinstr. 6, 2 Et.

Gebrauchter Kessel
2 bis 4 □m groß 3Atm. Druck zu kaufen gesucht. Schr Angeb. u. **O. 7025** an die Geschäftsstelle.

Mehrere Hundert einheitl.
Einmachgläser
zu verkaufen. (35210
Näh. in der Geschst d. Ztg.

Sofa 4 M., Matr. 3 M., Aufpolst. in und auß. dem Hause. Wüsten, Missundestraße 1. Postkarte genügt.

Brotwagen

fast neu u. leicht, sowie ein **leicht. Wagen,** geeignet für Lumpensammler, sowie ein **Pferd** (Rotschimmel) billig zu verkaufen. (35220
Rademacher, Merklinde.

Spottbillig zu verkaufen:
1 Rollwagen, 1spänn., gut erhalten, **1 Kugelbrenner,** (40 Kil. Inhalt), fast neu, **1 Fernsprecher,** 2 Apparate, 2 Batterien, ca. 5—6 Kilom. sprechend, für Läger, Kontore etc. Zu erfragen. 34766) Kesselstraße 53.

Kutschwagen

Halbverdeck, gebraucht, aber sehr guterhalten, preiswert abzug. Dortmund, Bremerstraße 12. (35066

Feder-Handkarre
m. geschl. Blechkasten,
off. Geschäftswagen leicht
flacher Federwagen
320×165, 25 Ztr. Tragkr.,
gross. Geschäftsgig
Ganzpatent, 2 Monat gebr., billig zu verkaufen. (
Zimmerstr. 8, a. Steinplatz.

Ein 2½—3zöll.

Rollwagen

60—75 Ctr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. (35229
Bernh. Schwager, Dampfmühle, **Overberge b. Kamen.**

Halbverdeck,

Selbstfahrer, hocherschaftl. **Dogcart,** dazu bildschön. zuverlässiger **Pony,** fehlerfrei, wegen Veränderung sofort zu verkauf. Näh. Münsterstraße 195a, 1. Etg. (35262

Suche für flaches Federfuhrwerk, 40 Ztr. Tragkr., **Nebenbeschäftigung.** S. bill. **Preisberechnung. Westenhellweg 126, 2. Etage.**

Für Rekruten

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen **Bedarfsartikeln** bei vorschriftsmäßiger Ausführung. 35282

Ein Riesenposten Koffer angekommen. Stannend billige Preise

H. Bauer Nachf. Joh. Bauer
Gegr. 1858. Brückstr. 41. Fernr. 7836.

Gelegenheitskauf: Motorwaschmaschine Kampmann bill. abzugeb. Bornstr. 87.

Ein **guter Werkstattofen** zu verk. Klosterstraße 3, p.

Piano zu verkaufen. Brüderweg 40, 1 Treppe.

Junge deutsche Dogge gelb, entlaufen. Wiederbringer erhalt Belohnung. 72778) Münsterstraße 187.

Neuer gr. Kleiderschr., nußb. lack., 190 Ztm., f. nur 52 Mark z. v. Rheinischestr. 70.

Fortzugshalb. schöner gr. **Herd,** 30 M. Frankenst. 5,II.

Umzugshalb. gebr. **Sofa** für 15 Mark sof. zu verkaufen. Alsenstr. 57, p., links.

Mod. f. neuer Kinderwagen b. z. v. Kaiserstr. 112, 3. E.

Gehrock u. Ueberzieher billig zu verkaufen. (72884
Heiligerweg 30, part.

Bettst. m. M., Sofa, Kleiderschr. billig zu verkaufen. Buramundastr. 7, 1. Etg.

Modernes Schlafzimmer und Tuch-Garnitur
spottbillig zu verkaufen. (
Buramundastr. 7, 1. E.

Sofa, rot-braun. Damast, b. zu vk. Ardeystr. 100, 1. Et.(

Weg. Sterbef. **Garderob.-Ständ., Serviertisch, Stühle Spieg., Federbett., Gardin., 1 Geige** b. z. verk. Bes. bis 5 Uhr nchm. Wenkerst. 15,III

Neu. Stoffsofa bill. zu verkauf. Uhlandstraße 17, 2. E.

Mehrere Bettstellen mit Matratzen sowie **2 kompl. schöne Küchen** billig zu verkaufen. Münsterstraße 40.

Ein guterh. **Herd** 10 M., **Aschläf. Bettstelle** 4 Mark. Zimmerstraße 55, 2. Etg.

Tafelklavier sehr bill. zu verk. Heroldstr. 54, 3. Etg. (

1 fast neuer Zimmerofen b. zu vk. Stahlwerkstr. 24, IV.

2 Bettst. mit Matr. billig zu verm. Augustastr. 5. (

Fast neuer dunkl. Jakettanz. zu verk. Klosterstr. 6, 3. Et.(

Heirat.

Aelt. Beamter, Witwer, in guten Verhältnissen, mit sch. Eigent., sucht häusl. Dame über 30 Jahre od. kinderl. Witwe. Gefl. schr. Ang. unt. Ang. d. Verhältn. bitte unt. **A. H. 5439** an die Geschst. d. Ztg. zu senden. (34946

Streng reell!

Kaufm., 24 J. alt, kath., sucht, da es ihm an passend. Damenbekanntsch. fehlt, mit Dame im Alter von 20—25 J. in Verbindung zu treten zw. spät. Heirat. J. Witwe nicht ausgeschl. Diskretion Ehrensache, Off. u. **P. 1851** an die Geschäftsst. (

Heiratsgesuch.

Wirt, Witwer, 34 J. alt, ev., Eigentümer e. gutgeh. Wirtsch., sucht Bekanntschaft m. einer Dame o. Witwe zw. Heirat. Off. unt. **O. 1850** an die Geschst. (

Wwe., 35 J., kath., angen. Ersch., m. 2 Kind., 14—12 J., schön. Besitz. u. Gesch., wünscht pass. **Lebensgefährten.** Offerten unt. **M. T. 7037 postl. Iserlohn.** (

Zwei anst. Leute, Ende d. Zwanziger, suchen die Bek. zweier häusl. ers. evangel. Mädchen zwecks späterer (

Heirat.

Alter nicht unt. 23 Jahr. Anonym zwecklos. Off. w. möal. mit Bild u. **E. G. 100 postlagernd Witten.** (35293

Jg. Mann, 25 J., ev., 1500 Mk. Ersp., wünscht m. einf. Mädchen zw. Heirat in Verbind. zu tr. Etw. Verm. erw., aber nicht erf. Off. m. Bild bis z. 30. Sept. u. **G. C. 101 postlag. Kley** erbeten, Anonym zwecklos. (

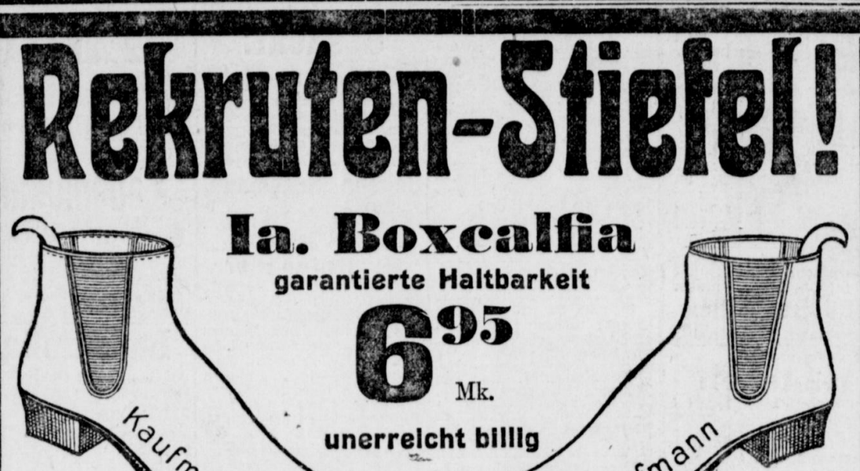
Jg. häusl. ers. Mädchen, aus g. Familie, ev., 20 J., stattl. Figur, 2000 Mk. Vermögen w. mit Beamten sol. Char. in gef. Lebensst. im Alter v. 24—29 J. in Verb. zu tret. **zwecks späterer Heirat.** Off. w. mögl. mit Bild bis zum 8. Okt. unt. **E. W. 135 hauptpostl. Wanne** erb.(

Reell. J. Mann, Beamter, 29 J. alt, in gut Verh., w. die Bekanntsch. ein. anständ. Mädchens o. j. Witwe zw. **Heirat.** Verm. erwünscht. Offerten, wenn möglich m. Photographie (welche zurückerfolgt), werden unt. **B. 6720 hauptpostl. Gelsenkirchen** erbeten. Diskretion Ehrensache. (72799

Macklintosh's Toffee der Liebling der Kinder!

Rekruten-Stiefel!

Ia. Boxcalfia
garantierte Haltbarkeit
6.95 Mk.
unerreicht billig



Mk. **5.00** **6.00** **6.75** **8.50**

Kaufmann's Schuhhaus

64 Brückstrasse 64

Wer umzieht braucht Möbel

Gratis — 1 Regulator oder — 1 Teppich oder — 2 Bilder oder — 1 Rempt.-Uhr oder — 1 Tischdecke od. — Steppdecke oder

Auf Kredit und — Gegen Bar — Herren Anzüge — Kostüme — Mäntel — Jacketts — Kleiderstoffe

und deshalb bringe ich mein als streng reell und coulant bekanntes, seit Jahren bestehendes Kredit-Haus in empfehlende Erinnerung.
Ich offeriere:

Auf Krdit

Möbel.

1 Zimmer für 65 Mk. Anzahlung 6 Mk.
1 Zimmer für 98 Mk. Anzahlung 9 Mk.
2 Zimmer für 145 Mk. Anzahlung 16 Mk.
2 Zimmer für 210 Mk. Anzahlung 20 Mk.
3 Zimmer für 245 Mk. Anzahlung 28 Mk.

Spezialität: Lieferung completter

Wohnungs-Einrichtungen
und
Braut-Ausstattungen

soliden Genres bis zu den feinsten Ausführungen
unter langjähriger Garantie.

Einzelne Ergänzungs-Möbel

wie Kleiderschränke, Kommoden, Vertikows, Sofas, Trumeaux Herde, Anrichten, Büfetts, Küchenschränke

L. Sachs

Reellstes und vornehmstes Möbel- und Waren-Kredit-Haus

Friedhof 20 Ecke Kuckelke — **20 Friedhof 20** — **Friedhof 20** a. d. Reinoldikirche

Herren-Confection — Damen-Confection — wöchentl. 1.50

Für das Frauenstimmrecht.

Frankfurt, 26. Sept.

Der **Verband für Frauenstimmrecht** hatte für heute Abend eine **öffentliche Versammlung** in den Saalbau einberufen. Der große Saal war vollständig gefüllt, meist von Frauen, doch fehlte es auch nicht an Männern. Manchen mag wohl die Neugierde hingezogen haben, da auch zwei bekannte englische Frauenstimmrechts-Kämpferinnen, die für ihre temperamentvolle Agitation ins Gefängnis wandern mußten, als Rednerinnen angekündigt waren. Doch ergiebt sich aus dem Beifall, den alle Redner fanden, daß auch viel Interesse und Sympathie für das Frauenstimmrecht in Frankfurt vorhanden ist.

Die Vorsitzende Dr. Anita Augspurg eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der sie etwa folgendes ausführte: Die Bewegung für das Frauenstimmrecht weist erst eine kurze Vergangenheit auf; aber von Jahr zu Jahr ist nicht nur der ursprüngliche Schrecken vor diesem Worte gewichen, sondern es haben sich auch die aktiven Anhänger gemehrt. Das ist aber nicht das Verdienst unserer Agitation, sondern das hängt mit dem innersten Wesen der Frage zusammen; es handelt sich eher um eine Forderung der Gerechtigkeit und des Fortschrittes, die alle Länder ergriffen hat. Der Deutsche Verband wird sich reorganisieren und in jedem Bundesstaat ein Zentrum schaffen; die einzelnen Verbände werden dann Hand in Hand arbeiten. Und diese Reorganisation wird um so leichter sein, als durch die zu erwartende Schaffung des **Reichsvereinsgesetzes** die bisherigen Hindernisse beseitigt sein werden. Das erste Ziel beim Kampf um die politischen Rechte, das wir uns setzen, ist, auf den Rückschritt aufmerksam zu machen, der für die **Männer** in dem neuen Vereinsgesetz enthalten ist. Die Agitation, die jetzt nicht mehr für das Vereinsrecht der Frauen entfaltet zu werden braucht, soll für die gefährdeten Rechte der Männer einsetzen; denn das neue Vereinsgesetz ist nicht das Reichsvereinsgesetz, das man verlangen muß, sondern nur eine Ausdehnung des preußischen Vereinsgesetzes auf das ganze Reich. Wie hätten in England die Frauen den Kampf für das Frauenstimmrecht führen können, wenn man dort wie hier erst jede Versammlung polizeilich anmelden müßte. Wir müssen ein freieres Vereins- und Versammlungsrecht haben, das auch für Süddeutschland einen Fortschritt bedeutet. Dafür wird der Verein für Frauenstimmrecht kämpfen und hofft dabei auf die wirksame Unterstützung der Männer. Und über Deutschland hinaus werden wir dann für das Stimmrecht der Frau in allen Ländern kämpfen, im Verein mit den Organisationen, die jetzt in der ganzen Welt ihre Tätigkeit entfalten.

Privatdozent Dr. Gertrud Woker,

die dann sprach, behandelte das Problem des Frauenstimmrechts vom Standpunkt der prinzipiellen **Gerechtigkeit, die vom** Staat zu verlangen ist. Heute sind die Frauen Lasttiere des Staates; warum sollen sie Steuern zahlen und den Strafen der Gesetze ausgesetzt sein, und doch des elementaren Rechts des Mitbestimmens ihrer Geschicke beraubt sein? Immer wieder wird von der Weiblichkeit als etwas Heiligem gesprochen; aber meist ist das ein Heiligenschein, bei dem der **Schein** die Hauptsache ist. Besteht denn wirklich ein Widerspruch zwischen Weiblichkeit und Vollbürgertum? Wir haben nicht die Frage zu untersuchen, ob vielleicht das Weib überhaupt weder zu Rechten noch zu Pflichten heranzuziehen ist. Diese Frage ist entschieden; denn längst werden der Frau vom Staat ja Pflichten auferlegt. Aber sobald sie auch an den Rechten, und an deren wichtigsten, der Gesetzgebung ihren Anteil verlangt, so erklärt man das für **unweiblich**. Und warum empört sich dagegen nicht jeder rechtlich Empfindende? Weil die Menschen nicht gewohnt sind, klar zu denken und Neues zuzulernen.

Man sagt so häufig, daß die politische Betätigung mit wahrer Weiblichkeit unvereinbar ist. Aber wie will man dies begründen? Weiblichkeit ist doch nichts anderes als die Summe all der Eigenschaften, die mit dem Wesen der Frau zusammenhängen. Darin liegt an sich gewiß keinerlei Grund, aus dem die Frau von der politischen Mitarbeit ausgeschlossen werden sollte. Die **Hausfrauenfrage** fällt hierbei ganz weg, sie ist keine Pertinenz der Frau. Aber vielleicht verhindert politische Betätigung die Frau in ihrem **Wirken als Gattin und Mutter.** Da brauche man nur an die Staufacherin zu erinnern; die Frau, die den Mann in seinen politischen Idealen unterstützt, wird erst zur wahren Lebensgefährtin. Und die Mutter, die berufen ist, in ihren Kindern das Gefühl für die Verantwortung zu wecken, muß zunächst selbst in den Rang eines verantwortungsvollen Bürgers erhoben werden. Statt dessen ist das einzige, wofür man die Frau erzieht, die Versorgungsehe mit jener Korruption, die man Pflichterfüllung nennt. So macht man die Frau wirklich unweiblich und nimmt ihr die Möglichkeit, die neue Generation zu kulturell höherer Entwickelung zu führen. Man gebe dem Weibe Freiheit und sei es auch nur deswegen, damit die künftigen Männer nicht Kinder einer verklärten Mutter sind. Man wende nicht ein, daß die Frau noch nicht reif sei: man gebe ihr die Freiheit und sie wird zeigen, was sie leisten kann. Es genügt nicht, den Frauen Gymnasien und Universitäten zu öffnen, wenn das vielleicht auch manche Frau vollauf befriedigt, denn sie sollen teilnehmen am Gesamtleben des Staates; alle Anerkennung für den guten Willen des Staates für die Förderung der Frauen, aber das hindert nicht, daß man es als Ungerechtigkeit empfinden muß, daß der klügsten Frau die Bürgerrechte nicht gewährt werden, die dem dümmsten Mann als selbstverständlich zuerkannt werden. Im Kanton Bern der freien Schweiz dürfe zwar die Frau Gymnasium und Universität besuchen: wenn sie dann aber z. B. als Juristin sich betätigen will, so wird ihr das durch die Bestimmung unmöglich gemacht, daß nur **stimmberechtigte Bürger** zu Aemtern irgend welcher Art zugelassen werden. Erst durch die vollständige politische Gleichberechtigung kann die Frau dem Manne wirklich gleichgestellt werden. Von der Wurzel aus muß das Uebel geheilt werden; unsere Forderung muß daher heißen: „Alle Bürger sind vor dem Gesetze gleich."

An Stelle des verhinderten Abg. Muser sprach nun

Oberlehrer Dr. Strecker

aus Nauheim. Er betonte, daß er nach den eingehenden Ausführungen der Vorrednerinnen nicht auf alle Punkte der Stimmrechtsfrage eingehen werde und nur spreche, um zu manifestieren, daß es auch Männer gibt, die dem Frauenstimmrecht sympathisch gegenüberstehen. Schon der englische Philosoph Francis Bacon hat darauf hingewiesen, eine wie große Rolle im menschlichen Leben die Vorurteile spielen. So ist es auch in der Frauenfrage. Diese Vorurteile müssen wir beseitigen. Sie finden sich auch bei Männern der Wissenschaft. Ich las kürzlich in einem Buche von Frau Magreden Urteile von Männern, die mit gelehrtem Apparat der Sache zu Leibe gehen und ich fand darin ebensoviele Urteile für die eine wie für die andere Seite. So simpel, wie die meisten sich die Frage vorstellen, ist sie nicht. Gewiß, es gibt spezifische Frauenangelegenheiten. Wir dürfen aber darüber nicht das den Frauen mit den Männern Gemeinsame vergessen, nämlich, daß sie Menschen sind. Die Kluft zwischen Tier und Mensch ist doch eine ganz andere, als zwischen Mann und Weib! (Heiterkeit.) Man soll auch nicht vergessen, daß die Frau heute vielfach ein Hemmschuh für die politische Entwickelung ist. Der Mann sieht sich oft gezwungen, **Rücksicht auf die Frau, die Mutter oder die Schwiegermutter** zu nehmen. (Heiterkeit.) Es gibt da Konflikte, die nicht so einfach sind. Es wird gesagt: Du bist Familienvater, kümmere Dich nicht um Politik! Solche Hemmnisse kann sich der Mann nur vom Halse halten, wenn er die Frau selber für Politik interessiert. Im Altertum haben Mütter ihre Söhne der Politik zugeführt.

Ich erinnere Sie an Cornelia und ihre Söhne. Freilich war diese große Frau eine Ausnahme, aber sie zeigt eben, daß generalisierende Urteile, die der Frau schlechthin allen Sinn für Politik absprechen, falsch sind und es möglich ist, die Frau auch zur geistigen Lebensgefährtin des Mannes zu machen. Daß wir an dem **Bau der Welt, der Kultur** mitarbeiten, dadurch beweisen wir erst unsere **Menschenwürde.**

Die Vorsitzende stellt nunmehr der Versammlung die beiden **englischen Rednerinnen** vor. Das seien also zwei jener gefürchteten Protestiererinnen, gegen die man ein starres Polizeiaufgebot für nötig erachtete, und vor denen die 600 Mitglieder des englischen Unterhauses mit Waffengewalt geschützt werden mußten. Die eine Rednerin, die Arbeiterin Annie Kenney, habe wiederholt ihr Eintreten für das Frauenstimmrecht mit Gefängnis büßen müssen; einmal sei sie eingesperrt worden, weil sie an der Glocke einer Ministerwohnung gezogen habe, um an den Minister eine Frage zu richten.

Hierauf ergreift das Wort zu einer überaus temperamentvollen Ansprache:

Miß Bunie Kenney:

Die Frauenbewegung ist eine internationale; wir dürfen keinerlei Unterschiede kennen, weder der Nation, noch der Religion oder des Standes. Ich kenne

die Lage der arbeitenden Frau

aus eigenster Erfahrung; mit Jahren bin ich in die Fabrik gekommen, und mit 13 Jahren habe ich schon 12 Stunden den Tag gearbeitet. Eins fiel mir schon früh auf: Wenn die Arbeiterfrau aus der Fabrik heimkommt, mache sie noch all die schweren Arbeiten der Hausfrau und der Mutter; der Mann aber kann seinen Vergnügen nachgehen, oder hat wenigstens die Möglichkeit, sich fortzubilden. Warum soll die Frau ein Haustier und nicht der gleichberechtigte Genosse des Mannes sein. Dabei erhält der Mann und der Knabe höheren Lohn für dieselbe Leistung wie die Frau und das Mädchen. Schon mit 14 Jahren war ich eifrige Anhängerin des Frauenstimmrechts. Ich hörte von der Miß Pankhurst, daß die Frau nur vorwärts kommen können, wenn sie die politische Gleichberechtigung erlangt haben. Wir sahen ein, daß es für uns keinen Zweck hatte, für die Wahl irgend eines Mannes zu agitieren, ohne ihn vorher auf das Frauenstimmrecht festgelegt zu haben. Dann kamen die Wahlen des Jahres 1906. Sir Edward Grey hielt in Manchester eine Versammlung ab; wir schrieben ihm und baten, in seiner Rede auch das Frauenstimmrecht zu berühren; wir bekamen von ihm keine Antwort, und als er in der Rede von den Frauen kein Wort sagte, da erhob ich mich in der Versammlung und richtete nochmals die Frage an ihn; dabei entfaltete ich unsere Fahne mit der Inschrift: „Votes for Wornen". Nun erhob sich ein Heidenlärm, ich wurde am Reden verhindert; ich reichte meine Frage dann schriftlich beim Präsidium ein, aber auch darauf erfolgte keine Antwort. Auch Miß Pankhurst versuchte zu sprechen. Wir wurden nun beide mit Gewalt aus dem Saale entfernt und auf die Polizei geschleppt. Am nächsten Tage wurden wir dann wegen Ruhestörung zu **Gefängnis** verurteilt.

Die Rednerin erzählte dann die bekannten Versuche der englischen Suffragellen, im Parlament in die Debatte einzugreifen, auch hier wurden sie gewaltsam entfernt und zu Freiheitsstrafen verurteilt Das aber kann uns nicht schwankend machen; wir werden weiter kämpfen, und schon in der nächsten Session des Unterhauses hoffen wir eine Bill für das Frauenstimmrecht durchzubringen; denn man weiß jetzt, daß noch schlimmeres geschehen wird, wenn man uns dieses Recht nicht gewährt. Möge der Kampf der deutschen Frauen weniger schwierig sein. Mögen sie mit uns kämpfen für die Dreieinigkeit: Mann Frau und Kind! (Lebhafter Beifall).

Die Organisation und die Ziele der englischen Kämpferinnen für das Frauenstimmrecht erörterte

Mrs. Pethik Lawrence.

Schon vor 40 Jahren baten die Damen um Stimmrecht; aber erst vor zwei Jahren machten sie den ersten energischen Vorstoß; in allen Ländern erfuhr man, wie englische Frauen für ihr Recht kämpften; Tausende und Abertausende kamen in die Versammlungen, um Miß Pankhurst und Annie Kenney zu hören. Man gründete eine Nationale Vereinigung mit dem Sitz in London. In den letzten beiden Jahren ist es gelungen, der Bewegung bedeutende **Fonds zuzuführen;** in sechs Monaten wurden mehr als 3000 Versammlungen abgehalten. Auch von der Bühne aus versuchte man zu wirken durch ein populäres Stück: „Votes for Wornen". Die Wornen Social and Political Union, die für das Frauenstimmrecht kämpft, hat folgende, sie von den anderen Frauenverbänden unterscheidende Grundsätze:

1. Man muß sich von den politischen Parteien der Männer trennen; wir dürfen unter uns keinerlei Differenzen aufkommen lassen; wir haben uns jetzt nur als Frauen zu betrachten, nicht als Kämpfer für irgendeine politische Partei. Nur solche Frauen nehmen wir auf.

2. Wir sind durchaus eine Frauen-Organisation; wir dulden Männer weder als Mitglieder, noch als Führer oder Redner. Und das deshalb, weil die Männer als verantwortliche Staatsbürger sich auch anderen Fragen widmen müssen; wir können nur Mitglieder brauchen, die sich ganz als einer Sache hingeben können. Die Männer sollen eigene Organisationen bilden, um uns zu helfen, und sie haben es auch schon getan. Sie haben

eine Männerliga für Frauenstimmrecht

gegründet.

3. Wir haben gar kein Geld; für Reklame sorgen schon die anderen. Alle Welt kennt die Namen unserer Führerinnen, weil die Zeitungen so viel Böses von uns zu erzählen wissen. Wir bitten sehr darum, daß man uns Suffra ? nicht so denkt und spricht, wie von anderen Frauen, man könnte sonst allzu rasch vergessen, daß es so etwas wie ein Frauenstimmrecht gibt.

4. Die Stellungnahme in der Nachwahl. Wir versuchen immer die Zahl der Stimmen gegen die Regierung bei den Wahlen möglichst zu erhöhen und haben damit bereits große Erfolge erzielt.

Unsere Bewegung läuft mit all dem zusammen, was in unserer Kultur groß ist. Darum müssen wir auch für unsere Bill kämpfen, wie alle die, die große Neuerungen durchzuführen hoffen: mit Einsatz unserer ganzen Persönlichkeit. (Stürm. Beifall.)

Die Vorsitzende dankt den beiden englischen Rednerinnen und fragt dann, ob sich jemand zur Diskussion oder zu einer Frage melden wolle. Da niemand das Wort verlangte, so schloß die Vorsitzende mit einigen geschäftlichen Mitteilungen die Versammlung, nachdem vorher noch die Schatzmeisterin die Anwesenden aufgefordert hatte, dem Verbande für Frauenstimmrecht beizutreten.

„Frankfurter Zeitung".



Mordprozeß Niederhofer.

Der Mord im Zirkus Bavaria vor Gericht.

München, 26. September.

(Schluß des vierten Verhandlungstages).

Im zweiten Teil erklärt die Zeugin Eisele, wie tadellos sie den Zirkus gesäubert hätte, als sie 1904 dort die Hausmeisterstelle übernommen hatte. Dann berichtet sie über allerhand Gespräche, die sie mit David Niederhofer gehabt habe. Einmal habe er ihr z. B. gesagt: „Du weißt, ich bin als Gentleman geboren, mir fehlen dazu bloß die Millionen." (Heiterkeit.) Eines Tages habe sie Hendschel und Niederhofer im Deutschen Theatercafé getroffen. Die beiden hätten damals von dem Verkauf des Looping the Loop-Apparats gesprochen. Niederhofer habe von dem Verkaufe zurücktreten wollen, Hendschel habe aber darauf bestanden und gesagt: „ich habe den Apparat gekauft und bleibe dabei."

In der Pfingstwoche 1904 habe ihr Niederhofer den Wechsel von Hendschel über 6000 Mark von der Reise gegeben und sie beauftragt, ihn am 1. Juni einzulösen, da er vielleicht von der Reise dann noch nicht zurückkein werde. Pünktlich um 10 Uhr solle sie zu Hendschel gehen, aber feiner, des Angeklagten, Mutter nichts davon sagen. Die Zeugin ist dann auch zu Hendschel gegangen, hat ihn aber nicht zu Hause und auch nicht im Geschäft gefunden, dann ist sie auf die Bank gegangen und hat gefragt, ob man den Wechsel nicht aus seinem Depot einlösen wolle, was natürlich abgelehnt wurde. Die Zeugin hat dann an Hendschel nach London, dessen Adresse sie ja gar nicht wußte, einen eingeschriebenen Brief geschickt. Den Angeklagten habe sie sofort, als sie ihn in München wiedertraf, gefragt, wie das mit dem Wechsel sei. Der Angeklagte habe ihr da gesagt: „Ja, der Hendschel ist nicht nach London gegangen, der hat schon

seinen Weg gefunden.

Der geht nach Prag oder Budapest, wo es schönere Weiber gibt als hier. Die Zeugin hat den Wechsel protestieren lassen. Dann ist sie auf die Hypothekenbank gegangen und hat gefragt, wohin Hendschel gereist sei. Sie hat dort aber nur erfahren, daß das Depot in Ordnung sei und daß man die Adresse nicht wisse. Als sie von Groß eine Vollmacht in der Wechselangelegenheit holte, hat dieser sehr auf Hendschel geschimpft. Die Zeugin schließt mit dem Satze: Damit breche ich den zweiten Teil ab. (Wiederum große Heiterkeit.) Der Vorsitzende läßt die Zeugin in ihrer weitschweifenden Weise reden, ohne sie zu unterbrechen. Nur zum Schluß eines jeden Teiles nimmt er die Zeugin in ein Verhör, um die Hauptpunkte noch einmal hervorzuheben. Die Zeugin schildert dann im dritten Teil, wie ihr das Schicksal des Bernhard Hendschel durch die Seele gegangen sei und wie sie sich sein Verschwinden nicht habe erklären können. Sie habe doch wissen wollen, was aus Hendschel geworden sei, zumal er noch eine kleine Rechnung bei ihr gehabt hätte. (Gr. Heiterkeit.) Eines Tages habe ihr eine alte Bekannte gesagt: „Der Hendschel ist ja verschwunden, dem haben sie den Kragen umgedreht und ihn irgend wohin geschmissen. Eines Tages hörte sie dann einen Streit zwischen Karl Niederhofer und dem Agenten Groß wegen einer Provision von 100 M. Karl Niederhofer ärgerte sich darüber, daß Groß nicht zahlen wollte, und fragte ihn deswegen fortwährend, wo Groß den Hendschel gelassen habe. Groß sei darüber sehr aufgeregt gewesen und Karl Niederhofer hat der Zeugin nachher erklärt, er glaube nicht, daß Hendschel noch lebe. Den hätten die beiden in Hamburg oder Berlin umgebracht. Die Zeugin habe ihm geantwortet: Das ist nicht richtig,

Karl, Du traust Deinem Bruder

ja alles Mögliche zu. Karl Niederhofer habe dann geantwortet: Mein Bruder hat schon Meineid, Diebstahl, Betrug, Wechselfälschung und Urkundenfälschung begangen. Ich traue ihm einen Mord mit vollem Recht zu. Von Frau Niederhofer erzählt die Zeugin, daß auch sie in dieser Zeit viel über den David geklagt und gedroht habe, ihn hinauszuschmeißen. Zeugin hat sie gebeten, das nicht zu tun, sonst werde er ganz ein Lump. Aber sie solle ihn doch „ausschreiben" lassen (d. h. entmündigen). Es seien schon schönere Leute ausgeschrieben als der David Niederhofer. (Gr. Heiterkeit, in die auch der Angeklagte einstimmt.) Nach mehreren Monaten habe sie den Karl Niederhofer wieder getroffen und habe sie gefragt, was sie jetzt von Bernhard Hendschel glaubt. Da habe sie geantwortet, wenn Hendschel nicht in Amerika ist, mit irgend einem Mädel und 20 000 M. von der Bank, dann ist er sicher entweder in der Elbe in Hamburg oder

in der Spree in Berlin.

Eines Tages sagte ihr dann Frau Niederhofer, der Schutzmann Kneip sei dagewesen und habe sie sprechen wollen. Sie ging dann auch zu ihm hin und Kneip fragte, ob auch alles wahr sei, was sie über das Verschwinden des Hendschel geäußert hätte. Sie antwortete: Auf meine Worte können Sie ein Haus bauen! Auf Wunsch des Schutzmanns habe sie dann ihre Aussagen zu Papier gebracht, aber doch erst gefragt, warum denn die Polizei nicht nach dem Verbleib des Hendschel forsche. Da sagte der Schutzmann: Für die Polizei ist der verschollen; da kümmert sich die Polizei weiter um nichts. Sie habe sich auch an die Verwandten des Hendschel gewandt, aber auch von Kneip erfahren, daß der Propst aus Regensburg, ein Freund von Hendschel, jetzt in Bristol lebe, und der Schutzmann habe hinzugefügt, daß wahrscheinlich auch der Bernhard Hendschel zu ihm gefahren sei. Da sei sie dann am Weihnachtsabend 1905 zur Familie Hendschel nach Planega hinausgefahren und habe ihr mitgeteilt, daß der Bernhard in Bristol lebe. Exz. v. Brettreich, ein Onkel des Bernhard Hendschel, sei auch dagewesen. Die ganze Familie habe ihr nicht geglaubt, weil sie schon so oft Nachforschungen nach dem Verbleib von Bernhard angestellt hatten. Zeugin ist aber jedenfalls über den schönen Weihnachtsabend sehr gerührt gewesen. Dann sei sie wieder einmal dem Schutzmann Kneip begegnet der ihr mitteilte, daß er die Sache an den Bezirkskommissar Heils abgegeben habe. Sie sei dann zu Heils gegangen und dieser habe ihr klar zu machen gesucht, daß ihre Annahme, der Hendschel sei ermordet worden, sich als ein Kartenhaus darstelle, das beim ersten Anpusten umfalle. Er habe das Verfahren gegen Niederhofer bereits eingestellt. — Der Angeklagte bittet die Zeugin, lauter zu sprechen, da er sie nicht mehr verstehen könne. —Zeugin Eisele (fortfahrend): Mit dieser Einstellung des Verfahrens war sie sehr unzufrieden und ging wieder zum Schutzmann Kneip, der aber auch nichts tun konnte. Erst als sie den Journalisten Schäfer von der Münchener „Kritik" kennen gelernt habe, sei die Sache wieder vorwärts gegangen.

In der Nachmittagssitzung teilt zunächst Staatsanwalt Held ein Telegramm der Geraer Staatsanwaltschaft mit, wonach der dort verurteilte Raubmörder Geist sowohl in seinem Aeußern wie in seinen Personalien mit dem Münchener Ingenieur Geist nicht das Mindeste zu tun hat. Der Raubmord, wegen dessen gegen den Geraer Geist noch die Untersuchung schwebt, ist in Verden a. d. Aller verübt worden. — Es wird die Zeugin Fräulein Eisele wieder aufgerufen. — Angekl.: Die Zeugin hat am Vormittag gesagt, ich hätte wiederholt meiner Mutter gewünscht, daß sie möglichst bald verr . . . . . Das ist vollkommen frei erfunden und ganz unwahr. (Zeugin Eisele dreht sich zu dem Angeklagten um, droht ihm mit der Faust und ruft:

„Du, paß nur auf!"

(Gr. Heiterkeit.) Die Zeugin hat weiter gesagt, sie sei allein zu dem Goldarbeiter Müller gegangen und habe ihn aufgefordert, mir die Mk. 29.50 zurückzugeben, die er zu Unrecht einbehalten hätte. In Wahrheit sind wir beide zusammen in einer Droschke weggefahren und beide zusammen in den Laden des Müller eingetreten. — Zeugin Eisele: Ich weiß ganz bestimmt, daß ich zuerst allein vorausgegangen bin. — Zeuge Goldarbeiter Müller glaubt sich mit Bestimmtheit erinnern zu können, daß Fräulein Eisele und der Angeklagte zusammen zu ihm gekommen sind und die Herausgabe des Geldes verlangt haben. — Vors.: Fräulein Eisele, es war doch jedenfalls nicht schön von Ihnen, daß Sie Herrn Müller das Geld wieder wegnehmen wollten. — Zeugin: Das ist mir ganz gleich, und wenn man mich einsperrt, ich sage so, wie es gewesen ist. — Zeuge Müller: Die Sache ist ja jetzt 3½ Jahre her, ich kann es nicht mehr so bestimmt sagen. Aber wenn der Herr Präsident erlaubt, gehe ich nach Hause und hole meine Frau, die wird es bestimmt wissen. (Heiterkeit.) — Angeklagter: Ich verzichte darauf, der Zeugin weiter Vorhaltungen zu machen. Der Herr Verteidiger wird noch das Nötige sagen.

Nächste Zeugin ist Frau Schnee aus Regensburg, bei der der Freund des Angeklagten, Propst, längere Zeit gewohnt hat. Die Eisele hat sie aufgesucht und behauptet, daß ein junger Mann, der bei ihr gewohnt hat, ihr mitgeteilt habe, daß man den Hendschel in den Fluß geworfen habe. — Zeugin Schnee bestreitet ganz entschieden, daß irgend eine derartige Aeußerung gefallen sei, während Zeugin Eisele mit aller Entschiedenheit dabei bleibt, daß die Schnee ihr das erzählt habe. — Als nächster Zeuge soll Schutzmann Kneip vernommen werden, er ist aber nicht anwesend. — Zeugin Eisele: Ich habe ihn aber heute Mittag noch auf den Wiesen gesehen. (Große Heiterkeit.) — Der Vorsitzende ermahnt das Publikum dringend, Ruhe zu bewahren. Die Sache sei doch zu ernst, um darüber zu lachen. — Zeuge Oberkellner Brandhuber war Oberkellner im Café des Deutschen Theaters. Er hat dem Ermordeten Bernhard Hendschel wiederholt Brillantringe verkauft. Hendschel hatte daran sehr große Freude. Zeuge glaubt nicht, daß er die Ringe wieder veräußert habe. Niederhofer war ein äußerst sparsamer Gast. Er hat selten etwas verzehrt, nur einmal — Zeuge kann nicht mehr sagen, wann — hat er ein Souper für etwa 100 Mark zum besten gegeben, bei dem auch Champagner getrunken wurde. — Kellner Anton Wiesmeier hat öfter mit dem ermordeten Hendschel über seine Geschäfte gesprochen. Eines Tages erzählte ihm Hendschel, Niederhofer wolle ihm den Looping the Loop-Apparat verkaufen, er denke aber nicht daran, ihn zu kaufen. Seitdem er ihn nicht kaufen wolle, sehe ihn der Niederhofer so merkwürdig an. Auch er bestätigt, daß Niederhofer ein sparsamer Gast gewesen sei. Erst im Herbst 1904 habe er einmal ein größeres Gelage zum besten gegeben und dabei zwei Tausendmarkscheine aus der Tasche gezogen, von denen er den einen gewechselt habe. Der Kellner erinnerte ihn dabei daran, daß er ihm noch mehrere kleinere Beträge, insgesamt 7 Mark, schuldig sei. Niederhofer bezahlte oft für Groß und die anderen Freunde mit, blieb aber dem Kellner die Summe schuldig. (Heiterkeit.) — Vert. Können Sie sich ganz genau besinnen, wann das Wechseln des Tausendmarkscheins stattfand? — Staatsanw.: Ich lege keinen Wert darauf. Ich gebe gern zu, daß Hendschel bei der Ermordung keinen Tausendmarkschein in der Tasche hatte. Ich nehme also mit der Verteidigung an, daß dies die beiden Tausendmarkscheine waren, die Niederhofer aus der Wechselklage gegen Hendschel gezahlt wurden und von denen er nachher auch den Elefanten gekauft hat. — Zeuge Max Propst (dies ist nicht der Freund des Ermordeten Bernhard Hendschel aus Regensburg, sondern ein Bekannter des Angeklagten Niederhofer) ist zur Zeit in München Kinomatographen-Operateur. Er hat seinerzeit zusammen mit Niederhofer im Zirkus Bavaria Vorstellungen mit dem Looping the Loop-Apparat gegeben. Im Herbst 1903 ging er mit dem Angeklagten nach Bukarest und gab dort einige Tage lang Vorstellungen, bis es ihnen durch die Klage der Zirkusdirektorsfrau Sidoli unmöglich wurde. Der Apparat wurde nämlich beschlagnahmt und liegt noch immer in Bukarest. Die Artisten haben pro Tag 300 Frcs. Gage bekommen. Zeuge kann über den Charakter des David Niederhofer nur sagen, daß Niederhofer sich ihm gegenüber immer höchst anständig benommen habe. Doch habe er verschiedene ungünstige Wechselgeschichten von ihm gehört. — Vert.: Wenn der Looping the Loop-Apparat losging, wurde dann ein Schuß abgefeuert? — Zeuge: Nein, niemals. — Zeugin Frl. Eisele: Ich habe aber immer einen solchen Knall gehört wie von einem Schuß. — Zeuge Propst: Es ist ja möglich, daß, wenn die vier Zentner schwere Kugel auf der Bahn heruntersauste, es sich anhörte wie ein Schuß. — Beisitzer Landgerichtsrat Baller: Wie wurde denn das Zeichen zum Ablassen der Kugel gegeben? — Zeuge: Es wurde nur gerufen: Fertig. Ein Peitschenknall oder ein Schuß wurde nicht abgegeben. — Vert.: Wie lange dauerte denn der Umlauf der Kugel? — Zeuge: Etwa eine halbe Minute. — Vert.: In der Zeit kann man 20 Schüsse abgeben. Das rollende Geräusch hat übrigens nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit einem Schuß. — Staatsanw.: Ich erklärte schon gestern, daß ich auf diesen Schuß keinen Wert lege. — Vert.: Darauf kommt es mir gar nicht an. Aber einer der Hauptbelastungszeugen der Staatsanwaltschaft wird aussagen, daß er an dem Tage, an dem Bernhard Hendschel verschwunden sein soll, er zusammen mit Niederhofer in den Zirkus gegangen sei und einen Schuß im Zirkus habe fallen hören. Ich will durch diesen Zeugen gerade beweisen, wie leicht man sich darüber täuschen kann. — Vors.: Ich bitte doch, diese Ausführungen für das Plädoyer aufzusparen. — Nächster Zeuge ist Rechtsanwalt Gr. Trieß, der die Wechselklage David Niederhofers gegen Hendschel geführt hat. Der Zeuge sagt, er wußte, daß Niederhofer finanziell wenig zuverlässig sei. Er habe auch nur auf das Zureden des Frl. Eisele das Mandat übernommen. Aufgefallen sei es ihm, daß mehrere Tage vergingen, ehe der Wechsel wirklich bei ihm einlief. Den Prozeß selbst habe sein verstorbener Sozius geführt, er könne deshalb keine näheren Angaben darüber machen. Zweifelhaft sei es ihm vor allem ,ob das Giro des Leopold Groß schon auf dem Wechsel war, als dieser bei ihm einging. Die Zeugin Eisele hat das angegeben, während die anderen Zeugen, und anscheinend mit Recht, das bestritten haben. — Angekl.: Ich habe das Giro erst nachträglich deshalb darauffetzen lassen, weil ich Schulden hatte und ich selbst als Wechselkläger auftreten wollte, damit mir meine Gläubiger die Forderung nicht pfänden konnten. — Zeugin Und ich weiß ganz genau, daß das Giro schon viel früher darauf gesetzt worden ist. Aber es sind noch Zeugen da, die werde ich schon beibringen.

Darauf wurden die weiteren Verhandlungen auf morgen, Freitag Vormittag vertagt.

Kaiser-Borax
Zum tägl. Gebrauch i. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte*weisse Hände. Nur echt in roten Cart. z. 10, 20 u. 50 Pf. Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. Tola-Seife 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen!!

Vom 30. September bis 4. Oktober: **Ausnahme-Tage** für Betten und Bettfedern.

R. Rosenthal
Bettfedern-Fabrik
Münsterstrasse 28 a

---

25 Kleiderschränke,
25 Bettstellen und Matratzen,
25 Herde,

Büfettschränke, Pultschränke, Kommoden, Glasschränke usw.

gebe mit **5 Mk.** Anzahlung das Stück auf kleinster

Abzahlung!!!

Waren- u. Möbel-Kredit-Geschäft

„Glück Auf"
DORTMUND
Brückstrasse 12—14, I. Stock im Hause der Stehbierhalle Wilberg.
Herne, Bahnhofstrasse 97.

7067

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien
Dortmund Wissstr. 14/16 **Dortmund.**

Kapital u. Reserven ca. Mk. 30000000

Wir vergüten z. Zt. für Geld-Einlagen:

bei halbjährlicher Kündigung . . .	4½%
bei vierteljährlicher Kündigung . .	4%
auf Giro-Konto	3½%

Diskontierung von Wechseln und Eröffnung von Krediten unter coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.

Stahlkammer.

Gewerbliche Privat-Fortbildungs-Schule.

Staatlich genehmigt.
Unterrichtsfächer: Deutsch, Rechnen, Algebra, Geometrie, Bergbaukunde, Zeichnen (Linearzeichnen und Zeichnen nach Modellen.) **Beginn des neuen Kursus am 1. Oktober.**
Beste Erfolge. Man verlange Prospekte.
Dortmund, Rheinischestr. 35. **Fr. Kauermann.**

„Worrings"
Damen-Zuschneide-Akademie
3 Moritzgasse 3, direkt am Ostenhellweg.
Einzelunterricht an jede Schülerin, fortschreit. nach eig. Auffassung. Grundl. theoret. und durchaus prakt. Ausbildung für Geschäfts- und Privatzwecke. Mäßiges Honorar. Aufnahme tägl. Garantie für Erfolg. Prospekte gratis u. franko. Abendkurse. Nähkurse. Busten mit Ia. Stoffbezug 6 Mk. an. Schnittmuster. 35116

Spöhrer'sche Höhere **Handelsschule Calw** Württbg. Schwarzwald.
Institut I. Ranges f. Handelswissenschaften m. Pensionat. 6monatl. Fachkurse. Prakt. Uebungskontor. Ausländer-Kurse. Realschule mit Vorbereitung für das Einj.-Examen. Prospekte d. Direktor Weber.
Neuaufnahme: 8. Oktober 1907.



Westf. Porzellan- u. Glas-Niederlage
Dortmund Westenhellweg 1—3.
Grosse Sendung in **Waschgarnituren** eingetroffen
31830 **Reichhaltige Auswahl in**
Ess-, Kaffee-, Wein-, Bier-, likör-, Kristallservices

Fahrräder

im Preise bedeutend ermässigt!

Von unserem Abschluß haben wir eine größere Anzahl Fahrräder (nur sehr gute Qualitäten) auf Lager nehmen müssen.
Wir verkaufen solche, um damit zu räumen, zu bedeut. ermässigten Preisen
Dortmund Balkenstr. 36-38 **A. Eick & Comp.**

10000 Mark I. Hauptgewinn der Düsseldorfer Lotterie
Los 50 Pf., 11 Lose 5.00 Mk.
Ziehung schon am **30. September** und folgende Tage empfiehlt und versendet (35006
Glücks-Hempel
Brückstraße 57 (im Lindenhof)
Betenstraße 12 (vis-à-vis Stahe)
Der erste Hauptgewinn ist in meinem Schaufenster, Betenstraße 12, ausgestellt.

Cigarren-Engros
S. David « Dortmund
Münsterstr. 44 gegenüber der Josefskirche.
Hauptniederlage verschiedener Cigaretten-Fabrikate.

---

50 Pfg. Eilt! ½ Mk.

Nächsten Montag den 30. Sept. cr. beginnt die Ziehung der günstigsten Lotterie der Welt, die

Düsseldorfer Lotterie.

Jedes 5. Los muss gewinnen.

120000 Gewinne i. W. von

90000 M.
2 Hauptgewinne je
10000 M.
5000 M.
2000 M. etc

Lose à 50 Pfg. = 11 Lose 5 Mark

versendet **General-Debit**
Ferd. Schäfer, Bankgeschäft,
Düsseldorf, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

In Dortmund bei: Gustav Hempel, Betenstr. 12; L. Amtenbrink Burgplatz 7; S. Wolff, Inh. Max Wolff, Ostenhellweg; Stegfr. Wolff, Rheinischestraße 53; W. Jülicher's Glückskoll., Münsterstr. 4; Richard Meiter, Rheinischestr 38; Wilh. Teigeler, Friedrichstraße 29. 30075

Gallensteine
werden **ohne Operation** durch
Apotheker E. Schweitzers
Antigallol
entfernt. Ausgezeichneter Erfolg nach Gebrauch von 2—3 Flaschen. Viele Dankschreiben stehen auf Wunsch zur Verfügung. Preis pro Flasche Mk. 5.— Versand gegen Nachnahme durch die
Dr. Lauensteins Adler-Apotheke,
Segerothstrasse Essen-R.

August Mellmann
Ostenhellweg 42-44.



Grösste und geschmackvollste Auswahl in



Oefen



nur bester Systeme,
Meine Preise sind die
billigsten!

Ueberzeugen Sie sich bitte durch Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang.

!Zur Kirmes!

offeriere:

alle Spielbudenartikel
alle Spielwaren
alle Hausierartikel
wie: **Cigarrenspitzen, Uhrketten, Taschenuhren, Ringe Fächer etc. etc.**
am billigsten!!

Fritz Jonas Nachf., Dortmund
I. Kampstrasse 45. — Telephon 1555.

Beinkranke! Hautkranke!



Prüfet und urteilt selbst! Keine täuschende Dankschreiben, aber einer sagt es dem andern, daß er Heilung gefunden, ohne Operation und ohne Berufsstörung, obschon früher alles erfolglos angewandt, durch **W. Niewels, Naturheilinstitut.** Sprechstunden: **Dortmund** Langestr. 21 und Rheinischestr. 36 täglich, außer Dienstags, von 8—5 Uhr. Dienstags in den Filialen: **Herne,** Bahnhofstr. 108 von 8½—11½, **Hamm,** Hohestraße 12 von 2—6½ Uhr. 28159
Tausendfach bewährte Methode. Prospekte gratis.



In drei Wochen
schreibt Herr Obersignalgast A. K... r aus F... bei Kiel, habe ich mit einer Dose Stärke II Ihres **Bartwuchsmittels „Novella"** eine **vorzügliche Wirkung** erzielt. Meine Kameraden Oberart. E. Hoffmann und Oberhoboist P. Möller, welchen ich die halbe Dose überliess, haben auch zum grössten Erstaunen Ihrer Freunde einen schneid. **Salonschnurr- u. Knebelbart** erzeugt! Wir sagen Ihnen unseren **herzlichen Dank** u. empfehlen Sie allen bartlosen Seesoldaten. — Das ist doch ein **schlagender Beweis** für die **Güte** und **Wirksamkeit** unseres **„Novella"!** Sollte es dennoch vorkommen, dass der Erfolg ausbleibt, dann erhalten Sie ansandslos Ihr **Geld zurück. 1000 Mk.** zahlen wir demjenigen aus, der unnachweist, dass wir dieses Versprechen nicht halten. Der Preis ist pro Dose: Stärke I **M. 2.—**, Stärke II **M. 3.—**, Stärke III **M. 5.—** (Porto extra). Versand diskr. gegen **Nachn.**,
allein echt von **Kosmetische Anstalt in Luxemburg-Gare 80**

Sie erhalten Rat fast alle inneren wie äußeren
Frauenleiden, Männer- und Kinderkrankheiten behandelt ohne Entkleidung 72373
R. Korpjun, Dortmund,
Brüderweg 20 (Ecke Mönchengang).

Diamantine
„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder"
Fabrikant Rud. Starcke, Meile i. H.

Immalin mit dem Auftrager



Glänzende
Schuhe und Stiefel sind jedem erwünscht denn nach dem Ausgehen der Fußbekleidung schließt man vielfach auf die Persönlichkeit selbst. Das beste Schuhputzmittel der Gegenwart und 30469
Zukunft
ist Immalin mit dem Aufträger, welches mühelos einen strahl. Hochglanz erzeugt. Es
wird garantiert
daß Immalin keine schädlichen Bestandteile für das Leder enthält und sollte daher dieses vorzügliche Präparat in keinem Haushalte fehlen.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Internationale
Patent-Verwertungs-Gesellsch.
m. b. H. 3214
Wilh. Kirschbaum & Co.
übernimmt die Ausarbeitung, Anmeldung und Verwertung von **Patenten, Gebrauchsmustern** und **Warenzeichen** aller Länder.
Eigene Bureaus im In- und Auslande.
Fernruf 7826. **Dortmund, Münsterstrasse 31.**
Mitglied des Verbandes deutscher Patentbureaus.

Nigrin gibt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!.

...thal
...rik
...e 28 a
...e.
...ermann.
...Akademie
...Württemb. Schwarzwald. Schülerpensionat m. Pensionat. Prospekte für das Ausland...
...Weber. 1907.
...d ermässigt!
...haben wir eine ...er (nur sehr gute ...nehmen müssen. ...damit zu ...ligsten Preisen
...& Comp.
...Lose 5.00 MK. ...er 30. September ...Tage empfiehlt und
...-Hempel
...57 (im Sindenhof) ...12 (vis-à-vis Stube)
...meinem Schaufenster.
...nes!
...os
...tmund
...Sonntag 6 Uhr an. 35116
...Fernsprecher 1555.
...kel
...ende
...ft
...antiert
...für das Leder ent... in keinem Haus... Geschäften.
...liebt jeder ...Schutzes ...sächlichen ...fabrikanten ...Hochglanz!.

seiner Vertikalsteuerung dirigieren konnte. Gerade diese letztere Eigenschaft ist unschätzbar. Ein Luftschiff mit einer solchen eminenten Steuerfähigkeit muß in der Lage sein, sobald man weitere Uebung in seiner Handhabung hat, unter schwierigsten Bedingungen stets sicher in seinen Hafen gebracht zu werden, wenn es nur genügend großen Aktionsradius besitzt.

Was diesen letzten Punkt angeht, so hat die Probefahrt darüber noch keine Aufschlüsse gebracht. Der „Rekord" von vier Stunden ist für dieses Fahrzeug nichts. Graf Zeppelin meint ja, daß er bei Gebrauch be der Motoren 36, bei Gebrauch nur des einen 72 Stunden sich in der Luft halten könnte, wobei er im ersteren Falle etwa 15 Meter, im zweiten etwa 11 Meter in der Sekunde zurücklegen würde. Es würde mithin eine Flugstrecke von etwa 2000 resp. 3000 Kilometern bedeuten. Nehmen wir an, daß auch nur die Hälfte dieser Annahme sich erfüllt, so würde das vollauf genügen, das Fahrzeug stets sicher in einen der „Reichsluftschiffhäfen", wie wir sie einmal nannten, zu bringen. (Denn das darf man jetzt, wo wir am verheißungsvollen Anfang einer in ihren Konsequenzen noch nicht zu ermessenden Entwickelung stehen, mit Zuversicht bereits aussprechen: der Beginn einer wirklichen Luftschiffahrt ist da, die zu ihren Schiffen ebenso gebieterisch geeignete Häfen verlangen wird wie die Seeschiffahrt.) Es ist aber kein Grund vorhanden, an dieser Hälfte zu zweifeln. Die riesige Größe, in der man „starre" Luftschiffe bauen kann, bringt eine enorme Tragfähigkeit solcher Schiffe mit sich, mithin schon unter sonst gleichen Bedingungen ein Vermögen langen Fluges. Dazu kommt, daß das „starre" System die Außenhülle notwendig und zugleich — möglich macht, diese Außenhaut, unter der die sechzehn Gasballons wohlverwahrt liegen, gegen Pressungen, also gegen Gasverluste mechanischen Ursprungs sowie gegen die gefürchtete wechselnde Besonnung zu schützen. Uns will scheinen, daß die großen Vorzüge dieser Außenhaut noch durchaus nicht genügend gewürdigt werden. Und doch glauben wir, daß es ihr nicht zum wenigsten zu danken sein wird, wenn das Zeppelinsche Luftschiff demnächst bei einer Dauerfahrt „Rekorde" schafft, die man vor kurzem noch nicht für möglich hielt. Sehen wir nun, was die nächsten Tage bringen! (Ein „Fanatiker des Aeroplans" schreibt uns: Es gibt Fortschritte, die mehr hemmen als fördern. Die Erfolge des Grafen Zeppelin scheinen mir solcher Art zu sein: Der „starre" Ballon wird nun alle Aufmerksamkeit, alle verfügbaren Mittel für sich in Anspruch nehmen, und dennoch muß es eigentlich jedermann einleuchten, daß die Leistung des offenbar ausgezeichneten Motors und Steuerapparats, den Graf Zeppelin benützt, durch den tragenden Ballon nicht erhöht, sondern vermindert wird. Nicht der Ballon trägt während der Fahrt) den Motor, sondern der Motor schleppt den Ballon. Im Aeroplan fällt das Montirum des Ballons weg, die ganze Kraft des Motors treibt die Tragfläche voran und Geschwindigkeiten von 50 Kilometern die Stunde werden dann an die Postschnecke im Vergleich zu unseren Kurierzügen erinnern. Also alle Achtung vor Zeppelin, den Weg zur Zukunft aber weist nicht er, sondern der Aeroplan!



Wellmans Ballonaufstieg auf der Däneninsel. (Spitzbergen)

Die ganze gebildete Welt schaute in den ersten Septembertagen nach der kleinen Däneninsel, wo der Amerikaner Walter Wellman mit seinem Motorluftschiff die Reise zum Nordpol unternehmen wollte. Sein Flugversuch ist allerdings fehlgeschlagen; der Mißerfolg scheint den kühnen Amerikaner aber nicht abzuhalten, im nächsten Jahre mit frischem Wagen einen neuen Aufstieg zum Nordpol zu unternehmen. Im Ballon befanden sich Wellman, Friesenberg und Waniman. Bei dem Aufstieg hatte sich herausgestellt, daß der Ballon leicht lenkbar sei und die Maschine ausgezeichnet arbeitete. Tatsächlich lief der Ballon so schnell, daß der Dampfer „Expreß" nicht folgen konnte. Uebrigens hat kein Sachverständiger daran gezweifelt, als Herr Wellman, entgegen den Ratschlägen auch der Pariser Motorluftschiffer, sich entschloß, seine Versuchsfahrten in Spitzbergen zu beginnen, daß das Unternehmen mit einem Fiasko enden würde. Die Gründe für diesen Mißerfolg liegen auf der Hand. Es ist bis jetzt den genialsten Luftschifferkonstrukteuren nicht gelungen, ein Fahrzeug zu bauen, welches ohne Betriebsstörungen, ohne Havarien 120 Stunden — diese Zeit hatte sich Wellman zur Erreichung des Nordpols gesetzt — fahren könnte.

Briefkasten der Redaktion.

Lütgendortmund. In Viersen und Mülheim-Ruhr.

F. B. 130 Dortmund. Im Falle der Vermieter nicht doppelte Miete erhoben hat, können Sie nicht viel wollen.

H. R. 20, Dortmund. Zu 1): Ein Annoncen-Bureau kann ihnen die sicherste Auskunft geben. Zu 2): Das können wir Ihnen nicht sagen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 29. September.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Stein. Morgens 10 Uhr: Pastor Traub. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst.

Wambel. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Schmidt.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Stein.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Donsbach. Morgenz 10 Uhr: Pastor Seewald. Morg. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde im Gemeindehaus, Kielstr. 12, über Römer 5. Pastor Donsbach.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Winkhaus.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Höpker. Morgens 10 Uhr: Pastor Steinhoff. Kindergottesdienst beginnt wieder am 6. Oktober. Nächste Abendmahlsfeier am Erntedankfest den 6. Oktober. Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor Steinhoff. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bosselmann.

Martin-Kapelle. Morgens 10 Uhr: Pastor Höpker. Abends 8 Uhr: Pastor Koch. Taufen und Trauungen in der Kapelle: Pastor Höpker.

Paulus-Kirche. Morgens 8 Uhr: Kandidat Pommerien. Morgens 10 Uhr: Pastor Wewer. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Koch. Bibelstunde Mittwoch den 2 Oktober, abends 8 Uhr in der Vorstadt. Die nächste Abendmahlsfeier findet am 6. Oktober (Erntedankfest) im Anschluß an den Hauptgottesdienst statt.

Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Henrici. Morgens 10 Uhr: Pastor Schnapp. Morgens 11½ Uhr: Kindergotesdienst. Sonntag den 6. Oktober findet Feier des hl. Abendmahls im Anschluß an den Gottesdienst statt. Vorbereitung Samstag den 5. Oktober abends 8 Uhr. Mit dem nächsten Sonntag (6. Oktober) beginnen die Abendgottesdienste und zwar um 6 Uhr. Die Frühgottesdienste fallen dann aus.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, 29. Sept.: Gottesdienst in Kamen.

Evangelisch-lutherische Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sonntag Nachm. 3½ Uhr: Christenlehre. Sonntag nachmitt. 4 Uhr: Gottesdienst.

Evangelischer Gebetverein, Dortmund, Lutherhaus, Luisenstraße. Sonntag, 29. Sept., 1 Uhr mittags: Posaunenchor. 2 Uhr: Versammlung. 3½ Uhr: Gemischter Chor. 7 Uhr: Bibelstunde, Hermannstraße 30. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangstunde des Gemischen Chors, Kesselstraße 29. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetstunde, Hermannstraße 30. Hierzu wird ein jeder freundlichst eingeladen.

Holland-sche Godsdienst in het Kerkzaaltje Königswall 55 's morgens om 10 uur Freunde des Reiches Gottes sind herzlich willkommen.

Gottesdienst in der Synagoge. Sonntag, 29. Sept., morgens 8Uhr, abends Einsegnung des Festes 6½ Uhr. Montag, 30. Sept., morgens 9 Uhr, Predigt 9¾, abends 6½ Uhr. Dienstag, 1. Oktober, morgens 9 Uhr, Schrifterklärung 9¾ Uhr.

Evangelische Gemeinschaft, Dortmund, Holzhofstraße 31. Friedenskirche. Sonntag, 29. Sept., vorm. 10 Uhr: Predigt. Prediger Winter. 11½ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr: Jahresfest des Männer- und Jünglings- und Jungfrauenvereins. Festpredigt: Prediger Stürzenacker, Mülheim. Anschließend Nachfeier. Jedermann herzlich eingeladen. Montag, abends 8½ Uhr: Uebung des gem. Chors. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Prediger Winter. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetversammlung.

Evang. Gemeinschaft Wanne, Bahnhofstr. 76. Sonntag vorm. ½10 Uhr: Gemeindeversammlung. Nachm. 5 Uhr: Erntedankfest. Prediger Barchet. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Prediger Barchet.

Evang. Gemeinschaft, Recklinghausen-Süd, Hernerstraße 187. Sonntag, vorm. ½10 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 2 Uhr: Erntedankfest. Prediger Barchet. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. Prediger Barchet.

Evangelischer Gottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Pastor Bartels. Morgens 10 Uhr: Pastor Vohwinkel. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Wellinghofen. Morgens ½10 Uhr: Pastor Sogemeier. 10¾ Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenverein.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Festgottesdienst. Missionar Judt aus Namaland.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst für Katechumenen und Konfirmanden. Nachm. 2 Uhr: Taufen.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. Konfirmation. Morgens 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Nachm 4 Uhr: Pastor Thiele. Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand. Die Bibelstunde in der Jakobstraße 29 fällt Donnerstag den 3. und 10. Oktober aus.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 2—3 Uhr: Kindergottesdienst.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.

Kruckel. In der Schule morgens 9 Uhr: Beichte und Abendmahl: Pastor Blomberg.

Barop. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Kuhlmann. Der Kindergottesdienst fällt aus.

Preußen. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Morgens 10½ Uhr: Kindergottesdienst. Morgens 11½ Uhr: Taufen.

Scharnhorst. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Morgens 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12¼ Uhr: Taufen. Donnerstag den 3. Oktober, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Mengede. Morgens 8 Uhr: Pastor Stenger. Morgens 9½ Uhr: Pastor Staupendahl. Probepredigt. Taufen und Trauungen in der Kirche. Pastor Stenger.

Westerfilde. Morgens 9½ Uhr: Pastor Schmiedicke.

Standesamt Lünen.

Vom 1. bis 20. September.

Geburten: Ein Sohn: Handelsmann Wilhelm Kämpmann. Schuhmacher Franz Baumheier, Bergmann Nikolaus Kazmierczak. Former Karl Hensel. Bergmvalide Ludwig Becker. Sparkassengegenbuchführer Friedrich Schemann. Bergmann Ludwig Schierenberg. Bergm. Clemens Meier. Klempner Heinrich Krause

Eine Tochter: Bergmann Johann Griehl. Wirt Johannes Rüger. Schmied Louis Pauling. Steiger Ernst Schlinkmann. Bergm. Rudolf Hinz. Bergm. Dietrich Schröer. Milchhändler Wilhelm Piotrowski. Bergmann Friedrich Schmitz. Bergmann Franz Otto. Former August Häseler. Steiger Otto Krang. Bergm. Johann Weber. Bergm. Heinr. Hildebrandt. Bergmann Joseph Mielarek. Maurerpolier Andreas von Kleitz.

Aufgebote: Kaufmann Emil Dellbrügger und Else Schmidt. Schreiner Friedrich Bergmann und Witwe Adelheid geb. Schriewer. Arbeiter Wilhelm Gröning und Margareta Hof. Uhrmacher Wilhelm Larsen und Elisabeth Bresser. Bergmann Friedrich König und Martha Beckmann.

Eheschließungen: Bergm. Andreas Kuhn und Hedwig Rengel. Bergm. Georg Schlienkamp und Mathilde Neubert. Maurer Wilhelm Sippel und Friedchen Baumeister.

Sterbefälle: Bergmann Fritz Hense, 26 J. Lanstrop. Franz Berkorst, 3 M. Alfred Henzel, 3 W. Else Hücking, 4 M. Antonia Merzmann, 4 Wochen. Josef Pormesil, 9 M. Agnes Weischenberg, 3 M. Adolf Nowack, 2 M. Karoline Schrage, 3 M. München Hildebrandt, 5 T. Frau Rosina Weber, 27½ J. Frau Lehrer Else Irmer, 25 J. Nordlünen. Metzgergeselle Friedrich Bolz, 19 J. Paula Baumann, 2 M.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder Generalanzeiger.

Nr. 267. Sonnabend, 28. September 1907.

Unbekanntes Land.

9) Roman von A. von Klinckowstroem. (Nachdruck verboten).

Walter verglich dann in den Aufzeichnungen die Zahl der eingefahrenen Fuder mit den Ziffern des Erdrusches, sah auch Einnahmen und Ausgaben der Wirtschaft durch.

„Verzeih," bemerkte er, davon aufblickend. „Ich sehe hier, daß Du bereits fast die Hälfte der Roggen- und Weizenernte, die ja ausgezeichnet war, verkauft hast. Willst Du so gut sein, mir das Geld zu geben, da ich doch die Geschäfte führen soll."

Herr von Eichrot ging im Zimmer hin und her, die Hände in den Taschen und darin mit Schlüsseln und losen Münzen klimpernd.

„Ich habe kein Geld mehr!" stieß er endlich fast trotzig hervor.

Walter wurde ganz blaß.

„Na um Himmels willen — was hast Du denn damit gemacht? — Oder liegt es vielleicht schon auf der Kreissparkasse? — Wir wollten doch —"

„Lieber Junge, es geht nicht gut an, daß Du Deinen Vater unter Kuratel stellst und von jedem Pfennig, den er ausgibt, Rechenschaft verlangst. Meinst Du vielleicht, daß die endlose Einquartierungszeit mich nichts gekostet hätte? Ich sage Dir, die hat fünfzehnhundert Mark verschlungen."

„Unmöglich, Papa! Die Regimentskassen haben pünktlich gezahlt."

„Als ob das gereicht hätte! Die täglichen großen Diners —"

„Waren ganz unnötig. Den Offizieren liegt gar nichts an den ewigen Festlichkeiten. — Hier sind von Dir viertausend fünfhundert Mark als vereinnahmt gebucht. Wo ist der Rest?"

„Erstlich mußte ich Mama Geld geben —"

„Das hättest Du mir überlassen können. Wenn ich die Verantwortung tragen soll, muß ich auch die Möglichkeit der Kontrolle haben."

„I, nun wird's mir aber zu bunt! Bin ich etwa nicht mehr Herr in meinem Hause?"

„Außerdem fehlt immer noch eine bedeutende Summe, über deren Verwendung nichts gebucht ist."

„Der Getreidehändler hatte noch rückständige Forderungen. Meinst Du etwa, ich wolle den Gerichtsvollzieher auf dem Hals haben?" rief Herr von Eichrot ärgerlich.

„Und wovon soll der Wirtschaftsbetrieb im Gange erhalten werden?"

„Wende Dich doch an Deinen Schwiegervater, falls Du was brauchst. Wozu hast Du die Tochter eines schwerreichen Mannes geheiratet, wenn Du ihn nicht bei Gelegenheit mal schröpfen willst. Aber der sitzt protzig auf seinen Geldsäcken und tut sich dicke damit. Den Schlag könnte man sich an den Hals ärgern, wenn man die Protzerei mit ansehen muß."

„So lange eine Möglichkeit vorhanden ist, sich allein durchzuschlagen, wende ich mich nicht an ihn!"

„Na denn nicht." — Herr von Eichrot zuckte die Achseln. — „Dann sieh eben zu, wie Du uns herauswickelst."

Das düstere, sorgenvolle Gesicht seines Sohnes ging ihm nun aber doch zu Herzen. Er setzte sich neben ihn und strich ihm begütigend übers Haar.

„Nimm es nicht tragisch, mein Jungchen. Es wird sich schon irgendwie machen. Die Hälfte der Ernte ist ja noch da. Ich verspreche Dir auch, daß ich von nun an keine leichtsinnigen Ausgaben mehr machen werde."

Aber Walter, der sonst immer bereit war, jeden Herzlichkeitsausbruch seines Vaters ebenso herzlich zu erwidern, fand in diesem Momente keine Antwort. Es war ihm zu Mute, als lege sich eine schwere Last auf ihn. Er sah hoffnungslos in die Zukunft, die für ihn in seiner Zwitterstellung von Gutsverwalter und Hausfohn ein fortwährender Kampf um die Oberherrschaft und das Bestimmungsrecht sein würde.

Früher hatte er auch immer gemeint, daß in diesem kleinen friedlichen Erdenwinkel, wo die Nachbarn seit Jahrzehnten miteinander verkehrten, wenigstens Harmonie herrsche, wenn auch der ganze Ideenkreis ein eng begrenzter war. Aber gerade in diesen beiden Häusern, zwischen denen er nun als Sohn und Schwiegersohn hin und her gezogen wurde, begegnete er der gegenseitigen Mißgunst unter der Maske der Freundschaft. Die Staffenhagens beneideten den Eichrots ihren altaristokratischen Namen und die Stellung, welche ihnen dieser auch Dem setzten sie dann herausfordernd den eigenen behäbigen Wohlstand entgegen. Und die Eichrots wiederum sahen mit schoelen Augen diesen Reichtum an, der sich da in ihrer unmittelbaren Nähe breit machte, und kehrten gelegentlich mit absichtlichem Hochmut die Angehörigen der großen Welt heraus, die zu Hofe gehen konnten, wenn sie wollten.

Selbst Maria, seine ehrliche, offene Frau, war nicht frei von diesem Hinundher zwischen heimlicher Mißgunst und äußerer Freundlichkeit. Sie war stolz darauf, Frau von Eichrot zu heißen, aber in ihrem Herzen blieb sie doch eine Staffenhagen, teilte die Ansichten der Eltern und sah die Dinge mit deren Augen an.

Der Schnee hatte Gehöfte und Felder tief eingebettet. Fast meterhoch lagen die weißen glitzernden Massen und knickten mit ihrer Last Zweige und Zäune. Die Hohlwege waren verweht, der nachbarliche Verkehr geriet ins Stocken, nur auf der Chaussee klingelten ein paar Schlitten hin.

Walter empfand die Stille als sehr wohltuend, und auch Maria legte keinen großen Wert auf Geselligkeit. Sie mußte sich ein wenig schonen, sah im Frühjahr ihrer Niederkunft entgegen, das fesselte sie ohnehin mehr als sonst ans Haus.

Es war äußerlich sehr behaglich in Marienfelde. Der junge Hausherr konnte sich jetzt zuweilen eine Muheltunde gönnen, denn es gab im Augenblicke weniger zu tun. Er hatte sich schon lange auf diese Ruhezeit gefreut, um wieder einmal seine Muse zu Gast zu laden, aber die frohe, leichte Stimmung, die ihr den Eingang ebnen sollte, wollte sich nicht einstellen, und die Gedanken, die ihm früher so rasch zuflogen, verflüchtigten sich, noch ehe er sie festhalten konnte. Immer war da etwas, was in ihm nörgelte und ihn quälte, irgend eine Sorge, welche sich nachts riesengroß vor ihm aufrichtete und ihn nicht schlafen ließ. Er rechnete und rechnete, aber die Enden ließen sich doch nicht zusammentun. Der ewige Kampf mit der Sorglosigkeit der Seinen in Rimpau machte ihn müde und stumpf. Er plagte sich von früh bis spät, und sie nahmen das als etwas Selbstverständliches hin, nahmen ihn überhaupt nicht ernst, nannten ihn scherzend einen muffigen Scharzseher. Da und dort wurden freilich halbe Maßregeln zur Einschränkung getroffen, aber irgendwo ein Zipfelchen offen gelassen, wo das an einer Stelle Gewonnene wieder hinausflatterte.

Einmal vor Beginn des Winters, als Walter sich in dringendster Geldverlegenheit befand und die Ziegeln zur Ausbesserung eines Stalles nicht auf Borg nehmen wollte, hatte er sich soweit überwunden, seinen Schwiegervater zu bitten, ihm eine kleine Summe vorzustrecken.

„Brauchst Du es für Dich persönlich?" fragte Staffenhagen.

„Nein, für Rimpau."

„Dann tut es mir leid. Für Deine und Deiner Frau persönliche Ausgaben lege ich die Moneten sofort auf den Tisch. Aber die Rimpauer, die die Nase so hoch tragen, sollen selber sehen, wie sie fertig werden. Oder der alte Rimpauer kann in eigener hoher Person zu mir kommen und mich bitten."

„Aber ich will es Dir ja wiedergeben, sobald ich die Mastochsen verkauft habe."

„Na' mach' mir nur nichts vor. Dann gibt es bei Euch schon einen Haufen neuer Ausgaben. Dafür haben die Rimp'ner ein Talent."

Das war wahr, und Walter biß sich auf die Lippen und schwor es sich zu, sich nie wieder an seinen Schwiegervater zu wenden. Er überlegte hin und her, lag nachts schlaflos da, bis sich ihm schließlich mit den rasch steigenden Heu- und Kartoffelpreisen ein kleiner Ausweg bot und er durch geschickten Verkauf einen Ueberschuß erzielte, der es ihm ermöglichte, die dringendsten Ausgaben zu decken.

Das alles waren Dinge, welche der freien Muse den Einzug in das winterlich stille, verschneite Haus verwehrten.

Einmal dachte er daran, sich wieder mit Christine Deglingen in Verbindung zu setzen, aber an der warmen Blutwelle, die ihm bei dem bloßen Gedanken ins Gesicht stieg, fühlte er, daß dort eine Gefahr für ihn sei, die er meiden müsse. Außerdem besaß Maria eine starke Neigung zur Eifersucht und geriet jedesmal, wenn man Chrinens in ihrer Gegenwart nur Erwähnung tat, in unfreundliche Stimmung. Er hatte alle Ursache, sie jetzt zu schonen und ihr jede Aufregung fern zu halten; und gerade, weil er sich bewußt war, daß sein Herz ihr nicht rückhaltlos ganz und gar gehörte, umgab er sie in dieser Zeit mit besonderer Rücksicht.

War er jedoch in Geschäften im Städtchen und kam in die Nähe der Deglingenschen Wohnung, so eilten seine Gedanken hinein und hielten lange bergnügte Unterhaltung mit der kleinen Studentin. Er mußte seine ganze Willenskraft aufbieten und die Erinnerung an das, was er Maria schuldig sei, um vorüberzugehen.

Auch an Landro schrieb er wieder, obgleich mehrere Briefe von diesem unbeantwortet geblieben waren. Er bat ihn, von seinen Arbeiten und Fortschritten zu berichten und dadurch ein wenig Anregung in die geistige Oede zu bringen, die ihn umgebe.

Der Brief, der wie die anderen an Landros Münchener Adresse gerichtet war, kam als unbestellbar zurück mit dem Vermerk: „Adressat abgereist. Aufenthalt unbekannt."

Walter ergählte dies in Rimpau und begegnete dabei Magdalenens Augen, die groß und gespannt an seinem Gesicht hafteten. Die anderen nahmen kein Interesse daran. Der stille, angenehme junge Mann, welcher einmal ein paar Herbstwochen in diesem Hause zugebracht hatte, war von ihnen schon halb vergessen. Es gab jetzt wichtigeres zu bedenken. Im Augenblick herrschte freudige Aufregung in der Familie, denn Herr Neuperch auf Hollfelde hatte endlich Ernst gemacht und um Else angehalten.

Es fiel damit allen ein Stein vom Herzen. Wenn nur eines der Mädchen erst versorgt war, so würde sich auch für Lenchen mit der Zeit eine passende Partie finden. Dem Sukominer schien sie ja zu gefallen. Er kokettierte zwar schon seit fünfzehn Jahren mit der Ehe, aber entschloß er sich vielleicht doch, und er hatte immer eine Vorliebe für die allerjüngsten Mädchen gehabt.

Die Verlobung wurde in aller Stille und im engsten Familienkreise ganz einfach gefeiert, denn die verschneiten Wege schlossen jede Verbindung mit der weiteren Nachbarschaft aus.

„Hast Du denn Neuperch auch reinen Wein über unsere Lage eingeschenkt?" fragte Walter seinen Vater dringlich.

„Na ja, so ziemlich. Bitte, befasse Du Dich nicht auch noch mit dieser Angelegenheit. Das ist meine Sache."

„Er weiß also, daß die Else vor der Hand nichts mitbekommt als eine kleine Aussteuer?"

„Er liebt ja die Else." wich Herr von Eichrot aus, „ist außerdem sehr wohlhabend. Da macht ihm das nichts."

„Ich weiß garnicht, was mit der Lene los ist," bemerkte Maria ihrem Manne gegenüber bei Gelegenheit dieser Verlobungsfeier. „Vorhin fand ich sie in Tränen. Sie hockt immer so tatenlos herum und läßt den Kopf hängen."

„Ja, das ist mir auch schon aufgefallen."

„Niemand von uns allen fährt auch so oft mit den Ponys zum Städtchen wie sie. Weiß es etwas zu besorgen oder von der Post zu holen gibt, meldet sie sich als erste dazu. Sie wird doch nicht etwa eine Liebschaft dort angebandet haben?"

Walter lachte.

„Ich glaube, die Junggesellen in dem Neste sind sicher davor, mit ihrer Neigung beehrt zu werden."

Obwohl er darüber scherzte, hielt er es doch für angezeigt, seine jüngste Schwester unter vier Augen ins Gebet zu nehmen. Sein Herz hing mit besonderer Zärtlichkeit an diesem schlanken, hellblonden Geschöpfchen.

Sie kauerte wieder einmal ganz allein im Gartensaal am Ofen und starrte vor sich hin. In dem großen Raume, durch dessen hohe Fenster das weiße Schneelicht grell und kalt hereindrang, sah sie so verloren aus. Ihr blasses Gesicht hob sich beim Eintritt des Bruders. Sie lächelte.

„Fehlt Dir etwas, Lene?" fragte er, sich neben sie setzend und den Arm um ihre Schultern legend.

„Nein, was soll mir wohl fehlen?"

„Bitte, sei ehrlich mit mir. Ich sehe doch, daß Du verändert bist. Hast Du vielleicht irgend eine

Nr. 267.

Der Sieg

Feue

Der Bezirksau

Am Mittwo
teilt, der Begin
Klage des Hag
gegen die Hag
die Benutzung
Wie noch erinn
verwaltung im
Wau eines Kre
tellig mit, daß
stattet werden
richtete Klage
den Bezirksaus
1905 dahin ent
Krematoriums
hörige polizeili
fordertich sei.
fen, weil ein Kr
folgt sei und da
Verfügung, sch
sehen sei. Bei
Rücksicht auf di
gener Verein m
von etwa 150 0
torium Preußen
lung der Polize
sicherung erfolg
erfolgte auf Ver
Bethmann-Holl
drohung ein ne
Krematoriums.

Gegen letzte
Klage des Hage
dem Bezirksau
lung stand. Im
hof in Hagen,
Vertreter des
Volksstg." u. a.
den Bahnhof
rechts liegt.
lichen Grundsa
öffentliche Rück
und dem Ansehen
desselben beein
den sollen, so
rung jene gesch
durch den genann
einschneidenden
ligalen Anschauu
sich hinsichtlich
sühle der Pietät
exaktes Verfah
obligatorisch, so
Aufgabe der Po
Gefahren in
ebenso haltlos
hergeleitet aus
welchen die Ver
besonderer Gesch
beerdigt werden
wird in dieser
sich auf die staat
zeressen diese
ohne weiteres
nach sei hinsich
die bisherige Pr
in ausreichender
erwähnten Bere
Verbrennung
Reihe von Anor
nur im Wege
könnten.

So lange ein
sämme die Leiche
sentlichen Ordnu
gemeinwesens
und pietätvoller

Städtische

Unserer früh
Unterstaatssekr
den dem Abschie
hervor, wenn die
etwas Erfreuli
ten sie sich zu
hen. Von diese
denn auch schon
schaften eine Re
das durch Eingem
der Provinz ein
lang werden
großen Städtewe
worden andere
gierung ihre Zu
Buch unsere
früheren Regier
men. Um Dorti
Kranz von blühe
nur Cöln gewon
darf steht die Sa
Baufe des nächst
Frage gelöst sein
mit Hörde, dessen
Schwierigkeiten
einigem guten
lassen. Weit we
bei einer Eingem
Diese Frage be
Vordergrunde d
Dortfelder Gem
genehmigt, in den
zu treten und au
Dem Projekte be
anderen Seite w

Herzensaffäre? Du kannst Dich ganz offen aussprechen Es bleibt unter uns."

Magdalene wurde rot.

„Was Du aber auch denkst! Wie sollte ich wohl hier zu einer Herzensaffäre kommen? Man kennt ja doch jedes männliche Wesen auf drei Meilen in der Runde von klein auf. Da müßte ich doch mit der Tarantel gestochen sein, wenn es mir plötzlich einfiele, meine Augen auf Fritz Govinski oder den Sutominer zu werfen und in Leidenschaft für sie zu entbrennen."

Ihre Redseligkeit und scheinbare Munterkeit beirrten Walter nicht.

„Mach mir nichts vor, Lene. Ganz umsonst sitzt man nicht so trübselig herum, wie Du, und sieht nicht so weiß im Gesicht und so unglücklich aus."

„Ach, ich findes nur so hoffnungslos einönig hier. Es ist ja auch alles ganz anders für mich geworden. Du und Miege Ihr seid für euch. Else hat nur ihre Angelegenheiten im Kopf. Ich bin so allein. Für mich hat niemand Zeit und Gedanken. Wenn ich nur einmal heraus und ein bischen Abwechslung haben könnte!"

Er überlegte. Vielleicht kam sie in der Tat leicht über alles hinweg, was sie im Augenblick unglücklich machte, wenn man sie in eine neue Umgebung verpflanzte. Solche jungen Dinger verbohrten sich oft aus Langeweile auf einen Punkt, den sie furchtbar ernst nahmen, und der dann, bei Licht besehen, nichts weiter war als eine Laune, die sich unter anderen Verhältnissen schnell verflüchtete.

„Wir wollen einmal sehen, was sich tun läßt," sagte er. „Vielleicht könnte man Dich für einige Monate zu Tante Heitenfelde nach Berlin schicken. Ich will mit den Eltern darüber reden."

„Wirklich, Walter? Ist's wahr?" — Sie strahlte und fiel ihm um den Hals. — „Das wäre herrlich, ganz herrlich!"

Ihre Freude erleichterte ihn. Er dachte, es seien in der Tat nur Langeweile und das Gefühl der Vereinsamung gewesen, die so auf ihre gelastet hatten, und nahm gleich die Gelegenheit wahr, aus der frohen Stimmung, die im Hause herrschte, Vorteil zu ziehen und für seine Lieblingsschwester ein Zugeständnis herauszudrücken.

Frau von Eichrot wollte freilich zuerst Einwendungen erheben, denn es war nicht Sitte, die Töchter allein auf Reisen zu schicken. Aber Magdalenens trübseliges Gesicht war auch ihr bereits auf die Nerven gegangen, und sie erwog nebenher, daß sich in Berlin, im Hause der reichen Verwandten, Gelegenheit finden könnte, eine gute Partie für ihre Jüngste aufzufischen. Man schrieb also umgehend den erforderlichen Brief, erhielt die ebenso umgehende Antwort, daß der angekündigte Besuch von Herzen willkommen sei, und somit war die Sache über Erwarten schnell geordnet, und Lene ging mit roten Backen und leuchtenden Augen herum.

(Fortsetzung folgt).

Der Volksgarten,

Illustriertes Wochenblatt für Jedermann

erscheint jeden Mittwoch

Abonnements werden von sämtlichen Boten und Botenfrauen des General-Anzeigers zum Preise von 10 Pfennig pro Nummer entgegen genommen.

Das verschwundene Manuskript.

Humoreske von **Eugen Isolani.**

(Nachdruck verboten.)

In der Redaktion des Bärhagener Tageblattes war große Aufregung. Der Chefredakteur Dr. Fergelmeyer lief wie ein wild gewordener Löwe durch die sämtlichen Räume der Redaktion, Expedition und der Buchdruckerei und ließ in kleinen Zwischenräumen immer wieder neue Flüche oder Zornesausbrüche vernehmen.

Das Manuskript des laufenden Romans war plötzlich verschwunden. Die Zeitung hatte etwa dreißig Fortsetzungen des Werkes „Das verwunschene Grafenschloß" gebracht, und nun war plötzlich das Manuskript, das der Herr Chefredakteur Dr. Fergelmeyer in Verwahrung hatte, verschwunden, und die Leser des Bärhagener Tageblattes warteten mit Sehnsucht und Spannung auf die weiteren Vorgänge im „verwunschenen Grafenschloß", ohne daß ihre berechtigte Erwartung und Neugierde befriedigt werden konnte.

Der Autor des interessanten Werkes wohnte, wer weiß wo, und wenn man ihn wirklich telegraphisch um nochmalige Einsendung des Manuskripts gebeten haben würde, hätte dieses doch erst im günstigsten Falle zwei Tage später in der Redaktion sein können, vorausgesetzt, daß er überhaupt im Besitze eines zweiten Exemplares des Romanes war.

Was aber sollte man bis dahin mit den Lesern des Bärhagener Tageblattes machen? Man konnte sie doch nicht so lange in Ungewißheit lassen über die Schicksale der Bewohner des „verwunschenen Grafenschlosses."

Ja, und wenn der Autor dort in Dingsda überhaupt nicht den Roman noch einmal besaß, dann war die Geschichte um so schlimmer. Dann würde er sich womöglich noch einmal an den Schreibtisch setzen müssen und die weiteren Fortsetzungen des Romans noch ein zweites Mal schreiben.

Da konnte die Pause, die im Abdruck des Romans entstünde, noch größer werden, und viele Leserinnen des Bärhagener Tageblattes konnten das recht übel aufnehmen.

Während Dr. Fergelmeyer überall nach dem verschwundenen Manuskript suchte, erwog er die fürchterlichen Folgen des Mißgeschicks, das er durch eigene Unvorsichtigkeit verschuldet hatte.

Er sah vor seinem Geiste alle die vielen Leserinnen seines Blattes, die vor Spannung und Ungeduld sozusagen „vergangen" waren; wie eine lange Reihe von Schatten umtanzten sie ihn und drangen mit Fäusten auf ihn ein, um die Fortsetzung des interessanten Romanes von ihm zu fordern. Sie kündeten ihm in Massen das Abonnement auf das Bärhagener Tageblatt und drohten ihm mit dauernder Feindschaft.

Und während vor des unglücklichen Chefredakteurs Geiste diese Schreckbilder auftauchten, suchte er weiter nach dem vermaledeiten Manuskript in der Hoffnung, daß es doch noch unter alten Zeitungen, Büchern, Zeitungsausschnitten und Briefen zum Vorschein kommen könnte.

Und dazwischen schickte der Faktor aus der Druckerei immer von neuem einen Lehrling um den andern herunter:

„Ob denn das Romanmanuskript noch nicht da sei!"

„Deutschland sei viel zu klein", — Dr. Fergelmeyer hatte in seiner Romannot dem für die Rubrik Deutschland vorgesehenen Raum viel zu wenig Text gegeben.

„Ob nicht sechs Zeilen Kunst fortbleiben könnten, sonst müßte er, der Herr Faktor, noch einmal alle Spalten umbrechen."

„Ob der „Frieden mit Rußland" schon geschlossen sei?" — Mit dieser Anfrage meinte der Herr Faktor nicht etwa einen Frieden zwischen Rußland und einem anderen Staat, sondern er wünschte nur zu wissen, ob der „Frieden" mit Rußland" betitelte Artikel bereits seinen Schluß gefunden hatte.

Und zwischendurch mußte der unglückliche geplagte Chefredakteur darüber nachdenken, wohin das „verwunschene Grafenschloß" wohl geraten sein könnte.

Sollte etwa eine Leserin, welche die Fortsetzung in der Zeitung nicht hatte erwarten können, nächtlicher Weile in die Redaktionsstube gedrungen sein, um das Manuskript stehlen?

„Sollte irgendein Kollege —! Nein, das wäre doch zu gemein! Halt, dem Ahlfeld traue ich diese Niederträchtigkeit zu! Seit ich ihm damals von seinem läppischen Artikel über die „Moral der Mormonen" den Schluß, der ihm so gut gefiel, gestrichen habe, arbeitet er an meinem Untergange, das ist zweifellos! Und doch! Diese Nichtswürdigkeit ist zu groß! Sie ist unmenschlich! Aber, kein Anderer kann's gewesen sein. Ich werde ihm den Diebstahl auf den Kopf zusagen!"

Aber alle diese Erwägungen halfen nichts. Eben wieder hatte der Faktor um die Romanfortsetzung bitten lassen. Die Verlegenheit stieg mit jedem Augenblick.

„Es hilft alles nichts! Ich muß die nächste Fortsetzung selbst schreiben oder durch einen der Kollegen in der Redaktion schreiben lassen!"

Das Schlimme war, daß Dr. Fergelmeyer keine blasse Ahnung vom Inhalt des bisher erschienenen Romans hatte. Er pflegte die einlaufenden Romane stets von seiner Gattin lesen und diejenigen auswählen zu lassen, die ihr für den Druck in der Zeitung besonders geeignet schienen. Da der Roman besonders für die Leserinnen einer Zeitung bestimmt ist, ist das Urteil einer Frau auch für die Wahl eines Romans vor allem von Wert. Und Herr Dr. Fergelmeyer konnte sich auf das Urteil seiner Gattin ganz besonders verlassen. Die Romane im Bärhagener Tageblatt wurden von der Damenwelt gradezu verschlungen.

Er ließ die Herren der Redaktion zusammenrufen, um sie zu befragen, ob einer der Herren imstande sei, eine Fortsetzung zu dem Roman, der zurzeit im Blatt erscheine, zu schreiben.

„Ja, wie heißt denn eigentlich der Roman?" fragte der Redakteur für den lokalen Teil.

Und es ergab sich, daß außer dem Chefredakteur, der seit zwei Stunden nach dem Roman suchte und daher den Titel desselben wissen mußte, keiner der Leiter des Bärhagener Tageblatts von dem Romanwerk, das einen vollen Monat hindurch die Leserinnen des Blattes in höchste Erregung versetzte, weder den Titel noch gar den Inhalt des Romanes kannte, also auch niemand imstande war, eine Fortsetzung zu schreiben.

„Na, dann werde ich 'mal meine Frau antelephonieren," meinte der bedrängte Chefredakteur, „dann muß die uns Bescheid sagen, was in dem Ding steht."

Dr. Fergelmeyer stellte sich ans Telephon und sprach mit seiner Gattin: „Ja, mein Lieb, Du hast ganz richtig verstanden! Ich will wissen, was in dem „Verwunschenen Schloß" eigentlich steht; ich muß eine Fortsetzung schreiben! So, so! Na, das ist bös! Das ist sehr schade! Schluß!"

Und dann erzählte Dr. Fergelmeyer, seine Gattin habe keine Ahnung mehr von dem Inhalt des „Verwunschenen Grafen-Schlosses". Sie habe seit Annahme dieses Romanes bereits wieder überh undert andere Romane gelesen, und sie weiß nicht einmal genau mehr, ob das Schloß bei den Botokuden oder sonst wo stehe."

Ich kann doch unmöglich die ganzen dreißig Fortsetzungen lesen, um eine einundzreißigste zu schreiben!" stönte Dr. Fergelmeyer. „Erstens habe ich garnicht so viel Zeit mehr, denn der Faktor wartet aufs Manuskript, und dann würde das für mich die größte Strafe sein, die ich je in meinem Leben erhalten könnte. Bedenken Sie, meine Herren, einen Roman lesen, der in unserem Blatte erscheint! Entsetzlich!"

„Aber, lieber Dr. Fergelmeyer", meinte der Kollege vom Briefkasten und der Rätselecke. „Sie machen sich wirklich die Sache viel zu schwer. Lesen Sie doch die letzte Fortsetzung!" Mit diesen Worten nahm er die letzte Nummer des „Bärhagener Tageblattes" zur Hand. „Was steht denn da nun eigentlich darin? „Klara und Eveline standen auf dem Schloßbalkon und sahen die Gäste ins Schloßportal einfahren. Fortsetzung folgt." Das ist ja ganz einfach. Nun lassen Sie sämtliche Gäste in das Schloß fahren. Und wenn sie alle darin sind, dann lassen Sie ein großes Gewitter losgehen. Der Blitz schlägt ein, er zündet, und das Schloß mit seinen sämtlichen Gästen wird ein Raub der Elemente!"

„Nein, nein," rief der Kollege für den Auslandsteil, „so einfach ist die Sache doch nicht. Ein Gewitter kanns nicht sein. Hier im Anfang der Fortsetzung steht, es war im Januar und grimmige Winterkälte herrschte!"

„Na, das ist wirklich verrückt," meinte der Briefkasten- und Rätselredakteur. Stehen Klara und Eveline in grimmiger Winterkälte auf dem Balkon! Solch Unsinn! Na, da kann eben das Feuer in der Küche ausbrechen, wo der Koch für die Gäste Braten anrichtet!"

„Na, meine Herren," sagte der Chefredakteur, „so einfach ist die Sache eben doch nicht. Der Roman war für hundert Fortsetzungen des Blattes berechnet. Wenn ich jetzt das Schloß abbrennen lasse, ist der Roman zu Ende, und ich habe noch gar keinen für die nächste Nummer da. Also so schnell kann ich den Schluß nicht schreiben, meine Herren! Aber wir wollen doch zunächst einmal hören ob nicht irgend jemand im Hause den Roman gelesen hat. Dann kann man vielleicht eher Rat schaffen." Und mit diesen Worten ging er ans Hörrohr um in der Expedition zu fragen ob dort einer wäre, der ihm über den Roman Aufklärung geben könne.

Und wirklich, die Reinmachefrau, die täglich sämtliche Räumlichkeiten der Redaktion, der Expedition und der Buchdruckerei zu säubern hatte, erwies sich als eifrige Leserin des „Verwunschenen Grafen-Schlosses". Sie wurde heraufzitiert in die Redaktion, und Frau Wagner, so hieß sie, kam sich nicht wenig wichtig vor, als sie sich von sämtlichen Herren der Redaktion umgeben sah, und Dr. Fergelmeyer sie fragte:

„Also, Sie haben den Roman gelesen? Na, nun erzählen Sie, was steht darin im „Verwunschenen Schloß?"

„Ach, ein großer Sarg, Herr Doktor, steht da in der Kapelle drin!"

„Nein, ich meine was in dem ganzen Roman überhaupt steht?"

„Ach, der ist wirklich sehr schön, Herr Doktor! Was da darin steht, kann ich freilich nicht so sagen, aber schön ist er, solch' schönen Roman hab' ich überhaupt noch garnicht gelesen Herr Doktor! Und heute früh, da konnt' ichs gar nicht mehr aushalten, da hab' ich weiter gelesen, da in dem geschriebenen, was Sie da haben!"

„Wo hab' ich das geschriebene, zum Donnerwetter!" rief Dr. Fergelmeyer.

„Na, Sie, sitzen ja d'rauf, Herr Doktor! Sie haben sich doch gestern den Stoß Papiere auf den Stuhl unters Kissen gelegt, weil das Rohr im Stuhl zerrissen war.

Dr. Fergelmeyer sprang auf, wie von der Tarantel gestochen. Daran hatte er nicht mehr gedacht. Er hob das Kissen von seinem Redaktionssessel, da lag wirklich der Roman, er hatte auf dem „Verwunschenen Grafen-Schloß" gesessen, ohne es zu wissen.

Und nun war er gerettet.

Mit Hast griff er nach dem Manuskript und drückte es an sein Herz.

Frau Wagner aber, die nicht wenig stolz darauf war, daß sie allein die ganze Redaktion aus großer Verlegenheit gerettet hatte, erhielt noch obendrein vom Dr. Fergelmeyer ein „fürstliches Trinkgeld" in Höhe von zwanzig Pfennigen, dann aber eilte das Oberhaupt der Redaktion ganz persönlich in die Druckerei, um dem Faktor die Fortsetzung des Romans eigenhändig zu übergeben.

In der Droschke betäubt und beraubt.

Berlin, 27. Sept.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts 2 begann gestern die Verhandlung gegen die beiden dreisten Räuber, die unter Anwendung von Chloroform in der Nacht zum 2. Mai die Buffetdame Däschinger aus dem Grundbuffet in einer Droschke betäubt und beraubt haben. Die Angeklagten, Kaufmann Samuel Zucker und Kellner Max Maulbecker sind in Annaberg in Schlesien festgenommen worden. Samuel Zucker ist 23 Jahre alt, er ist in Wettweil in der Schweiz geboren. Er ist der Sohn wohlhabender Eltern, hat sich aber zu einem internationalen Hochstapler herausgebildet. Er ist seit längerer Zeit der „Bräutigam" einer gewissen, unter polizeilicher Kontrolle stehenden Ida Franke, mit der er in der Welt umherzog und schließlich nach Berlin kam. Er hat nicht gearbeitet und erhielt von seinen Eltern einen regelmäßigen Zuschuß, der aber nicht ausreichte, da Zucker im Spiel und bei Wetten größere Summen verlor. Er wurde deshalb zum Teil von der Franke ernährt. Den Angeklagten Maulbecker hat er in Hamburg kennen gelernt, wo dieser in einem Hotel als Kellner tätig war. Maulbecker, der ein homosexuell veranlagter Mensch ist, attachierte sich von nun an vollständig an Zucker und machte dessen Fahrten mit. Zuerst ging's nach Stettin, wo Zucker bei dem Zahntechniker Knoblauch vorsprach und dort unter verschiedenen Flaschen auch Chloroform bemerkte. Sein Ersuchen an Knoblauch, ihm Chloroform abzulassen, wurde abgelehnt; Zucker wußte aber einen günstigen Augenblick zu benutzen und stahl eine Flasche Chloroform. Für Knoblauch hatte es recht böse Folgen, denn infolge der später gegen ihn erhobenen bösartig erfundenen Beschuldigungen des Zucker, wurde auch gegen Knoblauch ein Verfahren eingeleitet, bald aber wieder eingestellt.

Die beiden Angeklagten kamen nach Berlin und machten am 1. Mai abends im Grand Buffet in der Jägerstraße die Bekanntschaft der 24 Jahre alten Buffetdame Therese Däschinger, die eine Brillantbrosche und Brillantohrringe trug. Die beiden Angeklagten wußten dann das Interesse des Mädchens in solchem Maße zu erregen, daß es der Aufforderung, mit ihnen noch ein Café zu besuchen, Folge leistete. Darauf ließ sie sich überreden, mit den beiden jungen Männern eine Droschke zu besteigen, die Zucker nach einem Hause der Kurfürstenstraße dirigierte. Während der Fahrt packte Maulbecker das Mädchen plötzlich an der Kehle und würgte es, während Zucker ihm gleichzeitig die Flasche Chloroform unter die Nase hielt und es betäubte. Das Mädchen hörte noch, wie Zucker seinem Begleiter sagte: „Du, die ist weg!" Gleich darauf wurde es besinnungslos. In diesem Zustande wurde es beraubt die Angeklagten nahmen ihr außer ihren Schmuckfachen ein Portemonnaie mit 23 Mark Inhalt ab. Sie sprangen dann während der Fahrt aus dem Coupé, ohne daß der Kutscher von dem Vorgefallenen etwas gemerkt hätte. Die beiden Räuber gingen nach Schlesien. Es gelang dem Zucker, die Brosche in Brieg für 130 Mark zu verjetzen. Von diesem Betrage bekam Maulbecker die Hälfte ab.

Am 6. Mai besanden sich die beiden Angeklagten in Breslau. Dort wurde abermals ein Raubversuch gegen die unverehelichte Katharina Erlewein versucht, die sie in einem Café kennen gelernt hatten, und die ebenfalls einen wertvollen Schmuck trug. Zucker versuchte, das Mädchen in deren Wohnung zu betäuben, es gelang ihm aber nicht; er mußte unter Zurücklassung der Flasche Chloroform die Flucht ergreifen. Beide Angeklagte machten sich dann schleunigst aus dem Staube und entflohen nach Oderberg in Oesterreich-Schlesien. Von dort schickte Zucker mehrere Briefe an die Ida Franke, in denen er sein Pech beklagte, die Flasche mit Chloroform eingebüßt zu haben und die Adressatin dringend ersuchte, neues Chloroform zu beschaffen, da sie sonst nicht weiter „arbeiten" könnten. In einem der an die Ida Franke gerichteten Briefe, der von der Kriminalpolizei aufgefangen wurde, wurde Anweisung gegeben, einstweilen alle Briefe postlagernd nach Annaberg zu richten. Kriminalkommissar Masse begab sich mit einigen Beamten sofort nach Annaberg und nahm die beiden Angeklagten in dem Augenblicke fest, als sie die Briefschaften von der Post abholen wollten. Die Angeklagten sind im großen und ganzen geständig.

*

Die Verhandlung gegen die beiden Räuber, welche eine Dame in einem Wagen betäubten und dann beraubten, wurde gestern fortgesetzt. Die beiden Angeklagten waren bald nach Eintritt der Pause in das Gefängnis abgeführt worden, damit sie dort ihr Mittagessen einnehmen konnten. In einem unbeobachteten Augenblick war es Maulbecker gelungen, sich ein Arbeitsmesser anzueignen, mit dem er sich verschiedene Schnitte an den Pulsadern beibrachte. An der weiteren Ausführung seines Vorhabens wurde er durch einen Aufseher gehindert. Die Verletzungen, die sich B. beigebracht hatte, waren nur leichter Natur, so daß er nach Anlegung eines Verbandes wieder in den Schwurgerichtssaal zurücktransportiert werden konnte. Der Zeuge Ludwig bekundete, daß der Angeklagte Maulbecker allerdings einmal von der Beschaffung von Chloroform gesprochen habe. Er glaube aber nicht, daß M. gesagt habe, wenn er Chloroform erlangen könne, so würde er „ein Dings drehen".

Die an die Geschworenen gerichteten Schuldfragen lauten auf gemeinschaftlichen schweren Raub, versuchten schweren Raub bezw. Beihilfe dazu und auf Diebstahl. Staatsanwalt Tolki hielt beide Angeklagte durch das Ergebnis der Beweisaufnahme im Sinne der Anklage für völlig überführt. Nach längeren Plaidoyers der Rechtsanwälte Arthur Levi und Beuthner zogen sich die Geschworenen gegen 7 Uhr zur Beratung zurück.

Das Urteil lautete gegen **Zucker auf 7 Jahre Zuchthaus,** 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen **Maulbecker auf 5 Jahre und 6 Monate Zuchthaus,** 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Mannigfaltiges.

— (Nach dem Markusturm die Markuskirche). Ein Ausschuß zur Ueberwachung und Erhaltung der Basilika von San Marco in Venedig besteht seit mehreren Jahren. Kürzlich haben die Architekten Manfredi und Maragnoni über die Ergebnisse zweijähriger Beobachtungen an dem Bauwerk berichtet. Es wurden der „D. Bauzeitung" zufolge schwere Schäden festgestellt. Die beobachteten Uebelstände haben als einzige Ursache die Senkung der Grundmauern. Da diese Senkung an den verschiedenen Punkten des Baues nicht gleich ist, so verursacht sie eine Verschiebung des Gleichgewichts. Ueberdies befinden sich die Mauern der Basilika unter ihrem Marmor und Mosaikmantel in einem Zustande der Auflösung, sodaß die Mauern selbst sehr geschwächt sind und daher die Last des Daches nicht mehr tragen können. Die Mauern, auf denen die Bogen ruhen, sind gänzlich verschoben und in sehr schlechtem Zustande und ebenso auch die erste Kuppel, die große Kuppel und die Kuppel des Chores. Die Architekten fordern, daß man ein vollständiges Gerüst bereit halte, daß für jede Gefahr eines Erdbebens oder einer weiteren Verschiebung des Gleichgewichts in wenigen Stunden aufgestellt werden könnte. Sie verlangen weiter die völlige Wiederherstellung der am meisten gefährdeten Teile. Für die Arbeiten wird eine Summe von 150 000 Lire veranschlagt, in der auch die Kosten der Wiederherstellung der Außen- und Innenseite der Kirche einbegriffen sind.

— (Ein neuer Büchmann). Der Name des Mannes, der zum ersten Male den Zitatenschatz des deutschen Volkes sammelte und erläuterte, ist siegreich an die Stelle des Titels seines Werkes getreten. Man spricht allgemein vom Büchmann und meint die Geflügelten Worte. In 150 000 Exemplaren ist das unentbehrlich gewordene Handbuch jetzt verbreitet, diese Zahl mit der soeben erschienenen 23. Ausgabe (Berlin, Hauge u. Spenersche Buchhandlung). Der jetzige Herausgeber Ed. Zppel schreitet in den Bahnen rüstig vorwärts, die ihm seine Vorgänger Büchmann und Robert Tornow gewiesen haben. Er kann dabei mit Recht verlangen, daß, bevor sich tadelnde Kritik erhebt, die Einleitung gelesen wird, die über die selbstgezogenen Grenzen des Werkes unterrichtet. Durch kleineren Druck ist es gelungen, die neue Auflage auf 767 Seiten zu beschränken, so daß sie um hundert weniger als die vorige zählt. Dadurch ist das Buch handlicher geworden, ohne an Lesbarkeit zu verlieren. Eine Empfehlung der Geflügelten Worte ist überflüssig, sie haben einen so wohl begründeten Ruf erworben, daß das Lob nicht mehr nötig erscheint.

— (Welche Eigenschaft schätzen Sie bei einer Frau am meisten?) Diese Frage hat jüngst das Londoner Wochenblatt „Tit Bits" den Junggesellen unter seinen Lesern vorgelegt. Es hat 17 300 Antworten erhalten. Einige Leser schätzen bei einer Frau die Schönheit, andere die Verschwiegenheit, noch andere das Mundhalten. Das alles scheint aber noch nicht das Ideal der Männerwelt zu sein, denn von den 17 300 Antworten stellten mehr als 16 000 übereinstimmend fest, daß die weitaus interessanteste Eigenschaft der Frau das „Kochenkönnen" ist.

Leipzig, 25. Sept. Ein Opfer fehlerhafter Berichterstattung seitens eines gelegentlichen Mitarbeiters wurde der Chefredakteur des in Stendal erscheinenden „Altmärker", Paul Gloge. Am Abend des 7. Dezember v. J. erschien in seinem Blatte ein Artikel, der sich mit einer Beleidigungsklage des Handelsmanns Brohmann gegen den Pastor Heinzelmann aus Trüstedt bei Gardelegen befaßte. Die Tochter des Handelsmanns war beim Pastor als Dienstmädchen beschäftigt gewesen und war von diesem der Unterschlagung von zehn Pfennig, die sie in den Opferstock tun sollte, aber behielt, sowie des Diebstahls einer geringen Quantität Buchsbaum bezichtigt worden. Da er außerdem an dem Mädchen eine Operation wegen einer leichten Unterleibserkrankung hatte vornehmen lassen, waren die Eltern des Mädchens gegen den Geistlichen sehr aufgebracht und behielten die Tochter bei sich. Eine Anklage, die Pastor Heinzelmann gegen das Mädchen wegen Diebstahls von 160 Mark erhattete, erwies sich als haltlos. Nun klagte der Handelsmann gegen den Geistlichen wegen Beleidigung. Dieser wurde aber in Gardelegen und auch von der Berufungsinstanz in Stendal freigesprochen, weil man ihm die Wahrnehmung berechtigter Interessen zubilligte. — Ueber diesen Prozeß erschien im „Altmärker" ein Artikel, der bald zum Gegenstand der Anklage gegen den verantwortlichen Redakteur wurde. Es war in dem Artikel darauf angespielt worden, daß der Pastor bei der Erkrankung des Mädchens es im Verdachte der Schwangerschaft gehabt habe, und ferner hieß es, die Pastorin habe versucht, das Mädchen in ein Krankenhaus zu bringen, damit es nicht Gelegenheit habe, zu Hause von irgendwelchen Vorgängen im Pastorenhause zu erzählen. Ferner fühlte sich das Ehepaar Heingelman durch die ironische Darstellung des Falles gröblich beleidigt. Bis auf die erstgenannten Behauptungen bestätigte die Verhandlung gegen den Redakteur alle Angaben des Artikels. Die falsche Darstellung aber, die auf einen Irrtum des Berichterstatters zurückzuführen war, sah das Gericht als Beleidigung an und verurteilte den noch nicht vorbestraften Redakteur wegen einfacher Beleidigung zu der ungeheuerlichen Strafe von vier Monaten Gefängnis, obgleich selbst der Staatsanwalt nur 300 Mark Geldstrafe beantragt hatte. Die gegen das Urteil eingelegte Revision wurde heute vom Reichsgericht verworfen.

Wien, 25. Sept. (Weil der Sohn im Sterben lag.) Am 30. Juli bemerkte ein Wachmann, daß der bei der Firma Berg beschäftigte Kohlenkutscher Richard B. zum Nachteile der Firma Kohlen im Werte von 30 Kreuzern von dem hochgeladenen Kohlenwagen entwenden wollte. Gestern hatte sich B. vor dem Bezirksgerichte Landstraße wegen Diebstahls zu verantworten. Er war geständig und sagte: „Herr Richter, mein Sohn lag im Sterben. Sechs Kinder starben mir in den letzten Jahren, alle an Lungentuberkulose. Den habe ich um jeden Preis davonbringen wollen. Er hat einmal das, einmal jenes verlangt; wenn wir es ihm brachten, mochte er es nicht. Ich aber hatte mir gesagt, das macht nichts, er soll am Leben bleiben. Habe ihm gekauft und gekauft, und weil ich schließlich nicht mehr konnte, habe ich die Kohlen genommen. Genützt hat es nicht. Er ist mir auch gestorben, so wie die andern alle. Der siebente in der Reihe!" Bei den letzten Worten brach der Angeklagte, ein großer starker Mann, bisher unbescholten, in Schluchzen aus. Es stellte sich heraus, daß die Angaben des Mannes auf Wahrheit beruhen, und der Richter sprach ihn frei. „Sie sind freigesprochen!" wiederholte er und fügte hinzu: „Trachten Sie, fernerhin ein ehrlicher Mensch zu bleiben.

Die Fahrt des Grafen v. Zeppelin.

Von Dr. Hugo Eckener in der „Frankf. Ztg."

Friedrichshafen, 24. September.

Es war eine glanzvolle Fahrt. In Dunst und Nebel, ins Ungewisse sahen wir den aufgelassenen Ballon entschwinden, und in hellem Sonnenschein, ein strahlender Sieger, kehrte er nach Stunden wieder und schwebte mit schwirrenden Flügeln in ruhigem Adlerfluge über unsern Köpfen dahin.

Als das Luftschiff das Bugsierseil, mit dem es noch an unserm Motorboot angehängt gewesen war, losgeworfen hatte, glitt es in bedächtigem Tempo schräge hinauf in die Luft, beschrieb eine riesige Kurve und nahm dann, schnell und schneller getrieben, den Kurs gegen Westen auf. Wir suchten ihm ordregemäß in unserm Motorboot zu folgen, um im Falle einer Landung zur Assistenz bei der Hand zu sein. Vergebliches Beginnen! Es war ein „unfaires" Rennen; er lief wider die Verabredung uns davon und kam uns voraus; wir blieben zurück, denn er machte 25 Seemeilen und wir nur 10. Nach zwanzig Minuten gaben wir die Sache auf und konnten eben noch konstatieren, daß das Luftschiff über Meersburg stand. Dann war es im Dunst verschwunden. Was tun? Wenn man auf westlichem Kurs nichts ausrichtet, was kann man besseres machen, als es einmal mit östlichem zu versuchen! Wir kehrten also um und liefen zur Halle zurück, wo wir Vorbereitungen zum Empfang des rückkehrenden Ballons treffen sahen, fuhren weiter nach Friedrichhafen hinunter, um ein paar telegraphische Stechbriefe hinter unserm Ausreißer herzuschicken, und begannen dann in der Gegend von Langenargen den östlichen Teil des Sees abzusuchen. Es war schon halbdrei Uhr geworden und vom Luftschiff noch immer nichts zu bemerken. Wo war es geblieben? Hatte es sich doch auf „große Fahrt" begeben, oder war ihm etwas passiert? Da plötzlich, gegen drei Uhr, erscheint am östlichen Himmel, fern über Wasserburg, eine kleine weiße Wolke, wie Pulverdampf von einem Geschütz. Wir spähen schärfer hin: Es ist der Ballon! Er fährt über die Uferlinie des Sees dahin, genau jede Buchtung mitmachend, und kommt schnell über Langenargen, wo er neugierig in die Gassen hinunterschaut. Die Einwohner, sehen wir, schauen noch neugieriger zu dem rätselhaften Ungetüm hinauf. Es ist eine Wegstrecke von etwa drei bis vier Metern in der Sekunde durchgekommen und das Luftschiff fährt, wie wir durch unser Glas bemerken, nur mit dem vorderen Schraubenpaar gegen den Wind. Unter diesen Umständen hoffen wir, mit unserm Motorboot mitfolgen zu können und kehren in dem Moment, wo der Ballon über unseren Köpfen hängt, wieder nach Manzell um. Wir sehen uns wieder getäuscht: Ruhig und sicher zieht uns das Luftschiff davon und als es bald darauf auch sein zweites Flügelpaar wieder spielen läßt, entschwindet es im blauen Dunste schnell unseren Blicken. Als wir Manzell wieder erreicht haben, war auch das Luftschiff inzwischen zurückgekehrt und hatte hier in seiner heimatlichen Bucht mit Uebungen neuer Art begonnen. Während die Umfahrung des Sees lediglich zur Ausprobung der Motoren, der Stabilitätsverhältnisse und der Seitensteuerung gedient hatte, wurden vom Grafen Zeppelin jetzt Versuche mit der Vertikalsteuerung vorgenommen. Das Luftschiff stieg hinunter auf den See, ging wieder in die Luft, fuhr jetzt etwa fünfzig, gleich darauf hundert Meter hoch über dem Wasser dahin. Verblüffend leicht schien das Fahrzeug dem Lenker zu gehorchen, ohne jegliche Ballastabgabe und ohne jegliches Ventilziehen, lediglich mit mechanischen Mitteln gelenkt. Nach etwa einstündigem Ueben ging es dann definitiv auf den Wasserspiegel hinab, warf seinen Wasseranker aus und wurde von uns in Schlepp genommen und in seine neue Halle bugsiert.

Gewiß, das Zeppelinsche Luftschiff hat auf dieser Fahrt ziffernmäßig festbare „Rekorde" aufgestellt. Es hat in drei Stunden einen Weg von etwa 150 Kilometern gemacht, es ist über vier Stunden in der Luft gewesen und hat mehr als fünfzehn Meter Geschwindigkeit erreicht. Alles Resultate, die bisher noch nicht von andern erzielt wurden. Die Bedeutung der Fahrt liegt aber doch nicht in diesen Rekorden, die Graf Zeppelin auch garnicht einmal wollte. Das Luftschiff hätte ebensogut noch ein paar Mal mehr den See umfahren können. Die Bedeutung der Fahrt liegt vielmehr in der Feststellung der ganz außerordentlichen Eigenschaften des Fahrzeugs in Bezug auf Stabilität und Steuerfähigkeit. Horizontal wie eine Wasserwage schwebte das Schiff in stets gleichbleibender Höhe dahin, nicht durch einfallende Böen, nicht durch die Ausschaltung des einen Motors, nicht durch den Druck der seitlichen Steuerung in seiner ruß gen Lage gestört. Wundervoll war die Präzision, mit der das festgefügte Fahrzeug sich steuern ließ, und ganz frappierend waren vor allen Dingen die Sicherheit und Leichtigkeit, mit der man innerhalb eines Spielraumes von etwa 200 Metern Höhendifferenz das Fahrzeug vermöge

Der Sieg des Hagener Feuerbestattungs-Vereins.

Hagen, 27. September.

Der Bezirksausschuß gestattet die Leichenverbrennung.

Am Mittwoch verhandelte, wie bereits mitgeteilt, der Bezirksausschuß zu Arnsberg über die Klage des Hagener Vereins für Feuerbestattung gegen die Hagener Polizeiverwaltung auf Aufhebung des von letzterer erlassenen Verbotes betr. die Benutzung des neu errichteten Krematoriums. Wie noch erinnerlich, erteilte die Hagener Polizeiverwaltung im November 1903 die Erlaubnis zum Bau eines Krematoriums, teilte dabei aber gleichzeitig mit, daß die Benutzung desselben nicht gestattet werden würde. Die gegen diese Mitteilung gerichtete Klage des Hagener Vereins wurde durch den Bezirksausschuß in Arnsberg am 21. März 1905 dahin entschieden, daß zur Benutzung eines Krematoriums zur Leichenverbrennung eine vorherige polizeiliche Erlaubnis überhaupt nicht erforderlich sei. Dennoch wurde die Klage abgewiesen, weil ein Einschreiten der Polizei noch nicht erfolgt sei und das betreffende Verbot nicht als eine Verfügung, sondern als eine Ankündigung anzusehen sei. Bei Entscheidung über die eingelegte Berufung schloß sich das Oberverwaltungsgericht am 16. März 1906 dieser Anschauung an. Mit Rücksicht auf diese Entscheidung errichtete der Hagener Verein nunmehr mit einem Kostenaufwande von etwa 150 000 Mark in Hagen das erste Krematorium Preußens und teilte nach seiner Fertigstellung der Polizei mit, daß demnächst die erste Einäscherung erfolgen werde. Als Antwort hierauf erfolgte auf Veranlassung der Minister Studt und Bethmann-Hollweg am 10. Juli unter Strafandrohung ein neues Verbot der Inbetriebnahme des Krematoriums.

Gegen letzteres Verbot richtete sich die neue Klage des Hagener Vereins, die am Mittwoch vor dem Bezirksausschuß in Arnsberg zur Verhandlung stand. In der Begründung der Klage durch den Vertreter des Vereins Herrn Justizrat Dyckerhoff in Hagen, auf die sich der Bezirksausschuß in seiner Entscheidung stützt, wird nach der „Köln. Volksztg." u. a. gesagt: Das Verbot, das sich auf den Paragr. 10,2 Art. 17 des Allgemeinen Landrechts stützt, entbehrt jeder rechtlichen und gesetzlichen Grundlage. Wenn durch diesen Paragr. die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung erhalten und dem Publikum oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehende Gefahren abgewandt werden sollen, so sei nicht einzusehen, wie eine Einäscherung jene gefährden könne. Der schwache Versuch durch den genannten Paragraph die der Leicheneinäscherung entgegenstehenden vorherrschenden religiösen Anschauungen" und „die in weiten Kreisen sich kundgebende, in dem Gemüte beruhende Gefühle der Pietät" zu schützen, müsse als mißlungen erachtet werden. Die Leichenverbrennung sei nicht obligatorisch, so daß das Erbbegräbnis auch in Zukunft jedem freisteht. Es sei aber auch nicht die Aufgabe der Polizei, das Publikum gegen feelische Gefahren und Gemütsaufregungen zu schützen, ebenso haltlos seien die „rechtlichen Erwägungen" hergeleitet aus den gesetzlichen Vorschriften, nach welchen die Leichen auf den öffentlichen oder mit besonderer Genehmigung privaten Begräbnisplätzen beerdigt werden sollen. In der Polizeiverfügung wird in dieser Hinsicht ausgeführt, „daß mit Rücksich auf die staatlichen, religiösen und sanitären Interessen diese bestehenden Anordnungen sich nicht ohne weiteres der Feuerbestattung anpassen ließen, noch sei hinsichtlich dieser die Beachtung aller auf die bisherige Bestattung bezüglichen Vorschriften in ausreichender Weise gegen eine Verletzung der erwähnten berechtigten Interessen gesichert. Die Verbrennung der Leichen würde vielmehr eine Reihe von Anordnungen erforderlich machen, welche nur im Wege der Gesetzgebung getroffen werden könnten.

So lange eine solche Regelung nicht erfolgt sei, könne die Leichenverbrennung im Interesse der öffentlichen Ordnung nicht zugelassen werden". Hiergegen wendet die Klage ein: „In Preußen bestehen heute noch die Bestimmungen, handelnd von Fuhrleuten und dem Verkehr auf Straßen zu Recht. Trotzdem hat beim Auftauchen des Automobilsports, der, was Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung und dem Publikum oder einzelnen drohenden Gefahren, auch Verletzung religiöser und pietätvoller Gefühle durch Verleitung zum Fluchen über Gestank, Staub und sonstige üble Begleiterscheinungen einerseits und die Schädigung des Eisenbahnfiskus andererseits anlangt, die Bestrebungen der Feuerbestattungsvereine jedenfalls in den Schatten stellt, sich noch keine Behörde veranlaßt gesehen, ein Fahrverbot zu erlassen, weil noch keine gesetzliche Regelung dieser dem modernen Bedürfnis entsprechenden Erscheinung erfolgt sei. Eine solche Regelung stehe bekanntlich noch aus. Die gleiche Art der Regelung könne und müsse für das Feuerbestattungswesen angewendet werden, wenn sie nötig sein sollte. Es wäre befremdlich, wenn die Polizei an sich zulässige Handlungen verbieten könnte, nur weil es der nachhinkenden Gesetzgebung nicht möglich gewesen sei, Regeln und Formeln aufzustellen oder vielmehr, weil sie solche aus Voreingenommenheit und der Unmöglichkeit, mit alten Vorurteilen zu brechen und sich neuen Anschauungen anzupassen, unterlassen habe." Auf diese recht einseitige Begründung sich stützend, kam der Bezirksausschuß zu einer Aufhebung des polizeilichen Verbots gegen die Benutzung des Krematoriums mit dem Hinzufügen, daß eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung nicht vorliege. Die Polizeiverwaltung wird zweifellos gegen dieses Urteil Revision einlegen, so daß demnächst das Oberverwaltungsgericht das endgültige Urteil zu fällen haben wird.

* * *

Die reinigende Flamme.

Der Kampf des Feuerbestattungsvereins in Hagen gegen die dortige Polizeibehörde hat eine Bedeutung weit über den Stadtkreis hinaus. Er geht, so schreibt das „Berl. Tagebl.", den ganzen preußischen Staat an, weil es sich um die Entscheidung handelt, ob der preußische Bürger, der im Leben so wenig zu sagen hat, wenigstens das Recht haben soll, über die Art seiner Bestattung zu verfügen. Nicht alle Menschen sind nun einmal so unbekümmert um ihr Schicksal nach dem Tode wie jener griechische Zyniker, der seinen Leichnam dem Verwesungsprozeß überließ. Sie wollen wissen, was mit ihnen nach dem Tode geschieht, und sie wollen darüber selbst entscheiden. Während der eine sich keine würdigere Bestattung vorstellen kann, als daß sein Leib wieder der Erde übergeben wird, von der er genommen, gibt es andere Personen, denen nichts schrecklicher ist als der Gedanke an das Grab. Es spielen dabei halb unbewußte Erinnerungen an die ehemalige Sitte der Feuerbestattung, religiöse Bedenken und sonstige Imponderabilien mit.

Was würdiger, was schrecklicher ist, das Grab oder die Urne, darüber zu entscheiden, liegt uns fern. Sehe jeder, wie er's treibe, das ist in solchen Fällen der einzige Rat, den man geben kann. Am letzten Ende kommen ja Feuerbestattung und Begräbnis auf den gleichen Effekt hinaus, da in beiden Fällen der Leib in seine chemischen Bestandteile zerfällt. Asche ist hier wie dort das Ende, nur daß bei der Feuerbestattung sich die Auflösung in wenigen Minuten vollzieht, während sie in der Erde lange Jahre oder Jahrzehnte dauert. Zuletzt wird auch der große Cäsar zu Staub und Lehm.

Irgend einen vernünftigen Grund gegen die Feuerbestattung gibt es nicht. Es gibt nicht einmal einen **praktischen** Grund. Allerdings hat man eingewendet, daß die **Rechtspflege** bei der Feuerbestattung zur kurz kommen könnte. Aber man braucht nur das vor wenigen Wochen erstattete **Gutachten des sächsischen Landesmedizinalkollegiums** über die Feuerbestattung zu lesen, um zu erkennen, welch geringes Gewicht die Gründe der Feuergegner haben. Es wird in dem Gutachten zugegeben, daß hin und wieder einmal die Ausgrabung einer Leiche Anhaltspunkte für die Gerichte zur Aufdeckung eines Verbrechens gegeben habe. Aber erfahrungsgemäß sei die kriminalistische Ausbeute in dieser Richtung ziemlich gering. Bei der Einführung einer geordneten gesetzlichen Leichenschau könne ein Mord oder ein sonstiges Verbrechen durch mechanische Gewalt nicht wohl unentdeckt bleiben; ferner bewirke eine Vergiftung durch anorganische Gifte schon vor dem Tode ganz ausgesprochene Erscheinungen, und organische Gifte seien der sicheren Feststellung in den Leichen überhaupt nicht zugänglich. Dazu findet sich eine ganze Reihe anorganischer Gifte, wie Blei, Kupfer und Arsen, auch in der menschlichen Asche nach der Feuerbestattung wieder. Die Konsequenz des Gutachtens ist also nur die **obligatorische Leichenschau** für den Fall, daß bei zweifelhafter Todesursache auch nur einer der behandelnden Aerzte sich für die Leichenöffnung ausspricht; die Konsequenz ist aber nicht das Verbot der Leichenverbrennung. Was hier das **sächsische** Landesmedizinalkollegium als Ergebnis seiner Erwägungen über die Feuerbestattung festgelegt hat, dem kann wohl auch eine medizinische Behörde in **Preußen** zustimmen.

Sagen wir doch offen, daß religiöse oder genauer gesagt **dogmatische Bedenken** der Feuerbestattung sich entgegenstellen. Macht man freilich den Versuch, diese Gründe vernunftgemäß zu formulieren, so kommt nicht viel Besseres als Unsinn heraus. So wenn ein aus dem frommen Mecklenburg stammendes Gutachten zu dem Ergebnis gelangt, daß durch die Feuerbestattung der **Lebenskeim** des Menschen zerstört werde. Da die Verbrennung und die Erdbestattung auf dasselbe hinauskommen, nämlich auf die Auflösung des Körpers in seine einzelnen Teile, so müßte auch das irdische Grab langsam, aber sicher den Lebenskeim zerstören. In diesem Falle wäre es auch unverzeihlich, daß man bei Epidemien, Kriegen und Belagerungen die Leichen verbrennt, da man ja auf diese Weise den Lebenskeim austilgte.

Das ist nichts als eine Verlegenheitsphrase. Will man nicht an den Vorstellungen über das tausendjährige Reich festhalten, so wird man keinen vernünftigen Unterschied zwischen der Bestattung durch das Feuer oder die Erde entdecken können. Aber die religiösen Bedenken haben eben mit der menschlichen Vernunft überhaupt nichts zu tun. Sie stehen jenseits der logischen Erwägung. Deshalb lassen sie sich auch nicht bekämpfen. Wer des Glaubens ist, daß der tote Leib der Erde übergeben werden müsse, der mag dabei bleiben. Wir würden es für einen schweren Gewissensdruck halten, wollte der Staat bestimmen, daß künftig die Leichen verbrannt werden sollen.

Nun handelt es sich ja gar nicht um einen solchen Zwang. Den Religionsgemeinschaften soll es unverwehrt bleiben, an der Bestattung in der Erde festzuhalten. Einzig und allein die **fakultative** Feuerbestattung wird gefordert. Und in diesem Falle handelt es sich darum, nicht was die Kirche will, sondern was der **Staat** will. Der moderne Verfassungsstaat ist nicht christlich, er ist überhaupt dogmatisch; wer das Gegenteil behauptet, der fälscht sein Wesen. Was aber der Kirche recht ist, das ist denen billig, die außerhalb des Schattens der Kirche leben und sterben und sich begraben lassen wollen.

Die Frage ist allein, ob das **positive Recht** der Feuerbestattung entgegensteht. Die Hagener Polizeibehörde hat es für Preußen behauptet, und sie konnte sich dabei auf die Verfügung der preußischen Minister Studt und Bethmann-Hollweg berufen. Sie hat dem dortigen Feuerbestattungsverein den Bau eines Krematoriums gestattet, aber seine Benutzung bei schwerer Strafe verboten. Leider nur argumentiert sie weniger mit gesetzlichen Einwänden als mit sentimentalen Erwägungen. Sie spricht von der Rücksicht auf die „vorherrschenden, entgegenstehenden religiösen Anschauungen" und von dem „in dem Gemüte beruhenden Gefühle der Pietät". Diese Argumentation mag dem zarten Gefühl der Polizeibehörde, wieder genanntem Minister Ehre machen, aber sie wirkt nicht gerade überzeugend.

Der einzige rechtliche Grund, der in Hagen vorgebracht wurde, lag in der Berufung auf das **Allgemeine** Landrecht, weil es vorschreibt, daß die Leichen auf den öffentlichen oder mit besonderer Genehmigung privaten Begräbnisplätzen beerdigt werden sollen. Indessen steht diese Bestimmung in keiner Weise der Feuerbestattung entgegen. Denn es liegt kein Grund vor, auch die Asche der durch Feuer Bestatteten auf den Begräbnisplätzen zu beerdigen oder in geeigneten Urnen aufzustellen. Man würde dabei noch, zumal in großen Städten, in hygienischer Beziehung einen großen Fortschritt zu verzeichnen haben, man würde auch den Platz für die sehr umfangreichen Friedhöfe sparen. Der Pietät braucht deshalb nicht zu nahe getreten werden, wie die sehr würdige **Urnenhalle im Treptower Park** jedem Beobachter vor Augen führt.

Der Hagener Kampf um die Feuerbestattung hat denn auch, wie wir meldeten, eine für den Verein **günstige Wendung** insofern genommen, als der Bezirksausschuß bei der Regierung zu Arnsberg das Polizeiverbot des Hagener Krematoriums für **ungültig** erklärte und seine Entscheidung zugunsten der Feuerbestattung abgab. Man wird jetzt abwarten müssen, wie der Hase weiter läuft; denn es ist nicht anzunehmen, daß sich die Regierung bei diesem Bescheide beruhigen wird. In jedem Falle muß jetzt die Sache zum Klappen kommen. Der Ausgang wird zeigen, ob Preußen endlich gewillt ist, sich in die Reihe der übrigen Kulturstaaten zu stellen, die längst der fakultativen Feuerbestattung Raum gewährt haben, oder ob es sich auch weiterhin von einer engherzigen Orthodoxie gängeln läßt. Aber jetzt steht es fest, daß die Zukunft der reinigenden Flamme gehören wird.

» Künstler-Konzerte «

für die Abonnenten der „Dortmunder Zeitung", des „General-Anzeigers" und des „Volksgartens".

Programm des I. Künstler-Konzerts

am 7. Oktober, abends 8¼ Uhr, am Fredenbaum.

1. **Walkürenritt** (Orchester), aus dem Musikdrama „Die Walküre"
2. **I. Akt „Walküre"** (Szene „Siegmund-Sieglinde") aus dem Musikdrama „Die Walküre".
3. **Siegfrieds Rheinfahrt** (Orchester), aus dem Musikdrama „Die Götterdämmerung".
4. **Siegfrieds Erzählung und Tod,** anschliessend **Trauermarsch** (Orchester) aus dem Musikdrama „Die Götterdämmerung.
5. **Brünnhildens Schlussgesang** (mit dem Orchester-Schlusssatz), aus dem Musikdrama „Die Götterdämmerung".

Preis pro Billet für Abonnenten der „Dortmunder Zeitung", des „Dortmunder General-Anzeigers" und des „Volksgartens" Mk. 1.20 einschl Programm und Garderobegebühr. Für Nichtabonnenten Mk. 5.20.

Alle Plätze sind numeriert.

Spezial-Abteilung: **Tapisserie**

Moderne Handarbeiten auf Tuch-, Fries-, Filz-, Aida-, Leinen und nordischen Stoffen.
Besonders beliebte Neuheiten in: Kelim-Stickereien Gobelins und Smyrna.
Anfertigung stylgerechter Zeichnungen u. Stickereien **in eigenem Atelier.**

Theodor Althoff.

Städtische Wochenrückblicke

Dortmund, 28. September.

Unserer früheren Regierungspräsident, jetziger **Unterstaatssekretär Coels von der Brügghen** hob bei dem Abschiedsmahle im alten Rathaussaale hervor, wenn die Gemeinden des Industriebezirkes etwas Ersprießliches erreichen wollten, dann müßten sie sich zu großen Verbänden zusammenschließen. Von diesem Gedanken ausgehend, erstreben denn auch schon seit Jahren eine Reihe von Ortschaften eine Vereinigung, so beispielsweise Wanne, das durch Eingemeindungen zu dem größten Amte der Provinz emporgeschwellt ist; über kurz oder lang werden jedenfalls Wanne und Eickel ein großes Städtewesen bilden. Und diesem Vorgehen werden andere Gemeinden folgen, sofern die Regierung ihre Zustimmung gibt.

Auch unsere gute Stadt hat sich den Rat des früheren Regierungspräsidenten zur Lehre genommen. Um Dortmund herum zieht sich ein dichter Kranz von blühenden Gemeinden, von denen bisher nur Cörne gewonnen ist. Mit Eving und Lindenhorst steht die Sache so, daß voraussichtlich schon im Laufe des nächsten Jahres die Eingemeindungsfrage gelöst sein wird; und ähnlich verhält es sich mit Hörde, dessen Beitritt allerdings noch erhebliche Schwierigkeiten in sich birgt, die sich jedoch mit einigem guten Willen aus dem Wege räumen lassen. Weit weniger Hindernissen würden wir bei einer Eingemeindung Dorstfelds begegnen. Diese Frage steht seit einigen Tagen wieder im Vordergrunde des kommunalen Interesses. Der Dorstfelder Gemeinderat, so hieß es, sei nicht abgeneigt, in den Ortsverband der Stadt Dortmund zu treten und auch die Gewerkschaft Dorstfeld stehe dem Projekte sympathisch gegenüber. Von einer anderen Seite wurde diese Absicht bestritten. wir erhielten indessen aus kompetenter Quelle die Mitteilung, daß die Meldung unseres Blattes richtig sei.

Um die Stimmung der Bürgerschaft über die Eingemeindungsfrage kennen zu lernen, gondelten wir dieser Tage mit der „Elektrischen" nach Dorstfeld. Der erste Bekannte, auf den wir stießen, begrüßte uns mit den Worten: „Na, Sie wollen wohl schon die neuen Dortmunder Bürger besuchen?"

Wir konnten ihm nur mit „Ja" antworten. Der gute Dorstfelder erklärte sodann in feierlicher Tonart, daß die gesamte Bürgerschaft das Vorhaben der Stadt Dortmund mit großer Freude aufgenommen habe. „Ich gebe," sagte er, „sofort 50 Reichsmark, wenn wir eingemeindet würden!"

„So einfach wird die Sache nun doch nicht sein," bemerkten wir, „das Amt Dorstfeld umfaßt auch noch andere Gemeinden!"

„Gewiß, aber nichts leichter, als diese abzutrennen und zu einem neuen Amte zu verschmelzen. Vor allem muß Huckarde sofort mit uns eingemeindet werden. Die Nase dieses Dorfes reicht ja schon ohnehin bis in den Wasserkopf Dortmunds hinein. (Au!) Kley, Oespel und Kirchlinde würden mit Marten ein ansehnliches neues Amt bilden und damit würde zugleich Lütgendortmund, dieses riesige Amt, erheblich entlastet."

„Meinen Sie, daß die Behörden und Ihre Zechenverwaltung für die Eingemeindung wären?"

„Mir ist zu Ohren gekommen, daß der Landrat gegen unsere eventuelle Eingemeindung nichts einwenden würde. Auch die Zeche ist, wie ich nicht anders weiß, für den Plan. Ebenso hat sich unser verstorbener Ehrenamtmann in der letzten Zeit seines Lebens in Bezug auf die Eingemeindung im bejahenden Sinne ausgesprochen!"

„Wie viel Einwohner haben Sie jetzt hier?"

„Dorstfeld an der Emscher — ja, Sie lachen — zählt 9550 und Huckarde 6500 Einwohner, mithin würde Dortmund rund 16 000 neue Bürger bekommen. Na, was meinen Sie, unsere Belegschaft hier zählt allein 3000 Mann und die Zeche Hansa in Huckarde hat nicht viel weniger Leute!"

„Das ist ja riesig!"

„Das will ich meinen. Heute wohnen freilich noch viele Arbeiter in den Außengemeinden, weil die Bautätigkeit keine rege ist. Wenn wir zur Stadt Dortmund kämen, dann würde das anders. Die Landwirte würden ihren Grund und Boden zu Bauterrains aufschließen, die kleinen Leute würden sich mehr und mehr ansiedeln und ein Eigentum erwerben; unter den heutigen Verhältnissen ist ein Bauplatz nur zu ganz horrenden Preisen zu haben!"

„Wie steht es denn mit Ihren Straßen?"

„Na, die könnten stellenweise besser sein. Augenblicklich leiden wir unter dem Bahnhofsneubau. Die Uebergänge werden schienenfrei und diese Arbeiten erfordern die Tieferlegung ganzer Straßenzüge. Im Westen unseres Ortes sieht es zur Zeit nicht gerade einladend aus. Aber überzeugen Sie sich doch selbst!"

Wir verabschiedeten uns von dem leutseligen Herrn und suchten einen alten Dortmunder auf, der in Dorstfeld als Gastwirt vor Anker gegangen und inzwischen mit Fleisch und Blut Dorstfelder Bürger geworden ist.

„Natürlich kommen Sie wegen der Eingemeindung!" rief er uns schon in der Tür entgegen.

„Sie haben recht. Zunächst geben Sie uns aber ein Mittel zur Stillung des Durstes, Sie haben ja an Ihrem Thermometer 28 Grad in der Sonne!"

„Das stimmt, wenn Sie das gute Wetter von Dortmund mit herüber gebracht haben, dann vergelte es Ihnen der Himmel!"

Bei einem Fläschchen Mosel erzählt es sich gut. Wir setzten uns an den runden Stammtisch und leerten das erste Glas auf das Wohl unserer Zukunft.

„Die liegt für Dorstfeld nicht auf dem Wasser, sondern bei Dortmund!" meint unser Landsmann

„So, dann sind Sie also auch ein Freund der Eingemeindung?"

„Selbstverständlich, in Dorstfeld finden Sie keinen Menschen, der nicht dafür wäre. Hoffentlich wird die Sache bald perfekt!"

„Ich halte den Zeitpunkt für eine Eingemeindung für überaus günstig!" warf ein Beamter am Nebentisch dazwischen.

„Wollen Sie mir das bitte erklären?"

„Gerne! Sie wissen, daß unser Amt verwaist ist. Unser stellvertretender Amtmann, Herr Beigeordneter Stojenthin, ist zum Nachfolger des Herrn Schulte-Witten ausersehen. Wenn er nun das neue Amt Marten erhielt, so wären wir über diesen Berg hinweg. Uebrigens kann ich Ihnen verraten, daß unser verstorbener Ehrenamtmann noch zwei Tage vor seinem Tode einem Gemeinderatsmitgliede gegenüber erklärt hat: „Die Eingemeindung Dorstfelds nach Dortmund ist nur noch eine Frage der Zeit, die Regierung ist dafür!"

An der Debatte beteiligten sich allmählich sämtliche Gäste. Nicht ein einziger Gegner trat auf; alle sangen der Eingemeindung ihr Loblied. Man war der Ansicht, Dortmund mache bei der Uebernahme Dorstfelds kein schlechtes Geschäft. Die allgemeinen Verhältnisse wären durchaus nicht schlecht. Die Gewerkschaft Dorstfeld besitze drei Schächte, dazu komme die geräumige Feldbahn-Fabrik von Orenstein und Koppel, und außerdem seien drei große Ziegeleien, mehrere Brennereien usw. vorhanden. Die Steuerkraft sei ebenso leistungsfähig wie die Dortmunder, die Steuersätze ständen auf demselben Niveau. Aehnlich lägen die Verhältnisse in Huckarde, an das ja direkt das Bett des Stadthafens stoße. Die Gemeinde Huckarde habe ein doppeltes Interesse an einer Eingemeindung, schon allein des Rangierbahnhofes wegen. Und dasselbe Interesse habe die Stadt Dortmund, welche doch erstrebe, ihr Straßenbahnnetz immer weiter auszubilden. Wenn der Dorstfelder Bahnhof fertiggestellt sei, würde der Kreis daran gehen, die Strecke von Dorstfeld nach Marten auszubauen mit einem Anschluß nach Lütgendortmund. Die Vorteile, welche Dortmund habe, wenn sie selbst die „Elektrische" durch Dorstfeld bis an die Gemeindegrenze baue, wären gewiß nicht unwesentlich. Ebenso würde sich eine Strecke Dorstfeld—Huckarde—Hafen empfehlen.

So ging das weiter bis in infinitum. Die Unterhaltung wurde immer lebhafter und interessanter. Ich vermochte zwar eine definitive Zusage, daß es mit der Eingemeindung in allernächster Zeit vorangehe, nicht zu geben, versprach aber den Leutchen, ihre Wünsche bei der Stadtbehörde in empfehlende Erinnerung zu bringen.

„Wenn ich wüßte, daß es was gäbe, dann ließ ich sofort eine Pulle Sekt springen!" versicherte ein gut gestellter Hausbesitzer.

„Die wollen wir später trinken; hoffentlich feiern wir in Kürze die Taufe der Dorstfelder als neugebackene Dortmunder Bürger!"

„Das soll ein Wort sein, hier die Hand!"

Wir schlugen ein, obschon wir uns sagten, daß sich eine solche Eingemeindung von heute auf morgen nicht vollziehen läßt. Aber der baldigen Erwägung wert ist sicher die Sache. Dorstfeld und Dortmund sind nur durch die Emscher getrennt. Wer es nicht weiß, der setzt seinen Fuß schon auf Dorstfelder Boden, ehe er es vermutet. Was die Straßenverhältnisse angeht, so ließen diese gewiß auch in Cörne viel zu wünschen übrig. Und wie hat sich dort das Bild geändert. Daß eine Eingemeindung nicht ohne Differenzen abgeht, ist begreiflich. Wenn sich aber eine Adoptivtochter oder ein Adoptivsohn an die neue Mutter gewöhnt hat, dann entsteht ein inniges, beglückendes Verhältnis.

Und ein solches würde auch bei einer kommunalen Vereinigung zwischen Dorstfeld und Dortmund nicht ausbleiben.

Der Kampf um die Prinzessin Pia Monika.

Nach der Rückkehr des Königs von Sachsen nach Dresden hat sich Freitag mittag unter seinem Vorsitz das sächsische Staatsministerium mit dem neuen Stadium der Montignoso-Affäre beschäftigt. Den Kardinalpunkt der gefaßten Beschlüsse bildet die Forderung der sofortigen Auslieferung der Prinzessin Pia Monika. Die jetzige Frau Toselli sowohl als ihr Gatte haben, wie wir bereits gestern berichteten, zu einem Pressevertreter den energischen Willen geäußert, die junge Prinzessin gegen jeden Versuch des Dresdener Hofes, ihrer habhaft zu werden, zu schützen. Die Lösung dieses Konfliktes wird voraussichtlich noch vieler langwieriger Verhandlungen bedürfen. Ein Telegramm meldet:

Dresden, 27. Sept. Nachdem bereits gestern mittag eine Ministerialsitzung stattgefunden hatte wurde heute vormittag ½11 Uhr im Residenzschloß eine **Sitzung sämtlicher Staatsminister** und des Ministers des Königlichen Hauses unter Vorsitz des Königs abgehalten, an der auch der Kämmerer des Königs von Criegern teilnahm. Nachdem die deutsche Botschaft in London die standesamtliche Vermählung der Gräfin dem sächsischen Hofe bestätigt hatte, wurde heute ihre Angelegenheit behandelt. Der König betonte, daß er der jetzigen Frau Toselli **das bisher gezahlte Geld nicht entziehen** wolle, obwohl er rechtlich nicht verpflichtet sei, die Apanage weiter zu bezahlen.

Bezüglich der **Prinzessin Pia Monika** wurde bestimmt, sie **unverzüglich Herrn und Frau Toselli abzunehmen** und nach Sachsen zu bringen. Die kleine Prinzessin soll aus naheliegenden Gründen nicht sofort in die Familie des Königs gebracht, sondern standesgemäß in einer Familie untergebracht werden, über die der König noch bestimmen wird. Die Prinzessin soll, falls die Gräfin Montignoso sie nicht freiwillig herausgibt, mit Hilfe der italienischen Polizei erlangt werden. Von Dresden aus wird niemand nach Florenz geschickt. Alles weitere soll vertagt werden, bis man ersehen kann, was Herr und Frau Toselli unternehmen und namentlich, wie sich letztere verhält. Im allgemeinen besteht am Hofe die Meinung, **Frau Toselli als Privatperson zu behandeln**, für die sich zu interessieren man seitens des Hofes keine Veranlassung habe. Der König hält immer noch an dem Wunsche fest, seiner früheren Gemahlin trotz ihres unqualifizierbaren Betragens schonend zu begegnen. Er war heute sehr erregt und erschüttert; man fühlte in der Umgebung, daß er leidet und über die schwere Verirrung der Frau außer sich ist, die sich seiner und der Kinder so unwürdig erwiesen hat.

Es veröffentlicht ein englisches Blatt Aeußerungen des Romanschriftstellers Lequeux über Verhandlungn, die angeblich zwischen ihm und einem Abgesandten des sächsischen Hofes in London stattgefunden haben.

London, 27. Sept. Lequeux erhielt der Daily Mail zufolge gestern eine Anzahl telegraphischer Anfragen über den Verbleib des Ehepaars Toselli und der Prinzessin Pia Monika von den Höfen in Wien und Dresden. Infolge eines Telegrammwechsels am Mittwoch traf gestern Abend ein **Beamter vom sächsischen Hof in London** ein und hatte eine lange Konferenz mit Lequeux. Der Beamte hatte vertrauliche Instruktionen. Der König von Sachsen, erklärt die Daily Mail, sei sehr erzürnt über die Wiedervermählung und wolle aus erster Hand die Tatsachen hören. Da Lequeux vor der Ehescheidung Persona grata am sächsischen Hof gewesen, habe er sich in einer schwierigen Lage befunden. Der König apellierte an ihn um Angabe des Aufenthalts der Prinzessin Pia Monika. Dies verweigerte Lequeux. Er und Toselli sind die einzigen eingeweihten Personen. Alle Bemühungen, während der zweistündigen Konferenz eine Information von Lequeux zu erlangen, scheiterten. Den Hofbeamten begleitete ein sächsischer Geheimpolizist, um sofort nach dem Ort abzureisen, den Lequeux angeben würde. Nachdem er eine Information nicht hatte erlangen können, legte der Hofbeamte Lequeux die Absichten des Königs vor, ebenfalls im tiefsten Vertrauen. Der König sei ebenso entschlossen, die kleine Prinzessin zu erlangen, wie es Toselli ist, sie zu behalten. Die Gräfin Montignoso, die vorausgesehen hatte, was geschehen würde, hatte Lequeux vor ihrer Abreise mitgeteilt, was er in ihrem Namen sagen solle. Lequeux schlug vor, daß die Verhandlungen durch den Rechtsanwalt Morton in London betrieben werden sollten, der Hofbeamte erklärte jedoch, seine Instruktion sei, mit der Gräfin durch Lequeux zu verhandeln.

Der König würde eine Pression ausüben, um zu verhindern, daß die Ehe in Italien für rechtsgültig angesehen werde. Falls dies nicht gelinge, sei es sehr möglich, daß der König den Papst ersuchen werde, seine Ehe mit der Prinzessin zu annullieren. Im Vatikan wisse man, daß er dies vor zwei Jahren tatsächlich versucht habe und daß der Papst sich geweigert habe, seinen Bitten Gehör zu geben. Der König wolle Madame Toselli zwingen, den Aufenthalt des Kindes mitzuteilen. Polizeiagenten hätten seit vierzehn Tagen Frankreich, Italien und Oesterreich durchforscht, um die Prinzessin Monika mit Gewalt nach Dresden zu entführen. Das **Kind sei in sicherem Gewahrsam** einer intimen Freundin der Mutter und werde **Tag und Nacht** von zwei bewaffneten Männern **bewacht**. Infolge der Konferenz mit dem Hofbeamten sandte Lequeux der Gräfin ein Chiffre-Telegramm und erhielt aus einer Stadt Frankreichs folgende Antwort: „Erklärt, daß mein Mann und ich fest entschlossen sind, unseren Liebling Monika nicht dem König zu übergeben, gleichviel, welcher Druck oder welche Anerbietungen in Aussicht gestellt werden. Ich wiederhole alles, was ich Ihnen gestern in London sagte. Sie können meinen Bescheid in der „Daily Mail" veröffentlichen. Luisa."

Man glaubt, daß Lequeux ein zweites Telegramm erhielt, da er schleunigst nach dem Kontinent abreiste und Maßregeln traf, um zu verhindern, daß man ihm folgte, wahrscheinlich um mit der Gräfin zu beratschlagen. Wie es heißt, will Madame Toselli heute mit Pia Monika zusammentreffen und mit ihr Sonnabend in Florenz eintreffen. Sie habe die Villa Montanto aufgegeben, aber eine andere Villa in Fiesole gemietet. Toselli sagte bei der Abreise auf dem Charing-Croß-Bahnhof zu Lequeux: „Unsere kleine Monika ist in unserem Besitz. Ich biete dem König Trotz, er soll das Kind nie haben. Deutsches Recht ist in Italien nicht gültig und wenn irgend welche Agenten des Königs das Kind zu nehmen versuchen, wird es ihnen schlecht ergehen. Sie sollen sich lieber von mir warnen lassen." Der „Daily Mail" wird aus Genf gemeldet, die Agenten des Königs von Sachsen seien an den italienischen Seen, namentlich bei Como und Lugano, um die Prinzessin Monika zu entführen. Die Gräfin fuhr eigens aus Venedig nach der Schweiz, um das Kind dort zu verstecken. Sie und ihr Gatte beabsichtigen, die Kleine bald mit nach Amerika zu nehmen.

Als Herr Wölfling von der Heirat hörte, sagte er: „Ich bin stolz auf den Mut meiner Schwester, Konventionen in den Wind zu schreiben und Glück und Liebe zu suchen. Ich hege volle Sympathie für meine Schwester und hoffe, sie wird eine glückliche Zukunft vor sich haben."

Ueber den Zweck des Aufenthaltes des Ehepaares Toselli in Paris werden die verschiedenartigsten Lesarten verbreitet. Heute meldet ein Telegramm:

Paris, 27. September. Das Ehepaar Toselli fuhr, nach einer Meldung des Matin, vom Pariser Nordbahnhof, an dessen Büffet die Signora eine Tasse Schokolade und ihr Gemal ein substantielleres Frühstück einnahm, nach der Avenue Jena, wo es in einem bescheidenen Hotel bis zum Abendzuge nach Florenz verweilte. Nach anderer Meldung benutzte Toselli seinen Pariser Aufenthalt, um wegen der Aufführung seines sinfonischen Werkes „Fuoco", dessen Text Annunzios Dichtung zugrunde liegt, zu verhandeln. Das Ehepaar promenierte gegen Mittag durch die Avenue der Champs Elysées Arm in Arm; Toselli trug einen eleganten Reiseanzug mit englischer Reisemütze, seine Gattin einen mit Rosen garnierten Strohhut, helle Bluse und nelkenfarbigen Rock.

Ministerialdirektor Althoff.

Ministerialdirektor Althoff ist, wie schon mitgeteilt, zum Ehrenmitglied der Königlichen Akademie in Posen ernannt worden. Ueber ein Vierteljahrhundert gehört er als einer der schaffensfreudigsten Mitarbeiter dem Kultusministerium an, nachdem er vorher Professor an der Straßburger Universität gewesen war. Seine Berufung nach Berlin als Dezernent für das preußische Unterrichtswesen erfolgte im Jahre 1882, und fünfzehn Jahre später, am 1. April 1897, wurde er zum Direktor der ersten Unterrichtsabteilung für das höhere Schulwesen ernannt und ihm auch die Leitung der Technischen Hochschulen übertragen. Geheimrat Althoff **besitzt die große goldene Medaille für Kunst** und Wissenschaft, ist Ehrenmitglied der Berliner Akademie der Wissenschaften und Direktor der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen.



Ministerialdirektor Dr. Althoff.

* * *

Die „Berl. Morgenpost" schreibt zu dem Abgange Althoffs:

So ist also das Spiel um Althoff aus. Er geht. Mit ihm scheidet eine der wenigen originellen Persönlichkeiten, über die unsere höhere Bureaukratie verfügt. Viele werden erleichtert aufatmen, daß dieser knorrige, grobe und ihnen geistig überlegene Mann der neuen Aera zum Opfer gefallen ist, daß die Universitäten, über die er wie ein Pascha herrschte, von ihnen befreit sind. Dem Manne, der den jungen Spahn in die Straßburger Professur brachte der das Privatdozentengesetz unseligen Andenkens schuf, der die Universitäten zu Beamten-Institutionen umwandelte, wird man auf freiheitlich gesinnter Seite nicht viel Tränen nachweinen. Aber die Gerechtigkeit erfordert doch zu sagen, daß Althoff nur deshalb so grob, so überragend werden, nur deshalb seiner Menschenverachtung so souverän die Zügel schießen lassen konnte, weil die, mit denen er es zu tun hatte, so klein, so demütig waren, und so wenig Neigung zeigten es mit dem starken Willen des Universitätsbeherrschers aufzunehmen. Althoffs Zuchtrute ist der sichtbare Ausdruck des moralischen Rückganges des deutschen Professorentums gewesen. Selbstbewußten Leuten kam Althoff mit Achtung entgegen. Kriechern und Feiglingen setzte er den Fuß auf den Nacken.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß dieser in den letzten Tagen tödlich gehaßte Mann auch seine warmen, ja begeisterten Verehrer hatte. Der Kaiser sandte ihm einst, als er scharf angegriffen worden war, sein Bildnis mit der Unterschrift: „Die schlechtesten Früchte sind es nicht, woran die Wespen nagen." Professor Schmoller feierte ihn als „Virtuosen der Opportunität" und als einen Mann von energischem, patriotischem Staatsgefühl, und ganz zuletzt hat noch Professor Sombart den Vielbefeindeten als eine „originale Prachtfigur", einen „ganzen Kerl", eine „minent begabte", weitsichtige, großzügige Persönlichkeit" gefeiert. Mag dieser Hymnus auch zu weit gehen und derjenige nicht unrecht haben, der Herrn Althoff neben seinen rückschrittlichen Tendenzen auch einen starren, unfruchtbaren Fiskalismus zum Vorwurf macht, so war doch der nun scheidende Ministerialdirektor zweifellos ein Mann, der Dutzende von anderen "Staatsmännern„ aufwog, und an dessen charakteristischen Figur man sich noch ästhetisch erfreuen wird, wenn schon die Spuren seiner nicht immer segensreichen Tätigkeit längst verweht sind.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 28. September.

Ueber die Zukunft unseres städtischen Luisenhospitals sind schon unverbindliche Erörterungen gepflogen worden. Darüber ist man allerseits einig, daß das jetzige Krankenhaus nicht mehr ausreicht, weder räumlich noch technisch. Dagegen sind sozusagen zwei Parteien vorhanden bezüglich der Frage: Was soll geschehen? Eine Partei will nun um- und anbauen, die andere, radikalere Partei, will baldmöglichst zu einem vollständigen Neubau schreiten. Die erstere Partei ist der Meinung, daß ein Umbau, der ein oder zwei Millionen Mark kosten, für längere Jahre genügen würde. Die andere Partei hält dieses Geld für weggeworfen und will sofort 9 Millionen für einen Neubau aufgewendet wissen. Diese letztere Summe scheint ungeheuer groß. Aber es ist dabei zu bedenken, daß mit modernen Krankenhausbauten in den letzten Jahren ein geradezu unheimlicher Aufwand getrieben wird. Während die Stadt Bremen noch vor einigen Jahren ein Krankenhaus baute, das pro Bett auf 4000 Mark zu stehen kam, ist die Knappschaft in Bochum bei einem Neubau schon auf 9000 Mk. angelangt; das wären bei 1000 Betten, welche das Dortmunder Krankenhaus doch wohl haben müßte, 9 Millionen Mark. Fachleute behaupten allerdings, daß bei solchem Aufwand auch des Guten zu viel getan werden könnte. Einerseits ist ja den armen Kranken jede Bequemlichkeit und jeder Luxus zu gönnen. Anderseits lasten die Kosten auch wieder schwer auf den Gemeinden und nicht zum geringsten Teile auf der steuerzahlenden Arbeiterschaft. Einstweilen wird es aber mit den Krankenhausprojekten wohl nicht so schnell vor sich gehen. Immerhin glaubten wir, unseren Lesern schon diese Andeutungen geben zu sollen.

Vom Kinderhilfstage. Die Idee des Kinderhilfstages findet in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft immer mehr Anklang. Nachdem am 11. September die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten zur Abhaltung der Sammlungen am Kinderhilfstage eingegangen war, hat sich infolge des Aufrufs schon jetzt eine größere Anzahl Damen in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, bei der am 22. Oktober von Haus zu Haus vorzunehmenden Sammlung von Gaben in eigener Arbeit mitzuwirken. Weitere Anmeldungen sind herzlichst willkommen. Auf mehrfache Anfragen wird mitgeteilt, daß die Sammlerinnen mit einem Festabzeichen, einer polizeilichen Legitimationskarte und einer eigens für die Kinderhilfstage angefertigten Sammelbüchse ausgerüstet, nur in einem vorher bestimmten kleinen Bezirk einige Stunden eine Haussammlung vorzunehmen haben. Da die Bürgerschaft in geeigneter Weise über den Zweck des Kinderhilfstages aufgeklärt wird, braucht eigentlich nur noch das Losungswort „Kinderhilfstag" abgegeben zu werden; die Sammelbüchse sagt das andere. — Auch die an die größeren Geschäfte und Vereine, Vergnügungslokale etc. gerichtete Bitte, den Kinderhilfstag in geeigneter Weise zu unterstützen, ist nicht vergeblich ergangen. Es haben sich schon eine ganze Reihe Firmen pp., deren Namen demnächst veröffentlicht werden, bereit erklärt, einen Prozentsatz der Tageseinnahme oder einen bestimmten Betrag zur Verfügung zu stellen. Weitere Zusagen stehen in sicherer Aussicht. In etwa acht Tagen findet eine Zusammenkunft der Sammlerinnen und des Arbeitsausschusses statt, in welcher der Operationsplan des 22. Oktober noch eingehend besprochen werden soll. Jede gewünschte Auskunft bezüglich des Kinderhilfstages wird von den Mitgliedern des Ausschusses oder der Geschäftsstelle, Betenstraße 35a, Fernruf 1982, bereitwilligst erteilt.

Die Tätigkeit des städtischen chemischen Untersuchungsamts hinsichtlich der polizeilichen Ueberwachung des öffentlichen Verkehrs hat sich wie folgt gestaltet: Es wurden zur Prüfung gezogen drei Büchsen Erbsen, 1 Probe Gummi, einer Bierleitung 1 Probe Eierkognak, 1 Probe Hackfalz, 5 Proben Himbeersaft, Leberwurst, Weinessig, Moselwein, 33 Proben Naturbutter, 1 Probe Sinalko und 80 Proben Vollmilch. Ein Grund zur Beanstandung lag in keinem Falle vor.

Die Tat eines 12jährigen Burschen. Die 6 Jahre alte Schülerin Thiele Bornstraße 222½ wohnend, spielte vorgestern nachmittag mit anderen Kindern auf dem Bahnübergange in der Schlägelstraße, als aus einer vorbeifahrenden Rangiermaschine einige glühende Schlacken herausfielen. Ein 12 Jahre alter Schüler ergriff diese mit Papier und warf sie der kleinen Th. in die Schürze, die sofort in Flammen stand und die sich auf die übrige Kleidung ausdehnten. Die Aermste erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß sie an diesen gestern morgen verstorben ist.

Für Jäger. Die Jagd auf Birk- und Fasanenhennen, sowie Haselwild ist für den ganzen Regierungsbezirk Arnsberg mit heute geöffnet.

Ermittelt. Die Persönlichkeit der am 23. September in der Mühlenstraße infolge eines Herzschlages verstobenen Frau ist nunmehr als die der Witwe Bergmannalden Heinrich Hausberg, Alsenstraße 11, wohnend bestimmt festgestellt worden.

Feuerwache. Von gestern nachmittag ab bis einschließlich Freitag nächster Woche wird zur Feuersicherheit während der Kirmestage auf dem Viehmarktplatze im Steigerhaus eine Feuerwache bestehend aus 1 Führer und 8 Mann der freiwilligen Feuerwehr gestellt. Die Wache ist mit einem Feuermelder und allen erforderlichen Lösch- pp. Gerätschaften ausgerüstet; auch Samariterdienste können geleistet werden.

Einbrecher statteten in vorletzter Nacht der Konditorei Klei, Reinoldistraße, einen Besuch ab. Die Spitzbuben sind durch ein Oberlichtfenster in den Laden eingestiegen, haben daselbst die Ladenkasse erbrochen und den Inhalt daraus gestohlen. Außerdem wurden verschiedene Backwaren, Zigarren, Zigaretten und Schokolade entwendet. Die Spitzbuben wurden später ermittelt; es wurden festgenommen der Uhrmacher Friedrich Lichterfeld, Zuschläger G. Siemon und Schlosser Josef Schmedhelm.

Diebstahl. Am Hauptbahnhof wurde einem durchreisenden Schneidermeister ein Paket, enthaltend zwei unfertige Paletots, gestohlen. — Einem Gaste einer Wirtschaft an der Zimmerstraße stahl man das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche. Als Dieb wurde der Schlosser Wilhelm Hillingmeier festgenommen.

Westfalen und Rheinland.

Brackel, 26. September. (Gemeindevertretung.) Nach der seitens des Bauamts vorgelegten Abrechnung betragen die Wegebau- und Kanalisationskosten an der Bauerstraße 15 431,28 Mk. Die Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft soll aufgefordert werden, den noch — außer den bereits hinterlegten Betrag von 11 000 Mark nebst Zinsen — fehlenden Betrag sofort zu erstatten. Bisher ist die bestehende Kanalisation in Brackel ohne Nivellement und Zeichnung ausgeführt. Vertretung ist der Ansicht, daß in dieser Weise nicht fortgefahren werden darf und bittet den Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses das Kreis-Vermessungsamt mit der Herstellung eines Kanalisationsprojektes zu beauftragen. Die Gemeindevertretung wünscht, daß die jetzige Anlage möglichst berücksichtigt wird und beantragt, daß die entstandenen Kosten auf mehrere Etatsjahre verrechnet werden. Die Gemeinde weigert die Zahlung der Kosten für die Umpflasterung der Kreisstraße Cörne—Wickede, da die Umpflasterung nur im Interesse der Straßenbahn gemacht wurde.

Brackel, 27. Septbr. (Erhöhung des Zinsfußes). Die Sparkassenverwaltung hat beschlossen, den Zinsfuß für Einlagen vom 1. Okt. cr. auf 4 Prozent zu erhöhen.

Hörde, 27. September. (Unfall). Der Scherenarbeiter Ferdinand Lieber, Bickefeld, geriet gestern abend im Blockwalzwerk des Hörder Vereins mit beiden Beinen unter eine schwere Stahlplatte. Beide Unterschenkel wurden ihm erheblich gequetscht. Er wurde in das Hüttenhospital gebracht.

Aplerbeck, 27. Septbr. (Dienstjubiläum). Am 1. Oktober vollendet der Förster H. Weber hier seine 25jährige Tätigkeit beim Grafen von Bodelschwingh. Herr Weber gilt bei seinem Dienstherrn und bei seinen Kollegen als tüchtiger Forstmann, der den an ihn gestellten Anforderungen stets aufs beste gerecht wurde. Die langjährige Tätigkeit des Jubilars bei dem Grafen von Bodelschwingh beweist daß das Verhältnis zwischen dem Prinzipal ein schönes ist.

Löttringhausen, 27. Sept. (Gemeinderatssitzung.) Von dem Schreiben der Königlichen Eisenbahndirektion Essen betreffend die Wegeverhältnisse bei der Haltestelle in Kruckel wird Kenntnis genommen. Der in dem Schreiben erwähnte Weg, von der Haltestelle aus die Verbindung mit dem Persebeckerweg herstellend, ist erst nach Errichtung der Haltestelle hergestellt und befindet sich nicht in Gemeindeunterhaltung bezw. ist derselbe von der Gemeinde nicht übernommen und kann somit die Gemeinde nicht dafür verantwortlich gemacht werden, Privatwege, die ohne Zustimmung der Gemeindevertretung angelegt werden, zu unterhalten. Zudem hat die Gemeinde Persebeck, als bei Anlage der Haltestelle in Kruckel die Gemeindevertretung Kirchhörde um einen Betrag an sie herantrat, jede Unterstützung abgelehnt mit der Begründung, daß sie an die Errichtung der Haltestelle überhaupt kein Interesse habe. Nach Mitteilung des Kreislandmessers Klaziwa ist der von Holthrügge-Bittermark auf die Provinzialstraße in Kirchhörde ausmündende Kommunalweg im Ausbau fertig gestellt. Gemeinde-Vertretung beschließt, beim Kreisausschuß den Antrag zu stellen, den Weg nunmehr in Kreisunterhaltung zu übernehmen. Betreffs Antrag des Vorsitzenden des Kirchenbauvereins auf Ueberlassung eines Kirchbauplatzes an der Schule zu Langeloh wird beschlossen, dem Kirchbauverein einen Morgen von dem Schulgrundstück an Langeloh abzutreten. Jedoch soll der Kirchbauverein der Gemeinde-Vertretung eine Vorlage über die Lage des in Aussicht genommenen Platzes zur Genehmigung einreichen.

Langendreer, 27. Sept. (Zwischen beladene Wagen) geriet heute auf der Zeche Bruchstraße der Förderaufseher Sch. aus Werne, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog und sich heftige Krämpfe einstellten. Der Schwerverletzte wurde dem Wittener Krankenhause zugeführt.

Wanne, 27. Sept. (Falsches Geld.) Ein Schulknabe fand gestern in einem Kartoffelacker in der Nähe des Amtshauses ein Portemonnaie mit 28 falschen Markstücken. Dieselben rührten von einem Herrn her, der vor kurzem in den verschiedensten Geschäften solche falsche Einmarkstücke in Zahlung gegeben hatte.

Hohenlimburg, 28. Sept. (Vandalismus.) Im benachbarten Berchum wurde in verflossener Nacht von rauflustigen Burschen allerlei Unfug verübt, der größtenteils mit schweren Sachbeschädigungen verbunden war. Unter anderem wurden auf dem Friedhof mehrere Grabdenkmäler zertrümmert und einzelne Bruchstücke derselben auf die Straße geschleudert.

Husen, 27. September. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Nachmittag wurde der Tagesarbeiter Gustav Kurt aus Husen auf der Zeche Courl von einem Zuge der Zechenbahn erfaßt und sofort getötet. Kurt ist unverheiratet.

Essen, 27. September. (Der Kaiser) hat auf das Huldigungstelegramm, das der 34. Kongreß für innere Mission an ihn abgesandt hatte, aus Rominten geantwortet: Für die Grüße von Herzen dankend, verfolge ich die Arbeit der Innern Mission, von deren Wirkungen ich wohl durchdrungen bin, mit meinem lebhaftesten Interesse und wünsche ihr Gottes reichsten Segen. Wilhelm I. R.

Essen, 27. Sept. (Das Schwurgericht) hat den Bergmann Friedrich Hoffmann und den Kutscher Aloys Wellmann, die einem Maurer die Taschenuhr geraubt hatten, wegen Straßenraubes zu je 7½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Essen, 27. Oktober. (Anfang Oktober) wird im Verwaltungsgebäude der Essener Eisenbahndirektion für verschiedene Beamtenklassen und Dienstanfänger eine Eisenbahnschule eröffnet. Die Veranstaltung erstreckt sich auf allgemeine Verwaltung, Etats- und Finanzwesen, Betriebs- und Verkehrsdienst, technische Einrichtungen. Wie der Duisburger Generalanzeiger hört, soll der Unterricht bezwecken, die praktische Ausbildung der Dienstanfänger zu vervollkommnen, im Zusammenhange über das Wesen der verschiedenen Dienstzweige, den Zweck ihrer Einrichtungen, den Inhalt der hauptsächlichsten Bestimmungen Aufschluß zu geben.

Altstaden, 26. September. (In eine eigentümliche Lage) kam gestern ein Mann in der Wilhelmstraße; daselbst werden zurzeit für die elektrische Straßenbeleuchtung Drähte gezogen. Einer der Drähte, der an der Erde lag, war mit einem schon früher gezogenen Draht, der Strom enthielt, in Berührung gekommen und hatte auf diese Weise natürlich selbst Strom bekommen. Der Mann faßte an diesen Draht, konnte ihn aber nicht wieder los lassen, trotzdem er sich die größte Mühe gab. Auf sein Geschrei hin, eilten Leute herbei, die ihn aus seiner tragikomischen Lage befreien wollten, aber vergebens. Sie hingen auf einmal selbst an dem Draht. Endlich kamen Elektrizitätsarbeiter herbei, die die ersehnte Befreiung brachten; so belustigend die Sache auch ausgesehen haben mag, jedenfalls konnte sie sehr gefährlich werden, wenn nämlich der volle starke Strom durchgelassen worden wäre.

Vermischtes.

München, 27. Sept. Der bayerische Hofzug in Gefahr. Der Prinzregent von Bayern fuhr gestern von Sonthofen nach München. In Kempten soll der Zug ohne Anhalten über das Umgehungsgleise durchfahren. Zu gleicher Zeit sollte der Güterzug von Buchloe einfahren. Unbegreiflicherweise leitete man nun diesen Zug auf das Umgehungsgleise, das gerade der Hofzug passieren sollte. Zum Glück schien jedoch dem Lokomotivführer die Sache nicht recht geheuer zu sein, und er hielt an. Der Hofzug war noch nicht durch die Station Hegge hindurchgefahren und konnte dort noch rechtzeitig gestellt werden. Wäre der Güterzug 5 Minuten später oder der Hofzug ebensoviel früher abgefahren, so wäre für den letzteren ebenfalls das Gleis freigegeben worden, und ein Zusammenstoß auf der 86 Meter hohen Umgehungsbrücke hätte unübersehbare Folgen nach sich ziehen müssen.

Berlin, 27. Sept. Nicht stramm gestanden. Ein an sich recht harmloses Rekontre zwischen einem Leutnant der Reserve und einem Serganten auf der Schreiberstube des 2. Eisenbahnregiments beschäftigte gestern das Kriegsgericht der zweiten Gardedivision. An einem Mittag war der Leutnant der Reserve, Fusack der Befehl erteilt worden, sich im Schreibzimmer des Regiments einzufinden. Als er dort erschien, wußte niemand, aus welchem Grunde er hinbeschieden war. Das ärgerte den Leutnant. Als der Sergeant Heye, der die Schreiber in der Stube beaufsichtigte, von dem Offizier befragt wurde und keine militärische Haltung annahm, wurde er angefahren. Auf die Rüge: „Wollen Sie denn nicht militärische Haltung annehmen?" erwiderte H. „Ich muß die Schreiber beaufsichtigen!" Hierauf rief der Leutnant: „Sind Sie denn verrückt geworden?" Der Sergeant antwortete: „Nein, ich bin nicht verrückt geworden. Ich bin ganz normal!" Der Offizier, der sich übrigens entschuldigt hatte, wurde wegen dieses Vorfalles zu drei Tagen Stubenarrest verurteilt. H. aber hatte sich gestern vor dem Kriegsgericht wegen Achtungsverletzung und Ungebühr zu verantworten. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß der Angeklagte, wenn er auch nicht auf dem Exerzierplatz dem Offizier gegenüberstand, dennoch dazu verpflichtet war, stramme Haltung anzunehmen und keinesfalls dazu berechtigt war, auf die Rügen des Leutnants die Antworten zu geben. Es erkannte auf 16 Tagen Mittelarrest.

— (Dreyfus) ist nach dem „Journal officiel" mit dem Majorsrang pensioniert worden. Sein Pensionsgesuch hatte er schon im Juli eingereicht. Kriegsminister Picquart hatte ein Avancement abgelehnt.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 27. September.

Figura. Ein junger Italiener, der Figurenhändler Alwin Pape, verging sich am 9. August d. J. gegen den Paragr. 176 des Str.-G.-B. und wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Ein Reumütiger. Am 10. April d. J. war der Bergmann Karl Schmidt aus Marten betrunken und ging in diesem Zustand zur Zeche „Borussia", wo er 30 Mark Abschlag bekommen hatte. Das war ihm nicht genug, und er forderte, indem er ein langes dolchartiges Messer hervorzog, vom Fahrsteiger Harck unter Drohungen mehr Geld. Der Fahrsteiger ließ sich auch einschüchtern und dem Angeklagten noch 10 Mark auszahlen. Schmidt wurde für sein Tun mit 9 Monaten Gefängnis bestraft und sofort in Haft genommen.

Großer Kuhdiebstahl. Ende des vorigen und Anfang des jetzigen Jahres wurden von hier und der Umgegend eine Menge Kuhdiebstähle gemeldet. Die Tiere wurden teilweise von den Weiden geholt, teilweise auch vom hiesigen Viehhof oder der Laderampe gestohlen. Als Täter wurde der Metzger Ludwig Reifenberg und der

Zweites Sinfonie-Konzert.

Dortmund, 27. September.

Die Sinfoniekonzerte scheinen sich in dieser Saison, wenn die Fortsetzung dem vielversprechenden Anfang entspricht zum stabilen Mittelpunkte des lokalen Musikinteresses auszubilden. Auch heute war der Kronenburgsaal erfreulicherweise bis auf den letzten Platz besetzt und das Publikum durch die Vorzüglichkeit des Gebotenen in bester Stimmung.

Das Konzert wurde durch eine Novität, die **Champagner-Ouvertüre** von Waldemar v. Baußern eröffnet. Der Komponist steht als moderner Tondichter auf einem vermittelnden Standpunkt, seine Harmonik ist modern, jedoch nicht hypermodern, seine Melodik, namentlich in diesem Werke, mit volkstümlichen Elementen durchsetzt.

Der Charakter der Ouverture ist, entsprechend der Bezeichnung, gut ausgeprägt, die Geister des Champagners tauchen in der erdrückend reichen Polyphonie überall hervor, aufblitzend und verschwindend. Eine ruhigere, weinselige Stimmung bringt das zweite Hauptthema, doch nicht lange, da treten die ausgelassenen Kobolde wieder dominierend auf den Schauplatz. Die Ouverture ist mehr interessant als musikalisch bedeutend, in der Modulation unruhiger, als es der geschlossenen Totalwirkung günstig ist. Immerhin präsentiert sie sich als eine dankenswerte, schöne instrumentierte Novität, die verdient, in späterer Zeit nochmals auf dem Programm zu erscheinen.

Mit dem Vortrage des Violinkonzertes von H. Wieniawsky stellte sich ein neuer Konzertmeister Alexander Hesse, ein Schüler von Professor Heermann, dem Publikum vor. Seine Technik ist hoch entwickelt, eine leichte Bogenführung namentlich zeichnet sein Spiel vorteilhaft aus. Der Ton ist groß und gesund, könnte freilich noch an Modulationsreichtum in der Kantilene gewinnen. Dadurch würde sich die Ausdrucksfähigkeit, die seelische Vertiefung heben. Die kleinen Unreinheiten im letzten Satze schienen eine Folge der Verstimmung des Instrumentes zu sein; die Tempi wurden zeitweise stark getrieben. Im ganzen jedoch war der Vortrag des Konzertes eine gute Leistung, die dem Solisten reichen Beifall einbrachte.

P. Tschaikowsky „Symphonie pathetique", dieses so tiefempfundene Werk beschloß den ersten Teil. Das Orchester bot unter Hüttners Leitung mit der Wiedergabe des Werkes eine Glanzleistung, die kaum zu überbieten ist. Alle seelischen Regungen vom Zustande dumpfen trostlosen Schmerzes bis zum tollen Jubel fanden durch das Orchester eine prägnante und plastisch eindringliche Reproduktion. Durch edlen Klanggzauber hob sich der wundervolle zweite Satz Allegro con gracia hervor. Die Zuhörerschaft war von der prächtigen Wiedergabe enthusiasmiert und spendete reichsten Applaus.

Der zweite Teil des Konzertes bot mit der Ouverture, dem Notturno und Scherzo und der Musik zu Shakespeares „Sommernachtstraum" von Mendelssohn, der Balletmusik a. „Rosamunde" von Schubert und Wotans Abschied von Brunhielde und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre" von R. Wagner Bekanntes in vorzüglicher Ausführung.

Fr.

Schlosser Karl Müller, beide aus Unna ermittelt und in Untersuchungshaft genommen. Beide Angeklagte waren von Anfang an geständig, in 13 Fällen Kühe gestohlen und verkauft zu haben. In einem Fall drangen sie in Unna in die Festhalle ein und entwendeten dort Felle im Werte von 300 Mark. Die Beweisaufnahme konnte nur die Angaben der Angeklagten bestätigen. Der Gerichtshof erkannte gegen beide Angeklagte auf je 3 Jahre Gefängnis. Der Herr Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust beantragt.

Theater, Konzerte, Vereine ꝛc.

Im Olympia-Theater zu Dortmund gelangt nur noch 3 Abende das mit großem Beifall aufgenommene Programm „Theater ohne Männer“ zur Aufführung. Morgen ist die letzte Sonntags-Vorstellung des „Theater ohne Männer“ und finden **zwei** große Vorstellungen statt und zwar Nachmittags 4 Uhr halbe Preise, Kinder die Hälfte, und Abends 8 Uhr.

Im Olympia-Tunnel tritt nur noch 3 Abende Tünnes mit seinen neuesten Possen auf. Entree nur 10 Pfg. Morgen, Sonntag, von 11—1 Uhr großes Doppelkonzert und Vorträge. Entree frei. **4 Uhr Nachmittags Tünnes, Tünnes, Tünnes.**

•

Das Schlachtenpanorama in der Westerbleichstraße, in dem der Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870 gezeigt wird, erfreut sich immer noch guten Besuchs. Bei Gelegenheit der diesjährigen Kirmesfeier ist es wohl angebracht, auf diese hervorragende Sehenswürdigkeit aufmerksam zu machen, denn viele Bewohner der umliegenden Orte usw., die zur Kirmesfeier nach hier kommen und die dabei auf dem Viehmarkt aufgestellten Schaustellungen einen Besuch abstatten, werden nicht verfehlen, das Schlachtenpanorama „Vionville-Mars la Tour“ zu besichtigen

•

Am Sonntag den 29. d. M. feiert der **Nördliche Turnerbund-Dortmund** sein diesjähriges Rekruten-Abschiedskränzchen im Vereinslokal des Wirts Meier-Ebert, Bleichmärschstraße. Es wird sein Bestreben sein, sämtlichen Besuchern durch turnerische Aufführungen und ein kleines Theaterstück einen gemütlichen Abend zu bereiten.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

von Sonntag den 29. Sept. bis Sonntag den 6. Okt.

Sonntag, den 29. Sept. Anfang 7 Uhr: **Lohengrin.** Romantische Oper in 3 Aufz. von Rich. Wagner.

Montag den 30. Sept. Serie A., Nr. 5, grüne Karten. Anfang 7½ Uhr. **Der Talisman.** Dramatisches Märchen in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Dienstag den 1. Okt. Serie B., Nr. 5, braune Karten. Anf. 7½ Uhr. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg.** Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch den 2. Oktober. Volksvorstellung zu ermäßigten Preisen. Anfang 7½ Uhr. Zum 3. Male. **Der Weg zur Hölle.** Schwank in 3 Aufzügen von Gustav Kadelburg.

Donnerstag den 3. Oktober. Serie A., Nr. 6, grüne Karten. Anfand 7½ Uhr. **Aida.** Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von Giuseppe Verdi.

Freitag den 4. Oktober. Serie B., Nr. 6, grüne Karten. Anfang 7½ Uhr. Zum 1. Male. **Stein unter Steinen.** Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Sonnabend den 5. Oktober. Anfang 7½ Uhr. **Faust und Margarethe.** Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.

Sonntag den 6. Oktober. Anfang 7½ Uhr. Zum 1. Male. **Hoffmanns Erzählungen.** Phantastische Oper in einem Vorspiel, 3 Aufzügen und einem Nachspiel von Jacques Offenbach.

Briefkasten der Redaktion.

H. Z. Wanne. Sofern Sie uns 2,60 Mk. bis Montag abend übermitteln, senden wir Ihnen zwei Karten zu.

Standesamt Dortmund.

Vom 27. September.

Standesamt 1.

Geburten. 1 Sohn: Bezirksfeldwebel Bleckmann, Neuer Graben 82. Vorarb. Gada, Lessingstraße 10. Fuhrmann Wolter, Westerbleichstr. 57. Königl. Landmesser Thielmann, Arneckestr. 9. Modellschreiner Flasche, Siegfriedstr. 10.

1 Tochter: Schmied Krahn, Hohestr. 235. Bautechniker Herbert, Humboldtstr. 51.

Aufgebote: Dachdecker W. Döring u. Minna Wiegel. Straßenbahnwagenführer P. Buchholz u. Cäcilie Kern. Brauer A. Ackermann und Helena Kemper. Schlosser A. Knüwe und Anna Kopp. Kaufmann G. Hardieck u. Elfriede Große-Gödinghaus. Eisenwerkarb. E. Görs und Emma Kowski. Heizer F. Olbrysch und Amalie Soboda.

Eheschließungen: Kaufmann W. Knapstein und Emma Eweler. Postsekretär E. Wegner und Elfriede Staupendahl. Hülfsheizer E. Wietrzychowski und Anna Obermöller. Schlosser K. Gleitz und Hulda Becker. Eisendreher B. Kerber und Auguste Isny.

Sterbefälle: Erna Kehl, Friedrichstr. 32, 2 J.

Standesamt 2.

Geburten. 1 Sohn: Bergm. Blazie, Körnebachstraße 75. Eisenwerkarb. Hermann, Stahlwerkstraße 64. Strßb.-Wagenführer Kozminsk, Albertstraße 2.

1 Tochter: Eisenwerkarb. Koralewski, Robertstraße 28. Kutscher Brinkmann, Brunnenstr. 28. Schlosser Zinniak, Robertstr. 38. Polsterer Werner, Flensburgerstr. 10. Gießerei-Techniker Seesink, Roonstr. 37. Arbeiter Rominski, Oesterholzstr. 27.

Aufgebote: Lehrhauer G. Wochowsky und Luise Dittzull. Bierverleger G. Rista u. Susanna Klaßmann. Vorrangierer A. Uhr und Katharina Schüller. Zinkhüttenarb. J. Piasecki und Franziska Mowinski.

Eheschließungen: Maurer Joh. Willkomm und Auguste Skupio. Bergarb. F. Juditzki und Elisabeth Kemper. Friseur W. Klocke und Maria Klapprott. Schneider F. Henke und Wilhelmine Gens. Masch.-Schlosser F. Feige und Klara Herzmann.

Sterbefälle: Elisabeth Siemen, Dannewerkstr. 4, 3 M. Ehefrau Maria Marks, Oestermärschstr. 15, 29 J. Heinrich Lupp, Lortzingstr. 24, 30 T. Walter Potthoff, Heroldstr. 63, 4 M. Luise Pietsch, Holländischestr. 3, 66 J. Karoline Tiemethan, Münsterstr. 89, 17 St.

„Kräftigt sich immer mehr.“

Eltern schwächlicher Kinder werden mit einem Gefühl freudiger Teilnahme den folgenden Brief einer Mutter lesen: (35146

Burgweiler bei Mühlhausen i. E., den 15. August 1906.
„Unser jetzt sechsjähriger Sohn Georg hat seit seinem ersten Lebenstage beständig gekränkelt, hatte wenig Appetit, litt viel an Husten und Verschleimung und hatte überdies schon dreimal eine Lungenentzündung durchzumachen. Als er nun auch dieses Frühjahr wieder so sehr von Kräften kam, daß der Arzt befürchtete, er würde eine nochmalige Lungenentzündung nicht überstehen, begann ich mit dem Gebrauch von Scotts Emulsion, die einen großartigen Erfolg bewirkte. Das schwächliche Kind, mit dem wir uns früher alle erdenkliche Mühe gegeben hatten, ist bei regelmäßigem Gebrauch von Scotts Emulsion ein frischer netter Junge geworden. Er ißt jetzt mit gutem Appetit, nimmt an Körpergewicht ständig zu und kräftigt sich immer mehr. Von Husten und Verschleimung ist nichts mehr zu merken.“
(gez.) Frau Emilie Goerig.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Bei der Herstellung von Scotts Emulsion kommt nur der reinste und beste Norwegische (Lofoten) Medizinaltran zur Verwendung, der im Scottschen Verfahren für den empfindlichsten Magen leicht verdaulich gemacht wird, so daß sein außergewöhnlich hoher Nährwert dem Körper voll zugute kommt. Erwachsene und Kinder gebrauchen also Scotts Emulsion zu jeder Jahreszeit, im Sommer wie im Winter, mit gleich gutem Erfolg zur Wiederherstellung eines kräftigen, widerstandsfähigen Körpers.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, Prima Glycerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. — Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Das Vogel-Importhaus und Aquarium-Geschäft H. Kersken verlegte seine Geschäftsräume von Kaiserstraße 10 nach Westenhellweg 93, wo die Gelegenheit gegeben ist, sich auszudehnen und das ganze Geschäft, vornehmlich aber die Aquarienabteilung wesentlich zu vergrößern. Die neuen Geschäftsräume sind vorzüglich eingerichtet, trefflich beleuchtet, sodaß die Besucher des Vogel-Importhauses all die herrlichen Vögel und anderen Dinge genau in Augenschein nehmen können.

Noch ein Hauptgewinn in Dortmund. In dem Schaufenster des Lotteriegeschäftes von Hempel auf der Betenstraße ist jetzt ein zweiter Hauptgewinn der Düsseldorfer Ausstellungslotterie ausgestellt. Es ist ein Brillant-Collier im Werte von 15 000 Mark. Es wäre nett, wenn die beiden Hauptgewinne in Dortmund blieben. • Wer weiß?

Familiennachrichten

Geboren: Herrn Landgerichts-Direktor Thedieck in Köln-Lindenthal eine Tochter. Herrn Rat Dr. Robert Berndes in Hamburg ein Sohn. Herrn Dr. med. Kuno Hartmann in Hannover eine Tochter.

Verlobt. Frl. Aenne Fiehe mit Herrn Oberlehrer Johannes Mies in Rheine. Frl. Else Hüsmert in Wald mit Herrn Max Heyng in Iserlohn. Frl. Emmy Königsberger in Krefeld mit Hrn. Heinrich Rainer in Düsseldorf. Frl. Dora Berninghaus in Duisburg mit Herrn Fabrikbesitzer Alfred Moll in Neubeckum.

Verehelicht. Herr Carl Peters mit Frl. Franziska Krüll in Düsseldorf. Herr Paul Paß mit Frl. Dora Behge in Köln. Herr Friedrich Kahser in Trarbach mit Frl. Hedwig Bruckhaus in Rheydt. Herr Oberstabsarzt Dr. Herbst in Halle a. S. mit Frl. Grete Plitt in Elberfeld. Herr Dr. med. Herm. van Husen in Andernach mit Frl. Anna Neuerburg.

Gestorben: Herr Walther Hühnerbein in Barmen 51 Jahre. Herr Georg Peter Römer in Barmen 48 J. Herr Privatier Wilhelm Lichtenthäler in Sbg.-Stokkum 64 J. Herr Heinrich Hülser in Düsseldorf 73 J. Frl. Gertrud Schauenburg in Düsseldorf 20 J. Frau Gustav Wurm in Dülken 74 Jahre. Herr Bankier Mathias Hausmann in Cochem 77 J. Frau Wwe. Christoph Sandheger in Rheda 77 J. Herr Hermann Schiff in Hannover 76 J. Herr Geheimer Komerzienrat Heinrich Seyffardt in Krefeld 70 Jahre.



Nach langem mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief nach Empfang der hl. Sterbesakramente sanft und gottergeben heute Nacht 2½ Uhr meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Maria Marcks

geb. **Wurzel**

im 30. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Dortmund, den 27. September 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. d. Mts., 11½ Uhr, vom Sterbehause Oestermärschstrasse 15 aus nach dem Ostentotenhof statt. (72688

Heute Morgen 6 Uhr verschied plötzlich und unerwartet während der heilg. Messe meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Walter

geb. **Becker**

im Alter von 25 Jahren.

Statt jeder besonderen Meldung zeigen dieses allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Burghann, Altenessen, Hörde den 27. September 1907.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. cr., Mittags 11½ Uhr vom Trauerhause, Stahlwerkstr 67, aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden, mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der

Wirt

Theod. Grundmann

im 36. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Witten, den 27. September 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittags ½5 Uhr vom Trauerhause Krummestr. 110 aus statt.



Reform-Schule Blaubeuren (Schwäb. Alb.)
Vorbereitung.
Militär- und Schulprüfungen.
3 Termine nacheinander bestanden alle Kandidaten.
Prospekte kostenlos vom Leiter **K. Stracke.**

Raucht Eckstein-Zigaretten Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben vorzüglichen Qualität und Handarbeit hergestellt.
Preis: 10 Stück 25 Pfg.
Der enorme Konsum befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen stets mit frischer Ware zu versorgen.
Man verlange ausdrücklich
Eckstein's Nr. 5
u. prüfe genau, daß jede Zigarette die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne“ nebst Schutzmarke trägt.
(Arbeiterzahl über 1000.)

Nur 75 Pfg. 50 hochfeine Ansichtspostkarten
sort. in Genre-, Blumen-, Künstler, Serien-, Seiden-, Blumenduft-, Fantasie- und Bromsilberpostkarten.
100 Stck. nur 1.35 Mk. 200 Stck. 2.50 Mk.
Ansichtspostkarten-Versandhaus
Alfons Grünfeld, Berlin, Ritterstr. 59 E.

Verreist!
Dr. Schmidt
Schwanenstraße 50.
Vertreter: Herr Dr. Fenner, Kaiserstraße 36.
35100)

Von der Reise zurück
Dr. Heuser
Heroldstrasse 8¹.
Fernruf 2420.

Zurückgekehrt! Dr. Dassel.

Zurückgekehrt Dr. Oberbeck, Unna.

Patent-Büro
Arth. Netz, Ziv.-Ing.
Dortmund, Kuckelke 22
Telefon 2060

Patentbureau M. Zoch
Regierungsbauführer u. Ziv.-Ing.
Dortmund, Brückstraße 9.

Gelegenheitskauf!
Eine neue mod. Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen, zweit. Kleiderschr. mit zwei Schubl., 1 Waschkommode m. echt. weiß. Marmor, sowie geschl. Spiegelauff., echten Kacheln u. Nachtkonsölchen m. echtem Marmor, soll für nur **185 Mark** verkauft werden. Schr. Angeb. unter **L. 7034** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Guterh. **Schaukelbadewanne** zu verkauf. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (72912

Ein Billard mit Zubehör,
mehrere grosse Oefen u. Wirtschafts-Stühle
billig zu verkaufen.
35271) Brückstraße 37.

Ein vorzüglich erhaltenes
Motorrad
(Adler) billig zu verkaufen. Schriftl. Offert. unt. **F. C. 5472** an die Geschäftsst. d. Ztg. (35260

Ca. **30 Stück** neue u. gebr.
Fahrräder
schleunigst **spottbillig** zu verk.
72944 Kapellenstraße 33.

2 Karren 3- und 4" zu verkaufen.
72920) Schützenstraße 42.

Auf hiesigem Gute steht wegen Platzmangel ein sehr gut erhaltener
Landauer
und ein 35242
Jagdwagen
zum Verkauf.
Haus Heeren,
bei Kamen in Westf.
Die Rentei-Verwaltung: Krenz.

Landwagen
gut erhalten, zu verkaufen.
35198) Kronprinzenstr. 17.

Neues Dogcart f. Metzg. geeignet und **flacher Federwagen**, 60 Ztr. Tragkr., bill. zu verkaufen. (72739
Schmied Fuchs, Hoberwall 17.

Zugfester

Pony
äußerst billig abzugeben
Wirt Carl Fleiter,
Menglinghausen b. Barop.


Zwei schöne
Münsterländer Pferde
1,70 Meter hoch, für Landw. geeign. zu verkaufen. **Huckarde,** Friedrichstraße Nr. 33 (72698

Ein Pferd zu verk., flotter Gäng., 1,50 hoch, Schimmel.
) **Kirchhörde 14a.**

Fuchswallach
Ostpreuße, 5½ Jahre alt, fehlerfrei und gesund, steht, weil für meinen Zweck zu leicht, zum Verkauf. **Hörde**, Chausseestr. 35.

Auf der Massener Ringofen-Ziegelei Unna steht ein braun. **Wallach**, paſſ. für Landwirte, zum Verkauf.
34955) **Möller.**

Fuchs-Pony
zu verk. Bornstraße 39. (

Jagdhund
vorzüglicher Apporteur, umständehalber für den billig. Preis von 50 Mk. zu verkauf. Oestermärschstr. 21. (

4 junge deutsche Doggen
hat bill. zu verkaufen (
Tegel, Körnebachstraße 109.

Wachsamer Hund
1½ Jahr alt (deutsche Dogge) sofort billig zu verkaufen.
) **Wambel**, Hellweg 39.

Wachs., alle bess. Eigensch. besitzend., echt. **Affenpinscherhündin** zu verkaufen. (
Rheinischestraße 87, I.

Reinrass. Kriegs-Hündin sowie **Hundehütte** billig zu verkauf. Josefstr. 22, 1. Et.

Hübscher Foxterrier-Rüde blütenweiß mit prachtvoll. Kopfzeichnung, ff. koup., treu, stubenrein u. wachs., scharf, weg. Umzug bill. zu verk. Hubertsgasse 2, part., (Nähe Petrikirche). (

Junger Kanarienhahn, diesjährig, guter Tourensänger, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. N. 1849 an diese Zeitung. (

Fast neues erstklassiges
Motorrad
mit allem Zubehör, Lodenjoppe, Mütze, Brille etc., preiswert zu verk. Näh. in der Geschft. d. Ztg. (72700

Gelegenheitskauf!
Ein neues Klavier bill. abzug. Näh. in der Geschft. (35 74

Eis. Bettst. u. Bettw., Waschtisch b. zu vk. Ardeystr. 100,I

Achtung!
Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe.
M. Tannenbaum,
Steinstr. 22.
Postkarte genügt. 72908

X- und O-Beine
reguliert „**Triumph**“ D.-R.-P. a. Keine Polster. Garantiert nicht unbequem. Maße nicht erforderlich, da verstellbar. Angabe ob X- oder O-Beine. Preis Mk. 2.50 nur gegen Nachnahme. (35159
d. Benecke, Hannover-List 20 H.

Damen find. fdbl. diskr. Aufnahme u. Pflege. Brief S. S. N. 3. **Weitmar** bei Bochum, Hattingerstr. 21. (

Bekanntmachung.
Laut Mitteilung des Kriegsministeriums ist der Bestand an Freiwilligen der südwestafrikanischen Schutztruppe fast gänzlich aufgebracht.
Geeignete u. bereite Leute der gesamten Reserve können sich bis zum 15. Okt. d. J. beim diesseitigen Kommando Zimmer 26, vormittags zwischen 8—12 Uhr melden.
Bezirks-Kommando 2, Dortmund.

Montag, den 7. Oktober. cr., Nachmittags 3 Uhr werde ich an der Marksbach 35261
2 Morgen gute
Runkelrüben
verkaufen.
Benninghofen. **Büscher.**

Dalli das allerbeste Seifenpulver

Knick-Eier
billig abzugeben. (35241
Eierhandlung, Kölnischestr. 18.

Ueberraschende Mastersolge
durch Beifütterung von **Origin. Futter-Fischmehl Marke „Kornblume“**
Zu haben bei: **Mühlenbesitzer Kranefeld, Holzwickede.** (

Plüschsofa, Stoffdiv. 27 M.
spottb. z. verk Lütgebrückstr. 11, pt.

Ia. Konzertzither
Preis 40 Mk.
alte Violine
Preis 50 Mk. zu verkaufen.
Mengede, Bahnhofstr. 30, II.

1 gebr. Doppelpult
zu kaufen gesucht. (
Heiligegartenstr. 48, 1. Etg.

Kanarienhähne u. Weibchen, Lachtauben, sowie **andere Vogelarten** kauft sofort. (
Vahle, Hubertsgasse 2.

Nett. Mädch., 8 Mon., an bess. Leute a. eig. abzug. N. in der Geschft. (72943

Mache hiermit bekannt, daß meine Frau mich böswillig verlassen hat, komme deshalb für keine geborgten Sachen auf. (72890
Karl Krogull.

Die Beleidigung, die ich gegen meine Frau in betrunkenem Zustande ausgesprochen habe, nehme ich mit Bedauern zurück und warne hiermit jeden, es meiner Frau nachzurufen. (
H. Reldner.

Portemonnaie mit ca. 40 Mark, Lotterielos, Ring (Andenken) etc. auf d. Feldweg Kaiser Friedrich-Hain-Brünninghausen bis Dortm. verloren. Abz. geg. Belohn. 72867) **Heiligerweg 25.**

Gestern mitt. **Portemonnaie mit Inh.** von Kurze- bis Bornstr. verl. Abzug. in d. Geschft. d. Ztg. (72751

Ein **Hund** zugelauf. Näh. in der Geschft. (35275

Berliner Börse, 27. September 1907.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00. 1 Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr. Skand. 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll.: 4.20. | 1 Lstrl.: 20,40. | Disc.: Rb. 5½, Lb. 6½, Priv. 5⅛.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.		
Rt.Rchs.-Schatz	3½	99.30G
do. 1912	4	99.60bG
fo. fäll. 1.7.08	3½	98.75b
fo. fäll. 1.10.08	3½	98.70bG
fo. fäll. 1.4.09	3½	98.60G
Pr. Schatz 1912	4	99.50bG
Dt. Reichs-Anl.	3½	93.90b
do. do.	3	84.25b
Preuss. cons. A.	3½	94.20bG
do. do.	3	84.25bG
Bad.St.Anl 1901	4	100.10bG
do. do. 1902	3½	91.90bG
Bayer.St.-Anl.	4	100.25bG
do. do.	3½	92.90bG
Brem. Anl. 1899	3½	91.70bB
Cass. Landescr.	3½	92.30bG
Hamb.am.93/99	3½	92.50bG
do. do. 1902	3	82.00bG
Hess.St.A 93/00	3½	92.10bG
do. 96 03 04 05	3	82.10bG
do. do. 09	4	99.60G
Oldb.St.KredObl	3½	—.—
Brandenb. Pr-A.	3½	—.—
Hann PA. VII. VIII	3	—.—
Ostpr.Prov. Obl.	3½	90.25B
Pomm. Prv.-Anl.	3½	90.50b
Posen. Prv.-Anl.	3½	90.00bG
do. do.	3	80.60b
Rhein. Prv.-Obl.	3½	91.00G
do. IX. XI. XIV.	3	83.00G
Teltow. Anleihe	4	99.00bB
Westf. Prv.-Anl.	3	83.00G
do. do.	3½	91.80G
do. do.	4	98.50G
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.-A. 01	4	99.00G
Barmer St.-Anl.	3½	91.25B
BerlinerSt.-Anl.	3½	96.00bG
do. 1882/98	3½	93.70bG
Bonn.St.A.1901	3½	—.—
BreslauerStA91	3½	91.30G
Bromberg. St.A.	3½	92.00G
do. do.	4	97.90b
Charlottb 89/99	4	99.10b
Cöln. St.-A.v.98	3½	92.00G
Crefelder St.-A.	3½	96.10G
Düssld 83/1903	3½	92.00B
Elberf.St.-O. 99	4	98.75bB
do. do. 89	3½	93.25G
Ess.StAIV.V(98)	3½	94.60G
Hann. S.-A. 95	3½	—.—
Kieler St.-Anl.	3½	90.80G
Magdeburger	3½	92.60G
MündenerSt.-A.	4	98.00G
PeinerStadt-Anl	3½	—.—
StettinerSt.-Anl	3½	91.00G
Wiesbad. 1901	3½	91.30b
Berlin. Pfandbr.	5	119.30G

Preussische Pfandbriefe / Renten-Briefe		
Berl. Pfdbr.	4½	104.30G
do. neue	4	98.50bB
do. do.	3½	92.25G
do. neue	3	83.60bG
Cent. Ldsch	4	—.—
do. do.	3½	91.90G
do. do.	3	82.75G
KuruNeum.	3½	96.50G
do. do.	3	—.—
Ostpreuss.	4	—.—
do.	3½	92.50bG
Pomm Land	3½	92.60G
do. do.	3	82.50G
Posensche	4	100.40G
do.	3½	93.20G
Sächsische	4	102.50G
do.	3½	93.00bG
do.	3	82.25G
Schls.altld.	3½	—.—
do. do. L.A.	4	99.60G
do. do. L.C.	4	99.60G
Schl HlstLC	3½	91.75b
Westf.Land	4	99.00B
do. do.	3½	91.50G
Westp.ritt.I	3½	97.40bG
do. do. I	3	83.00G
Hannovrsche	4	99.50G
do.	3½	91.60G
Hess.-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
KuruNeum.	4	99.30G
do. do.	3½	91.90G
Pommersch.	4	99.25bG
do.	3½	91.60G
Posensche	4	99.50b
do.	3½	91.50b
Preussisch	4	99.30G
do.	3½	91.50b
Rh.-Westf.	4	101.40b
do.	3½	—.—
Sächsische	4	99.30b
Schlesisch	4	100.00G
do.	3½	—.—
Schl.-Holst	4	99.50G
do.	3½	—.—
Bad.Präm.-A.07	4	150.50bG
Braunsch.20TL	frc.	—.—
Cöln-Mind.P.-A.	3½	129.70bB
Hamb.50 Tlr.-A.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frc.	31.00B
Oldenb.40Tl.-L.	3	—.—
Ausländische Fonds.		
Argent.Anl.v.87	5	97.10bG
do. inn. 4000 M.	4½	93.90b
do.äuss.100Lvr	4½	91.90b
do. Ges. 8.8.98	4	85.10bG
Bulg.St.-Anl. 92	6	102.30b
Chile Gold-Anl.	4½	89.90bG

Chin.Anl.v.1895	6	—.—
do. v.1895	5	100.50bG
Chin.Anl.v.1898	4½	95.40bG
Griech.A. 81-84	1.6	48.10bG
Griech. Goldrnt.	1.[illegible]	36.60G
do. Monopol	1.[illegible]	48.60G
JapA. 11.10.1.7	4½	90.90bB
do.	4	82.60bG
Italien.Rente.	4	—.—
Mexikan Anleihe	5	99.90G
Oesterr. Goldr.	4	—.—
do. Papierr.	4½	—.—
do. Silberr.	4½	98.00G
do. 1860 Lose	4	150.00B
Port.St.A.unf.III	3	66.60G
do. III. Spec.	frc.	11.30bG
Rumän. 1903	5	99.80bG
do. 1898	4	87.50b
Russ.Anl. 1902	4	78.00bG
do. do. 1905	4½	92.90bG
do. Goldrente	4	—.—
do. Staatsrnt.	4	70.70b
do. Boden Cr.	5	100.50G
Sao Paulo G. A.	5	95.50bG
Schwed.St.A.86	3½	—.—
Serb.am.Anl.95	4	79.30bG
Span. Schuld	4	—.—
Türk.StaatsA03	4	—.—
do. Bagdad-A.	4	85.90b
do. 05	4	86.30bB
do. Lose	frc.	145.80bG
Ung. Goldrente	4	92.70b
do. Kronenrnt.	4	92.70G
do. Staatsr.97	3½	—.—
Bucarest Anl.84	4½	95.10bG
B.Air.St.A.100 L	4½	89.25bG
do. do. Pes.	6	101.25bG
Lissabon. St.-A.	4	80.50bG
Stockh. St. A.84	4	—.—
Eisenbahn Stamm-Aktien.		
Aach. Mast.abg.	5½	—.—
Allg. Dt. Kleinb	4½	92.60bG
Braunschw. Ld.	7	139.50bG
Crefelder	7	143.25G
Eutin-Lübeck	3½	84.60G
Halberst.-Blank	6	127.75G
Niederlausitzer	3½	—.—
Nordh. Wernl. A.	4½	85.60G
Oesterr.Staats.	3½	—.—
do. Südb.(Lb.)	0	30.40b
Warschau-Wien	10	100.75b
Mittelmeer	3	—.—
Prinz Henri	6	129.25b
Westsiz.Eisenb.	0	78.00bG
Zschipk. Finstw.	13½	283.50G
Eisenbahn Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGold	3	77.00bG
ElisWestb.G.stf.	4	97.50G

ElisWestb.1890	4	—.—
FranzJos.Silber	5	97.40G
Galiz.CarlLudw.	4	96.90G
Kasch.Odb.Gold	4	—.—
do. Silb. 89	4	94.70G
Oest.-Ung.St.alt	3	87.60G
do. Ergnzgsnetz	3	83.80G
do. Staats Gold	3	97.00G
do. Nordwest	5	—.—
Südöst. (Lomb.)	2,6	63.25G
do. Obl. Gold	5	103.70bG
Ivangorod Domb	4½	86.70b
Koslow-Woron	4	75.25b
Kursk-Kiew	4	83.40b
Mosc.-Kiew Wor	4	77.40b
Mosco-Kursk.	4	68.50B
Mosco-Rjäsan	4	83.60bG
Mosc-Smol.abg	4	75.25b
Orel-Griasi89er	4	74.50b
Rjäsan-Kozlow	4	76.00G
do. 1897 uk. 08	4	74.75bG
Rybinsk gar.	4	75.20B
Süd-Ost 1898	4	75.10G
Süd-Westbahn	4	74.70b
Wladikawkas98	4	97.40b
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do.Ergänz.-Netz	5	—.—
Gotthardbahn	3½	101.30bB
Ital.Eisb.O.st.g.	2,4	68.50bG
Ital. Mittelmeer	4	100.80bG
Centr.Pac.1949	4	—.—
S.LouisS.Franc.	4	76.60bG
St.LouisS.West.	4	—.—
do. II. Inc. B.	4	76.50b
South.Pac.1912	6	—.—
TehuantepecG A	5	100.25bG
Deutsche Hypoth.-Pfandbr.		
Brl.HpPf80 abg	4	96.00bG
do. do.	3½	90.00G
do.I.u.II uk.1914	4	98.00G
do.III.u.IV.1915	4	98.25bG
Br. Hann. H.-B.	4	93.60bG
do. XVI. XVII.	4	97.50G
Dtsch. Grdcr. I.	3½	132.25G
do. II.	3½	114.00bG
do. VIII.	3	90.60bG
do. IX u. IXa.	4	97.70bG
do. Hyp.-B.VII.	4	97.10bG
do. do. VIII.	4	91.00G
do. do. X. 08	4	97.50bG
do. do. XI u. XII 10	4	97.60bG
Frkf. H.B.S. XIV.	4	98.30G
Hamb. Hypot.-B.	4	97.25bG
do. do. 1908	3½	90.50G
Hann. B. C. A. I.	3½	95.75G
do. do. II.	3½	92.50G
Meckl.H.-Pfd.1.	4	97.75G
do. do. III.	3½	96.50G
Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—

Meckl.Str.H.-Pf.	1½	—.—
Meining.H.-B.II.	4	98.00bG
do. VI. VII.	4	98.00bG
do. VIII.	4	99.10bG
do. IX. u.1914	4	98.30bG
do. XI. u.1916	4	99.20bG
do. conv.	3½	90.60bG
do. unk. b. 07	3½	91.00bG
do. 1913	3½	92.00G
do. Präm.-Pfb.	4	130.00B
Mitteld. Bod.-Cr	4	98.00G
do. do.uk. 06	3½	92.00G
do. Grnder.-B.	4	99.00G
NeueBod.Gs.Ob.	4	93.10G
do. do.	3½	87.75G
Nordd. Crder. III.	4	96.90bG
Preuss.Bodc. Pf	4½	113.10G
do. X.	4	110.00G
do. 1905 XIV.	4	97.40G
do. XI.	3½	90.20bG
Pr.Cnt.Bd.Pf.90	4	97.70b
do. v. 03 uk. 12	4	98.50G
do. v. 06 uk. 16	4	98.75bG
do. v. 86, 89.94	3½	90.50b
do. v. 04 uk. 13	3½	91.75G
do.C.-D.96uk06	3½	91.60G
do. v. 06 uk. 16	4	93.80bG
Preuss.Hyp.A.B.	3,2	89.00G
do. do. abg.	4	96.00bG
do. do. dc.	3½	89.00G
do. Hyp.-Vers.	4	97.00bG
do. do.	3½	93.30G
do. Pfandbr.-B.	3½	90.50bG
do. do. 1908	4	97.75bG
do.XX.XXI.uk10	4	97.50bG
do. XXII. 1912	4	98.10bG
do. XXV. 1914	4	98.00bG
do. XXVII.1915	4	98.00bG
do. XXVIII.1917	4	99.00G
do. XXIII. 1912	3½	94.50G
do. XXVI. 1914	3½	94.60bG
do. XXIV. 1912	3½	92.75bG
do. Kleinb.-Obl.	4	97.00bG
do. Comm.-Obl.	3½	92.25G
do. VI. 1917	4	99.25G
do. 1912 S. III.	3½	92.00bG
Rhn. H.Pf.83-85	4	98.00G
do. Ser.69-82	3½	90.00b
do. Comm.Obl.	3½	91.75G
Rhein.-W B.I.III.	4	97.40G
do. II. IV.	3½	90.60G
Sächs.Bodencr.	3½	92.75bG
Schles.Bodcr Pf	4	97.30G
do. do.	3½	89.25B
Westd.Bodencr.	4	98.30G
do. do. III.	3½	90.80bG
Bank-Aktien.		
BarmerBankver.	7	126.25bG
Berg.-Märk. Bk.	8½	155.50bG

BrlHandels-Ges	9	157.90b
do.Hypoth.-B.A.	5	120.50G
do.Hypoth.-B.B.	5	168.30b
do. Kassenver.	5	—.—
Brasil.Bank f.D.	10	—.—
Braunschw.Bnk.	6	—.—
Br.Hann.Hypoth.	7½	140.10bG
Bresl.DiscB.abg	6	106.25G
Bresl Wechsl.-B	6	104.50B
Darmstädt.Bank	8	128.75b
Deutsche Bank	12	231.90b
Dtsch.Effect.-B.	5	102.50G
do.Hyp.-Bk.100	7½	136.25G
Disconto-Comm	9	174.00b
DresdnerBank	8½	143.70b
Essen. Cred.-V.	8½	155.50bG
Gothaer Grnder.	8	151.00G
Hambg.Hyp.-Bk.	8	159.00G
Hannoversche B.	7	132.00G
Königsb.Ver.-B.	6½	120.60G
Leipzig.Cred.-A	9	162.00bB
Magdeb. Bankv.	7½	123.25G
do. Privatbank	7	119.75bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	140.90b
Mitteld. Bodncr.	4½	87.50G
do. Creditb.	6½	114.90b
Mülh. Bank	6½	108.90G
Nationalbk.f.Dt.	7½	121.00bG
Nordd. Grundcr.	5½	104.50G
Ostb. f.Hd.u.Gw.	9	118.25B
OsnabrückerBk.	7½	140.00bB
Pr.Bod.Cred.-A.	7½	145.00b
do.Ctr.Bd.Cr.80	7	180.00b
do.Hyp.-Act.-Bk	5½	111.10b
do. Leihhaus	6	112.75G
do.Pfandbr.-Bk.	7½	135.00bB
Reichsbank	8,[illegible]	154.00b
Rhein.Disc.Ges.	7½	131.00b
Rhein.Hypoth.Bk	9	—.—
Rh.Westf Bodcr.	8	146.00G
Russ.Bk.f.a.H.	10	129.50b
SchaaffhausBkv	8½	141.50b
Schles. Bank-V.	7½	146.60G
Südd. Bodencr.	8	173.00B
Wstd.Bodncr. B.	7	135.25G
Westf.LippVerB	6½	105.40G
Industrie-Aktien.		
Accumulat.-Fab	12½	197.50bG
A.-G.f Mont.-Ind	3	70.00bG
Alfeld-GronauP.	9	127.50B
Allg.Elektr.-Ges	11	197.40bB
Alsen Portl.Cem	17	236.00b
Angl. Continent	7½	112.25bG
Anhalter Kohlen	5½	106.80bG
Aplerbeck Brgb.	12	175.75b
Arenberg do.	45	740.00b
Bergm. Elektriz.	18	274.00bG
Berg.-Märk.Ind.	7½	—.—
Berlin.Elekt.-W.	10	166.00bG

Berl. Maschinb.	14	218.00G
Bielefeld Masch	28	371.25bG
Bismarckhütte	22	310.00bG
BlumweMsch.Fb	7½	113.00G
Bochum.Gussst.	16½	213.25bG
Braunk.u.Brik.	12	166.75b
Braunschw.Jute	12	190.25bG
do. Kohlen	12	—.—
BremerWollk.	14	231.50G
Caroline b.Offb.	25	375.25b
Cassel.Federst.	16	228.50G
CölnerBergw.-V	30	443.00bG
Cöln-Müs.Brgw.	9	140.00b
ConcordiaBrgb.	22	349.90b
Consolidation	30	435.00bG
Cröllwitzer Pap.	14	213.25bG
Dessauer Gas	8	159.50bG
Dtsch.Gasglühl.	22	263.75bG
do.Waff.u.Mun	20	266.00bG
Donnersmarckh	14	295.25bG
Dortm.Union L.C	3	69.00bG
do. Akt.-Br.	20	—.—
do. Union-Br.	20	350.00b
do. Victoriabr	8	120.25G
Düsseld. Eisen	10	175.75b
do. Waggon	19	290.25bG
Dynamit Trust	10	161.10b
Egestorff Saline	9½	153.00G
EilenburgKattun	8	119.00G
Eintr. Braunkohl	20	365.25bG
Elberf. Farben	36	725.00b
do. Papierfabr.	7	88.50G
Engl. Wollwaren	8	114.75bG
Eschweil. Bergw	14	218.50b
EssenerSteink B	10	154.00bG
Freund Maschin	14	320.00bG
Frister&Rossm.	7	119.75bB
Gelsenk. Bergw.	11	206.30bG
Georg Mar.Bgw.	0	80.00bG
do. St.-Pr.	0	101.00bG
Germania Dortm	12	174.00G
Gerresh. Glash.	15	226.50bB
Ges.f.elekt.Untr	8	126.75b
Gladbach.Spinn	6	152.25G
Görlitzer Eisenb	18	295.25bG
HagenerGussst.	5	84.60bG
Hallesche Masch	34	349.00G
Hannov. Masch.	20	356.50bG
Hrb. WienGummi	0	165.75bB
Hark. Brückenb	7½	105.50bG
Hark. Brgb.Pr.A.	10	130.10bG
HarpenerBergb.	12	208.90b
Hasper Eisenw.	12	175.00G
Hengstnb.Msch	10	134.70b
HerkulesBrauer	11	178.00G
Hofmann Wggfb.	21	335.25bG
Hösch. Eis.u.St.	18	227.30b
Höchst. Farbwk.	30	481.00b
Howaldtwerke	5	89.75b
Ilse B[illegible]	18	339.75b

Ilsenbck.Brauer	5	82.50B
Kaliw. Aschersl.	10	146.00bG
KattowitzBergb.	12	207.75bG
KöhlmannStärk.	18	310.00G
Königsu. Laurah	10	228.75bG
König. Wilh. cv.	20	289.00b
Königsborn	12	199.00bB
Küpperbusch&S	14	202.75bG
Lapp. Tiefbohr.	0	90.50bG
Lauchhamm. cv.	14	174.75b
Leopold-Grube	6	110.00b
Linden. Brauer.	18	260.00bG
Lindenbr. Unna	4	63.50G
LouiseTiefb.P.A	0	95.00b
L.Löwe&C.Mach	16	245.25bG
Löwenbr.Dortm.	12	193.25G
Märk.WestfBgw	17	119.00bG
Magdeb. Gas	7	122.50G
do. Bergwerk	38	520.00G
Marienb. Kotzen	8	113.10bG
Massen. Bergb.	8	131.75bG
Mend. &Schwrt.	8	106.50bG
Nähm.Koch&Co.	10	171.00G
Neue Bod.-A.-G.	8½	120.50bG
Niederl Kohlenw	10	152.50bG
Nordd. Wollkam.	10	147.00bG
Oberschl.Eisb.B	7	116.40b
do. Eisen-Ind.	6	108.00bG
do. Kokswerk.	9	153.00bG
do. Portl.Cem.	17	202.00bG
Oppeln.Cem.-W.	14	173.40bG
Orenst.&Koppel	16	198.50b
Phönix Lit. A.	17	188.20bG
Pos. Sprit-A.-G.	18	342.00bG
Rhein-Nassau	26	253.00bG
Rhein.Stahlwrk.	15	180.00bB
Rh.-Wstf.Kalkw.	10	127.90b
Riebeck.Mont W	9	194.50bG
Rombach. Hütt.	12	186.00bG
RositzerBraunk.	14	208.00bG
do. Zuckerf.	3	112.75bG
Sächs.Gussstahl	20	250.25b
Sangerh. Masch	10	170.00bG
Schlegel Brauer	10½	153.75bB
Schles. Cement	13½	178.75bG
do. Zinkhütte	21	414.10bG
Schub. &Salzer	30	319.50bG
SchuckertElekt.	5	104.40b
Schutz-Knaudt	11	152.00G
SiemensGlashüt	16	250.00b
Siem. & Halske	10	171.25b
Spinn & S. abg.	3	52.00bG
Stadtberg.Hütte	0	95.25G
SteinsHohenslt.	3	80.25G
Stettiner Vulkan	14	252.40b
Stollb. Zink.-Akt	10	148.25b
Ver. Cöln. Rttw. P	18	245.50bG
VictoriaFahrrad	8	119.00bB
Vogt & Wolf	11	186.50G
Verwohl.Portl.C	18	210.40b

Warst.Grub.V.A	9	130.00bG
Wenderoth	5	96.50G
Westeregel.Alk.	15	204.75bG
Westfalia Cem.	20	218.50b
Westf.Drahtind.	15	179.25b
do. Kupferwk.	8	112.50bG
do. Stahlwerk	0	79.75bG
Wicking Cement	12	148.75b
Wickrath Leder	10	172.00G
Wickl. Küpper	14	195.00bG
Wiel. & Hardtm.	7	106.25G
WilkeGasom V.A	8	109.00G
WittenerGussst.	20	219.75bG
Zeitzer Maschin	14	209.50bG
Zellstoff-Verein	6	90.10bG
Strassen- u. Transport-Ges.		
Aach. Klnb.	7	145.00B
ArgoDpfsch	5	—.—
Allg BrlOmn	5	115.00bG
AllgLok.uSt	7½	143.00bG
Brnsch.Str.	5½	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
do.Strassb.	11	—.—
Cassel Strb	4	99.50G
Elkt. Hochb.	4½	125.00bG
Gr.Brl.Strb.	8	173.50bG
Hmb.Packf.	10	128.90bB
do.Strassb.	10	185.00bB
Hann.St VA.	1	68.25bG
Magdb. Str.	8½	156.00bG
Hansa, Dpt.	6	129.00bG
Nrdd. Lloyd	8½	113.20b
V.Eisb.B.VA	4	—.—

Wechsel Kurse.			
Amsterd.-R	8 T.	5	169.40bB
Brüss u.Ant	8 T.	5	81.05bB
Kopenhag.	8 T.	6	111.90b
London	8 T.	4½	20.435b
do.	3 M.	4½	20.25G
New York	3	—	4.205bB
Paris	8 T.	3½	81.35bB
do.	2 M.	3½	80.85G
Wien	8 T.	5	85.05G
do.	2 M.	5	84.15bB
Ital. Plätze	10 T.	5	81.40G
Petersbrg.	8 T.	7	211.80bG

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.28bG
Sovereigns pro St.	20.385bG
NeuRussGold p100R.	216.50b
Amerikanische Not.	4.2000b
Belgische Noten	81.00bG
EnglischeBankn. 1L.	20.45b
Franz.Bankn.100 fr.	81.30bG
Holländ.Banknoten	169.40b
Oesterr. Not.100 Kr.	85.20bG
Russ. Noten 100Rbl.	216.55b
Zoll-Coupons,kleine	324.00G

OLYMPIA THEATER DORTMUND

Heute letzten Sonnabend, abends 8 Uhr:

Theater ohne Männer

Tilly Bébé

mit ihren Pracht-Löwen

Lene Land

Deutschlands berühmt. Parodistin.

11 Damen-Sensationen 11

Morgen letzter Sonntag:

Theater ohne Männer

2 grosse Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr

In beiden Vorstellungen zum letzten Male:

Theater ohne Männer

bestehend aus 11 Damen-Sensationen.

Dienstag, den 1. Oktober

abends 8 Uhr:

beginnt das

Gesamt-Gastspiel

des 35245

Berliner Apollo-Ensembles!

Direktion: Cornelli

im Olympia-Theater

zu Dortmund mit

Venus auf Erden!

Der Billet-Verkauf beginnt Montag, den 30. September, vormittags 10 Uhr.

Tünnes! Tünnes!

mit seinen neuesten Burlesken

im „Olympia-Tunnel"

Nur noch 3 Abende!

Entree nur 10 Pfg.

Morgen Sonntag 11—1 Uhr:

Grosses Doppel-Konzert u. Vorträge.

Entree frei.

3 Uhr Nachmittags 3 Uhr

Tünnes! Tünnes u. grosses Konzert.

Theater-Café im Olympia-Theater

— Burgwall 9. —

Täglich Künstler-Konzert der Solisten-Kapelle „Brillant". — Tageszeitungen, — Journale, Billard. Entree frei!

Phono-Kinematoscope-Theater

Rheinischestr. 13 Dortmund Rheinischestr. 13

Sprechende, singende, musizierende Künstlerbilder, sowie historische, geographische, dramatische und humoristische Szenen.

Für die Woche von Samstag, 28 Sept., bis Freitag, 4. Okt.:

Vollständig neues Programm!

Unter anderem:

„Das Lied an den Abendstern"

aus „Tannhäuser", gesungen vom Königl. Kammersänger Th. Bertram.

„Es waren zwei Königskinder"

aus der „Lustigen Witwe", gesungen von Herrn Gustav Matzner, Frl. Hanna Glawazi und Frl. Marie Ottmann.

„Ja die Männer"

Couplet, vorgetragen von Deutschlands berühmtestem Humoristen Otto Reutter.

Vorstellungen: Wochentags von 4—11 Uhr nachm. Sonntags von 11½—1 Uhr vorm. „ „ 3—11 Uhr nachm.

Mittwochs und Samstags von 2—4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Mässige Preise!

Religiöse Vorträge in der Aplerbecker Kirche

jeden Abend 8 Uhr (35190

(Sonntags 5 Uhr nachmittags).

Sonntag, den 29. Sept.: Was wird zuletzt siegen in der Welt.

Montag, den 30. Sept.: Jeder kann nach seiner Façon selig werden.

Dienstag, den 1. Okt.: Geistiger Selbstmord.

Mittwoch, den 2. Okt.: Das unfreiwillige Erbe unserer Kinder.

Donnerstag, den 3. Okt.: Glück in der Familie.

Stadt-Theater

Sonnabend 7½—10¼.

Ein Sommernachtstraum.

Sonntag 7—11

Lohengrin.

Texte

zu

Lohengrin . . .	à 50 Pf.
Aida	à 50 Pf.
Tannhäuser . .	à 80 Pf.
Faust und Margarethe	à 60 Pf.

Ferner:

Shakespeares Sommernachtstraum . . à 10 Pf.

Krauss, Schauspielbuch, 352 Seit. gebd. 3.00 Mk.

Lackowitz, Der Opernführer, 2 Bände à ca. 400 Seiten, gebd. à 2.00 Mk.

Scholtze's Operettenführer, 333 Seiten, gebd. 2.00 Mk.

Scholtze's Opernführer, 574 Seiten, gebd. 3.50 Mk.

Storck, Opernbuch, 358 Seiten, gebd. 3.00 Mk.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Buch- und Musikalien-Handlung

Westenhellweg 43, Fernspr. 816

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.

Jeden Sonntag u. Mittwoch nachmittags 3½ Uhr:

Hüttner-Konzerte

Jeden Freitag, abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert.

„Zum Blücher"

77 Münsterstraße 77

Sonntag, den 29. Septbr., Nachmittags 5 Uhr:

Unterhaltungs-Konzert

der Original-Solisten-Kapelle „Alemannia".

Bei freiem Eintritt.

Vorzügl. Küche

Diners von 12—2 Uhr.

Frühstücks- und Abendkarte.

Guter Kaffee.

Schöne Fest-Säle

für Vereine, Festlichkeiten 2c.

Neues Billard.

Mittwoch, den 2. Oktober:

Grosses

Merkert-Konzert.

Phono-Kinematoscope-Theater

Rheinischestr. 13, Dortmund

Samstag, den 28. Septbr. von 2—4 Uhr:

Kindervorstellung.

Eintrittspreis 10 Pf. auf allen Plätzen.

Gasthof „Stadt Dortmund"

Lütgebrückstrasse 5.

Sonntag:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr



Saalburg

Hirtenstr. 17.

Sonntag nachm. 4 Uhr:

Grosser Ball.

Bekannt beliebter Ausflugsort

Restaurantz. Heidekrug

Wellinghoferheide.

W. Bahrt, Tel. 318 Amt Hörde.

Gr. Park- u. Gartenanlagen.

Vorzügl. Kaffee. Aktien-Bier.

Schink u. Wurstwar. eig. Schlacht

Zillertal bei Herdecke

Romantischer Ausflug ins Ruhrtal.

Gravenbusch

EVING.

Schönster Ausflugsort der Umgegend.

„Zur weissen Taube"

bei Brünninghausen.

Schöner Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.

Gegr. 1803. Telf. 388, Amt Hörde

Besitzer Herm. Trost.

Ausflugsort Zu Schneewittchen u. den sieben Zwergen

Jeden Sonntag:

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr.

Zum Besuch ladet freundl. ein

Jos. Beerheide, Lindenhorsterstraße, 3 Minuten hinter dem Fredenbaum. (71857

Restaurant

Ein leckere Dröpche!

Witten, Ardeystraße 10

Samstag u. folgende Tage:

Großes Oktoberfest

Helles u. dunkles Kronen-Bier, ff. Weine.

Bedienung in National-Kostüm. 35291

Separate Wein-Salons.

Fredenbaum

Sonntag, den 29. September cr.:

III. Volkskonzert

des evgl. Männer-Gesangvereins „Wartburg", unter Mitwirkung der verstärkten Giesenkirchen'schen Kapelle.

Anfang 3½ Uhr. Entree an der Kasse 50 Pfg.

Knäpperkarten mit 30 Pfg. Nachzahlung gültig.

Garten frei! (35273

Wintergarten

Brückstr. 39. Dortmund. Burgwall.

Vornehmstes Familien-Konzert-Haus am Platze.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag

Ausschank von

Märzen-Bier

aus der Grossbrauerei

„Zum Löwenbräu", München,

Grösste und renommierteste Brauerei Deutschlands.

Original Münchener Bedienung.

31525 Ew. Risse.

Schlachten-Panorama

Dortmund, Westerbleichstr. 6,

Vionville — Mars la Tour

Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870.

Kolossalrundgemälde. 31445

Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Westfalen.

Eintrittspreis 50 Pfg. Militär, Kinder 30 Pfg.

Geöffnet von früh 8 bis abends 10 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit elektr. Beleuchtung

Alt-Heidelberg.

Großartig dekorierter Konzert-Saal.

Rheinischestrasse 1 — am Körnerplatz.

Tägl. Konzerte des Damen-Strand-Orchesters.

Original Münchener Bedienung. 34933

Walhalla.

Direktor Rud. Kritsch. Art. Leiter Leo Neufeld.

Nur noch 3 Abende:

Die Todesfahrt im Höllenkessel.

Emmy Lion, Bravour-Soubrette | Curt Speier, Groteske-Humorist

The 3 Sellons, Kunstturner.

Adalbert Apfelkammer, Der Athlet auf dem Drahtseil.

Les Forres — Musikal-Akt — | Mr. Kreton mit seinen Wunderhunden

Rennè D'Ormesson Chanteuse française, „Die Brillantenkönigin".

Sonntag Vormittag ab 11½ Uhr:

Großes Frühschoppen-Konzert

unter Mitwirkung ausgewählter Künstler.

Sonntag Nachmittag ab 3½ Uhr:

Extra-Vorstellung bei ermäßigten Eintrittspreisen.

Sonntag Abend Anfang präzise 8 Uhr:

Vorletztes Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.

Es hat sich schon herumgesprochen:

Caviar-Burlesken

Millowitsch-Schilling

in der Walhalla

ab 1. Oktober.

Auf zum Fredenbaum!



Großes Preis- und Ehrenpreiskegeln

von Sonntag, den 29. Sept. bis einschliesslich Dienstag, den 1. Oktober.

Hohe Geldpreise.

Freunde evangelischer Freiheit.

Montag, den 30. September cr., Abends 8½ Uhr im Restaurant „Zum Blücher", Münsterstrasse

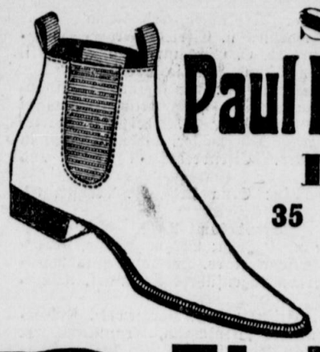
Oeffentl. Versammlung

„Die Bedeutung der kirchlichen Wahlen"

Referent: Prof. Dr. Guttmann.

Jedermann willkommen. Unsere Mitglieder bitten wir wegen der Wichtigkeit der Sache um zahlreiche Beteiligung.

34885 Der Vorstand.



Schuhhaus Paul Messerschmidt

Dortmund

35 Westenhellweg 35.

Für den enorm billigen

Einheitspreis

von **6.50** Mark bringe ich von heute ab grosse Posten

Herren-Germania-Boxstiefel

beste Passformen, in Zug und Agraffen

zum Verkauf!

Man beachte meine Schaufenster!!

Provinzial-Bundes-Amt für Westfalen.

29. Handwerker- und Delegiertentag der Provinz Westfalen.

Am 29. u. 30. Sept. 1907 in Dorstfeld bei Dortmund. Jeder selbständige Handwerker d. Provinz hat Zutritt.

1. Handwerkertag am Sonntag, den 29. September, nachm. um 3 Uhr im Lokale der Frau Witwe Ziegler, Dorstfeld.
2. Versammlung der Vorstände der Innungen und Handwerker-Vereine der Provinz am Montag, den 30. Sept. cr., morgens 8½ Uhr, „Deutsches Haus", Herrn Heisterkamp.
3. Delegiertentag am selben Tage, morg. um 10 Uhr, „Deutsches Haus", Herrn Heisterkamp.

Alles Nähere durch Aufrufe und Plakate.

Der Vorstand des Bundes.

Franz Möller. H. W. Cramer

35173(W. Mengelkamp.

Wissenschaftliches Theater „Urania".

(Direktion: Emil Gobbers, Düsseldorf.)

Im Saale des Gewerbevereins

Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Oktober

Abends 8 Uhr

Projektionskunst in Naturfarben

» » Dreifarben-Photographie « «

» » » Die Welt in Farben « « «



Vortrag und Original-Aufnahmen von Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. **Dr. Miethe.**

Die neue Farben-Photographie von **A. L. Lumière.**

Die erstmalige Vorführung dieser Art fand vor Sr. Maj. dem Kaiser statt.

Ausserdem:

Der Kinematograph im Dienste der Wissenschaft.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Koeppen'schen Buchhandlung, Westenhellweg 56, I. Parkett num. 2.50, II. Parkett num. 1.50, III. Platz 1.— Mk. 35272

Wilhelmslust

Sonntag den 29. September:

Grosser Ball

Am Sonntag den 29. cr. feiert der „Nördliche Turner-Bund" im Lokale des Herrn Meier-Ebert, Bleichmärschstraße 29, sein diesjähriges

Rekruten-Abschieds-Kränzchen

wozu freundlichst einladet

7 828) Der Vorstand.

Gasthof Drei Kronen

Zimmerstr. 53.

Eigene Schlachterei.

Billiger Mittag- u. Abendtisch — 40 Pf. an. —

Billiges Logis. 60 Betten.

Prima Bier Brauerei Thier & Co.

5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Gebr. gut erhaltenes

Orchestrion

mit 30 Musikstück. ist für e. sehr bill. Preis zu verkauf. H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15.

Suche ein gebrauchtes

Orchestrion

oder eine Spieluhr zu kauf. H. Bienhüls, Restauration, Hochlarmark i. W.

Gut erhaltenes (

Orchestrion

früher 4000 M., zu 1200 M. zu verkaufen. Das Instrum. kann bei Gastwirt L. Lathe, Hörde besichtigt werden.

Carl Schmitt, Hagen i. W.

Gebrauchtes Klavier

zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit Preisangabe unt. H. K. 7031 an die Geschft. (

Feines Nußbaum 35125

Pianino

ca. 1 Jahr gebr., weg. Umzug sofort billig zu verkaufen. Näheres Märkischestr. 151. p.

Sehr gutes starkes

Pianino (Zbach)

billig zu verk. Brakenbursch, Höchsten, 20 Min. von Gockel der Elektr. Hörde-Schwerte.(

Gesang-Unterricht

erteilt und nimmt Anmeldungen entgegen 35219

Gustave Tilly

Schulgasse 3.

Schülerin von Madame

Viardôt-Garcia.

Amerika.

Weitere Preisermässigung.

Verkauf der Fahrkarten.

Auskunft bei 30534

Otto zur Hellen,

Dortmund, Königshof.

Vordergestelle

in guter Ausführung liefert

Schmieden 34194

F. Heckmann, Kamen.



Heil-Institut

für veraltete Beinschäd. Krampfadergeschwüre. Salzfluß, Flechten u. geschwoll. Beine nach einer ganz neuen Methode ohne Operation und Berufsstörung.

F. Teichgräber, Dortmund,

Weißenburgerstraße 10, Haltestelle der Ringbahn.

Sprechstunden: Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—5

Sonntags von 3—5 Uhr nachm.

Unbemittelte werd. berücksichtigt

Dortmunder Kirmes

Die diesjährige sogent. grosse

Herbst-Kirmes

findet vom 72334

29. September bis inkl. 3. Oktober statt.

Erstaunen

erregen die

Riesenläger

des

Aller Bedeutendsten Theilzahlungs-Geschäftes

von

J. Wreschner

Balken- und Prinzenstr.-Ecke,

In allen

Möbelarten, Compl. Einrichtungen Betten, Herden u. s. w.

wie **Garderobe**

ist die denkbar

Grösste Auswahl

vorhanden.

Streng reell!

Billigste An- und Abzahlung!

In Krankheitsfällen grösste Nachsicht.

Lieferung franko, auch nach auswärts.